

K.A. Hahn's Mittelhochde... Grammatik

Karl August Hahn,
Friedrich Wilhelm
Pfeiffer



PRESENTED TO THE LIBRARY
BY
PROFESSOR H. G. FIEDLER

Fiedler G 1100

— HANDELSCOLEGIUM CLAUDAS —
K. A. HAHN'S

MITTELHOCHDEUTSCHE GRAMMATIK.

NEU AUSGEARBEITET

VON

FRIEDRICH PFEIFFER.

VIERTE AUSGABE.

BASEL.

BENNO SCHWABE, VERLAGSBUCHHANDLUNG.

1884.



VORREDE.

Was man allgemein unter altdeutscher sprache zusammen fasst, ist, streng geschieden:

1. *gothisch* — früh erloschen,
2. *angelsächsisch* — woraus unter romanischem einfluss das ENGLISCHE hervorgegangen ist.
3. *altnordisch* — SCHWEDISCH, DÄNISCH.
4. *altfriesisch* — das FRIESISCHE ist jetzt nicht mehr schriftsprache.
5. *altsächsisch* (*altniederdeutsch*); *mittelniederdeutsch* (Sachsen, Westfalen) — PLATTDEUTSCH, keine schriftsprache mehr; *mittelniederländisch* (Brabant, Flandern, Holland) — HOLLÄNDISCH.
6. *althochdeutsch*; *mittelhochdeutsch* — NEUHOCHDEUTSCH, die jetzige DEUTSCHE schriftsprache.

Unter diesen ligt uns das mittelhochdeutsche schon nach heimat und zeit, in die es gehört (Schwaben, Oesterreich, Baiern, die Schweiz und Franken; lezte decennien des XII. bis zu den ersten des XIV., oder wenn man die übergangsperioden dazu nimmt, vom XII.—XV. jahrhundert) am nächsten. Doch vor allem ist ihm dadurch eine sichtbar überwiegende teilnahme geworden, dass wir hier unsere ältere literatur am reichsten und alseitigsten entfaltet sehen, dass, während andere dialecte zum teil nicht viel mehr als prosaische übersetzungen darbieten, in dem mittelhochdeutschen uns meist lebendige poesie entgegen tritt. Hier, wenn wir nach innerem gehalt und dauerndem wert fragen, lassen sich werke nennen, denen die übrigen der genannten dialecte nichts gleiches oder höheres entgegen zu stellen vermögen. Gedichte wie die Nibelunge

und Kudrun, Parzival und Tristan, oder die lieder Walthers von der Vogelweide sind die schönsten zierden altdeutscher poesie, und noch lange nicht, wie sie es verdienen, unter uns verbreitet. Die beiden ersteren zumal, teure zeugnisse des ächten nationalepos, dessen wir uns allein nach den Griechen rühmen, muss der gebildete bedenken tragen als zu fern ligende curiositäten von sich zu weisen. Auch die althochdeutsche rhapsodie von Hildebrand ist höchst wichtig und wertvoll, kann uns aber als abgerissenes stück doch nicht in gleicher masse fesseln und befriedigen. Die darstellung der mhd. dichter ist meist gewant und zierlich, voll wärme und gemüts, auch naiv zwar, wie man sie gerne nennt, doch öfter ebenso ausgedacht und berechnet. Dazu kommt eine gebildete, im ausdruck höchst mannigfaltige schriftsprache, die zwar an volltönigkeit der endungen und ableitungen und was dergleichen sinnliche vorzüge sind, ältern mundarten natürlich weit nach steht, allein indem sie gerade absichtlich das altertümliche sowie auch das zu provinzielle möglichst zu meiden sucht, indem sie in manches bisher schwankende mehr consequenz herein bringt, gewinnt sie ein reineres, festeres gepräge, als z. b. das althochdeutsche. Ebenso mögen ihr in syntactischer hinsicht durch abschleifung der flexionen manche constructionen verloren gegangen sein, die sind aber leichter zu verschmerzen, wo so viel geschick und eleganz herrscht. Diejenigen unter uns besonders, welche sich mit allerlei vorurtheilen diesen denkmälern nähern, müssen sich wunderbar betroffen fühlen durch den günstigen eindruck einer so cultivierten sprache. Was endlich den vers betrifft, so sehen wir ihn festen regeln unterworfen und mit so genauem reime verbunden, dass frühere und spätere unvollkommenheit und rohheit bei einem vergleiche nachtheilig abstechen.

Seitdem in unserm jahrhundert der deutschen philologie eine streng wissenschaftliche pflege zu teil geworden ist, erfreut sich namentlich das mittelhochdeutsche einer regen teilnahme, doch von seiten des publicums immer noch nicht einer solchen wie es verdient. Mir hat immer geschienen, dass dies nicht von einer gleichgiltigkeit gegen die sache, sondern von einem mangel an geeigneten hilfsbüchern herrührte. Auch wurde mir diese ansicht von manchem bestätigt. Unter solchen hilfsbüchern habe ich eine grammatik für das erste und allge-

meinste bedürfnis gehalten und, um zur grössern verbreitung der mhd. literatur das meinige beizutragen, mich vergangenes jahr zu einer solchen arbeit entschlossen. Indem ich sie jetzt dem leser übergebe, will ich nur hoffen, dass er die mühe, die ich darauf gewant habe, nicht für verloren halte.

Da mein buch für anfänger bestimmt ist, so habe ich geglaubt, das einfache und practische stets vorzugsweise berücksichtigen zu müssen. Ich habe daher die mhd. sprache unabhängig, also nicht im vergleich zu älteren dialecten dargestellt. Denn wenn ich letzteres getan hätte, so hätte ich zwar für mich den vorteil gehabt, überall die geschichtliche entwicklung der sprache nachzuweisen, allein die aufgabe des anfängers wäre viel umständlicher und mühsamer geworden, indem es sich dann um mehrere sprachen zugleich, statt um die eine gehandelt hätte. Jedoch wo meinem plane die zuziehung anderer dialecte besonders dienlich war, habe ich ihre vergleichung durchaus nicht von mir gewiesen.

Mancher vielleicht, der die unabhängige behandlung der mhd. sprache billigt, hätte erwartet, dass ich wenigstens stillschweigend überall die älteren dialecte berücksichtigte. Allein wie schwer mir auch das gegenteil fiel und wie selten ich es mir gestattete, so habe ich ihm doch nicht ganz entsagen können. Nehme ich z. b. die 1. und 2. declination der masculina, die sich jetzt nur noch am umlaut und nichtumlaut des plurals erkennen lassen, so habe ich mir erlaubt, in die erste zu den unumlautenden wörtern auch alle des umlauts unfähigen zu verweisen. Hätte ich den ältern dialecten folgend die unumlautbaren auf beide declinationen verteilt, so müsten entweder alle wörter ohne ausnahme verzeichnet werden, wodurch das gedächtnis über alles mass belästigt worden wäre, oder ich hätte den anfänger in einem vollkommenen schwanken lassen müssen, was einem practischen buch ganz zuwider ist, sowie der zuerst angegebene ausweg auch. Mir ist es also nicht möglich gewesen, *ununterbrochen* auf historischer grundlage fortzubauen, sondern in einigen, jedoch unhäufigen fällen, die auch nicht leicht mit stillschweigen übergangen sind, habe ich jene dem practischen nutzen geopfert.

Nach meiner tendenz ferner habe ich nicht bei der strengen, man könnte öfters sagen idealischen regel stehen bleiben

können, sondern auf freiheiten und ausnahmen gleiche rücksicht nehmen müssen. Freilich gehört dazu eine belesenheit, nach der ich zwar eifrigst gestrebt habe, die aber beim ersten versuche keiner leicht erreicht. Es ist unmöglich, wenn man so viele quellen in so vielen beziehungen zu durchwandern hat, immer und überall die aufmerksamkeit gleich gespannt zu erhalten. Ich muss daher um nachsicht bitten, wenn ich zuweilen, wie beim comparativ der abgeleiteten adjectiva, wo mir genügende belege abgehen, diesem grundsätze nicht nachgekommen bin.

Bei der darstellung der buchstaben habe ich die allgemeinen beispiele so ausgewählt, dass sie jeden laut nicht nur an sich sondern auch im vergleich zu andern veranschaulichen. So sollen die beispiele beim *a* dem schüler nicht nur einen vorrat wörter gewähren, in denen dieser laut statt hat, sondern wenn er zu den abteilungen, welche ich gemacht habe, die ähnlichen in *ä e* und *ë* findet, so werden sich ihm bedeutende unterschiede ergeben, die auf quantität um- und ablaut beruhen. Aehnliches bieten die consonanten dar, wenn man den einfachen laut mit dem geminierten, die tenuis mit der media oder aspirata zusammenhält. Der schüler wird die belege, indem sich ein so wesentlicher nutzen daran knüpft, nicht flüchtig übergehen, sondern dem gedächtnis einzuprägen suchen und wird die buchstaben, die man oft gleichgiltig übersieht, kennen und scheiden lernen. Ganz anders ist es mit der flexionslehre, die jeden auch ohne solche nachhilfe genug anreizt. Während ich bei diesen allgemeinen beispielen citate in der regel für ganz überflüssig hielt, habe ich bei allen übrigen das entgegengesetzte verfahren beobachtet, nicht nur um der gewissenhaftigkeit zu genügen, sondern auch in der überzeugung, dass mir mancher strebsamere leser dafür zu dank verpflichtet wäre. Bei erweiterter gesichtskreise kommt oft etwas an auf den autor und die heimat und zeit, der er angehört, oder auf den wert einer handschrift u. s. w. Wenn ich aber unter den hilfsmitteln Grimms grammatik weniger als man vielleicht erwartet angeführt habe, so ist es nur deshalb unterlassen worden, weil es mir kürzer und passender schien, in dem vorworte dies ebenso umfassende als scharfsinnige und gelehrte werk als unentbehrliche quelle meiner arbeit zu nennen.

Grimms buch ist natürlich für anfänger zu ausführlich, zu schwer; es sind daher schon versuche gemacht worden, kurze auszüge daraus zu geben. Ziemann und Vilmar haben eine übersicht der gothisch-hochdeutschen laut- und flexionslehre bekant gemacht. Beide versuche sind sehr günstig aufgenommen worden und haben ihren zweck vollkommen erreicht. Der meinige ist, wie man auch schon aus dem obigen entnehmen kann, ein anderer gewesen. Ich gebe zugleich weniger und mehr als die beiden genannten: weniger, insofern ich das gothische, alt- und neuhochdeutsche ausschliesse, mehr aber, da ich den von mir ausgewählten dialect einer specielleren betrachtung unterworfen und dabei vorzugsweise auf die practischen bedürfnisse bei der mhd. lectüre mein augenmerk gerichtet habe. Auch gedenke ich die übrigen teile der grammatik in ähnlichen abteilungen folgen zu lassen, wofern man diese erste als brauchbar erfinden wird. Dass ich es weder an fleiss noch gutem willen habe fehlen lassen, bin ich mir bewust. Mögen die sachverständigen urteilen, ob ich auch einiges geschick dabei bewiesen habe. Ich muss um so mehr erwarten, dass manches zu wünschen übrig bleibe, als dies mein erster versuch ist auf dem gebiete der grammatik.

Heidelberg oct. 1841.

K. A. Hahn.

Seit dem erscheinen von Hahns mittelhochdeutscher grammatik sind drei und zwanzig jahre vorübergegangen, und es ist wol auffallend, dass in so langer zeit niemand den versuch gemacht hat das werk weiterzuführen. auf keinem gebiete der deutschen philologie ist von jeher so emsig gearbeitet worden als auf dem der mittelhochdeutschen sprache und literatur, und die neue zeit ist hinter den früheren bemühungen nicht zurückgeblieben. sie hat manches bis dahin unbekante oder unbeachtete ans licht gezogen, manchen irtum berichtet, manches längst als sicher entschiedene von neuem in frage gestellt und vor allem durch das vortrefliche wörterbuch Müllers und Zarnokes den ganzen mittelhochdeutschen sprachschaz geordnet und übersichtlich dargelegt. trotzdem haben sich alle

neueren lehrbücher der mittelhochdeutschen sprache, soweit ich sie kenne, begnügt mit einem auszuge der Grimmschen oder Hahnschen grammatik. nur Schleichers 'deutsche sprache' macht eine ausname; aber dem verdienten verfasser ist das mittelhochdeutsche nur mittel zu einem anderen zwecke, daher ist sein buch nicht eigentlich hieher zu rechnen.

Der unterzeichnete möchte nun gern den vorwurf von sich ablehnen, als fülte gerade er sich besonders berufen, der nachfolger Hahns zu werden. schon seit langer zeit streng beschäftigt mit anderen weit abliegenden arbeiten erhielt ich ganz unerwartet die aufforderung meines herrn verlegers, eine neue ausgabe der mittelhochdeutschen grammatik von Hahn zu veranstalten, und ich nam das anerbieten nur an, weil andere ablehnten, die mir dafür geeigneter erschienen als ich. unvorbereitet war ich freilich nicht und meine fast zehnjährige erfahrung als universitätslehrer hatte mich auch einigermaßen bekannt gemacht mit den erfordernissen eines solchen buches; aber ich sah, dass in meinen jezigen verhältnissen die arbeit nur langsam fortschreiten würde, und musste auch fürchten ihr nicht immer die sorgsame pflege widmen zu können, deren sie bedarf.

Meine mühe wäre freilich gering gewesen, wenn ich das Hahnsche buch nur mit einigen zusäzen und verbesserungen versehen wieder in die öffentlichkeit geleitet hätte. aber wem wäre damit gedient gewesen? darum zog ich es vor lieber das ganze gebiet von neuem durchzuarbeiten, um den heutigen bedürfnissen nach kräften zu entsprechen, und da ist denn auf diese weise auch ein völlig neues buch entstanden, ob zum nachteil des früheren, darüber werden andere entscheiden.

Ich habe für anfänger schreiben wollen; deshalb war mein streben dahin gerichtet recht kurz und übersichtlich zu sein und doch den stoff in möglichster vollständigkeit zu bieten. ich will wünschen, dass mir die schwere aufgabe einigermaßen geglückt ist. sorgfältig habe ich aus diesem grunde alles zu vermeiden gesucht, was eine eingehende betrachtung erfordert, und deshalb später auch die sprache vor der eigentlich mittelhochdeutschen zeit und alle mundarten ausgeschlossen: vielleicht findet sich in zukunft gelegenheit das hier weggebliebene ausführlicher zu behandeln. auch in der metrik ist manches

weggefallen, was one weitläufige untersuchung und begründung nicht angeführt werden konnte. hoffentlich aber bin ich nirgends unklar geworden und habe nichts wesentliches ausgelassen.

Im übrigen mag das buch für sich selbst sprechen. benutzt habe ich alles, was mir zugänglich gewesen ist, und ich darf wol annemen, dass sich mir nichts von bedeutung verborgen hat. dass mich aber meine quellen nirgends vom selbständigen arbeiten abgehalten haben, wird man hoffentlich anerkennen. ich wünsche dem buche, dass es sich als brauchbar erweisen möge.

Breslau 30. September 1864.

Ich habe zu der vorliegenden zweiten ausgabe nur zu bemerken, dass ich bestrebt gewesen bin zu bessern und zu vervollständigen, wo es mir irgend nötig schien, in unwesentlichen dingen anderen zu gefallen sogar gegen meine ansicht. wäre meine zeit durch viele anderweitige anforderungen nicht so überaus beschränkt, ich würde gerne mehr getan haben um dem ziele, das mir als erreichbar vorschwebt, näher zu kommen. des kleine anspruchslose buch, dem man die störungen, unter denen es entstanden und weitergeführt worden ist, hoffentlich nicht anmerkt, ist viel gebraucht worden und hat sich manchen freund erworben. möchte ihm beschieden sein auch fernerhin recht viel nuzen zu stiften.

Breslau 1. Mai 1871.

Auch die dritte ausgabe ist an vielen stellen berichtet und erweitert worden, freilich nicht in dem umfange, wie ich wol gewünscht hätte. eine umarbeitung des ganzen, wie ich sie jezt für nötig halte, muss einer späteren zeit vorbehalten bleiben. vielleicht aber gelingt es dem buche auch noch in seiner gegenwärtigen gestalt sich die alten gönner zu erhalten und einige neue zu gewinnen.

Breslau 31. December 1874.

Die vierte ausgabe erscheint grossenteils verändert und erweitert. ich habe mich bemüht den forderungen der gegenwart gerecht zu werden. dass die umarbeitung nicht noch umfassender vorgenommen worden ist als ich sie im augenblicke zu bieten vermag, liegt an der kürze der zeit, welche mir zur herstellung der neuen auflage vergönt war. selbständige und vorsichtige arbeit wird man hoffentlich auch jezt dem buche nicht absprechen, und dass ich nicht allen ergebnissen unserer doch wol zu rasch fortschreitenden sprachwissenschaft zustimmen kann, dafür denke ich verzeihung zu erhalten. das buch wird übrigens nur wenig von den neuen lehren berührt; darum darf ich ihm auch diesmal den herzlichen wunsch mitgeben, dass es dem lernenden wie bisher ein zuverlässiger wegweiser sein möge.

Kiel 28. Oktober 1883.

Friedrich Pfeiffer.

INHALT.

	§§
Einleitung	1—6
Lautlehre	7—173
a. Vokale	9—54
dehnung 19. — vokalsteigerung 20. — umlaut 22. — brechung 23. — übersicht der mhd. vokale 25—54.	
b. Konsonanten	55—92
allgemeine geseze 55. — lautverschiebung 56. — über- sicht der mhd. konsonanten 67—92.	
c. Vergleichung der mundarten	93—164
d. Das neuhochdeutsche im verhältnis zum mittelhoch- deutschen	165—173
Wortbiegungslehre	174—433
1. Konjugazion	174—255
starke verba 176. — schwache verba 191. — endungen 214. — praesens 218. — praeteritum 225. — impe- rativ 228. — infinitiv 229. — participium 230. — umschriebene tempora 232. — beispiele 237. — un- regelmässigkeiten 246.	
2. Deklinazion	256—433
a. substantivum	259—323
übersicht der endungen 259. — allgemeine regeln 265. — a-klasse 267. — i-klasse. 263. — u-klasse 287. — konsonantische deklinazion 289. — unregelmässige- keiten 299. — beispiele 304. — eigennamen 313. — infinitiv 323.	
b. adjectivum	324—351
übersicht der endungen 325. — beispiele 332. — steigerung 338. — participia 346. — adverbia 347.	
c. zalwort	352—373
cardinalia 352. — ordinalia 367. — substantiva 371. — adjectiva 372. — adverbia 373.	

d. pronomen	§§ 374—433
persönliches ungeschlechtiges 374. — persönl. ge- schlechtiges 377. — possessivum 380. — demonstra- tivum 385. — interrogativum 393. — relativum 396. — die übrigen pronomina 397. — adverbia 405.	
Partikeln	434—517
präpositionen 434. — adverbia und konjunktionen 470. — interjektionen 509.	
Negazion	518—537
Metrik	538—642
1. Betonung	539—593
hebung und senkung 540. — stumme silben 543. — schwebende betonung 582.	
2. Reim	584—612
alliterazion 584. — stumpfer reim 586. — klingender 587. — gleitender 588. — ungenauer 590. — rürender 592. — überschlagender 594. — schlagreim 597. — übergewandter 598. — binnenreim 599. — mittelreim 600. — pausen 601. — körner 605. — grammatischer reim 606. — gebrochener 607. — erweiterter 608. — doppelreim 609. — waisen 612.	
3. Versbau	613—642
auftakt 616. — vers von vier hebungen 623. — nibelungenstrophe 626. — gudrunstrophe 628. — titelstrophe 634. — lyrische dichtung 636.	

ABKÜRZUNGEN.

- ags. — angelsächsisch.
ahd. — althochdeutsch.
a. Heinr. — Der arme Heinrich herrn Hartmanns von Aue herausgegeben von Wilh. Wackernagel. Basel 1855.
al. — alemannisch.
Al. — Alexander vom pfaffen Lamprecht. urtext und übersetzung von Heinr. Weismann. Frankfurt a. M. 1850. band 1.
Alph. — Alpharts tod in v. d. Hagens Heldenbuch. 1855. band 1. s. 279.
altd. bl. — Altdeutsche blätter von M. Haupt und H. Hoffmann. Leipzig 1836—40. 2 bde.
altn. — altnordisch.
Amis. — Der pfaffe Amis von dem Stricker herausg. von Benecke in seinen beiträgen s. 493.
aneg. — Daz aneenge in Hahns gedichten des 12. und 13. jhs. Quedlinb. 1840 s. 1.
anl. — anlaut d. i. der laut am anfang eines wortes.
Anno. — Maere von sente Annen hrsg. von Bezzenberger. Quedlinb. 1848.
anz. — Anzeiger für kunde des deutschen mittelalters hrsg. von freih. von Aufsess und Franz Mone. Nürnberg 1832—39. 8 bde.
Athis. — Athis und Prophlias von Wilh. Grimm. Berlin 1846.
ausl. — auslaut d. i. der laut am ende eines wortes.
a. wäld. — Altdeutsche wälder hrsg. durch die brüder Grimm. Cassel 1813—16. 3 bde.
bair. — bairisch.
Barl. — Barlaam und Josaphat von Rudolf von Montfort (Ems) hrsg. von F. K. Köpke. Königsb. 1818.
Barl. Pf. — Barlaam und Josaphat hrsg. v. Franz Pfeiffer. Leipz. 1843.
Beheim. — Michael Beheims buch von den Wienern hrsg. von Th. G. von Karajan. Wien 1843.
Ben. beitr. — Beiträge zur kenntniss der altdeutschen sprache und literatur von G. F. Benecke. Göttingen 1810—32.
Berth. — Berthold von Regensburg von Franz Pfeiffer. Wien 1862.
Biter. — Biterolf und Dietlieb hrsg. von F. H. von der Hagen im 2. bde. seiner deutschen gedichte des mittelalters. Berlin 1820.
Biter. J. — Biterolf und Dietleib hrsg. v. O. Jänicke. Berlin 1866.
Bon. — Der edelstein von Bonerius hrsg. v. G. F. Benecke. Berlin 1816.
Bon. Pf. — Der Edelst. hrsg. v. Franz Pfeiffer. Leipz. 1844.
büchl. — Die lieder und büchlein und der arme Heinrich von Hartmann von Aue herausg. v. M. Haupt. Leipzig 1842.

- Clos. — Strassburger chronik von Fritsche Closener hrsg. v. A. W. Strobel. Stuttgart 1843.
- Diefenb. — Mittellateinisch-hochdeutsch-böhmisches wörterbuch herausg. von L. Diefenbach. Frankf. a. M. 1846.
- Diem. — Beiträge zur älteren deutschen sprache und literatur von Jos. Diemer. Wien 1851—1867. 6 teile.
- Dietr. ahn. — Dietrichs ahnen und flucht zu den Heunen hrsg. von v. d. Hagen in seinen deutschen gedichten bd. 2.
- Diut. — Diutiska. denkmäler deutscher sprache und literatur hrsg. von E. G. Graff. Stuttg. 1826—29. 3 bde.
- Eilh. — Eilhart von Oberge hrsg. v. Fr. Lichtenstein. Strassburg 1877.
- Elis. — Das leben der heiligen Elisabeth hrsg. von M. Rieger. Stuttg. 1868.
- En. — Die Eneide von Heinrich von Veldeke hrsg. von L. Ettmüller. Leipz. 1852. — einige male musste auf den C. H. Müllerschen abdruck (Berlin 1783) verwiesen werden. die ältere ausgabe hat fortlaufende verserzählung, die jüngere zählt nach den seiten.
- En. B. — Heinrichs von Veldeke Eneide hrsg. v. O. Behaghel. Heilbronn 1882.
- Engelh. — Engelhard. eine erzählung von Konrad von Würzburg mit anmerkungen von M. Haupt. Leipz. 1844.
- Er. — Erec von Hartmann von Aue hrsg. von M. Haupt. Leipz. 1839.
- Erael. — Eraclius herausg. von H. F. Massmann. Quedlinb. 1842.
- Erl. — Die Erlösung herausg. von K. Bartsch. Quedlinb. 1858.
- Ernst. — Herzog Ernst hrsg. von v. d. Hagen im 1. bde. seiner deutschen gedichte. Berlin 1808.
- fastn. — Fastnachtsspiele (hrsg. v. A. v. Keller). Stuttgart 1853. 3 bde.
- Flore. — Flore und Blanscheflur. eine erzählung von Konrad Fleck. hrsg. von E. Sommer. Quedlinb. 1846.
- franz. — französisch.
- frauend. — Frauendienst in Ulrich von Lichtenstein hrsg. von K. Lachmann. Berlin 1841.
- Frauenl. — Heinrichs von Meissen des Frauenlobes leiche, sprüche, streitgedichte und lieder hrsg. von L. Ettmüller. Quedlinb. 1843.
- Freid. — Freidank von Wilh. Grimm. Göttingen 1860. vgl. Vrid.
- fundgr. — Fundgruben für geschichte deutscher sprache und literatur hrsg. von H. Hoffmann. Breslau 1830—37. 2 bde.
- Georg. — Der heilige Georg hrsg. von v. d. Hagen im 1. bde. seiner deutschen gedichte.
- Gerh. — Der gute Gerhard. eine erzählung von Rudolf von Ems hrsg. von M. Haupt. Leipz. 1840.
- Germ. — Germania. vierteljahrsschrift für deutsche alterthumskunde hrsg. von Franz Pfeiffer (und Karl Bartsch). Stuttg. und Wien 1856 f. bis jetzt 28 bde.
- ges. — Gesamtabenteuer hrsg. v. F. H. v. d. Hagen. Stuttgart 1850. 3 bde.
- Gf. — Althochdeutscher sprachschatz von E. G. Graff. Berlin 1834—1842. 6 bde.
- glaub. — Vom glauben in Deutsche gedichte des mittelalters hrsg. von Massmann. Quedlinb. 1837. 2 bde. s. 1.
- gold. schm. — Konrads von Würzburg goldene schmiede von Wilh. Grimm. Berlin 1840.
- got. — gotisch.
- Gottfr. — Gottfrieds von Strassburg werke, hrsg. durch F. H. von der Hagen. Breslau 1823. 2 bde.

- Gottfr. lobg. — Lobgesang auf Maria und Christus von Gottfried von Strassburg hrsg. von Haupt in seiner zeitschrift für deutsches alterthum 4, 512. — bei von der Hagen 2, 101.
- Gottfr. v. Neifen. — Die lieder Gottfrieds von Neifen hrsg. von M. Haupt. Leipz. 1851.
- gr. — Deutsche grammatik von Jakob Grimm. Göttingen 1822—37. 4 bde. bd. 1 in 3 auf. das. 1840.
- Graff. — Althochdeutscher sprachschatz von E. G. Graff. Berlin 1834—42. 6 bde.
- Greg. — Gregorius, eine erzählung von Hartmann von Aue hrsg. von K. Lachmann. Berlin 1838.
- Griesh. — Deutsche predigten des 13. jhs. hrsg. v. F. K. Grieshaber. Stuttgart 1844. 1846. 2 bde.
- Gudr. — Gudrun hrsg. von A. J. Vollmer. Leipz. 1845 verglichen mit Kudrun hrsg. von K. Bartsch. Leipz. 1865.
- Hadl. — Job. Hadloubes gedichte herausg. von L. Ettmüller. Zürich 1840.
- Hans Sachs hrsg. von A. von Keller. Stuttg. 1870. bde. 1—7.
- Heid. — Die alte Heidelberger liederhandschrift hrsg. v. Franz Pfeiffer. Stuttgart 1844.
- Heinz. — Heinzelein von Konstanz von Franz Pfeiffer. Leipz. 1852.
- Helbl. — Seifried Helbling hrsg. von Th. v. Karajan in Haupts zeitschr. 4, 1.
- Helmbr. — Helmbrecht hrsg. von M. Haupt in seiner zeitschr. 4, 318.
- Herb. — Herborts von Fritslar liet von Troye hrsg. von G. K. Frommann. Quedlinb. 1837.
- Herm. — Hermann von Fritslar in: Deutsche mystiker des 14. jhs. hrsg. von Franz Pfeiffer. Leipz. 1845 f. bd. 1. s. 1—258.
- hs. — handschrift.
- H. Trist. — Tristan und Isolde. fortsetzung Heinrichs von Friberg in v. d. Hagens Gottfr. v. Strassburg bd. 2.
- Jerosch. — Di kronike von Pruzinlant des Nicolaus von Jeroschin hrsg. v. E. Strehlke. Leipz. 1861.
- jh. — jahrhundert.
- Is. — Ididori Hispalensis de nativitate domini ed. A. Holzmann. Carolsr. 1836.
- jüngl. — Der jüngling von meister Konrad von Haslau hrsg. v. M. Haupt in seiner zeitschr. 8, 550—587.
- Iw. — Iwein. eine erzählung von Hartmann von Aue. mit anmerkungen von G. F. Benecke und K. Lachmann. Berlin 1843.
- kais. — Kaiserchronik hrsg. von H. F. Massmann. Quedlinb. 1849—54. bde. 1—3.
- Karaj. — deutsche sprachdenkmale des 12. jhs. hrsg. von Th. G. von Karajan. Wien 1846.
- Karl. — Karl der grosse von dem Stricker hrsg. von K. Bartsch. Quedlinb. 1857.
- Karlmein. — Karlmeinert hrsg. von A. von Keller. Stuttg. 1858.
- Klage. — Der Nibelunge not und die Klage hrsg. von K. Lachmann. Berlin 1851 s. 303. in einigen fällen war es nötig auf die ausgabe von Holtzmann (Stuttg. 1859) zu verweisen.
- Konr. — Konrads von Würzburg Partonopier . . . hrsg. von K. Bartsch. Wien 1871.
- krone. — Diu crone von Heinrich von dem Turlin hrsg. von G. H. F. Scholl. Stuttg. 1852.
- Lanz. — Lanzelet. eine erzählung von Ulrich von Zatzikhoven hrsg. von K. A. Hahn. Franf. a. M. 1845.
- les. — Altdeutsches lesebuch von W. Wackernagel. Basel 1861. einige male musste die 3. ausg. (1847) angezogen werden.

- Lexer. — *Mittelhochdeutsches handwörterbuch* von M. Lexer. Leipzig 1872 f. 3 bde.
- lieders. — *Liedersaal* hrsg. vom reichsfreiherrn von Lassberg. St. Gallen 1820—25. 4 bde.
- livl. — *Livländische reimchronik* hrsg. von Franz Pfeiffer. Stuttg. 1844.
- Loh. — *Lohengrin* hrsg. von H. Rückert. Quedlinb. 1858.
- Ludw. — *Des landgrafen Ludwig des frommen kreuzfahrt* hrsg. durch F. H. von der Hagen. Leipz. 1854.
- Mai. — *Mai und Beafior* (hrsg. von Franz Pfeiffer). Leipz. 1848.
- Mar. himmelf. — *Marien himmelfahrt* hrsg. von Weigand in *Hauptzeitachr.* 5, 515.
- Marner. — *Der Marner* hrsg. v. Ph. Strauch. Strassburg 1876.
- Mart. — *Martina* von Hugo von Langenstein hrsg. von A. von Keller. Stuttg. 1856.
- Massm. denkm. — *Denkmäler deutscher sprache und literatur* hrsg. von Massm. München 1828.
- md. — *mitteldeutsch.*
- md. ged. — *Mitteldeutsche gedichte* hrsg. von K. Bartsch. Stuttg. 1860.
- Megenb. — *Das buch der natur* von Konrad von Megenberg hrsg. von Franz Pfeiffer. Stuttg. 1861.
- Mein. nat. — *Meinauer naturlehre* hrsg. von Wilh. Wackernagel. Stuttgart 1851.
- mhd. — *mittelhochdeutsch.*
- Milst. — *Genesis und Exodus nach der Milstäter handschrift* herausg. von J. Diemer. Wien 1862. 2 bde.
- Misc. — *Miscellaneen zur gesch. der deutschen literatur* herausg. von B. J. Docen. München 1807. 2 bde.
- mlat. — *mittellateinisch.*
- Mone schausp. — *Schauspiele des mittelalters* hrsg. von F. J. Mone. Karlsruhe 1846. 2 bde.
- Mor. — *Salomon und Morolf* hrsg. durch v. d. Hagen im 1. bde. seiner *deutschen gedichte* (1808).
- MSB. — *Sammlung von Minnesingern* (hrsg. von J. J. Bodmer). Zürich. 1758—59. 2 bde.
- MSF. — *Des minnesangs frühling* herausg. von Lachmann und Haupt. Leipz. 1857.
- MSH. — *Minnesinger* hrsg. durch v. d. Hagen. Leipz. 1838. 4 bde.
- myst. — *Deutsche mystiker des 14. jhs.* hrsg. von Franz Pfeiffer. Leipz. 1845—57. 2 bde.
- myth. — *Deutsche mythologie* von Jacob Grimm. Göttingen 1844. 2 bde.
- nd. — *niederdeutsch.*
- Neidh. — *Neidhart* von Reuenthal hrsg. von M. Haupt. Leipz. 1858.
- Neidh. Ben. — *Neidhart* hrsg. von Benecke in seinen beiträgen s. 297.
- nhd. — *neuhochdeutsch.*
- Nib. — *Der Nibelunge not und die klage* hrsg. von K. Lachmann. Berlin 1851. nur wo es nötig war ist auf andere ausgaben bezug genommen, die durch den beisatz hinlänglich gekennzeichnet sind.
- obd. — *oberdeutsch.*
- omd. — *ostmitteldeutsch.*
- Osw. — *Sant Oswaldes leben* hrsg. v. L. Ettmüller. Zürich 1835.
- Otte. — *Otte mit dem barte* von Cuonrat von Würzeburc herausg. von K. A. Hahn. Quedlinburg 1838.
- Ottokar. — *Ottokars österreichische reimchronik* in Pez, *Scriptores rerum Austriacarum* bd. 3.

- Parz. — Parzival in Wolfram von Eschenbach hrsg. von K. Lachmann. Berlin 1833.
- Pass. H. — Das alte Passional hrsg. von K. A. Hahn. Frankfurt a. M. 1845.
- Pass. K. — Das Passional hrsg. von F. K. Köpke. Quedlinb. 1852.
- pfaffenl. — Pfaffenleben hrsg. v. Haupt in seinen und Hoffmanns altd. bl. bd. 1, 217—238.
- Phil. — Bruder Philipps Marienleben hrsg. von H. Rückert. Quedlinburg 1853.
- Pil. — Pilatus hrsg. von Massmann in seinen deutschen gedichten des 12. jhs. s. 145.
- Rav. — Die Ravennaschlacht hrsg. durch von der Hagen in seinem Heldenbuch. Leipz. 1855. bd. 1. s. 347.
- Reinfr. — Reinfried von Braunschweig hrsg. von K. Bartsch. Stuttg. 1871.
- Reinh. — Reinhart Fuchs von Jacob Grimm. Berlin 1834. s. 25. f.
- Reinh. sendschr. — Sendschreiben an Karl Lachmann von Jac. Grimm über Reinhart Fuchs. Leipz. 1840.
- Renner. — Der Renner verfasst durch Hugo von Trimberg hrsg. vom hist. vereine zu Bamberg. Bamberg 1833.
- Rennw. — Rennewart des Ulrich von Türheim in Altdeutsches Übungsbuch von Franz Pfeiffer. Wien 1866. s. 42.
- Ring. — Der Ring von Heinrich Wittenweiler hrsg. von L. Bechstein. Stuttg. 1851.
- Rol. — Ruolandes liet von Wilh. Grimm. Göttingen 1838.
- Roth. — Kuninc Ruother hrsg. von Massmann in seinen deutschen gedichten des 12. jhs. s. 162.
- Rud. — Graf Rudolf von Wilh. Grimm. Göttingen 1844.
- Sachs s. Hans Sachs.
- Serv. — Servatius hrsg. von Haupt in seiner zeitschr. 5, 75.
- Silv. — Konrads von Würzburg Silvester von Wilh. Grimm. Göttingen 1841.
- spec. eccl. — Speculum ecclesiae altdeutsch herausg. von J. Kelle. München 1858.
- stf. — starkes femininum.
- stm. — starkes masculinum.
- stn. — starkes neutrum.
- Stricker. — Kleinere gedichte von dem Stricker hrsg. von K. A. Hahn. Quedlinburg 1839.
- sumerl. — Sumerlaten. mhd. glossen hrsg. von Hoffmann von Fallersleben. Wien 1834.
- Tat. — Tatian hrsg. von E. Sievers. Paderborn 1872.
- Tit. — Titurel in Wolfram von Eschenbach herausg. von Lachmann. Berlin 1833 s. 389.
- tod. geh. — Von des todes gehugde herausg. von Massmann in seinen deutschen gedichten des 12. jhs. s. 343.
- Trist. — Tristan und Isolde in Gottfrieds von Strassburg werke hrsg. durch v. d. Hagen bd. 1.
- Trist. Bechst. — Gottfrieds von Strassburg Tristan hrsg. von R. Bechstein. Leipz. 1869. 2 bde.
- Troj. — Der trojanische krieg von Konrad von Würzburg hrsg. durch A. von Keller. Stuttg. 1858.
- Tund. — Tundalus hrsg. von K. A. Hahn in seinen gedichten des 12. und 13. jhs. Quedlinb. 1840 s. 41—66.
- übungsb. — Altdeutsches Übungsbuch herausg. von Franz Pfeiffer. Wien 1866.
- Ulr. — Ulrich von Lichtenstein hrsg. von K. Lachmann. Berlin 1841.

- urst. — Diu urstende hrsg. von K. A. Hahn in seinen gedichten des 12. und 13. jhs. Quedlinburg 1840 s. 102.
- U. Trist. — Tristan und Isolde. fortsetzung Ulrichs von Türheim in v. d. Hagens Gottfr. von Strassburg bd. 1, 269.
- vat. uns. — Heinrichs von Krolewiz vater unser hrsg. von G. C. F. Lisch. Quedlinburg 1839.
- Vor. — Deutsche gedichte des 11. und 12. jhs. aufgefunden zu Vorau und hrsg. von J. Diemer. Wien 1849.
- Vrid. — Vridankes bescheidenheit von Wilh. Grimm. Göttingen 1834. vgl. Freid.
- Walth. — Die gedichte Walthers von der Vogelweide von K. Lachmann. Berlin 1843.
- weisth. — Weisthümer gesammelt von Jacob Grimm. Göttingen 1840 f. 7 bde.
- Wernb. Mar. — Des priesters Wernher driu liet von der maget hrsg. von J. Feifalk. Wien 1860.
- Wernh. v. E. — Wernher von Elmendorf herausg. von Hoffmann von Fallersleben in Haupts zeitschr. 4, 284.
- w. gast. — Der wälsche gast des Thomasin von Zirclaria herausg. von H. Rückert. Quedlinburg 1852.
- Wig. — Wigalois von Wirnt von Gravenberch hrsg. von G. F. Benecke. Berlin 1819.
- Wilh. — Willehalm in Wolfram v. Eschenbach hrsg. von Lachmann. Berlin 1833. s. 421.
- Windb. — Deutsche interlinearversionen der psalmen aus einer Windberger hs. hrsg. von E. G. Graff. Quedlinb. 1839.
- wmd. — westmitteldeutsch.
- Wolfr. — Lieder in Wolfram v. Eschenbach hrsg. von Lachmann s. 3. zeitschr. — Zeitschrift für deutsches alterthum hrsg. von M. Haupt. Leipzig 1841 f. bis jezt 27 bde.
- : bezeichnet, dass zwei wörter mit einander reimen z. b. § 25, 5 sal : al, van : man.

Verbesserungen.

- Seite 14, zeile 22 *diemuot* für *diemout*.
„ 16 „ 17 (: *zît*) für (: *zît*).
„ 30 „ 10 *ummâze* für *unmâze*.
„ 31 „ 29 und 30 *gen.* für *got.* (dreimal).
„ 54 „ 2 *ummère* für *unmère*.
-

Das eigentliche Deutschland zerfällt der sprache nach in zwei 1
grosse gruppen: Hochdeutsch, die sprache des südens, und
Niederdeutsch, die des nordens. die grenze zwischen beiden
könnte etwa durch eine linie von Aachen bis zur nordgrenze von
Schlesien, etwa Krossen, angedeutet werden; das südlich davon
liegende wäre das hochdeutsche. aber auch dieses ist von alters
her noch in zwei mundarten zu scheiden, die in vieler beziehung
von einander abstehen und etwa durch eine linie von Pfalzberg
oder Hagenau im westen bis zur südgrenze von Schlesien, vielleicht
bis Olmütz, annähernd bezeichnet werden könnte. die nördlich von
dieser linie befindliche mundart nennt man die mitteldeutsche,
die südliche die oberdeutsche. diese letztere zerfällt wiederum
in zwei dialekte, die bei aller übereinstimmung doch so weit von
einander abweichen, dass ihre verschiedenheiten besonders betrachtet
werden müssen: das schwäbisch-alemannische und das bai-
risch-österreichische oder, wie man sie jetzt kurz zu bezeichnen
pfl egt, das alemannische und das bairische. die grenze beider
würde ungefähr mit dem laufe des Lech zusammen fallen und bei
Donauwörth das mitteldeutsche erreichen. auch für das mittel-
deutsche würde sich vielleicht eine sonderung in ost- und west-
mitteldeutsch oder in thüringisch und fränkisch empfehlen. vor-
läufig wird es für die zwecke des vorliegenden buches genügen,
diese theilung nicht vorzunehmen, sondern das mitteldeutsche noch
als ein ganzes zu betrachten. auch auf die abweichungen der
untermundarten, wenn dieser ausdruck erlaubt ist, kann hier, one

- 1 der bestimmung des buches untreu zu werden, einstweilen nicht näher eingegangen werden.¹⁾
- 2 Das hochdeutsche wird, der zeit nach, in drei grosse gruppen eingeteilt: in die Althochdeutsche, Mittelhochdeutsche und Neuhochdeutsche zeit. das althochdeutsche (nach J. Grimm abgekürzt geschrieben ahd.) umfasst die zeit von anfang bis etwa die mitte des zwölften jahrhunderts, das mittelhochdeutsche (mhd.) die zeit von da bis zur mitte des fünfzehnten jahrhunderts, das neuhochdeutsche (nhd.) die zeit von da bis jetzt.
- 3 Das mittelhochdeutsche, mit dem wir uns hier zu beschäftigen haben, bietet eine so grosse fülle der vortreflichsten schriftdenkmäler und zugleich eine so fein ausgebildete sprache, dass das beschäftigen mit den werken dieses zeitraumes für jeden von dem höchsten genusse sein wird, wenn er erst die schwierigkeiten der sprache überwunden und die anschauungsweise des deutschen mittelalters genau kennen gelernt hat. es sind ungefähr, weit gerechnet, hundert jahre, welche wir als die blüte des mhd. betrachten können, etwa die zeit von 1170 bis 1270, genauer noch begrenzt die fünfzig jahre von 1180 bis 1230. was vor und nach dieser zeit liegt, kann als übergang angesehen werden, einerseits vom ahd. zum mhd., andererseits dann von diesem zum nhd.
- 4 Die beiden vorhin erwänten mundarten der hochdeutschen sprache: das oberdeutsche (obd.) mit seinen teilen, dem alemannischen (al.) und dem bairischen (bair.), und das mitteldeutsche (md.) sind auch in der mhd. zeit in voller tätigkeit, wenn auch nicht so unvermittelt neben einander stehend wie in der ahd. periode. während man aber früher allgemein, nach Lachmanns²⁾ vorgange,

1) reiche belehrung hierüber gewären die bücher von Karl Weinhöld: Alemannische grammatik. Berlin 1863. — Bairische grammatik. Berlin 1867. — Mittelhochdeutsche grammatik. Paderborn 1877.

2) 'wir sind doch eins, dass die dichter des 13. jhs., bis auf wenig mundartliche einzelheiten, ein bestimmtes unwandelbares hochdeutsch redeten, während ungebildete schreiber sich andere formen der gemeinen sprache, teils ältere, teils verderbte, erlaubten.' Lachmann, Auswahl (1820) s. VIII. — 'Im 12., 13. jh. waltet am Rhein und an der Donau, von Tirol bis nach Hessen schon eine allgemeine sprache, deren sich alle dichter bedienen; in ihr sind die älteren mundarten verschwommen

der ansicht war, es habe sich eine mhd. schriftsprache oder, wie 4 man sie nante, höfische sprache ausgebildet, in welche sämtliche dialekte aufgegangen seien, ist in neuerer zeit die meinung ausgesprochen worden,¹⁾ dass eine solche höfische sprache nie im mittelalter bestanden, dass vielmehr kein dichter anders als in seiner heimatlichen mundart geschrieben habe. mir scheinen beide richtungen zu weit zu gehen. dass das streben nach einer gemeinsamen schriftsprache vorhanden gewesen ist und bis in die zeit der ahd. sprache zurückgeht, wird nicht in abrede gestellt werden können, und ebenso wird man zugeben müssen, dass wenigstens zwei unserer grössten mittelalterlichen dichter, Hartmann von Aue und Walther von der Vogelweide, über ihrer heimatlichen mundart stehen;²⁾ wenigstens ist bis jezt noch niemand im stande gewesen, in ihrer sprache anhaltspunkte für die bestimmung ihrer heimat zu finden. aber auch wenn dies nicht zugegeben werden sollte, so wird sich doch schwerlich behaupten lassen, jene beiden genannten männer seien von ihren zeitgenossen und nachfolgern nur gepriesen und nicht auch nachgeahmt worden. beides lässt sich kaum von einander trennen. die grosse übereinstimmung aller damaligen dichter in der äusseren form, also auch in der sprache, ist doch wol nicht anders zu erklären als durch abhängigkeit von den bewunderten vorbildern. dass nach Hartmann und Walther keiner der mhd. dichter in seiner heimatlichen mundart dichten wolte, ist mir wenigstens unzweifelhaft, so wie für mich feststeht, dass nur wenige von ihnen vermocht haben, den dialekt, in dem sie gross geworden waren, vollständig abzustreifen, er haftet mehr oder weniger an ihnen, so wie wir dieselbe erscheinung ja auch in neuester zeit, sogar bei Goethe und Schiller wiederfinden.³⁾

und aufgelöst, nur noch einzelnen wörtern oder formen klebt landschaftliches an.' J. Grimm, gramm. 1 (1822) s. XII.

1) Herm. Paul, Gab es eine mhd. schriftsprache? — Halle 1873.

2) Heinr. Rückert, Gesch. der nhd. schriftsprache. Leipzig 1875. bd. 1. s. 123 f.

3) zum beweis des gesagten einige wenige ohne auswahl herausgegriffene reime. Goethe: gerät: vergeht, gehn: höhn, erneuen: im freien, geübten: geliebten, sehnen: tränen, gezweige: gesträuche, ach neige: du schmerzreiche. Schiller: schweigen: zeugen, mehr: leer,

- 5 Es ist wahrlich nicht das kleinste der verdienste Lachmanns, dass er gerade an Hartmann und Walther das wesen und die schreibung dieser mhd. schriftsprache festgestellt hat. dass man freilich nun auch alle anderen dichter nach dieser schablone zurecht gerichtet hat, ist ein fehler gewesen, den zu bessern nicht nur unser recht, sondern sogar unsere pflicht ist. nur müssen wir nach meiner ansicht uns jezt hüten, in den entgegengesetzten fehler zu verfallen, d. h. die sprache jedes dichters in seine heimatliche mundart umschreiben zu wollen; denn auch solche versuche sind in jüngster zeit alles ernstes gemacht worden.
- 6 Dass die mhd. schriftsprache, wenn wir sie so nennen dürfen, dem schwäbisch-alemannischen am nächsten steht, ja oft genug sie vollständig dekt, lehrt der augenschein; darum ist in der folgenden darstellung unter der bezeichnung mhd. stets zugleich diese mundart zu verstehen, wenn das gegenteil nicht ausdrücklich bemerkt wird. sie gibt uns zugleich das mass, mit dem die hauptsächlichsten mundartlichen verschiedenheiten gemessen werden sollen. erschöpfend zu sein wolte und durfte ich nicht versuchen one den zweck dieses buches aus den augen zu verlieren.

Lautlehre.

- 7 Wir lernen die beschaffenheit der laute am besten kennen durch die betrachtung der organe, welche sich beim sprechen besonders augenfällig tätig zeigen. feste sprechwerkzeuge sind zähne, vordergaumen, hintergaumen, bewegliche: lippen, zunge (1. zungenspitze, 2. zungenrücken, 3. zungenwurzel) und zäpfchen. dass zu diesen noch der atem und der durch den kehlkopf bewirkte ton kommen, sei hier nur der vollständigkeit wegen erwänt.

spielen: kühlen, höhen: ungesehen, erscheint: freund, bewegt: trägt, grün: hin, hin: sinn, floss: schos, öden: sturmesnöten, verödet: getötet, göttermacht: jagd. schon nach diesen reimen könnte man doch sicher mit demselben rechte behaupten, dass auch sie in ihrer heimatlichen mundart gedichtet und von einer nhd. schriftsprache nichts gekant hätten.

Lippenlaute (labiales) sind *u, b, p, f, m*, gebildet durch annäherung der lippen an einander oder der oberlippe oder der unterlippe an die zähne. durch besondere stellung der zungenspitze an die zähne oder die zahnwurzeln oder den vordergaumen entstehen die sogenannten linguales oder dentales, am richtigsten wol zungenspitzenlaute genant, nämlich *d, t, s, z, n* (z. b. in *weinen*). durch annäherung des zungenrückens an den (harten) vordergaumen werden die gaumenlaute (palatales) hervorgebracht: *i, g, k, ch* (z. b. in *ich*), *j, n* (z. b. in *dringen, trinken*); durch annäherung der zungenwurzel an den hinteren (weichen) gaumen entstehen die sogenannten kehl-laute (gutturales): *a, g, k, ch* (z. b. in *ach, trachten*) und *n* (z. b. in *anker*). unsere gewöhnliche schrift ist zur bezeichnung dieser letzteren beiden gruppen nicht ausreichend, da sie beide durch dieselben buchstaben ausdrückt. *r* kann ebenso mit den lippen wie mit der zungenspitze oder dem zäpfchen gebildet werden, gewöhnlich komt aber je nach anlage des sprechenden nur das zungen-*r* oder das zäpfchen- oder kehl-*r* in betracht. *l* wird bei uns meist nur durch besondere stellung der zungenspitze an den vordergaumen erzeugt, kann aber auch am hintergaumen gebildet werden.

Dies die einfachen laute. man teilt nun die laute nach alt-hergebrachter weise ein in vokale und konsonanten.

a. Vokale.

Kurze vokale: *a, ä, e, i, o, ö, u, ü, y.* 9

Lange vokale: *á, æ, é, í, ó, æ, ú, (iu).*

Vokalverbindungen oder diphthonge: *ai, ei, (ey), oi, öi; au, ou, öu, (eu); ia, ie, io, iu; ua, uo, ue, üe.*

Unter dieser nicht unbeträchtlichen reihe von vokalen sind 10 nur drei, welche in ihrer bildung nicht schwanken, sondern vollkommen feststehen: die kürzen *a, i, u*;¹⁾ darum erscheint es geboten,

1) mir ist keineswegs unbekant, dass man dies für *i* und *u* auch jezt noch wol zugibt, für *a* aber eine verschiedene aussprache annimt. ich kann mich davon noch nicht überzeugen, bin vielmehr der ansicht, dass die aussprache des reinen *a* vollkommen festzustellen ist und dass die abarten dieses lautes das reine *a* eben nicht mehr enthalten. die

- 10 sie allein bei einer einteilung der vokale zu grunde zu legen und alle anderen vokalerscheinungen aus ihnen zu entwickeln.
- 11 *a* ist kehl laut und wird gebildet durch möglichst hinunter gedrückte zungenwurzel und weit geöffnete lippen. *i* ist gaumenlaut und wird hervorgebracht durch annäherung der zunge an den gaumen ihrer ganzen länge nach, doch ohne ihn zu berühren, so dass die luft gleichsam durch eine breite aber sehr niedrige röhre bis an den mund gelangen muss. dem entsprechend ist die lippenöffnung breit, aber schmal nach oben. *u* wird erzeugt durch möglichst kleine kreisrunde öfning der lippen.
- 12 Die bildung dieser drei kürzen erfordert grosse anstrengung; darum ist es wol erklärlich, dass diese laute nicht immer rein ausgesprochen werden. an ihre stelle treten dann verwante laute, welche bequemer zu bilden sind, namentlich gilt das vom *a*. dafür tritt dann gewöhnlich *o*, in der bildung von jenem nur dadurch verschieden, dass die zunge weniger niedergedrückt und der mund ohne alle anstrengung geöffnet wird. bisweilen findet man auch für *a* wirklich *o* geschrieben, z. b. ahd. *womba* für *wamba* (bauch) got. *vamba*, ahd. *gawon* für *gawan* (gewönt) altn. *vanr*, ahd. *mohta* für *mahta* (ich konte).
- 13 Aber auch die beiden anderen kürzen *i* und *u* werden beim sprechen nicht immer so rein wiedergegeben als die schrift es verlangt. wenn die bei der bildung des *u* nötige kleine öfning der lippen erweitert wird, so erhalten wir ganz denselben laut *o*, und ganz besonders häufig findet diese erscheinung statt in wörtern, in welchen von zwei auf einander folgenden silben die erste *u*, die zweite *a* enthält oder doch ursprünglich enthalten hat. hier suchen sich die beiden laute einander zu nähern und anzugleichen, z. b. ahd. *molta* mhd. *molte* got. *mulda* (erde, staub), ahd. *thunar* und *thonar* mhd. *doner* (donner)¹⁾. dass aber zu der bildung des *o* gründe für diese annahme gehören natürlich nicht in dieses buch. ebenso halte ich die untersuchung nach dem ältesten vokale für ergebnislos. ich vermag die immer mehr sich verbreitende ansicht bis jetzt nicht zu teilen, dass man einst nur *a* gesprochen habe und dass *i* und *u* die jüngsten laute seien.
- 1) Auch *u* übt den gleichen einfluss auf voranstehendes *a*; doch ist diese erscheinung im hochdeutschen nicht verbreitet, dagegen in voller entwicklung im altnordischen.

nicht immer ein nachfolgendes *a* erforderlich ist, beweisen formen 13 wie ahd. *fol* got. *fulls* (voll), ahd. *got* got. *gub* (gott), ahd. *wolf* got. *vulfs* (wolf).

Dieselbe erscheinung zeigt sich bei annäherung der vokale *a* 14 und *i*. hier ist *e* der vermittelnde laut. deshalb kann man auch hier sagen, dass durch den einfluss eines *a* aus *i* und durch die einwirkung eines nachfolgenden *i* aus *a* der laut *e* entsteht oder doch entstehen kann, wenn nicht sonstige hindernisse eintreten. z. b. got. *badi* (bette) ahd. *betti* mhd. *bette*, got. *arbi* (erbe) ahd. *arbi erbi* mhd. *erbe*; got. *giba* (gabe) ahd. *geba* mhd. *gebe*, got. *gildan* (gelten) ahd. *geltan* mhd. *gelten*.

Man nennt nach J. Grimms vorgange die umänderung eines 15 vokales durch *i* und *u* umlaut, die durch *a* brechung oder trübung. nach Holtzmann bezeichnet man diese erscheinung mit dem namen A-umlaut, I-umlaut und U-umlaut. beide benennungen sind auch jetzt noch vielfach im gebrauch.

Aus dem eben angeführten folgt nun, dass bei einem übergange 16 von *a* zu *i* oder von *i* zu *a* der laut *e*, bei einem übergange von *a* zu *u* oder von *u* zu *a* der laut *o* in der mitte liegt. beide vokale, *e* und *o*, enthalten natürlich eine unendliche fülle von abarten und verschiedenen färbungen, je nachdem sie sich dem einen oder dem anderen grundvokale nähern oder sich von ihm entfernen; da die gewöhnliche schrift dafür aber keine besondere bezeichnung anwendet, so ist auch hier auf diese manigfaltigkeit dieser beiden laute nicht weiter rücksicht zu nehmen.

Für *i* also kann *e*, für *u* zunächst *o* dann gleichfalls *e* ein- 17 treten; denn *e*, dessen hervorbringung beim sprechen die geringste mühe verursacht, ist nach und nach auch im mhd. der ersatzvokal für alle anderen kurzen und langen vokale geworden in silben, welche den hochton nicht tragen, also namentlich in ableitungs- und flexionssilben, während die betonte wurzelsilbe auch den ursprünglichen vokal meist geschützt hat.

a ist der lauteste und am meisten tönende laut, *u* und *i* da- 18 gegen gehalten sind dumpf und dünn. man kann deswegen die vokale *e*, *i*, *o*, *u* als schwächungen von *a* betrachten, so wie umgekehrt die laute *e*, *a* als steigerungen von *i* und *o*, *a* als steigerungen von *u* anzusehen sind.

- 19 Durch dehnung werden die kurzen vokale lang d. h. sie verlieren an schärfe und betonung und gewinnen an ausdehnung. so entsteht *â* aus *a*, *î* aus *i*, *û* aus *u*, dem *e* entspricht mhd. *æ* und *ê*, dem *o* der laut *ô*, dem *ö* der laut *œ*¹⁾. der lange vokal wird, um ihn auch durch die schrift kentlich zu machen, mit dem zeichen $\hat{}$ versehen, nur die längen *æ* und *œ*, die nie kurz gebraucht werden, bleiben ohne bezeichnung und ebenso alle kürzen.
- 20 Ausser der bereits (§ 18) angeführten steigerung der laute *i* und *u* zu *a* hin gibt es noch eine andere, welche durch vokalverbindung hervorgebracht wird. so wie also *e* und *a* als steigerungen von *i* und *o* und *a* als solche von *u* zu betrachten sind, so können diese laute auch unmittelbar vor *i* und *u* treten und auf diese weise zu *â* hinleiten. wir haben dann folgende reihen aufzustellen: *ei*, (*ê*), *ai* (*æ*), *â* und *u*, *ou* (*ô*), *au* (*ao*, *æ*), *û*. ebenso können zwei reihen aufgestellt werden, welche zu *î* und *û* überführen: *ia*, *io*, *iu*, *ie*, *î* und *ua*, *uo* (*ue*), *û*²⁾. der ton in diesen vokalverbindungen oder diphthongen ruht stets auf dem ersten der beiden laute und beide gelten als eine silbe. alle diese steigerungen können nur in hochbetonten silben, also wurzelsilben, stattfinden. die durch steigerung oder schwächung bewirkte veränderung des wurzelvokals heisst seit J. Grimm ablaut.
- 21 Es ist natürlich kaum denkbar, vollständige reihen dieser vokalabstufungen in einer einzigen der verschiedenen deutschen sprachen oder auch mundarten aufzustellen, da die eine dieser, die andere jener schreibung den vorzug gibt und dadurch oft genug als kenzeichen der einzelnen mundarten angesehen werden kann. so entspricht dem got. *ai*, der höchsten steigerung von *i* zu *â*, im hochdeutschen regelmässig *ei* (oder *ê*), altn. *ei*, alts. nur *ê*, ags. *â* und dem got. *au* fast ganz damit übereinstimmend hochdeutsch *ou* (und *ô*), altn. *au*, alts. *ô*, ags. *œ* z. b. die erste pers. praet. sing. von ahd. *scînan* (scheinen) alts. *skên* ahd. *scein* altn. *skein* got. *skain*

1) die langen vokale *ê*, *ô*, *œ* werden im deutschen zweilautig oder diphthongisch gesprochen, *ê* wie *eî*, *ô* wie *ou* und *œ* wie *œu*; darum treten auch nicht selten *ê* für *ei*, *ô* für *ou* und *œ* für *oi* oder *ôi* ein.

2) diese *u*-reihe ist nur hochdeutsch, got. altn. alts. ags. steht diesen lauten *ô* gegenüber. — da *i* zu *e* und *u* zu *o* und *e* geschwächt werden können, so tritt wol auch *ea* für *ia*, *eo* f. *io* und *oa* f. *ua* ein.

ags. *scân*, dieselbe form von ahd. *bīzan* (beissen) alts. *bét* ahd. 21
beiz altn. *beit* got. *bait* ags. *bât*, von ahd. *lúhhan* (schliessen)
altn. *lók* ahd. *louh* got. *lauk* altn. *lauk* ags. *leác*, von ahd. *kiosan*
ahd. *kós* alts. *kós* got. *kaus* altn. *kaus* ags. *ceás*. beispiele für
die *i*- und *u*-reihe: Ofr. *siach* Tat. *sioh* alts. *siok* ags. *seoc* got.
siuks altn. *siukr* mhd. *siech* md. *sich* (siech); got. *móds* altn.
alts. ags. *mód* Ofr. *muat* ahd. mhd. *muot* md. *mút* (mut).

Den umlaut (§ 15) betreffend, so ist er im hochdeutschen 22
auf die wirkung eines *i* auf vorhergehende vokale der a-klasse und
u-klasse eingeschränkt. im mhd. verändert er *a* in *e* und *ä*, *á*
in *æ*, *o* in *ö*, *ó* in *œ*, *ou* (*au*) in *äu*, *eu*, *öi* (*öy*), *öu*; *u* in *ü*,
ú in *iu* (gesprochen *iu*), *uo* in *üe*. es ist dabei zu bemerken, dass
im mhd. selten das umlaut bewirkende *i* vorhanden ist; gewöhnlich
ist es zu *e* geschwächt, sehr oft auch gar nicht mehr da, die
wirkung jedoch dauert fort. um den umlaut erklären zu können,
ist es deshalb nötig ältere formen zu vergleichen. beispiele: 1. *a*
in *e*: praes. sing. ind. von ahd. *faran* mhd. *varn* (fahren) ahd. *faru*
faris farit mhd. *var verst vert*; ahd. *ast* (ast) plur. *esti* mhd.
ast este; ahd. *gansi* (volständigkeit) mhd. *genze*; mhd. *ganzliche*
genzliche gänzliche (gänzlich). — 2. *á* in *æ*: ahd. *lári* (leer)
mhd. *lære*; ahd. *gisámi* (geziemend) mhd. *gesæme*; ahd. *mári*
(bekant) mhd. *mære*. — 3. *o* in *ö*: mhd. *körbelin* (körbchen),
körnlin (kleines korn). — 4. *ó* in *œ*: ahd. *hórjan* (hören) mhd.
hæren, ahd. *scóni* (schön) mhd. *schæne*, ahd. *bósi* (böse) mhd.
bæse. — 5. *ou* (*au*) in *öu*, *äu*, *eu*, *öi*, *öy*. unter diesen lauten
ist die am meisten beliebte und verbreitete schreibweise *öu*: ahd.
drauwjan (drohen) mhd. *dröuwen dröun dreun*; ahd. *gawi* (gau)
mhd. *göuwe göu geu göi göy*. übrigens ist dieser umlaut keines-
wegs durchgedrungen, sehr oft findet sich der ursprüngliche laut
erhalten, ja nicht selten ist es der einzig gültige z. b. ahd. *traumjan*
(träumen) mhd. *troumen*; got. *galaubjan* ahd. *gilaubjan* (glauben)
mhd. nur *gelouben*; got. *haubip* (haupt) ahd. *houbit* mhd. *houbet*,
die form *heubel* komt erst sehr spät vor. — 6. *u* in *ü*: ahd.
knutil (knüttel) mhd. *knütel*, ahd. *kussin* (kissen) mhd. *küssen*,
ahd. *gurtil* (gürtel) mhd. *gürtel*. — 7. *ú* in *iu*: ahd. *hús* (haus)
plur. *húsir* mhd. *hús hüser*, mhd. *krút* (kraut) plur. *kriuter*, *trút*
(lieb) *trütinne* (geliebte) *trüte* (liebe). — 8. *uo* in *üe*: ahd.

- 22 *gruoꝝ* (gruss) *gruoꝝjan* (grüssen) mhd. *gruoꝝ grüezen*, ahd. *guoti* (güte) mhd. *güete*, ahd. *wuosti* (wüst) mhd. *wüeste*.
- 23 Die brechung oder trübung (§ 15), d. h. die wirkung eines *a* auf ein *i* oder *u* der vorhergehenden silbe, verändert im mhd. *i* in *e*, *u* in *o* und *iu* in *ie*. obgleich im mhd. das brechung wirkende *a* nicht mehr vorhanden sondern ausgefallen oder in *e* übergegangen ist, so dauert der einfluss desselben doch fort; es sind also auch hier bei den nachfolgenden beispielen ältere formen zur vergleichung heranzuziehen: 1. *i* in *e*: praes. ind. von ahd. *stelan* (stehlen) mhd. *steln* ahd. *stilu stilis stilit stelam stelat stelant* mhd. *stil stilst stilt steln stelt stelnt*; ahd. *erda* (erde) mhd. *erde*, aber *irdin* (irden) *irdisch*; ahd. *segal* (segel) mhd. *segel*. — 2. *u* in *o*: ahd. *fora* (vor) mhd. *vor*, aber ahd. *furi* (für) mhd. *vür*. — 3. *iu* in *ie*: ahd. *biutu* (ich biete) inf. *biotan* mhd. *biute bieten*; ahd. *fliugu* (ich fliege) *flioga* (die fliege) mhd. *vliuge vliege*.
- 24 Die brechung tritt regelmässig nicht ein, wenn auf *i* oder *u* *m* oder *n* mit noch einem konsonanten (also auch *mm* und *nn*) folgt, z. b. *brimmen* (brummen), *hinken* (hinken) und die part. pass. *gebrummen*, *gehunken*. ausnahmen gibt es natürlich auch hier, sie werden am gehörigen orte angeführt werden.

Uebersicht der mhd. vokale.

- 25 *a* 1. = got. *a* ahd. *a*: *al* (all) got. *alls* ahd. *al*; *laz* (träge) got. *lats* ahd. *laz*; *wan* (fehlend) got. *vans* ahd. *wan*; *hart* (hart) got. *hardus* ahd. *hart*. — 2. bisweilen altertümlich für *e*: *gagen* Al. 1811. 1899 (ahd. *gagan gagin gegin* gegen) für *gegen*, *ingagene* Al. 162. 1477 für *engegen*, *zegagene* Nib. 1621, 3 für *zegegene*, *gagenwurt* Vor. 3, 9. Rol. 146, 29 für *gegenwurt*, *strange* Rol. 163, 8 für *strenge* (bereits ahd. *strengi*), *har* (:enbar) Gottfr. lobges. 12, 1 für *her* (her, hieher ahd. *hera*). — 3. md. für *e* (umlaut von *a*, § 22) *craften* f. *kreften* (kräften :*dachten*) Al. 5582, *walsche* f. *welhische* Rud. H. 21, *walsch* (:*falsch*) Herb. 47, *palle* f. *pfelle* (:*alle*) Elis. 6569, *nachtin* (:*wachtin*) Jerosch. 22596, *hande* (:*wande*) Jerosch. 12997. — 4. md. für *e* im praet. und part. pass. von *kéren* (kehren, wenden) *karte*

Rud. K 25, (:warte) Herb. 1089, (:harte) Herb. 1160, *vrkarte* 25 (:swarte) Herb. 419, *verkart* (:art) H. Trist. 298 f. *kërte verkért*; ebenso von *lêren* (lehren) *larte* :*karte* Elis. 2021 vgl. Al. 229, *gelart* (:hart) Herb. 41 (:art) Pil. 169. Jerosch. 17424 :*gekart* Herb. 59. Elis. 3970 für *lërte gelêrt*. — 5. für *o* bisweilen altertümlich *dart* f. *dort* ahd. *darôt* (:wart) Helbl. 7, 500. 725. 847. (:bewart) 1079, *haln* fundgr. 2, 70, 33. Rol. 67, 1 f. *holn* (holen ahd. *halôn*), *sal* (:al) Al. 1805. Herb. 568. (:val) Al. 1290. (:zal) Erl. 1115. (:tal) Elis. 2234. (:zal) Jerosch. 248 f. *sol* (praes. von *sûln* sollen), *van* (:man) Trist. 180. Flore 239 f. *von* (von), *wale* Roth. 1976, *wal* (:zetal) Ulr. 483, 16 f. *wol* (wol), *warden* Ulr. 117, 13 f. *worden* (von *werden*). insbesondere zeigt das bairische neigung, das *o* dem *a* anzunähern: *geswarn* f. *gesworn* (:varn) Biter. J. 3445, *hove* (:drave) Helbl. 2, 343, *platzloter* (:blater) das. 1298, *vrosch* (:gedrasch) das. 8, 530, *tokzen* (schwanken) (:waksen schütteln) das. 15, 235.

â 1. = ahd. *â* got. *ê* :*râten* (raten) ahd. *râtan* got. *rêdan*; 26 *wâc* (woge) ahd. *wâg* got. *vêgs*; *wân* (glaube, vermutung) ahd. *wân* got. *vêns*. — 2. für *uo* in *râwe* (:genâde) Vor. 50, 13. Rol. 73, 26. (:Abrahâme) Milst. 115, 6. (:grâwe) Neidh. 60, 21. (:blâwe) Mart. 50. 24 f. *ruowe* (ruhe), auch schon ahd. *râwa* neben *ruowa*. — 3. durch zusammenziehung entstanden z. b. *hât hâte* f. *habet habete*, *bât* f. *badet* Iw. 2190, *bâte* f. *badete* Er. 3658¹⁾, *tâlanc* Parz. 501, 6, *dâlanc* Elis. 2695 f. *tagelanc* (den tag hindurch, heute), dafür Neidh. s. 121 zu 24, 37 *tâlâ*. — 4. für die aussprache der bair. vokale ist das 12. buch Seifried Helblings nicht unwichtig, es enthält fünf stropfen von 9 zeilen, jede strophe ist einem der vokale *â ê î ô û* gewidmet und enthält nur reime dieses betreffenden lautes, so die erste (12, 3f.) die reime *â : dâ : wâ : anderswâ : Marjâ : sâ : lâ : grâ : já*. — 5. die bair. mundart liebt es, das kurze *a* zu dehnen; an beweisenden reimen ist überfluss: *al*: *mâl* Wilh. 439, 2, *wal*: *spitâl* Parz. 522, 9, *nam*: *krâm* Parz. 663, 15, *koufman*: *getân* Wilh. 115, 28, *dar*: *clâr* Parz. 804, 12. :*wâr* Biter. J. 2639, *maht*: *bedâht* Wilh. 333, 2, *gast*: *pfnâst*

1) die schreibung *bât bâte* ist der sonst üblichen weise nicht gemäss (§ 37, 4), *bat batte bate* ist besser, ebenso *schatte* angemessener als *schâtte* Walth. 43, 12.

- 26 Parz. 572, 5, *stat: rât* Helbl. 2, 31, *:tât* Ulr. 497, 5, *daȝ: gâȝ* Ulr. 336, 15, *handen: wânden* Parz. 228, 3, vgl. § 32, 3. — 6. mitteldeutsch f. *é æ: widerkâre: untâre* f. *widerkêre: undære* Herb. 1398, *:vâre* Herb. 5252, *swâr: tar* Herb. 9596, *sâlden (:nâlden)* Herb. 6771, *mâren (:wâren)* Al. 3773, *wânich: ânich* (f. *wâne ich: ænec*) Al. 4089, *wâre (:zwâre)* Al. 4093, *antbâre* f. *antbære (:clâre)* Elis. 3946, *sâlde (:walde)* Jerosch. 16968. vgl. § 32, 5.
- 27 *ä* andere seltenere schreibweise für *e* z. b. *tügelich* Iw. 4407, *schüdelich* Greg. 1106 f. *tegelich schedelich; trâhtin* Klage 1410 neben *trehtin* Karaj. 112, 11. Flore 2242, *trahtin* Vor. 245, 17 (herr) ahd. *truhtin* ags. *drihten*.
- 28 *æ* 1. umlaut des *â*: *mære* (geschichte) ahd. *mâri*; *späte* (spät) ahd. *spâti*, *sætle* (glück) ahd. *sâlida*. — 2. für romanisch *ai* in *vinæger* Parz. 551, 21 (weinessig) franz. *vinigre*. — 3. für *äu* = *öu* in *urlæbe* bei Ottokar 340 b 8 (*:gæbe*) und öfter.
- 29 *ai* 1. gemeinmhd. nur in einigen romanischen wörtern z. b. *faile* Parz. 301, 18. Ludw. 2722 (schleier) frz. *voile*. — 2. bair. namentlich in späteren handschriften für *ei*: *haim* Biter. 795, *dahaim* Biter. 4605, *baide* das. 386, *geschaiden* das. 371 u. s. w.
- 30 *au* 1. in der gewöhnlichen mhd. schreibweise nur in romanischen namen wie *Laurente* im Parzival, *Libaut* im Erec. — 2. bair. f. *ou, ú* besonders in späteren handschriften, welche *ai* f. *ei* setzen: *haubet* f. *houbet*, *auge* f. *ouge*; *haus* f. *hús*, *tausent* f. *túsent* u. s. w. — 3. bisweilen bair. und ost-mitteldeutsch in späteren handschriften f. *á*: *haut: raut* f. *hât: rât* ges. 3, 736 v. 353. 366, *gauch: nauch* f. *gâch: nâch* ges. 3, 740 v. 39, *schlauf* f. *slâf* ges. 3, 744 v. 336, *gaunt* f. *gânt* Mone schausp. 1, 150 v. 99, *raut* f. *rât* das. 1, 151 v. 220 u. s. w.
- 31 *e* 1. aus *a* entstanden durch den einfluss eines nachfolgenden *i* (umlaut) z. b. *gerwen* (bereiten, machen) ahd. *garawjan*; *hemede* (hemd) ahd. *hemidi* vgl. altn. *hamr*; *wern* (wehren, verteidigen) ahd. *werjan* got. *varjan*; *her* (heer) ahd. *heri* got. *harjis*. — 2. aus *i* entstanden durch den einfluss eines nachfolgenden *a* (brechung)¹⁾: *wern* (wären, dauern) ahd. *werén* got. *vairan*; *heln*

1) Grimm bezeichnet diesen laut durch *ɛ* im gegensatze zu dem umgelauteeten *e*. ich habe gleich den meisten herausgebern von mhd.

(hehlen, verbergen) praes. *hil* ahd. *helan hilu*; *swester* (schwester) 31 ahd. *suestar* got. *svistar*. die aussprache der beiden *e* ist nicht gleich gewesen und wird in den heutigen mundarten auch noch ganz bestimmt unterschieden; doch finden sich oft genug reime beider *e* auf einander: *swëster* : *vester* Parz. 376, 21, *geslehte* : *rëhte* Wilh. 13, 29, *slegen* : *dëgen* Biter. 2967, *stete* : *bëte* Biter. 2503. — 3. im mhd. sind fast alle bildungs- und endungsvokale zu tonlosen *e* geworden, es entspricht ein derartiges *e* deshalb den verschiedensten vokalen der andern deutschen sprachen z. b. ahd. *salbôn* praet. *salbôta* mhd. *salben salbete*. ausserordentlich häufig ist in der bair. mundart der abfall dieser bildungs- und endungs-*e*: Parz. 280, 1 *hærn* f. *hæren*, 6 *sîns lands und anderr erden* f. *sînes landes und anderer*, 281, 24 *sâbn̄ts* f. *des âbendes*, 282, 21 *vieln* f. *vielen*, Ulr. 20, 29 *biderb* f. *biderbe*, 83, 19 *ruort* : *fuort*, 227, 27 *hâfsch* (in der senkung) f. *hâvesch*, 225, 1 *vritagn âbends*, 348, 27 *wâr̄n gestôzn*, Helbl. 1, 383 *sêl* f. *sêle* (: *snel*), 2, 1039 *lôtmiet* f. *miete* (: *hiet*). — 4. tritt *e* md. oft für *i* ein z. b. Al. 1407 *brenge* f. *bringen* (: *lengen*), Herb. 1864 *gefelde* (: *gelde*), 7303 *fredede* (: *rede*), 9293 *werken* (: *gemerken*), Elis. 4375 *messen* : *fnessen* f. *mischen* : *pfneschen*, Erl. 3356 *merren* f. *mirren* (: *herren*), Jerosch. 1989 *zel* (: *Michaël*), 8551 *wellic* (: *gesellic*).

é 1. ahd. *é* got. *ai*: *é* (gesez) ahd. *éwa* got. *aivs*; *sé* (see) 32 gen. *séwes* ahd. *séo* got. *saivs*; *sêle* (seele) ahd. *sêla* got. *saivala*. — 2. Helbl. 12, 13 *klê* : *wê* : *lê* : *ê* : *gê* : *jâmersê* : *stê* : *mê* : *rê* vgl. 26, 4. — 3. so wie *a* bair. sehr häufig zu *â* gedehnt wird (§ 26, 5), so geschieht dies eben so oft mit *e*; auch für dieses *é* fehlt es nicht an beispielen: Parz. 261 *herte* (l. *hërte*) : *lërte*, Wilh. 372, 7 *zehn* : *lêhn*, Biter. 5953 *sper* : *hêr*, Helbl. 1, 383 *snel* : *sêl* (f. *sêle*), 479 *ger* : *mêr*, 497 *enbern* : *gêrn* (keilförmiger einsatz am kleide), 7, 341 *der* : *mêr*, 8, 515 *gesehn* : *lêhn*, Ulr. 44, 7 *gepet* : *sêt* (seht), 321, 17 *bet* : *sêt* u. s. w. — 4. durch zusammenziehung entstanden, namentlich md.: Jerosch. 5079 *wir sên* f.

schriften diesen unterschied fallen lassen, weil folgerichtig dann noch manche andere bezeichnung notwendig wäre. wer den ursprung der verschiedenen *e* nicht anderweitig erlernen kann, dem werden auch die punkte sicherlich wenig helfen.

- 32 *sehen* : *den*, les. 321, 33. 39. Ulr. 194, 4 *cén* d. i. *zén* f. *zehen* (zehn), *gén* f. *gegen* Nib. 292, 2. 378, 3. Ulr. 625, 20. 629, 9. Griesh. 1, 55, 35 *fergén* f. *vergeben*, *dér* f. *daʒ er* Iw. 504. 2088. Gudr. 943, 4. 1122, 4. Greg. 3513. vgl. § 82, 5. — 5. md. regelmässig als umlaut des *á*, also f. mhd. *æ*: Al. 2017 *méren* f. *mæren* (: *éren*), 3214 *wére* f. *ware* (: *sére*), Bud. α 6 *grévinne*, Ath. A 25 *énic* f. *ænec* (: *wénic*), Herb. 7 *tichtère* : *gewère*, 113 *hête* : *unstéte*, 153 *gebére* (: *lére*), 188 *wére* (: *mére*), 13419 *geséhe* : *wéhe*, Elis. 6183 *mére* : *swére*, Erl. 249 *verméze* : *éze*, Jerosch. 16896 *wéne* f. *wæne* (: *zéne* f. *zehene*). sehr oft ist der umlaut gar nicht eingetreten, sondern *á* geblieben, vgl. § 26, 6. — aber auch obd., namentlich bair. steht nicht selten *é* f. *æ*: Helbl. 1, 282 *gevælt* (l. *gevêlt*) : *gelt*, 1374 *unmære* : *hère*, 3, 351 *urnæms* : *Krems*, 7, 1187 *sælde* : *velde*, 9, 17 *hæl* (hehl) : *sél*, Ulr. 63, 29 *wære* : *gere*. — 6. für *ei*: *vêzet* f. *veizet* (feist) fundgr. 2, 48, 20 *vêztu rinder*, *schré* f. *schrei* (: *mé*) Ulr. 502, 1. (: *wé*) 366, 7. 373, 1. 375, 7. 541, 7, *béde* f. *beide* (: *gréde*) Parz. 794, 7. Wilh. 139, 22, *béden* (: *créden* glauben) Helbl. 1, 1316. — 7. md. bisweilen f. *ie*: *swê* f. *swie* Ath. A^b 3, *unfênc* (wol *unfenc* zu lesen) das. A^o 48 f. *enpfîenc*, *knête* f. *kniete* *kniewete* Al. 364. ziemlich verbreitet ist die form *dêmüete* *dêmuot* auch im eigentl. mhd. f. *diemüete* *diemout* z. b. *dêmüete* Barl. Pf. 325, 5, *dêmüetic* Walth. 24, 27. *swê* Nib. 1462, 4. 2052, 4, *scére* f. *schiere* Nib. 2156, 4 und *schêrlîche* Nib. 1531, 4 sind mit recht in den spätern ausgaben getilgt worden. — 8. in fremdwörtern: *prophête*, *plânête*.
- 33 *ei* 1. ahd. *ei* got. *ai*: *teil* (teil) ahd. *teil* got. *dails*; *ein* (ein) ahd. *ein* got. *ains*; *stein* (stein) ahd. *stein* got. *stains*; *gemeit* (frölich) ahd. *gameit* got. *gamais*. ausl. ist *ei* selten, ausser in fremdwörtern eigentlich nur in *ei* (das ei) pl. *eiger eier* ahd. *ei*. *ei* interj. s. § 509. *hei* interj. § 510. *zwei* (neutr. zu *zwêne* § 358). *gehei* neben *geheie* (brand, hitze) Konr. v. Würzb. MSH. 2, 310^b 7 (: *ei*: *geschrei*: *enzwei*). *rei* neben *reie* (reigen, tanz) Mar. himmelf. 1738 (: *turnei*). MSH. 2, 113^b 2, 16 (: *zwei*). *schrei* neben *schré* (geschrei) und die praet. *glei*, *schrei* neben *schré*, *spei* neben *spê* *spite* *spiete* § 185 nr. 145. 174. 183. — 2. aus zusammenziehung entstanden (vgl. § 78, 6): *getreide* f.

getregede, *vorseit* f. *volsaget* (: *werdekeit*) Ulr. 2, 4, *kleit* f. 33
klaget (: *reit*) Ulr. 118, 15, *reit* f. *redet* (: *leit*) Ulr. 353, 10,
verseit: *verzeit* f. *versaget*: *verzaget* MSH. (Heinr. v. d. Mure)
 1, 120^b 10, *geleit* f. *geleget*: *treit* f. *treget* Parz. 550, 1, *gein*
 f. *gegen* Walth. 14, 33. Parz. 370, 26 und oft, *jeit* f. *jaget*
 (: *leit*) Ulr. 635, 17. — 3. bair., namentlich in späteren hand-
 schriften, für *i*. beweisende reime: *Grife* (l. *Greife*): *umbesweife*
 Helbl. 4, 434, *sist* (l. *seist*): *geleist* f. *gelegest* Helbl. 2, 190,
 : *geist* Helbl. 10, 50, *strit* (l. *streit*): *leit* Helbl. 1, 844, *zit*
 (l. *zeit*): *leit* f. *leget* Helbl. 1, 1259, ; *geleit* Helbl. 15, 505. —
 4. in fremdwörtern z. b. *templeis*, *turnei*, *Franzeis* (: *Waleis*)
 Parz. 329, 13.

eu selten, doch schon in alten hss. 1. = *öu* (umlaut des 34
ou): *vreude* Iw. 63 (freude) f. *vröude dreun* Iw. 6110. les. 637,
 22 (drohen) f. *dröuwen*, *geu* (gau) frauend. 337, 27 f. *göuwe*,
heu (heu) Neidh. 48, 32 f. *höuwe höu*, *geu*: *understreu* f. *un-*
derströu (untergebreitete streu) Helbl. 2, 93, *bestreut*: *freat* Ulr.
 166, 13. 219, 3. 297, 9. 483, 21. — 2. = *iu ie*: *heu* Rol.
 227, 5. Vor. 73, 16 f. *hiu* praet. zu *houwen* (hauen), *deumüete*
 Iw. 1572 (adj.), *deumuote* Rol. 108, 23 (subst.) f. *diemüete*. in
 späteren hss. gewöhnliche schreibweise für *iu*: Biter. 793 *freundt*,
 1388 *leute*, 1567 *euch* u. s. w.

ey schlechte schreibung für *ei*, höchstens in wörtern roma- 35
 nischen ursprungs zu dulden.

i 1. = ahd. *i* got. *i*: *wizzen* (wissen) ahd. *wizān* got. *vitān*; 36
smiden (schmieden) ahd. *smidōn* got. *smiþōn*; *vinden* (finden)
 ahd. *findan* got. *finþan*. — 2. bisweilen gekürzt aus *ie*: *ninder*
 Neidh. 49, 19 (: *winder* : *hinder*). Nib. 322, 2. Parz. 229, 11 f.
niender niener (nirgend); *idoch* Parz. 708, 7. les. 254, 7 f.
iedoch (dennoch); *imer* Rol. 281, 17. Iw. 764, *immer* Parz. 117,
 23. Iw. 7801 f. *iemer* (immer); *dürne* gold. schm. 1847 (: *ge-*
stirne). MSH. 2, 390, 8, 11 (: *virne*). — 3. md. regelrecht für *ie*
 vor einer konsonantenverbindung: *ginc* f. *gienc* (: *rinc*) Al. 1464,
enphinc (: *rinc*) Al. 5137, *ginc* (: *jungeline*) Al. 325, 5417. Herb.
 787, *liht* f. *lieht* (: *niht*) Herb. 98. — 4. aus *i* gekürzt nament-
 lich in den bildungen mit *lich* und *rich* z. b. *wiplich* f. *wiplich*
 (weiblich); *jämertlich* (kläglich); *esterich* f. *esterich* (estrich, fuss-

- 36 boden); *wüeterich* (wütrich). — 5. md. fast regelmässig in bildungssilben f. *e*: Anno 413 *virnâmin* f. *vernâmen*, 414 *saminôtin*, 415 *ûzîr*, 416 *quâmin*, Al. 4380 *wollint*, 3148 *grôzîr*, Jerosch. 1 *vatir*: *heiligir*, 2 *gewaldis*, 3 *dîngin*, Elis. 1723 *zîtin*: *sîtin* u. s. w.
- 37 *i* 1. ahd. *i* got. *ei*: *biten* (warten) ahd. *bîtan* got. *beidan*; *grîfen* (greifen) ahd. *grîfan* got. *greipan*; *wîz* (weiss) ahd. *hwîz* got. *hveits*. — 2. Helbl. 12, 23 *i*: *dri*: *bi*: *sî*: *zwi* (zweig): *ledicvrî*: *schrî* (f. *schrei*): *êli*: *Marî* vgl. § 26, 4. — 3. bair. für *i*: Parz. 295, 29 *in*: *sîn*, Biter. J. 3073 *in*: *sîn*, 6910 *sîn*: *mîn*, Wilh. 135, 29 *gewin*: *sîn*, Helbl. 13, 163 *Mûschenriegel* (stossriegel): *vîgel* (veilchen). — 4. durch zusammenziehung aus *i* entstanden, zumal bei ausgefallenem *b* und *g*: *gît* Iw. 872 (: *strît*). Nib. 832, 3 f. *gîbet*, *phlit* (: *zît*) Herb. 989. Pass. K. 6, 23 f. *pfliget*, *lit* Parz. 303, 6. Nib. 256, 4 (: *zît*) Walth. 56, 11 f. *liyet*, *list* f. *ligest*: *gîst* f. *gîbst* Ulr. 142, 19, *gelîn* f. *geligen* (: *kunegîn*) Elis. 278, *verlit* (: *zît*) Ulr. 64, 6. ausgefallenes *d* oder *t* verlängert in diesem falle den vokal nur in *quît* Milst. 8, 25 (: *zît*). Anno 444 (: *wîg*). Pass. H. 8, 58, *kît* Walth. 49, 20. MSH. 1, 110^b (: *lit*) f. *quidet* (sagt); sonst bleibt der vokal kurz z. b. Freid. 90, 9 *missetrît* (: *lit*) f. *tritet*, *gesmît* (: *gewît*) f. *smidet* Wilh. 397, 23. — 5. md. regelmässig f. *ie* vor einfacher konsonanz und im auslaute: *knî* f. *knie* (: *dri*) Al. 1992, *cric* f. *kriec* (: *wîc*) Ath. C 34, Jerosch. 19399 *krîgîn* f. *kriegen* (: *swîgîn*), 22637 *sich* f. *siech* (: *Heinrich*), 8988 *dît* f. *dîet* (: *zît*), Erl. 2020 *dît* (: *gît*), Elis. 2271 *genîzen* f. *geniezzen* (: *flîzen*). — 5. in fremden wörtern z. b. *amîe* (geliebte), *Benjamîn*.
- 38 *ie* 1. = ahd. *iu*, *io*, *ia*, *ie* got. *iu*: *knie* (knie) gen. *kniewes* ahd. *kniu* got. *kniu*; *verliesen* (verlieren) ahd. *farliusan* got. *fraliusan*; *stier* (stier) ahd. *stior* got. *stiur*. — 2. bair. sehr häufig für *i* namentlich vor *r* und *h*: *dir* (l. *dier*): *banier* Helbl. 7, 409, : *Gaschier* Parz. 47, 23, : *soldier* Wilh. 333, 11, : *stier* Parz. 795, 29, : *vier* Helbl. 4, 249; *gir*: *banier* Ulr. 246, 21. 480, 19; *ir*: *schier* Ulr. 333, 17. 552, 9. 5545. Helbl. 4, 757, : *vier* Helbl. 4, 195; *mir*: *banier* Ulr. 247, 9. 286, 5, : *bätschelîer* Wilh. 290, 23. Helbl. 2, 1315. 7, 1043, : *Crôhier* Wilh. 359, 3, : *Gaschier* Parz. 47, 9, : *Halzebîer* Wilh. 98, 11, : *kollîer* Ulr. 453, 27, : *Passîlivrîer* Wilh. 368, 21, : *schier* Ulr. 312, 31. 398, 29. 542, 23.

596, 27. Helbl. 7, 1055. 8, 1029, :spaldenier Ulr. 528, 17. 38 Helbl. 1, 201. 3, 143. 161, :stier Ulr. 472, 19, :tier Wolfr. 9, 13. Ulr. 176, 21. 248, 27, :vier Helbl. 4, 307. 5, 65. 7, 999. 15, 93; wir: vier Helbl. 2, 1427. 3, 23. 4, 317. 643. 651. 15, 617, 651; wirde: vierde Helbl. 15, 420; unwirden: selbvierden Helbl. 15, 387; birn (wir sind): diern Helbl. 1, 985; hirn: viern Helbl. 15, 513; dirre: patelierre Wilh. 223, 9; mirs (d. i. mir es): Gaudiers Wilh. 15, 4, :Riviers Parz. 682, 17, :treviers Wilh. 88, 18; — giht: licht Parz. 314, 8; niht: licht Parz. 82, 23. Ulr. 186, 29. 208, 25. 263, 17. 295, 31. 367, 31. Helbl. 11, 4. 10, :sieht Helbl. 9, 128; pflichte: lichte Parz. 613, 11; siht: licht Ulr. 30, 2. 69, 13. 550, 2; geschiht: licht Wilh. 216, 24. — — sinc: enpfenc: gienc Wolfr. 5, 42; sip: liep Parz. 599, 4; kisse f. küsse: verliese Ulr. 629, 7 erledigt sich durch die bemerkung bei den lesarten: es ist *kiese* zu lesen. auch in den anderen mundarten ist *ie* für *i* nicht unerhört, doch immerhin so selten, dass die vorhandenen fälle kaum in rechnung kommen können; nur die eigentümlichkeit namentlich bei Herbort mag hervorgehoben werden, dass *ie* auch nach ausfall eines *h* vor *t* (vgl. § 83, 8) bisweilen stehen bleibt; doch ist *i* häufiger: 5500 *geschiet* f. *geschiht* (: *abeschriet*), 13927 *niet* f. *niht*: *misseriet*, 17748 *niet*: *gesiet* f. *gesiht*.

iu 1. = ahd. *iu*: *diu* (magd, dienerin) gen. *diuwe* ahd. *diu* 39 got. *þivi*; *triuwe* (treue) ahd. *triuwa* got. *triggva*; *hiure* (sanft, anmutig) ahd. *hiuri*. — 2. umlaut des *ú*: *hût* (haut) plur. *hiute* ahd. *hût hûti*; *mûs* (maus) plur. *mîuse*. — 3. *iu* wechselt nicht selten mit *û*: *búwen* (bauen) Greg. 2518 (: *getrúwen*), *biuwen* Troj. 23598 (: *briuwen*) und *bouwen* (: *schouwen*: *frouwen*) Walth. 36, 20; *trúwen* (trauen) Pass. H. 157, 67 (: *húwen*), *triuwet* MSH. 3, 75, 38, 9 (: *verniuwet*) und *trouwen* (: *frouwen*) Gudr. 165, 4. — 4. mit *ou* in *giuden* Neidh. Ben. 39, 4, 1 (Haupt 63, 28 *geuden*) und *göuden* (pralen) MSH. 1, 345, 5 (: *vröuden*). — 5. mit *i* in *hiurât hiuleich* und dem jetzt allein gebräuchlichen *hîrât hîleich* (heirat) vgl. ahd. *hîrjan hîjan* (heiraten) und gr. 1 (3. auf.), 97, 192.

o 1. = ahd. *a* got. *a*: *sol* f. *scal* von *sûln* (sollen) ahd. 40 *sculan scal* got. *skulan skal*; *mohte* f. *mahte* von *mûgen* (können)

- 40 ahd. und got. *magan mahta*; *holn* (holen) ahd. *halôn*; *kom* f. *kam quam* von *komen* (kommen) ahd. *queman quam* got. *quiman quam*. — 2. brechung aus *u*: *gome* (mann) ahd. *gomo* got. *guma*; *doner* neben *dunre* (donner) ahd. *donar*. alts. *thunar*; *doln* (ertragen) ahd. *doljan* got. *þulan*; *wolf* (wolf) ahd. *wolf* alts. *wulf* got. *vulfs*. — 3. für *e* in dem worte *wol*: (wol) ahd. *wela wola* got. *vaila*. auch md. tritt *o* für *e* ein: *wolle* f. *welle* (:solle) Elis. 5822, *wollin* (:bewollin) Jerosch. 3338, *zwolf* Elis. 328. 2945. *ko-* steht bisweilen für ursprüngliches *que*: *komen* (kommen) für *quemen*, *choden* Milst. 130, 30. fundgr. 2, 40, 8 für *queden* (sagen) got. *quiþan*, *koln* Serv. 3398. fundgr. 2, 64, 44 f. *queln* (quälen), *kone* (ehefrau) Parz. 495, 10. Nib. 1184, 4 ahd. *quena* got. *quinô*. — 4. md. für mhd. *u ü*: *ir sollt* (:golt) Al. 6980, *ungedolt* (:golt) Herb. 2609, *holde* (:wolde) Erl. 516; *begonde*: *konde* Herb. 297; *irworbe* (:sturbe) Al. 2605; *konne*: *wonne* f. *künne*: *wünne* Erl. 129; *obir* f. *über* (:Bobir) Jerosch. 4546; *irvölt* f. *ervüllet* (:Manegolt) das. 17123. selten im obd.: *hornîn* f. *hürnîn* (mit horn bedekt) Parz. 790, 10. — 5. bisweilen f. *ou*: *och* f. *ouch* Nib. 1021, 2. 1681, 1, *urlöp* f. *urloup* Nib. 317, 1.
- 41 *ô* 1. = ahd. *ô*, dem got. *au* entsprechend vor den lauten *d*, *t*, *z*, *s*, *h*, *r*, *n* z. b. *tôt* (tod) gen. *tôdes* ahd. *tôd tôdes* got. *daupus daupaus*, *nôt* (not) ahd. *nôt* got. *naups*, *schôz* (schoos) ahd. *scôz* got. *skauts*, *lôs* (los) ahd. *lôs* got. *laus*, *hôch* (hoch) gen. *hôhes* ahd. *hôh* got. *hauhs*, *ôre* (ohr) ahd. *ôra* got. *ausô*, *lôn* (lohn) ahd. *lôn* got. *launs*. — 2. bair. häufig für *o*: *noch* (lies *nôch*): *hôch* Parz. 31, 14, :*flôch* Wolfr. 7, 9, :*zôch* Wilh. 159, 4; *genomn*: *kômnn* Parz. 339, 11. Helbl. 8, 1106; *won*: *Salomôn* Helbl. 7, 4; *vor*: *kôr* das. 2, 1095. 7, 1101, :*ôr* das. 4, 805; *geschorn*: *ôrn* das. 8, 795; *borte*: *gehôrte* Parz. 37, 14. Helbl. 8, 315; *dort*: *erhört* Wilh. 220, 24; *bekorte*: *hôrte* Wilh. 68, 27; *orte*: *hôrte* Parz. 138, 12; *orten*: *stôrten* Helbl. 2, 1166; *porte*: *hôrte* Wilh. 229, 17; *worte*: *hôrte* Parz. 358, 15; *gebót*: *nôt* Parz. 246, 12, :*rôt* das. 221, 5, :*tôt* das. 215, 11. Wilh. 30, 15; *got*: *erbót* Parz. 766, 23, :*nôt* das. 239, 26; *spot*: *nôt* Wilh. 138, 9. — 3. auch md. fehlt es nicht an beispielen für die verlängerung von *o* zu *ô*: *enboten* (lies *enbôten*): *rôten* Al. 841; *zogen*: *genôgen* (f. *genüegen*) Herb. 9866; *wort* (:gehört) das.

15119. 17642; *dort* : *gevórt* (f. *gevuort*) das. 2663; *porten* : *vórt* 41
ten das. 10173. 14025; *von* : *lón* Elis. 2388. 7074. 7154; *ant-*
worte (f. *antwürte*) : *gehörte* Jerosch. 17681. — 4. da bair. die
neigung vorhanden ist, die kurzen vokale *a* und *o* zu dehnen (vgl.
§ 26, 5. 41, 2) und *á* dem *ô* anzugleichen, so entspricht nach der
gewöhnlichen mhd. schreibweise nicht nur bair. *ô*, sondern auch
bair. kurzes *o* dem mhd. *á* und bisweilen auch *a*. in allen fällen
ist *ó* zu lesen. es wird genügen, die beweisenden reime aus Helb-
ling anzuführen. an die spitze der belegstellen setze ich auch hier
(wie § 26, 4. 32, 2. 37, 2) die neun reime des zwölften buches,
welche sämtlich auf *ó* auslauten: 12, 33 *bló* (f. *blâ* gen. *blâwes*
blau) : *kró* (f. *krâ* krähe) : *zwó* (zwei, fem.) : *ougenbró* (f. *ougenbrâ*
augenbraue) : *dô* : *hó* (f. *hóch*) : *wó* (f. *wâ*) : *alsó* : *ó*. ausserdem
sind zu nennen *vró* : *klâ* 7, 399; *tuompróbst* : *bâbst* 2, 829; *sy-*
nagóge : *tráge* 2, 1181; *Salomón* : *hân* 2, 1309; *lót* : *kât* (kot)
5, 23; *geflórt* : *schart* 7, 379; *loben* : *Schwâben* 3, 211. 4, 305.
333. 14, 53, : *gâben* 4, 861; *herzoge* : *beträge* 8, 1223, : *under-*
vráge 15, 803; *herzogen* : *vrágen* 4, 691. 811, : *undervrágen*
15, 561, : *wágen* 4, 385; *magzoge* : *beträge* 7, 1165; *vogt* : *gevrágt*
8, 631. 1115. 1187; *wol* : *mâl* 4, 793; *golt* : *gemâlt* 7, 343;
got : *hât* 2, 1409, : *kât* 5, 94, : *rât* 8, 47; *bischof* : *gráf* 2, 885;
Juslof : *schâf* 4, 345; *hove* : *gráve* 2, 911. — 5. wechsel zwischen
ó und *ou* : *ró* (: *fró*) Walth. 76, 9, *róch* (: *zóch*) Serv. 3463 f.
rou rouch (roh); *dró* (: *dó*) Parz. 521, 7. (: *hó*) Vrid. 123, 23 f.
drouwe (drohung) ahd. *drawa*; *vró* (froh) gen. *vrós* (vgl. Walth.
48, 1 dat. pl. *frón*) und *vrouwes* Vrid. 125, 11 *vrouwez houbet*
(2. ausg. *fró houbet*) ahd. *frô frao*. — 6. altertümlich für *uo* :
swór fundgr. 2, 84, 14 f. *swuor* von *swern* (schwören); *wósch*
glaub. 1040 f. *wuosch* von *waschen* (waschen). — 7. md. für *á* :
pflógin f. *pflâgen* (pfligten) : *bogin* Jerosch. 23700; *óbinde* f.
ábende : *tobinde* das. 10959; *wórn* f. *wâren* : *vorlorn* das. 7845;
hót f. *hât* : *got* das. 87; *tót* f. *tât* : *nót* das. 2006; *iesó* : *fró* Erl.
4727, : *Gregórió* Elis. 9978. — 8. md. für *æ* : *nótin* f. *næten*
(: *tótin*) Ath. A 67; *benótet* : *getótet* Herb. 9003; *hóre* (: *dóre*)
Erl. 275; *hórn* f. *hæren* (: *tórn* f. *zorn*) Jerosch. 6612. — 9. md.
für *uo* : *zó* f. *zuo* (: *dó*) Al. 1178. Herb. 4251; *fórt* f. *vuorte*
(: *gehórt*) Herb. 5043; *enpfúrt* f. *enpfuort* l. *enpfórt* (: *gehórt*)

- 41 Herb. 2785; *rôrte* f. *ruorte* (:gehôrte) Herb. 14700; *twôc* f. *twuoc* (wusch) Elis. 2332. — 10. md. für *üe*: *zervôren* f. *zervüeren* (:zestôren) Al. 819; *benôgen* f. *benüegen* (:bogen) Herb. 8996; *genôgen* (:zogen) das. 9566, (:gezogen) das. 16069. — 11. häufig in fremden wörtern: *krône* (krone), *rôse* (rose), *môr* (mohr), *Rôme* (Rom).
- 42 *ö* 1. umlaut von *o* (doch von beschränktem umfange, da *ö* nur in den wörtern eintreten kann, welche schon ahd. *o* für *u* haben, in allen andern ist der umlaut *ü*): *böcke* plur. von *boc* (bock) ahd. *boch*; *öhselin*; *wörtelin*; dagegen von *dorn* (dorn) adj. *durnîn* ahd. *durnîn*, *wolle* (wolle) adj. *wülltn*. — 2. bisweilen für *e*: *vrömde* Walth. 104, 12. Flor. 5619 f. *vremde*; *erschöpfen* (:köpfen) MSB. 2, 11^a, 21, dafür MSH. 2, 13, 60 *schepsfen*: *kepfen*; *löffel* (löffel) MSH. 3, 195^a 1 f. *leffel*.
- 43 *æ* 1. umlaut des *ó*; *hæren* (hören) ahd. *hórjan* got. *hausjan*; *bræde* (schwach, hinfällig) ahd. *brôdi*; *schæne* (schön) ahd. *scôni*. — 2. in fremden wörtern: *háberjal* Wilh. 356, 7 (etwa ‚panzer‘ vgl. franz. *abri* schutz, decke), *Karidæl*, *Plimizæl*.
- 44 *oi* nur in fremdwörtern (dafür auch *ei* und *oy* geschrieben): *boie boye beie* (fessel); *gloie gleie* (Aquilegia, name einer pflanze); *Wigulois*. über das wort *voit* s. § 78, 7.
- 45 *öi* bisweilen für *öu* geschrieben: *göi* MSB. 2, 72^a (gau); *fröide* Walth. 92, 37. 38 (freude); *löiber* MSB. 1, 3^b (blätter).
- 46 *ou* 1. = ahd. *au* *ou* got. *au*: *houbet* (haupt) ahd. *haubit* und *houbüt* got. *haubif*; *loufen* (laufen) ahd. *hlaufan* got. *hlaupan*; *ouge* (auge) ahd. *auga* got. *augó*. im ausl. ist *ou* nicht häufig, wol nur auf folgende wörter beschränkt: *ou* (interj. § 512), *tou* g. *touwes* (tau), *vrou* mit den gebräuchlicheren nebenformen *vrouwe* *vroue* und die praet. *blou* *brou* *kou* *rou* § 186 nr. 204. 205. 210. 221. ob *anehou* (amboss, nur Pil. vorrede 8 im dat. *anehove*¹) vorkommend) und *ou* (schaf) fundgr. 2, 44, 40. Milst. 60, 1. Helmbr. 675 dazu gehören, ist zweifelhaft. — 2. *ou* steht nicht vor *d*, *t*, *z*, *s*, *h*, *r* und *n*, vor diesen lauten tritt regelmässig *ó* für *ou* ein (vgl. § 41, 1). — 3. wechselt mit *ü* und *iu*

1) Auch bei Hans Folz (fastn. 3, 1219, 7) in der form *anhow*, vgl. Lexer 1, 67.

vor *u*, vgl. § 39, 3: *bouwen, búwen* und *biuwen* (bauen, wonen) 46
 ahd. *búwan* got. *bauan*: *bouwen*: *schouwen*: *frouwen* Walth. 36,
 20, *gebouwen*: *getrouwen* Klage 632; *búwen*: *getrúwen* Trist.
 9533, *búweten*: *ernúweten* Ernst 2056, *búwetin*: *getrúwetin*
 Jerosch. 13639, *búwen*: *getrúwen* Mart. 78, 79; *biuwen*: *getriu-*
wen: *riúwen* MSH. 1, 321, VI, 3 (Bernege von Horhein), *biuwen*:
entriuwen Troj. 13851, : *gebrúwen* das. 23598; *trouwen* (trauen,
 glauben) ahd. *trúwén*, *triúwén* got. *trauan*: *trouwen*: *frouwen*
 Biter. J. 11330, *getrouwen*: *schouwen*: *vrouwen* Ulr. 566, 20,
getrúwe: *gerúwe* büchl. 1, 37, *getrúwen*: *búwen* Al. 4182, *ge-*
trúwen: *biúwen* Troj. 9746, *getriúwen*: *riúwen* Hadl. 14, 5
 (MSH. 2, 285). — 4. für *o* in *brútegoum* f. *briutegome* (bräu-
 tigam) ahd. *brútigomo* (: *troum*) Troj. 4564; auch Elis. 1110 *brúde-*
goumen. — 5. bair. für *ú*: *bouch* f. *búch* (bauch): *ouch* Helbl. 3,
 145, : *krouch* das. 4, 393; *houfen* f. *húfen* (von *húfe* haufe)
 : *goufen* Helbl. 2, 581, : *koufen* Ernst 2142; *ouf* f. *úf*: *kouf*
 Helbl. 3, 483; *sám* (l. *soum*) f. *súme* (säume) : *milchroum* (milch-
 rahm) Helbl. 1, 1054. überaus häufig in späteren hss.: Uebungsb.
 (Gundacher) *ouf* 74, 94. 75, 139. 76, 225. 261; *tousent* f.
túsent 75, 153; *rounen*: *slounen* f. *rúnen*: *slúnen* 75, 163;
gepauren f. *gebúren* Biter. 53 u. s. w. — 6. selten in fremd-
 wörtern: *goufe* (: *koufe*) altfranz. *coife* (binde des ritters) Wilh.
 92, 12.

öu (auch *öi*, *öy*, *oi*, *eu* geschrieben) umlaut von *ou*: *höuwe* 47
höu (heu) ahd. *hawi* got. *havi*; *töuwen* (und *touwen* sterben) ahd.
töujan. dieser umlaut ist nicht durchgedrungen, sehr oft findet
 sich die nicht umgelautete form daneben. über die verschiedene
 schreibweise von *öu* wird am besten die folgende zusammenstellung
 des wortes *vröude* (freude) auskunft geben: *vrowidi* Vor. 103, 18;
vrowede Anno 389. Roth. 2108; *fröwede* MSF. (Reinmar) 186, 2;
fröwede Griesch. 1, 12, 26; *vröude* Nib. 2195, 4. Parz. 20, 8.
 MSF. (Reinmar) 168, 18; *froidede* Heidelb. 21, 68; *fröide* Walth.
 97, 15. MSF. (Reinmar) 182, 4; *freide* les. 999, 28; *vreude*
 Iw. 2443. Parz. 259, 9. Nib. 1444, 1; *vræude* les. (1847) 593,
 15; *fræde* les. 1041, 21; *vriude* Tund. 59, 16; *froude* Rol.
 307, 9. Ludw. 3225; *vröde* les. (1847) 389, 15. 18. 20; ahd.
frawida *frowida* *frewida*.

- 48 *oy* nur in fremdwörtern neben *oi ei: kurtoys* (höflich) Parz. 723, 12. 753, 29 (: *Bertenoy's*) daneben *kurtois kurteis* Willh. 411, 18 (: *Béuvéis*) franz. *courtois*; *schoye* Parz. 255, 10 und *schoie* Parz. 217, 10 (freude) franz. *joie*.
- 49 *u* 1. = ahd. *u* got. *u: sun* (sohn) ahd. *sunu* got. *sunus*; *junc* (jung) ahd. *jung* got. *juggs*; *luft* (luft) ahd. *luft* got. *luftus*. — 2. *u* und *o* schwanken in einigen wörtern: *vrum* (brauchbar, nützlich) : *kum* Parz. 158, 7. 814, 1; *frume* : *willekume* Troj. 29495; *vrume* : *kome* Troj. 13868; *vromen* : *komen* Ulr. 81, 25; *komen* : *gefrumen* Ulr. 41, 31; *doner* (donner) Parz. 567, 20; *donre* Marnr 14, 269; *dunre* Trist. 6909. dass md. nicht selten *o* für *u* eintritt, darüber vgl. § 40, 4. — 3. altertümlich steht *u* für *o* z. b. in *ube* fundgr. 2, 17, 25. 64, 24. Rol. 91, 4. 118, 26 f. *obe* (ob) ahd. *iba oba uba*; *uder* Rol. 39, 5 f. *oder* (oder) ahd. *edo odo* got. *aip̃pau*; *benumen* : *chumen* Rol. 107, 13. 14. — 4. md. für *o*: *geguldin* f. *gegolten* (: *schuldin*) Jerosch. 20654; *givrufin* f. *geworfen* (: *zumurfin* zerstückten) Jerosch. 25714; *wulle* f. *wolle welle* (: *erfulle*) Elis. 6734. — 5. md. für *iu* vor doppelter konsonanz in dem worte *frunt* f. *vrunt* (freund): *frunden* (: *kunden*) Herb. 1885. 2655. 2833. 8299, (: *sunden*) Herb. 2355, *frunde* (: *unkunde*) Herb. 2108, *frunt* (: *gesund*) Al. 2749, *frunt* (: *enstunt*) Erl. 1262. — 6. md. für *ü*: *zurnen* f. *zürnen* (: *burnen*) Elis. 6962; *wunne* (: *sunne*) Elis. 2835, : *kunne* Herb. 7211; *dunne* f. *dünne* (: *sunne*) Jerosch. 20174; *irfullin* f. *ervüllen* (: *ampullin*) das. 1650; *brucke* : *gelucke* das. 5267; *ubil* : *hubil* das. 5269; *fur* : *tur* Elis. 4740 (2216 *vor* : *dor*). — 7. md. f. *uo* bei Herbort in dem praet. von *stân stên* : *stunt* f. *stuont*; *bestunt* (: *hunt*) 425, *widerstunt* : *mnt* 1115, (: *wunt*) 1514; *stunt* Elis. 1050. — 8. md. für *-wi-*, *-we-* in wörtern wie *inzuschin* f. *enzzwischen* (: *vluzzin*) Anno 858; *zuschin* : (*kussen*) Erl. 2901; *suster* f. *swester* Elis. 98.
- 50 *ü* umlaut des *u*: *kürze* (kürze) ahd. *kurzi*; *nütze* (nützlich) ahd. *nuzi*; *künne* (geschlecht) ahd. *kunni* got. *kuni*. der umlaut des *u* ist nicht regelmässig durchgeführt, viele wörter haben den ursprünglichen laut noch bewahrt: *hulde* (huld, wolwollen ahd. *huldî*) : *dulde* Tit. 116, 1; *gulte* (von *gelten* wiedergeben) : *engulte* Iw. 7151; *jungen* (verjüngen ahd. *jungjan* : *entsprungen* : *gesungen*)

MSH. (Schenk v. Limburg) 1, 133^b V 2; *dunken* (dünken ahd. 50 *dunkjan* alts. *thunkjan*) : *trunken* Troj. 10122; *wurben* (von *werben*) : *verdurban* Iw. 3815; namentlich hat *u* den vorzug vor den lautverbindungen *ld*, *lt*, *ng*, *nk* vgl. auch Lachmann z. Iw. 1615. — md. steht für *ü* regelmässig *u* (vgl. § 49, 6).

û 1. = ahd. *û* got. *û*, *iu*, *au*: *tûbe* (taube) ahd. *tûba* got. 51 *dûbô*; *ûf* (auf) ahd. *ûf* got. *iup*; *sûl* (säule) ahd. *sûl* *sûli* got. *sauls*. — 2. ich stelle auch hier zunächst die neun *û*-reime aus Helbl. 12, 43 f. zusammen: *û*:*nû*:*zû* (f. *zuo*) : *Jêsû*:*dû*:*rû* (f. *rou* praet. von *riuwen* reuen) : *gebrû* (f. *gebrou* von *gebruiwen* brauen, begehen) : *tû* (f. *tou* tautropfen) : *Êsûû*. — 3. md. für *uo*: *tûn* f. *tuon* (:*sun*) Erl. 742. Jerosch. 7538; *fûr* (:*amûr*) Erl. 96; *rû* f. *ruo ruowe* (:*nû*) Jerosch. 12054; *irsûchin* f. *ersuoehen* (erforschen: *gebrûchin*) das. 3058; *gûf* f. *guof* (goschrei : *drûf* f. *dar ûf*) das. 12540. — 4. md. für *üe*: *fûze* f. *vûeze* (:*sûze* f. *suoze*) Erl. 523; *unsûze* Elis. 949; *vûrt* f. *vûeret* (:*geburt*) Jerosch. 4126; *kûn* f. *küene* (:*sun*) das. 14664. — 5. md. für *iu*: *lûte*:*ze dûte* f. *liute*:*ze diute* Herb. 71; *gebûwe*:*nûwe* Herb. 1649, :*untrûwe* das. 1785, :*rûwe* das. 2233; *himelfûr* (:*sûr*) Al. 4988; *lûde* f. *liute* (:*gûde* f. *gûete*) Elis. 432; *gehûre* f. *gehiure* (:*mûre*) Jerosch. 945; *gebûtis* f. *gebûtest* (:*lûtis* f. *lûtes*) Ath. F 134. — 6. auch *û* steht bair. für kurzes *u*; aber die dehnung ist hier bei weitem nicht so häufig wie bei *a*, *e*, *i*, *o*; sie ist namentlich beschränkt durch die brechung des *u* in *uo* (§ 53, 2) : *sun*:*barûn* Wilh. 428, 23, :*lâtûn* (lattich, lactuca) Parz. 551, 19. dazu aber kommen noch die beweisenden reime, in denen auch md. *û* dem mhd. *u* entspricht: *sun*:*tûn* f. *tuon* Erl. 1216, :*getûn* Erl. 2967, :*furstendûn* f. *vûrstentuom* Elis. 123. 312, :*kûn* f. *küene* Jerosch. 14663; *urbur* f. *urbor* (zinsgut) : *vuor* (l. *vûr*) Ath. E 143; *ubir* f. *über* : *ûbir* f. *uover* (ufer) Jerosch. 24128. — 7. über den wechsel zwischen *û* und *iu* vgl. § 39, 3. — 8. in fremdwörtern: *nâtûre* (natur, art); *tambûr* (trommel) franz. *tambour*; *garzûn* (knappe) franz. *garçon*.

üe umlaut des *uo*: *gûete* (güte) ahd. *guoti* got. *gôdei*; *bûezen* 52 (wieder gut machen, herstellen) ahd. *buozjan* got. *bôtjan* vgl. § 22, 8.

- 53 *uo* 1. = ahd. *uo*, *ua* got. *ô*: *buoch* (buch) ahd. *buoh* got. *bôka*: *bluome* (blume) ahd. *bluomo* got. *blôma*; *bruoder* (bruder) ahd. *bruodar* got. *brôþar*. — 2. bair. häufig für *u*: *duo* f. *du* (: *zuo*) Parz. 368, 14; *nuo* f. *nu* (: *zuo*) Parz. 7, 25. Biter. 8374; *suon* f. *sun* (: *getuon*) Parz. 28, 23. Nib. 936, 1. Biter. 1947; *gebuonden* f. *gebunden* (: *stuonden*) Parz. 181, 12; *kuont* f. *kunt* (: *tuont*) Parz. 242, 18; *muont* f. *munt* (: *stuont*) Parz. 405, 16; *wuont* f. *wunt* (: *stuont*) Parz. 595, 26. — 3. bair. für *ô*: *duo* f. *dô* (: *fruo*) Nib. 1757, 4. Parz. 166, 7, (: *zuo*) Biter. 1193, : *zwuo* f. *zwô* (zwei fem.) Parz. 233, 13. Wilh. 343, 27.
- 54 *y* findet sich schon früh für *i*, zunächst wol nur in wörtern fremden ursprungs. die späteren handschriften, besonders des 14. und 15. jahrhunderts aber haben dieses zeichen sehr häufig, offenbar nur darum, weil es den schreibern gewichtiger und schwunghafter erschien als das kleine unscheinliche *i*. da es keinen besonderen laut ausdrückt, so ist von den herausgebern mit recht das *i* überall wieder hergestellt worden. mhd. ist dieser laut höchstens in fremdwörtern zu dulden.

b. Konsonanten.

Liquidae: *l, m, n, r*.

Labiales: *b, p, f, v, pf, ph, w*.

Gutturales: *g, k, c, ch, h, j*.

Linguales: *d, t, z, s, sch*.

- 55 Vor einer eingehenden betrachtung der konsonanten scheint es nötig noch einige regeln anzuführen, die für die mhd. schreibweise massgebend geworden sind:

1. im auslaute (also am ende eines wortes) steht im mhd. nie die media, sondern nur die verwante tenuis. ein jedes *b* also wird im ausl. zu *p*, *g* zu *c* (*k*), *d* zu *t*. tritt dagegen an den betreffenden konsonanten eine endung, komt er also dadurch wieder in den inlaut, so wird daraus auch wieder die ursprüngliche media: *lip* (leib, leben) gen. *libes*; *tac* (tag) gen. *tages*; *tôt* (tod) gen. *tôdes*. nur dann wird bisweilen eine ausname von dieser regel gemacht, wenn auf die auslautende tenuis ein wort folgt, welches mit einem

vokale oder mit *l, m, n, r, j, w* beginnt z. b. *vieng* in f. *vienc* in, 55 *mag wol* u. s. w., und umgekehrt tritt in einzelnen fällen im anlaut für die media die verwante tenuis ein zur annäherung an den unmittelbar vorhergehenden konsonanten z. b. *úf ter* f. *úf der* Iw. 6077. 6081; *mit tem* Iw. 7927; *unt tes* Iw. 7519; *unt tiu* Iw. 6682. 7517; *daʒ ter* f. *daʒ dâ* (vgl. § 405) fundgr. 2, 55, 35. 187, 8; *waʒ ter* (*waʒ dâ*) fundgr. 2, 64, 31; *waʒ tâ* Parz. 102. 23; *dieʒ tâ* Parz. 192, 26; *ich pite* fundgr. 2, 34, 8; *hōch-kezit* Parz. 216, 14; *wes pitet* Nib. 442, 5.

2. in zusammengesetzten wörtern wird, wenn sich zwei gleiche oder ähnliche konsonanten berühren, einer derselben gern ausgestossen z. b. *magetuom* f. *maget-tuom*; *quotât* f. *quottât*; *siecheit* f. *siech-heit*; *vogelin* f. *vogel-lin*.

3. verdoppelung der konsonanten kann regelmässig nur im inlaut zwischen zwei kurzen vokalen stattfinden; wenn daher der verdoppelte laut ans ende des wortes oder vor einen anderen konsonanten tritt, wird er vereinfacht z. b. inf. *treffen* praet. *traf*, *brinnen* praet. *bran*, *nennen* praet. *nante* part. pass. *genant* und *genennet*. —

Die hochdeutschen konsonanten weichen von denen der anderen 56 germanischen sprachen (welche im wesentlichen mit dem gotischen übereinstimmen) in vielen fällen ab. es ist darüber folgendes zu bemerken:

Die liquidæ und die spirantes sind in allen germanischen sprachen einander gleich: 1. got. *laisjan* ahd. *lêran* mhd. *lêren* (lehren); got. *hveila* ahd. *hwila* mhd. *wile* (weile, zeit); got. *dal* ahd. *tal* mhd. *tal* (tal). — 2. got. *manags* ahd. *manag* mhd. *manec* (viel); got. *namô* ahd. *namo* mhd. *name* (name); got. *quiman* praet. *quam* ahd. *queman quam* mhd. *komen* (kommen) praet. *quam kam kom*. — 3. got. *niman* ahd. *neman* mhd. *nemen* (nemen); got. *mêna* ahd. *mâno* mhd. *mâne* (mond): got. *laun* ahd. *lôn* mhd. *lôn* (lohn). — 4. got. *rauds* ahd. *rôt* mhd. *rôt* (rot); got. *stjurjan* ahd. *stjurjan* mhd. *stiuren* (steuern, stützen); got. *jêr* ahd. *jâr* mhd. *jâr* (jahr). — 5. got. *vêns* ahd. *wân* mhd. *wân* (glauben, vermuten). — 6. got. *juggs* ahd. *jung* mhd. *junc* (jung). — 7. got. *haitan* ahd. *heizan* mhd. *heizen* (heissen). — 8. got. *sôkjan* ahd. *suochan* mhd. *suochen* (suchen).

- 56 Die mutae anlangend, so zeigt sich vielfach verschiedenheit. durch einige beispiele werden diese abweichungen am besten darzustellen sein.
- 57 1. got. *b* anl. und inl. = ahd. *b* mhd. *b*; ausl. ist got. *b* kaum zu belegen, da es in diesem falle fast immer zu *f* wird. got. *bôka* ahd. *buoh* mhd. *buoch* (buch); got. *brinnan* ahd. *brinnan* mhd. *brinnen* (brennen); — got. *haban* ahd. *habên* mhd. *haben* (haben); got. *giban* ahd. *geban* mhd. *geben* (geben).
- 58 2. got. *p* anl. = ahd. *ph* mhd. *pf* (*ph*); inl. und ausl. = ahd. *f* mhd. *f*: got. *pund* ahd. *phunt* mhd. *pfunt* (pfund); got. *papa* ahd. *phafo* mhd. *pfaffe* (geistliche); — got. *slêpan* ahd. *slâfan* mhd. *slâfen* (schlafen); got. *hlaupan* ahd. *hlaufan* mhd. *lousen* (laufen); — got. *skip* ahd. *scif* mhd. *schif* (schiff); got. *iup* ahd. *ûf* mhd. *ûf* (auf).
- 59 3. got. *f* anl. = ahd. *f* mhd. *v*; inl. = ahd. *b*, *f* mhd. *b* (früher *v*); ausl. wenn die wurzel auf *b* endigt = ahd. *b* mhd. *p*, wenn die wurzel auf *f* auslautet = ahd. *f* mhd. *f*: got. *fulls* ahd. *fol* mhd. *vol* (voll); got. *fugls* ahd. *fogal* mhd. *vogel* (vogel); — got. *ufar* ahd. *ubar ubir* mhd. *über* (über); got. *hafjan* ahd. *hefjan* mhd. *heben heven* (heben); — got. *graban* praet. *grôf* und *grób* ahd. *graban gruob* mhd. *graben* (graben) *gruop*; got. *giban* praet. *gaf* ahd. *geban gab* mhd. *geben* (geben) *gap*; — got. *tralif* ahd. *zwelif* mhd. *zwelif zwelf* (zwölf); got. *fimf* ahd. *finf* mhd. *vünf*.
- 60 4. got. *g* anl. und inl. = ahd. *g* mhd. *g*, ausl. = ahd. *g* mhd. *c*: got. *giban* ahd. *geban* mhd. *geben* (geben); got. *giutan* ahd. *giozan* mhd. *giezen* (giessen): — got. *steigan* ahd. *stigan* mhd. *stigen* (steigen); got. *ligan* ahd. *ligan* mhd. *ligen* (liegen); got. *magan* praes. *mag* ahd. *magan mag* mhd. *mügen* (können) *mac*; got. *biugan* praet. *baug* ahd. *biugan baug* mhd. *biegen* (biegen) *bouc*.
- 61 5. got. *k* anl. = ahd. *k* mhd. *k*, inl. = ahd. *ch* mhd. *ch*, ausl. = ahd. *h* mhd. *ch*: got. *kisan* ahd. *kiosan* mhd. *kiesen* (wälen); got. *kniu* ahd. *kniu* mhd. *knie*; — got. *vakan* ahd. *wachên* mhd. *wachen* (wachen); got. *mikils* ahd. *michil* mhd. *micHEL* (gross); — got. *ik* ahd. *ih* mhd. *ich* (ich); got. *auk* ahd. *auh* mhd. *ouch* (auch).

6. got. *h* (*ch* fehlt im got.) anl. = ahd. *h* mhd. *h*, inl. = 62
 ahd. *h*, *g* mhd. *h*, *g*, ausl. = ahd. *h* mhd. *ch*: got. *haur*n ahd.
horn mhd. *horn* (horn); got. *himins* ahd. *himil* mhd. *himmel* (him-
 mel); — got. *fahan* ahd. *fahan* mhd. *vāhen* (fangen); got. *þei*han
 ahd. *dihan* mhd. *dihen* (gedeihen); got. *þahan* ahd. *dagén* mhd.
dagen (schweigen); — got. *nauh* ahd. *noh* mhd. *noch* (noch); got.
jah ahd. *joh* mhd. *joch* (und).

7. got. *d* = ahd. *t* mhd. *t*: got. *dēds* ahd. *tūt* mhd. *tāt* 63
 (tat); got. *dragan* ahd. *tragan* mhd. *tragen* (tragen); — got. *bei-*
dan ahd. *bītan* mhd. *biten* (warten); got. *badi* ahd. *beti* mhd.
*bet*te (bett); — got. *bidjan* praet. *bad* *baþ* ahd. *bitjan* *bat* mhd.
biten *bat*; got. *sind* ahd. *sint* mhd. *sint* (sind).

8. got. *t* = ahd. *z* mhd. *z*: got. *tiuhan* ahd. *ziuhan* mhd. 64
ziehen (ziehen); got. *treifls* ahd. *zwīfal* mhd. *zweifel* (zweifel);
 — got. *haitan* ahd. *heizan* mhd. *heizen* (heissen); got. *lētan* ahd.
lāzan mhd. *lāzen* (lassen); — got. *mitan* praet. *mat*. ahd. *mezan*
maꝥ mhd. *meꝥzen* (messen) *maꝥ*; got. *ūt* ahd. *ūz* mhd. *úz* (aus).

9. got. *þ* = anl. und inl. ahd. *d* mhd. *d*; ausl. = ahd. *t* 65
 mhd. *t*; got. *þiuda* ahd. *diot* mhd. *diet* (volk); got. *þei*han ahd.
dihan mhd. *dihen* (gedeihen); — got. *brōþar* ahd. *bruodar* mhd.
bruoder (bruder); got. *anþar* ahd. *andar* mhd. *ander* (ander); —
 got. *blōþ* ahd. *bluot* mhd. *bluot* (blut); got. *miþ* ahd. *mit* mhd.
mit (mit).

Die erscheinung, dass die einer gruppe angehörigen konsonan- 66
 ten in den verschiedenen sprachen nach bestimmten regeln wechseln,
 nennt man das gesez der lautverschiebung ¹⁾. auch im hoch-

1) obgleich streng genommen nicht in die engen grenzen dieses
 buches gehörig, möge es doch gestattet sein in einer anmerkung die
 hauptpunkte dieses gesezes kurz anzuführen und mit einigen beispielen
 zu belegen.

Die regel der lautverschiebung heisst: der griech.-lat. media
 entspricht die got. tenuis die hochdeutsche aspirata, der griech.-
 lat. tenuis die got. aspirata die hochd. media, der griech.-lat.
 aspirata die got. media die hochd. tenuis, oder in übersicht
 gebracht:

gr.-lat.	<i>b p ph</i>	—	<i>g k ch</i>	—	<i>d t th</i>
got.	<i>p ph b</i>	—	<i>k ch g</i>	—	<i>t þ d</i>
hochd.	<i>ph b p</i>	—	<i>ch g k</i>	—	<i>th d t</i>

66 deutschen im verhältnis zum gotischen (und den damit verwanten sprachen) ist es leicht diesen wechsel warzunehmen; aber das gesez ist nur in der lingualreihe durchgedrungen, in den andern reihen sind, wie die vorstehenden beispiele zeigen, nur andeutungen desselben vorhanden. —

Uebersicht der mhd. konsonanten.

1. liquidae: *l, m, n, r.*

67 *l* 1. = ahd. *l* got. *l* vgl. § 56, 1. — 2. wechselt bisweilen mit *r*: *kilche* Neidh. 83, 22 hs. C. (vgl. *kilchtübe* Heinz. 25, 602)

Dieses regelrechte entsprechen der angeführten laute ist aber nur in der theorie vollkommen; in der wirklichkeit ist es schon deshalb anders, weil gewisse konsonanten in den verschiedenen sprachen fehlen und durch andere ersetzt werden. so fehlt dem got. die kehlaspirata *ch*, dafür steht *h*, und das hochdeutsche behält *h* bei anstatt *g* zu sezen. ebenso steht lat. und got. für *ph* *f*, und das hd. setzt auch hier *f* für *b*. im lat. fehlt die lingualaspirata und dafür steht *f*, bisweilen auch *t*.

Das verhältnis stellt sich nun folgendermassen heraus (wo die got. entsprechenden wörter fehlen, müssen verwante sprachen aushelfen):

1. gr.-lat. *b* = got. *p* = hd. *ph* (*pf*), *f*: gr. *κάνναβις* lat. *cannabis* altn. *hanpr* ahd. *hanaf*; lat. *lambere* ags. *lapjan* ahd. *laffan*.

2. gr.-lat. *p* = got. *f* = hd. *f*, *v*: gr. *πῶς* lat. *pes* got. *fōtus* hd. *fuoz*; lat. *vulpes* got. *vulfs* hd. *wolf*.

3. gr. *φ* lat. *f* = got. *b* = hd. *b*: gr. *φέρειν* lat. *ferre* got. *bairan* ahd. *beran*; gr. *κεφαλή* got. *haubiþ* ahd. *haubit*.

4. gr.-lat. *g* = got. *k* hd. anl. *k* incl. und ausl. *ch*: gr. *γένος* lat. *genus* got. *kuni* ahd. *kunni*; gr. *ἐγώ* lat. *ego* got. *ik* mhd. *ich*.

5. gr. *κ* lat. *c* (*qu*) = got. *h* (*hv*) = hd. *h*: gr. *κῆρ* lat. *cor* got. *hairtō* ahd. *herza*; gr. *ὄκος* lat. *oculus* got. *augō* ahd. *auga*; lat. *aqua* got. *ahva* ahd. *aha*.

6. gr. *χ* lat. *h* = got. *g* = hd. *g*: gr. *χῆν* lat. *anser* (f. *hanser*) altn. *gās* ahd. *gans*; gr. *χόρτος* lat. *hortus* got. *gards* ahd. *garto*; gr. *ἔχειν* got. *aigan* ahd. *eigan*.

7. gr.-lat. *d* = got. *t* = ahd. *z*: gr. *δύο* lat. *duo* got. *tvai* ahd. *zwei*; gr. *ἔδειν* lat. *edere* got. *itan* ahd. *ezan*.

8. gr.-lat. *t* = got. *þ* = hd. *d*: gr. *τείνειν* lat. *tendere* got. *þanjan* ahd. *dانjan*; gr. *τρεῖς* lat. *tres* got. *þreis* ahd. *dri*; gr. *φρατήρ φρατήρ* lat. *frater* got. *brōþar* ahd. *bruodar*.

9. gr. *θ* lat. *f* = got. *d* = hd. *t*: gr. *θήρ* lat. *fera* got. *dius* ahd. *tior*; gr. *ἔθνος* got. *sidus* ahd. *situ*.

und *kirche* (kirche); *smielen* Nib. 423, 2. H. Trist. 3786 und 67 *smieren* MSH. 1, 210 a (: *zwieren*). Troj. 19931 (: *zieren*) (schmeicheln, lächeln); *marter* Wilh. 49, 12 und *martel* Vrid. 9, 23 (marter); *körper* und *körpel* Mart. 110, 49. (: *dörpel*) (körper). — 3. geht über in *n* in dem worte *enlende* Elis. 4342. H. Trist. 341, *enelende* Elis. 3650 f. *ellende elelende* (das fremde land; ahd. *alilanti* alts. *elilendi*). — 4. auf anstossende dentales wirkt *l* sehr oft erweichend: *wolde* f. *wolte*, *solde* f. *solte*, *kelde* (kälte) H. Trist. 231 f. *kelte*, *wildu* Reinh. 686 f. *wilt dû*, dagegen *wiltu* Wolfr. 7, 34.

m und *n* 1. = ahd. *m n* got. *m n* vgl. § 56, 2. 3. — 2. sie 68 sind engverwant und wechseln daher nicht selten mit einander: *mispel* und *nespel* (mispel, haselnuss) : sumerl. 53, 38 *mispilboim*; Diefenb. 181 *mispelbaum*; altd. bl. 1, 350, 11 *nesselboum*; anz. 7, 598, 752 *nespilpoum*; *wheim* Nib. 82, 4, *whein* (: *dehein*) Vrid. 141, 3; *nan* f. *nam* (: *verban*) MSF. (Friedr. v. Husen) 47, 18; *frun* f. *frum* (: *sun*) Nib. 1851, 4; *sun* : *frun* Milst. 69, 26 vgl. fundgr. 50, 33; Ulr. 373, 3. 652, 29 *im* : *sin*; 468, 3 *bin* : *im*; 488, 1 *Gâwân* : *Tristram*; 489, 27 *Tristram* : *gewan*; 542, 13 *heim* : *Lichtenstein*; Erl. 1693 *Jerusalêm* : *stên*; Elis. 1300 *hein* f. *heim* : *ein*; 124 *furstendûn* f. *vürstentuom* : *sun*; Klage 709 *inne* : *grimme*; Biter. 8107 *tuon* : *ruom*; 5193 *kleine* : *heime*. — 3. namentlich wird in flexionsendungen sehr oft ein früheres *m* zu *n* z. b. dat. plur. got. *fiskam* ahd. *fiscum* mhd. *vischen*; auch im dat. sg. ist der wechsel zwischen *m* und *n* nicht gerade selten: Rol. 3, 26 *mit lüterlichin muote*, Al. 3367 *nâh sinen gebote*; vgl. darüber zu Vrid. 165, 16. — 4. in der aussprache pflegen sich *m* und *n* nach dem konsonanten zu richten, welcher darauf folgt; vor labialen sollte deshalb *m*, vor den andern *n* stehen. die schrift hat dies jedoch nicht durchgeführt, die fälle, in welchen dies geschieht, sind sogar ziemlich vereinzelt z. b. *embor* Wilh. 45, 12, *impor* Jerosch. 16109 f. *embor* (empor), *emphâhe* (empfang) Pass. K. 20, 46 f. *enpfâhe*, *embunde* (löste) Nib. Hag. 2634 = 600, 2 B. f. *embunde*, *imbiz* die mhd. fast allein gebräuchliche form Flore 768 (hs. H. *inbiss*). fundgr. 2, 81, 10 vgl. Milst. 112, 23 ahd. *inbiz* und *imbiz*, *emblæsset* les. (1847) 897, 16 f. *enblæzet*, *amme*, *imme* f. *anme*, *inme* (d. i. *an deme*, *in deme*), *sant*

68 Engelh. 680 (: *benant*). Gudr. 751, 2 (: *sant*) f. *samt* (zusammen), *nint* (: *kint*) les 882, 23 f. *nimt*. dass die neigung für diese angleichung des *m* und *n* vorhanden war, zeigt ausser den angeführten beispielen, dass hinter *m* vor *t* häufig ein nicht zur wurzel gehöriges *p* eingeschoben wird wie in *sümpte* Nib. 581, 1 f. *sümte sümde*; *frumpt* f. *vrumt*; *schempt* f. *schemt*. — 5. neben einzelnen fällen im obd., die kaum in rechnung kommen, herrscht im md. die neigung, nach kurzem vokale für die inl. verbindungen *nm*, *mb* (*nb*) die angleichung *mm* eintreten zu lassen: *ummère* f. *unmare* Elis. 742; *unmúze* f. *unmuoze* Elis. 4310; *lemmelin* f. *lembelin* (lämmchen) Pass. K. 24; *kummer* f. *kumber* Erl. 522; *tumme* f. *tumbe* Erl. 2908; *immez* f. *inbíz* *imbíz* Elis. 3446; *ammetherren* f. *ambetherren* Elis. 1111; *ummevienc* f. *umbev*. Elis. 5224; *alumme*: *krumme* f. *alumbe*: *krumbe* Jerosch. 7901; vgl. auch *eimer* f. *einber* *einber* (eimer) Pass. H. 147, 20. 23. Reinh. sendschr. 734. 739. — 6. md. wird ebenso dem entsprechend die ausl. verbindung *mb*, *mp* meist zu *m* vereinfacht: *tum* f. *tump* (: *psalterium*) Erl. 5217; *krum* f. *krump* (: *dimidium*) Erl. 5985; *um* f. *umb* Elis. 1015, *alum*: *éwangelium* Jerosch. 26391; *lam* f. *lamp* (: *stam*) Wartb. 72, 9. — 7. auch die nicht selten vorkommende verdoppelung des *m* zwischen zwei kurzen vokalen ist md. eigentümlichkeit: *hemmede* f. *hemede* (hemd) Elis. 3745; *kammere* f. *kamere* (kammer) lat. *camera* Elis. 4961; *slummer* f. *slumer* (schlummer) : *gedummer* (getümmel) Jerosch. 24780. — 8. bisweilen fällt *n* aus: *sít* f. *sint* (nachher, später); *küninc* f. *küninc*; *sigenuft* f. *sigenuft* (sieg) Loh. 3959 u. s. w. — 9. ausl. *n* fällt md. bisweilen aus: *ich vorsté* f. *verstén* (: *mé*) Jerosch. 23936; namentlich geschieht dies wmd. mit dem *n* der infinitivendung: *gá* f. *gán* (: *ná*) Rud. δ 7; *gé* f. *gén* (: *Girabobé*) Rud. δ 18; *sage* f. *sagen* (: *tage*) Rud. B^b 2, (: *klage*) Herb. 996; *schenke* (: *benke*) Herb. 534; *versinne* (: *minne*) das. 2705; *kére* (: *betelére*) das. 8341; *erner* f. *ernern* (: *gewer*) das. 779; *gesché* (: *vorsé*) das. 3470. vgl. § 229. — 10. zugesetzt wird ausl. *n* nicht selten md. in der 1. sg. praes.: *ich bewenden* (: *senden*) Herb. 1902; *beuisen* (: *isen*) Herb. 2146; *sparn* (: *farn*) das. 2163; *sagen* *ich* Rud. F^b 21; *geenden* Pil. 15; *grifen* Pil. 19; *sagen* (: *getragen*) Elis. 533; *leben* (: *geben*) Elis. 565; *meinen* (: *reinen*) Elis. 3378. —

11. dass die endung *-et* der 2. pl. praes. obd. und md. nicht 68 selten zu *-ent* erweitert wird, sei hier nur erwänt; vgl. § 223.

r 1. — ahd. *r* got. *r* vgl. § 56, 4. — 2. *r* wechselt mit *l* 69 vgl. § 67, 2. — 3. mit *n* in *schüre* und *schüne* (scheuer, scheune) vgl. ahd. *sciura* und *scuginna*; *iser* und *isen* (eisen) got. *eisarn* ahd. *ísarn*. — 4. es fällt bisweilen aus: *welt* f. *werlt* (welt) ahd. *weralt*; *hie* f. *hier* (hier) ahd. *hiar*; *dâ* f. *dâr* ahd. *dâr*; *wâ* (wo) ahd. *hwâr*; *mê* f. *mêr* (mehr) got. *mais*. — 5. die silbe *er* wird hin und wieder in *re* umgekerzt z. b. *unrekant* Parz. 398, 5. 620, 3 f. *unerkant*; *rekorn* Parz. 574, 22 f. *erkorn*; *minre* MSF. 166, 1 f. *minner*; vgl. auch *dirde* (: *wirde*) MSH. 2, 370, V, 3. 12 f. *dritte*; *tiurre* comp. f. *tiurer* Walth. 43, 13, vgl. *der êrre* f. *êrere* (der frühere) Walth. 10, 34, *die êrren* Parz. 52, 2. — 6. ähnlich ist die umstellung des *r* im md. bei dem worte *burnen* f. *brinnen* brennen (: *zurnen*) Elis. 6961, Jerosch. 10926, *burnde* f. *brinnende* Erl. 2558, *burne* f. *brunne* Elis. 7302; ebenso in *burne born* f. *brunne* (brunnen) Freid. 114, 18 DG. Pass. K 455, 13, *born* Erl. 3873. — 7. sehr oft hat sich *r* aus *s* entwickelt, und es tritt deshalb häufig, regelmässig nur inl., schwanken zwischen beiden ein: *kiesen* (wälen) praet. sg. *kôs* plur. *kurn* part. pass. *gekorn*, daneben auch inf. *kürn* praet. *kurte* Pass. K. 158, 50; *was* (war) plur. *wären*.

2. labiales: *b*, *p*, *f*, *v*, *pf*, *ph*, *w*.

b 1. anl. — ahd. *b* got. *b*: *binden* (binden) ahd. *bintan* got. 70 *bindan* vgl. § 57. — 2. inl. — ahd. *b*, *f* got. *b*, *f*: *siben* (sieben) ahd. *sibun* got. *sibun* vgl. § 57; *heben heven* (heben) ahd. *hafjan* got. *hafjan* vgl. § 59. — 3. ausl. wird mhd. der regel nach *p* vgl. § 55, 1. 59: von *beliben* (bleiben) praet. *beleip*; *lop* (lob) got. *lobes*, *toup* (taub) got. *toubes*; von *verderben* (untergehen) praet. *verdarp*; *kalp* (kalb) got. *kalbes*. das md. erhält dagegen mit vorliebe das ursprüngliche *b* auch im auslaut: *ltb* f. *lip* (leib); *gab* f. *gap* praet. von *geben* (geben); *treib* f. *treip* praet. von *triben* (treiben). — 4. oft wird obd. anl. *p* in *b* erweicht, es sind dies fremdwörter vgl. § 71, 1: *borte* fundgr. 2, 167, 29 f. *porte* *pforte* (pförtø) lat. *porta*; *bilgerin* Ulr. 160, 11 f. *pilgerin* (pilger)

- 70 aus lat. *peregrinus*; *brīs* Nib. 918, 1 f. *prīs* (preis) franz. *prix* lat. *pretium*; *brüeven* Nib. 65, 3 f. *prüeven* (prüfen) franz. *prouver* lat. *probare*; *bredigen* Vor. 118, 8. Barl. 203, 7 f. *predigen* (predigen) lat. *prædicare*. im md. tritt diese veränderung nicht ein, wir finden hier nur *porte*, *pilgerin*, *prīs*, *prüben*, *predigen*. — 5. bisweilen wechseln *b* und *w*: *verben* (: *verderben*) Loh. 7413, *värben* Ulr. 82, 30. 337, 6 f. *verewen* (färben) ahd. *farwjan*; *herbe* (: *erbe*) f. *herwe* (herb) Jerosch. 16384; *berden* Mone schausp. 1, 34, 83 f. *werden*; *bolte* das. 102 f. *wolte*; — *sterwen* das. 72 f. *sterben*; *ewin* f. *eben* (: *lewin*) Jerosch. 18144; *wezzer* zeitschr. 6, 28, 1. 3 f. *bezzer*; *wäsen* Wernher von Elmendorf (zeitschr. 4, 288, 134) f. *buosem*. — 6. zwischen zwei kurzen vokalen wird zuweilen *b* ausgestossen und die beiden vokale werden dann in einen langen laut zusammengezogen: *hüst* aus *habest*; *güst* f. *gibest gibet*; *fergēn* f. *vergeben* Griesch. 1, 55, 35. — 7. die verdoppelung des *b* widerstrebt der gewöhnlichen schreibweise und kommt mhd. sehr selten, meist nur in fremdwörtern vor: *abbāt* Lanz. 3864, *abbet* Greg. 772. Barl. 5, 7, *rabbīn* (das höchste rennen des streitrosses) Parz. 37, 23, doch auch *ubbik* Diut. 1, 282, 30, *ubbich* glaub. 2469 f. *üppec*, *hubbet* Neidh. s. 130, 23 f. *hüppet* (hüpfte), *ribbe* f. das gewöhnliche *rippe* Barl. 51, 39. md. ist *bb* viel häufiger und findet sich auch nicht selten für einfaches *b* zwischen zwei kurzen vokalen: *intsebbin*: *ebbin* f. *entseben*: *eben* Jerosch. 17085; *ebbene*: *lebbene* f. *ebene*: *lebene* das. 22082 S.
- 71 *p* 1. im anl. und inl. ist im gewöhnlichen mhd. durch *b* fast ganz verdrängt worden und hat sich eigentlich nur in fremdwörtern erhalten, die spät in die hochdeutsche sprache aufgenommen worden sind¹⁾ z. b. *palas* (hauptgebäude der burg) lat. *palatium*; *permint* (pergament, leder) mlat. *pergamentum*. mundartlich dagegen steht *p* auch im anl. in vielen wörtern für das sonst gewöhnliche *b*: *puoch* f. *buoch*; *perc* f. *berc* u. s. w., besonders in späteren bair. hss. — 2. anderen ursprungs ist ahl. *p* in zusammensetzungen hinter *n*. wenn hinter die vorsilbe *ent-* (urspr. *ant-*, mhd. sehr

1) in den wörtern, welche schon früh bei uns eingang gefunden haben, ist daraus im anl. *pf* (*ph*), im inl. *pf* (*ph*) oder *f* geworden: *pfaffe* lat. *papa*, *pfife* lat. *pipa*, *pfeffter* lat. *piper*, *pfelle*, lat. *pallium*, *pfäwe* lat. *pavo*, *kupfer* lat. *cuprum*.

häufig nur *en-* geschrieben) ein mit *b* anl. wort tritt, so geht diese 71
 verbindung *-ntb-* nicht selten in *-np-*, wol auch in *-mp-*, über
 (vgl. § 76, 6. 80, 6) : *enpôt* Nib. 1867, 4, *inpiten* (*impiten* K)
 Jerosch. 23214 von *enbieten* (entbieten); *enpunden* Otte 306. 593
 von *enbinden* (losbinden); *imprant* Jerosch. 7249 f. *entbrant* p. p.
 von *enbrennen* (entbrennen); *enprehen* Troj. 8902 f. *enbrehen*
 (entgegenstralen); *ampäre* Elis. 883 f. *antbære* (das entgegenge-
 brachte, der anblick); vgl. auch *impor* Jerosch. 16109 f. *enbor*
 (d. i. *in-bor* in die höhe, empor). — 3. dass *p* im ausl. für *b*
 regel ist, wurde schon mehrfach erwänt vgl. § 55, 1. 59. 70, 3.
 — 4. die verdoppelung von *p* ist häufig, sie tritt zwischen zwei
 kurzen vokalen ein für *b* und *p*: *rappe* neben den selteneren *rabe*
 (*rabe*); *rippe* neben *ribbe* und *ribe* Diefenb. 81 *costula*. Parz. 184,
 15 *zuo den riben*: *vertriben* (*rippe*; abkunft, geschlecht); *knappe*
 neben *knabe* (*junger mann*, *knabe*). — 5. über die einschiebung
 eines *p* zwischen *m* und *t* vgl. § 68, 4. — 6. für *v* steht *p* in
 dem worte *wülpe* (*wölfin*) und *wülpinne* für *wülve*, *wülvinne*. —
 7. md. hat sich, namentlich im westen, anl. ursprüngliches *p* für
 mhd. *pf* (vgl. § 76, 2) mehrfach erhalten: *plegint* f. *pflegent*
 Anno 148; *plage* f. *pflege* Herb. 3992; *plac* f. *pflac* Herm. 86,
 26; *paffen* f. *pfaffen* Anno 838; *pat* f. *pfat* Erl. 4367; *priemen*
 f. *pfriemen* Erl. 4291; *piler* f. *pfiler* (*pfeiler*) Erl. 447; *planzen*
 f. *pflanzen* Erl. 1954; *peif* f. *pfeif* Elis. 171; *enpangen* f. *en-*
pfangen Elis. 3427.

Die labialaspirata wird im mhd. durch *f*, *v*, *ph*, *pf* vertreten. 72
 was zunächst die beiden laute *f* und *v* anlangt, so haben sich die
 herausgeber im algemeinen dahin geeinigt, dass *v* für den anlaut
 und *f* für den auslaut gilt, im inlaut aber beide stehen können.
 es ist wol keinem zweifel unterworfen, dass in der aussprache *v*
 nicht immer mit *f* zusammentrifft; warscheinlich wurde es im inlaute
 vor einem vokale (z. b. *neve*, *wolves*) etwa wie *w*, sonst wie *f*
 gesprochen. darum wäre es besser und einfacher gewesen für einen
 und denselben laut auch nur ein zeichen einzuführen, nämlich *f*; und
v nur da zu lassen, wo es die handschriften fast einmütig haben.
 — *ph* und *pf* bezeichnen im mhd. nur einen laut und zwar der
 aussprache nach *pf*. obgleich die ältesten sprachdenkmäler der
 mhd. zeit der schreibung *ph* den vorzug geben, dürfte es doch

72 zweckmässiger erscheinen in allen fällen, auch im anlaut, *pf* einzuführen, schon darum, weil wir im nhd. durch *ph* einen andern laut ausdrücken. die handschriften wären dem nicht entgegen gewesen.

Ueber den gebrauch dieser laute ist nun folgendes zu bemerken.

73 Im anlaut pflegt jezt gewöhnlich *v* geschrieben zu werden: *viur* (feuer), *vlieden* (fliehen), *vrī* (frei); nur in fremdwörtern gibt man der schreibung *f* den vorzug: *fabele* (fabel) lat. *fabula*, *fianze* (treue, sicherheit) franz. *fiance* lat. *fidencia*, *flöre flürs* (blume) frz. *fleur* lat. *flos*, *forme* (gestalt) lat. *forma*, *furrieren* (mit unterfutter versehen) frz. *fourrer*; daneben aber auch *venster* (fenster) lat. *fenestra*, *vire* (feier) lat. *feria*. zu beachten sind ausserdem *fbel* (abecebuch) aus *bibel biblia* entstanden, *firlei firlefei firlefanz* (name eines tanzes) und *focher* (fächer), von dem es doch zweifelhaft bleibt, ob es mit dem lat. *focus* zusammenzubringen ist.

74 *v* 1. anl. = ahd. *f* got. *f*: *vile vil* (viel) ahd. *filu* got. *filu*; *visch* (fisch) ahd. *fisc* got. *fisks* vgl. § 59. — 2. inl. zwischen zwei kurzen vokalen etwa in den wörtern *bovel povele* (volk); *draven* (traben) neben *draben*; *haven* (topf); *heven* Vor. 103, 13. Milst. 28, 1. 110, 37. fundgr. 2, 71, 25. 79, 36 neben *heben* (heben); von *hof* (hof) gen. *hoves* vgl. *hövesch* (gesittet); *hovel* (hobel) Parz. 350, 30 (: *bovel*); *hover* (höker); *kevere* (käfer); *einleve* (elf), *zweleve* (zweölf); *loven* fundgr. 1, 69, 24 f. *loben* (loben); *nere* (neffe); *oven* (ofen); *koveren* Lohengr. 2716 neben *koberen* (erreichen); *schever* (schiefer, splitter); *seneve* Frauenl. 317, 12 dat. zu *senef* (senf); *stival* (stiefel); *tavele* (tafel); *taverne* (wirthshaus); *vrevel* (kühn). dass sich für diese wörter auch nebenformen mit *b* oder *f* finden, kann nicht in betracht kommen: *hobel*, *hubisch* Al. 3652. a. Heinr. 74; *nebe* Pil. 170 (346); *tabel* (: *schächzabel*) Krone 29231; *taberne* jüngl. 286; *frebel* Parz. 302, 13; *ofen* Osw. 3238; *zuschiferten* Herb. 9907; *tafelen* myst. 1, 94, 5. fälle wie Herb. 105 *hose* (: *lobe*), 119 *nefen* (: *geben*), 207 (: *leben*) sind nur scheinbare ausnahmen, es sollte *v* stehen. sonst wird nach kurzem vokale *f* (*ff*) und *pf* gesetzt. vgl. § 75, 4. — 3. nach langem vokale steht *v* für das sonst gewön-

liche *f* (§ 75, 3) etwa in folgenden wörtern: *äventiure* (abenteuer); 74 *brieves* g. von *brief* (brief), *brieven* (niederschreiben) neben *gebrieffen* Nib. 2170, 2; *fäve* (bohne) lat. *faba*; *gräve* (graf); *huoves* g. von *huof* (huf); *prüeven* (berechnen), doch Silv. 4767 *prüefunge* (beweisführung); *tiüvel* (teufel); *vünve* (fünf); *wolves* g. v. *wolf* (wolf); *zwível* (zweifel). — 4. *v* steht regelrecht niemals im auslaute; selten nach *l* vgl. *zwelve*, doch Nib. 1873, 3 *zwelfe*; *wülvinne* (wölfin), *wolves* g. v. *wolf*; *ülven* MSF. 309, 16 dat. pl. v. *ulf* (gespenst); *pulver* (staub); nie nach *m*; nach *n* in *vünve*, doch Parz. 618, 28 *fünfe*; nie nach *r*; nie vor *s* (*sch*) und *t* vgl. *hövesch* (gesittet) neben *höfsch* Parz. 643, 6. Ulr. 137, 32; *pruof-ten* praet. von *prüeven* Walth. 105, 20; *nifstel* (nichte) neben *neve*; *zwelfte* (zwölfte) neben *zwelve*.

f 1. anl. wird dafür jetzt fast immer *v* geschrieben; die aus- 75
namen s. § 73. — 2. inl. = ahd. *f* got. *p*: *grifen* (greifen) ahd. *grifan* got. *greipān* vgl. § 58. — 3. inl. nach langem vokale pflegt *f* zu stehen: *wäfen* (waffe), *swifen* (sich bewegen), *loufen* (laufen), *küefære* (küfer, bötticher). über die wörter, denen in diesem falle *v* zukommt, s. § 74, 3. — 4. inl. nach kurzem vokale werden der regel nach *ff* und *pf* gesetzt: *treffen* (treffen), *schaffen* (schaffen); *schiffes* g. von *schif* (schiff); *schepfære* (schöpfer), *stapfen* (gehen, im schritt reiten); *knüpfen* (knüpfen). selten finden wir beide formen bei demselben worte: *kapsen* (schauen, gaffen) Engelh. 2573 (: *stapfen*) und *kaffen* Roth. 2041. die wörter, welche nach kurzem vokale *v* haben, s. § 74, 2. — 5. inl. steht *f* nach *l*: *helfe* (hilfe), *welfelin* (das junge von tieren), *gelfen* (froh werden); dagegen zeigen die zweisilbigen formen von *gelf* (hell) auch *pf*: *gelpfer* Iw. 625. Wig. 10544, *gelpfen* Er. 8166. über *lv* im inl. s. § 74, 4. — 6. inl. nach *m* findet sich *f* nicht, sondern nur *pf* vgl. § 76, 3. — 7. dagegen inl. nach *n*: *henfelinc* (hänfling), *henfin* (von hanf), *fünfe* (fünf) Parz. 618, 28, *vunfe* Rud. K^b 7; aber *fünve* Parz. 707, 8. — 8. ebenso inl. nach *r*: *werfen* (werfen), *dürfen* (nötig haben); doch steht nach *r* auch *pf* vgl. § 76, 3. — 9. ausl. = ahd. *f* got. *p*, *f*: *huf* (hüfte) ahd. *huf* got. *hups*; *vünf* ahd. *fünf* got. *fimf* vgl. § 58. 59. — 10. nach langem vokale steht ausl. stets *f*, nach kurzem vokale *f* und *pf*; nach *l* steht *f*, selten *pf*; nach *m* nur *pf*; nach *n* steht *f*;

75 nach *r* wird *f*, bisweilen auch *pf* gesetzt. *v* findet sich im auslaute niemals: *knouf* (knauf, knopf), *schûf* (schaf); *schaf* (schaff) g. *schaffes*, *ref* (gestell); *kopf* (becher), *napf* (napf); *schîlf* (schilf); *gelf* (lärm), daneben *gelpf* Rol. 185, 20. 202, 23. fundgr. 2, 191, 6; *kampf* (kampf), *sumpf* (sumpf); *hanf* (hanf), *senf* (senf); *bedarf* (habe nötig), *scharpf* (scharf) daneben *scharf* z. b. fundgr. 2, 21, 43. Nib. 879, 2. Krone 13598 (=: *bedarf*). — 11. vor *s* (*sch*) und *t* wird immer *f* gesetzt vgl. § 74, 4. — 12. vor *t* wechseln bisweilen *f* und *s*: *brunst* (brunst, brand) Gottfr. lobges. 57, 5 (: *gunst*) und *brunft* (: *kunft*) H. Trist. 2403; *hulft* (hülle, bedeckung) sumerl. 37, 18. Nib. 1640, 1 und *hulst* (: *gesuwlst*) Mart. 50, 104; *vernunft* (: *kunft*) Elis. 300. 3867. 5399. 5707, (: *zunft*) Elis. 7056, *vernunst* (: *kunst*) Barl. 143, 1, (: *gunst*) Reinf. 5806, (: *begunst*) Jerosch. 17363. Elis. 8696.

76 *pf* (*ph*) 1. = ahd. *pf* (*ph*) got. *p*: *pfeit* (rock, hemd) ahd. *pheit* got. *paida* vgl. § 58. — 2. *pf* (*ph*) steht eigentlich nur in fremdwörtern, die schon in sehr früher zeit in unserer sprache heimisch und somit der deutschen lautverschiebung unterworfen worden sind z. b. *pfarre* (pfarre) mlat. *parochia*, *pfersich* (pürsich) lat. *persicum*, *pfilare* (pfeiler) lat. *pila pilarius*, *pfister* (bäcker) lat. *pistor*, *pforzich* lat. *porticus*, *pfuol* lat. *palus*. ferner sind zu erwänen *pfage* (pferd) niederd. *page*, *pfasant* neben *fasant* *fasân* lat. *phasianus*, *pfâm* neben *vlâm* (fluss) lat. *flumen* und ausserdem *pfû* (pfui), *pfac* (aas), *pflegen* (für jemand sorgen), *pfuoc* (pflug), *pfnehen* (blasen), *pfose* (beutel), *pfprägner* (handelsmann), *pfrengen* (drücken) vgl. got. *praggan*. in den wörtern *philosophie* Parz. 643, 14, *phantasie* myst. 1, 129, 28 neben *fantasie* Frauenl. s. 25, 4, 1 und *prophète* (prophet) neben *profète* Gerh. 4328 ist *ph* = *f*. — 3. inl. steht *pf* nach kurzem vokale neben *f* (§ 75, 4); nach *l* in den zweisilbigen formen von *gelf* (hell) vgl. § 75, 5; nach *r* neben *f*, doch seltener als dieses: *harpfe* (harfe), *karpfe* (karpfen) vgl. § 75, 8; aber niemals nach langem vokale und nach *n*. — 4. nach *m* steht allein *pf*: *kempfen* (kämpfen), *rimpfen* (krümmen). — 5. ausl. wird *pf* gesetzt nach kurzem vokale neben *f*; nach *l* selten neben *f*, ebenso nach *r*; nie nach langem vokale und nach *n*; nach *m* steht auch ausl. *pf* allein; vgl. § 75, 10. — 6. wenn hinter die vorsilbe *ent-* (oft *en-*

geschrieben) ein mit *v* (*f*) anlautendes wort tritt, so geht *-tr-* ge- 76 wöhnlich in *-pf-* über (vgl. § 71, 2. 80, 6): *enpfallen* f. *entvallen* (entfallen) Iw. 3673. Walth. 124, 16. Elis. 4817; *enpfähen* f. *entvāhen* (empfangen) Walth. 72, 24; *enpfliezen* f. *entvliezen* (entfließen) MSH. 2, 368^b III 2, 10; *enpfremden* (entfremden) Silv. 2960; *enpfüeren* (entfüren) Wilh. 37, 25; *enpfinden* (eigentlich *entvinden*) die allein gebräuchliche form; *enpfliegen* Parz. 430, 14. — 7. *pf* und *pp* stehen bisweilen für einander: *hüpfen* (hüpfen) und *hüppen* MSB. 2, 105^b 26, *hubben* Neidh. 130, 23; *krippe* (krippe) und *krippe* Walth. 24, 25 C.

w steht in der regel nur im anl. und inl., im ausl. wird es 77 abgeworfen. — 1. anl. = ahd. *w*, *hw* got. *v*, *hv*: *wāfen* und *wāpen* (waffe, wappen) ahd. *wāfan* got. *vēpna* (plur.); *wīn* (wein) ahd. *wīn* got. *vein*; *wīzzen* (wissen) ahd. *wīzan* got. *vitan*; *wān* (wan) ahd. *wān* got. *vēns*; *wīnden* (winden) ahd. *wīntan* got. *vīndan*; *wēln* (wälen) ahd. *weljan* got. *valjan*; *wer* (wer) ahd. *hwer*, *wer* got. *hvas*; *werben* (werben) ahd. *hwerban*, *werban* got. *hvaiban*; *wīle* (weile, zeit) ahd. *hwīla*, *wīla* got. *hveila*. — anl. got. *vr-* wird mhd. zu *r-* got. *vrīkan* (verfolgen) ahd. *rehhan* mhd. *rechen*; got. *vrōhjan* (anklagen) ahd. *rōgjan*, *ruogen* mhd. *rüegen*. — 2. inl. = ahd. *w* got. *v*: *houwe*, *höuwe*, *hōu*, *heu* ahd. *houwi*, *hewi* got. *havi*; *gōu*, *gou*, *geu* (gau) g. *gouwes* ahd. *gouwi*, *gewi* got. *gavi*; *ēwe*, *ē* (zeit, gesez) ahd. *ēwa* got. *aivs*; *snē* (schnee) g. *snēwes* ahd. *snēo* g. *snēwes* got. *snaivs*; *sē* (see) g. *sēwes* ahd. *sēo* g. *sēwes* got. *saivs*; *spīwen*, *spīen* (speien) ahd. *spīwan* got. *speivan*; *knīe* (knie) g. *knīewes* ahd. *knīu* got. *knīu* g. *knīvis*; *witewe* *witwe* (witwe) ahd. *witawa* got. *viduvō*. — 3. bemerkenswert für das inlautende *w* sind die wörter auf *iw*, *ow*, *ōw* (*ew*) z. b. *triwe* (treue), *vrowe* (herrin, frau), *drōwen* (*drewen* drohen). schon im ahd. zeigt sich bei denselben eine zerdehnung in *iuw*, *ouw*, *ōuw* (*euw*), und im mhd. wird dies regel, so dass wir als die bei weitem überwiegenden formen *triuwe* *vrouwe* *drōuwen* (*dreuwen*) erhalten. ähnliches geschieht mit den wörtern *viur* (feuer) und *tiure* (teuer, hoch im werte). aus den bisweilen vorkommenden nebenformen *vīver* Parz. 743, 28 und *tiwer* Nib. 1974, 2 entwickelte sich dieselbe verlängerung in *vīuwer* und *tiuwer* frauend. 114, 1. 3. — 4. beispiele für den abfall des *w* am ende des wortes:

77 *gel* (gelb) gen. *gelwes* ahd. *gelo*; *var* (farben, farbig) gen. *varwes* ahd. *farwi*; *gar* (gar, fertig) gen. *garwes* ahd. *garo*; *grā* (grau) gen. *grāwes* ahd. *grāw*; *lé* (hügel) g. *léwes* ahd. *hléo* got. *hlair*; *spei*, *spé* praet. v. *spíwen* ahd. *spê* got. *spair*. wo das *w* am ende nicht abfällt, so ist es eben eine seltene ausname, von der es sehr zweifelhaft bleibt, ob man sie gelten lassen darf; die art, wie die handschriften das *w* auszudrücken pflegen, spricht mehr für den wegfall dieses lautes. — 5. bisweilen wechseln *w* und *j*: *blüejen* Gottfr. 2, 102, II, 3, 6, *blüewen* das. 103^b 2 (*blühen*); *bläjēn* (wehen, blähen) Mart. 118, 111, *blawen* Berth. 395, 11; *säjēn* (säen) Bon. 23, 2, *sawen* Berth. 366, 21; *müejen* (plagen, kummer machen) U. Trist. 472 (*müeje*: *tüeje*), *müewen* Al. 1540. 4074. En. 343, 28. namentlich tritt md. dieses *w* für *j* ein: *séwitin*: *méwitin* Jerosch. 5715 f. *säjeten*: *mäjeten*; Elis. 5217 *müwe*: *rüwe* f. *müeje*: *ruowe*; Erl. 4527 *kréwen* f. *kräjēn*; Herm. 28, 23 *blüwet* f. *blüjet*; MSH. 2, 262^a IV 2 findet sich *hoije* f. *höuwe*. — 6. selten erscheint *w* f. *h*: *schíuwen* (: *bliuwen*) Mor. 51, 542, *schúwin*: *ungetrúwin* Jerosch. 19830 f. *schíuhen* (scheu werden). — 7. das pron. *man* (§ 398) findet sich al. bisweilen in der schreibung *wan* MSF. (Spervogel) 22, 25. 26, 13. Walth. 13, 32; *wen* Bon. 31, 40. 41, 18. — 8. über den wechsel zwischen *w* und *b* vgl. § 70, 5.

3. gutturales: *g*, *k*, *c*, *ch*, *h*, *j*, *q*, *x*.

78 *g* 1. anl. = ahd. *g* got. *g*: *garte* (garten) ahd. *gart* got. *gards*; *grifen* (greifen) ahd. *grifan* got. *greipan* vgl. § 60. — 2. inl. = ahd. *g* got. *g*, *h*: *liegen* (lügen) ahd. *liogan* got. *liugan*; *dagen* (schweigen) ahd. *dagēn* got. *þahan*. — 3. für den ausl. gilt nach der strengen regel *c* vgl. § 55, 1; doch findet sich auch *g* nicht selten, namentlich zeigt das md. viele *g* z. b. Elis. 5783 *dang* f. *danc* (dank); 5068 *crang* f. *kranc*. — 4. *g* tritt stets für *j* ein, wenn dieses vor *i* zu stehen kommen sollte; es geschieht dies namentlich in den verbis *jehen* (sagen), *jesen* (gären, faulen) und *jeten* (jäten) und zwar im praes. sing. und im imp. sing., also z. b. von *jehen*: *ich gihe*, *du giht*, *er giht*; imp. *gich*, ausserdem bisweilen in dem worte *gener* f. *jener* (§ 390) z. b. Herb. 902.

Roth. 3195. — 5. auch im inlaut zeigt sich bisweilen *g*, *ig*, *eg* 78 für *j*, aber nur ausnahmsweise, da die form mit *j* sich fast immer daneben vorfindet: *müegēt f. müejēt* (von *müejēn* plagen) Barl. 202, 34. Bon. 30, 13. Milst. 140, 17, *blüegende f. blüejende* Barl. 295, 10, *hergen f. hern* (ahd. *harjōn*) Clos. 32, 9 *verhīrēt* (verheert), *scherge* (scherge, gerichtsdienner) fundgr. 2, 192, 4. Helubr. 1630. *scherige* spec. eccl. 90, 23. *scherje* H. Trist. 3286 (ahd. *scarjo*), *verje* (färman ahd. *ferjo*) Parz. 547, 7. *verge* (: *berge*) Ernst 3203. Nib. 1471, 2. *verige* weisth. 1, 763, 32. sumerl. 15, 22. *vere* (: *mere*) Herb. 1926. En. 92, 19. *ver* Pass. K. 349, 4, *herige* dat. sg. zu *her* (heer got. *harjis*) Vor. 47, 7. 52, 27. Milst. 137, 15. 141, 1. fundgr. 2, 100, 29, *wir cherigen* v. *kern* (fegen) Karaj. 32, 3, *werigen* v. *wern* (wehren, schützen) Milst. 20, 11. fundgr. 2, 74, 13, *winige*, *winege* neben *wine* (geliebte) ahd. *winjá* Milst. 13, 2. 28, 18. fundgr. 2, 18, 24, *brunige* (panzer) Rol. 164, 9. Anno 296 neben *brünje brünne*. vgl. auch Jerosch. 2916 *histōrgen* f. *histōrjen* (: *verborgin*) und die optativformen bei Griesh. *ferdienegen* 1, 27, 3; *gevolgege* 1, 49, 10; *spehege* 1, 65, 25. 66, 7; *opheregen* 1, 70, 30. aus alledem geht hervor, dass die aussprache des *g* vor *i* und *e* dem *j* ziemlich nahe gekommen ist. — 6. die silben *age* und *ege* werden nicht selten in *ei* zusammengezogen: *suget* in *seit*; *verzuget* in *verzeit*; *leget* in *leit*; *egeslich* in *eistlich* (schrecklich) vgl. § 33, 2. — 7. ähnlich ist die zusammenziehung von *oge* in *oi* in dem worte *voget* zu *voit* (vogt) mlat. *vocatus* f. *advocatus*. — 8. über zusammenziehungen wie *pfligest* in *pflist*, *ligest* *liget* in *list* *lit* s. § 37, 4. — 9. die verba *ziehen* (ziehen), *gedihen* (gedeihen, gelingen), *zihen* (zeihen, beschuldigen), *slahen* (schlagen, töten), *twahen* (waschen), *gewahen* (erwähen, gedenken) haben im part. pass. und im praet. *h* in *g* verdichtet, also *gezogen* *gedigen* *gezigen* *geslagen* u. s. w. praet. 1. *sluoc* 2. *slüege* 3. *sluoc* plur. *sluogen*; nur die verba *ziehen* *gedihen* und *zihen* machen davon insofern eine ausname, als sje in der 1. und 3. sing. praet. *ch* für *c* der andern verba sezen: 1. *zōch* 2. *zūge* 3. *zōch* plur. *zugen*, ebenso *gedēch*, *zēch*. — 10. im inl. wird zwischen zwei vokalen, von denen der erste *i* ist, bisweilen *g* eingeschoben (oder ursprüngliches *g* erhalten): Elis. 3168 *leigen* f. *leien* (: *reigen*) vgl. ahd. *leige* lat. *laicus*;

- 78 Mein. 1, 23 *eige* dat. von *ei*; *zweiger* gen. des zalwortes zwei Vor. 21, 12 vgl. § 358; Elis. 4161 *vigende*: *frigende*; Griesh. 1, 10, 6 *vigent*; 1, 46, 11 *drige* f. *drie* (drei); 1, 51, 6 *scriget* f. *schriet*; 1, 52, 1 *scrigen* inf.; 1, 70, 38 *suggenige* f. *suckenie*. — 11. verdoppelung des *g* ist selten und für die eigentlich mhd. zeit veraltet, es tritt dafür regelmässig *ck* ein: *glogge* Gerh. 693 und *glocke*; *rogge* Mart. 131, 19 (:gloggen) und *rocke* (roggen); *egge* (ecke) f. *ecke* MSH. 2, 79^a 29 (: *sumberslegge* paukenschläger). Walth. 31, 7. md. dagegen ist *gg* viel häufiger.
- 79 Die tenuis der kehllaute besteht im mhd. aus zwei zeichen: *k* und *c*, und man hat sich über beide in der schreibweise dahin geeinigt, dass *k* für den anl. und inl., *c* für den auslaut gilt. nur da, wo in der komposition *h* an auslautendes *c* tritt, haben in neuerer zeit einige herausgeber mit recht die schreibung *k* vorgezogen, um verwechslungen mit *ch* zu vermeiden: *junkherre* f. *juncherre* (junger herr, junker); *schalkhaft* f. *schalchaft* (unedel, böser knechte art). am einfachsten wäre es auch hier gewesen, *c* ganz zu streichen und *k* allein gelten zu lassen.
- 80 *k* (c) 1. anl. = ahd. *k* got. *k*: *kalt* (kalt) ahd. *kalt* got. *kalds*; *kezzel* (kessel) ahd. *kezil* got. *katils* vgl. § 61. — 2. inl. = ahd. *k* got. *k*, *qu* nach *n* (*g*) und *r*: *trinken* (trinken) ahd. *trinkan* got. *drigkan*; *denken* (denken) ahd. *dankjan* got. *þagkjan*; *sinken* (sinken) ahd. *sinkan* got. *siggquan*; *marke* (grenze) ahd. *marka* got. *marka*. sonst entspricht inl. dem got. *k* stets hochd. *ch* vgl. § 61. 83, 1. — 3. ausl. = ahd. *c* (*k*), *g* got. *k*, *g*, *h*: *danc* (dank, denken) ahd. *danc* got. *þanks*; *bouc* praet. von *biegen* (biegen) ahd. *biugan boug* got. *biugan baug*; *steic* praet. von *stigen* (steigen) ahd. *stigan steig* got. *steigan staug*; *slac* (schlag) ahd. *slug slac* got. *slahs*. — 4. für *g* steht *k* (c) bisweilen vor *t*, doch nicht regelmässig z. b. *zeicte* U. Trist. 1746 f. *zeigte*; *vuocte* Lanz. 8764 f. *vuogte* (von *vüegen*). — 5. in einzelnen fällen ist *k* an die stelle von *ch* getreten z. b. *werch* (werk) ahd. *werh werah*; *schalc* (diener) ahd. *scalh*; daneben, aber vereinzelt, finden sich noch die alten formen *werch* Nib. 2147, 4 (: *verch*) *schalch* Lanz. 1179 (: *beralch*). — 6. wenn in zusammensetzungen hinter die vorsilbe *ent-* (meist *en-* geschrieben) ein mit *g* anlautendes wort tritt, so geht *-ntg-* bisweilen in *-nk-* über

(vgl. § 71, 2. 76, 6): *enkelten* f. *entgelten* *engelten* Greg. 2550; 80 *inkenzen* f. *engenzen* (verletzen) Vor. 8, 8. vgl. auch *nákebür* Jerosch. 8213. 20325 f. *náchgebüre* (nachbar). — 7. verdoppelung des *k* im inlaut nach kurzem vokal (§ 55, 3) ist sehr häufig, wird aber immer durch *ck* ausgedrückt: *bracke* (hund); *acker* (acker); *blicken* u. s. w. —

q 1. hat im mhd. stets *u* nach sich und wird häufig mit dem 81 einfachen *k* vertauscht: *quam* und *kam* praet. von *komen* (kommen) ahd. *queman* got. *quiman*; *quít* und *kit* (vgl. § 37, 4) 3. sg. praes. von [*queden*] (sagen) ahd. *quedan* got. *quíþan*; *quíl* und *kil* MSB. 1, 136, 19 von *queln* (schmerz, peín erleiden); *quále kále* MSF. 32, 12, *kóle* (: *stóle*) Serv. 3195 (beklemmung, marter); *quéc kec* Stricker 6, 90, *koc* Karaj. 98, 5 (lebendig, keck); *queste koste* Ulr. 483, 9 (quaste, büschel): vor *u*, *o*, *ö* steht nur *k*: inf. *komen* (kommen) praes. *kum* praet. *quam kam kom* plur. *kómen* p. p. *gekomen*. — 2. zu bemerken ist der wechsel zwischen *qu* und *tw* (dafür auch *dw* und später *zw*): *quarc* fundgr. 2, 314, 24 und *twarc* Massm. denkm. 107, 11 (weicher käse); *querch* myth. 415 anm. selten für *twerc* (zwerg); *quer* und *twer* (quer); *quingen* les. 997, 17 und *twingen* (zwingen). *tw* ist immer das häufigere und ältere. vgl. auch § 86, 6.

h 1. anl. = ahd. *h* got. *h*: *hazzen* (hassen) ahd. *hazón* got. 82 *hatan*; *horn* (horn) ahd. *horn* got. *hauru* vgl. § 62. — 2. anl. = ahd. *h* got. *h*, *hv*: *vliehen* (fliehen) ahd. *flíuhan* got. *þlíuhan*; *rohe* (fuchs) ahd. *foha* got. *fauhó*; *sehen* (sehen) ahd. *sehan* got. *saihvān*; *lthen* (leihen) ahd. *lihan* got. *leihvan*; *náhe* (nahe) ahd. *náh* got. *néhva*. — 3. ausl. steht *h* mhd. nicht, dafür tritt regelmässig *ch* ein vgl. § 83, 3. — 4. *h* steht unorganisch in *heischen* f. *eischen* (heischen, fordern) ahd. *eiscón*, dann auch bisweilen in eigennamen zwischen zwei vokalen: *Michahél* Walth. 79, 9; *Raphahél* das. 10 und dergl. — 5. md. fällt das *h* zwischen zwei vokalen ausserordentlich häufig aus, und wenn der hinter *h* befindliche vokal *e* ist, so werden dann beide gewöhnlich in einen langen vokal zusammengezogen: *gáten* f. *gáheten* (: *irtráten*) Al. 4290; *versmán* f. *versmáhen* *versmáhen* (: *hán*) Herb. 1616; *irslán* f. *erslahen* (: *getán*) Al. 3556; *zár* f. *zاهر* (zähre, träne) Pass. K. 627, 10, plur. *zére* das. 424, 94; *zár* (: *schar*) Jerosch. 6596;

82 *versmât* f. *versmæhet* (verschmäh) Pass. K. 308, 73 (: *hât*); *vor-smân* f. *versmæhent* (: *an*) Jerosch. 9150; *besên* f. *besehen* (: *stên*) Al. 5008; *geschê* f. *geschehe* (: *mê*) Herb. 6180; *jên* f. *jehen* (sagen) Jerosch. 13774 (: *Pogezên*); : *geschên* Erl. 675; *gesên* f. *gesehen* Erl. 4985 (: *stên*); *intvlin* f. *entvliehen* (: *sin*) Jerosch. 15168. — alles übrige *h* betreffend s. § 83 unter *ch*.

83 *ch* 1. ist aspirata und entspricht als solche regelrecht der got. tenuis *k* mit ausnahme des anlautes, vgl. § 61. 80, 2. anl. wird in der blütezeit der mhd. dichtung und bis jezt auch in den kritisch hergestellten texten stets *k* geschrieben. aber es fehlt nicht an reichlichen belegen aus der zeit vor und nach der eben erwänten periode, dass dieses *ch* im oberdeutschen und ganz besonders im bairischen immer vorhanden gewesen ist. es wird noch heute gesprochen und klingt etwa wie ein durch die kehle hervorgebrachtes *kch*. beispiele für den anlaut: *chunich* Milst. 81, 1. übungsb. 42, 1; *chlagen* Milst. 41, 15. üb. 42, 6; *chum* M. 151, 22. üb. 42, 19; *dannen-chêre* pfafl. 89. *dan-cher* üb. 42, 25; *chwæme* M. 76, 4. *chem* üb. 43, 68; *chunt* M. 97, 19. *chunt* üb. 43, 90; *chlâwe* M. 150, 31. *chlâ* (klaue) üb. 43, 92 u. s. w. — 2. inl. = ahd. *ch* (*hh*) got. *k*: *brechen* (brechen) ahd. *brechan* got. *brikan*; *siechen* (krank sein) ahd. *siuhhan* got. *siukan* vgl. § 61. belege für das unter 1. erwänte *ch* für mhd. inl. *k*, *ck*: *wolchen* Milst. 30, 7. üb. 43, 91; *gedenchen* Milst. 81, 6. üb. 43, 107; *danchent* Griesh. 1, 47, 2; *merchen* das. 47, 30; *ungelüche* 48, 7; *stechende* f. *steckende* 51, 5. 8; *diche* 58, 4; *truchen* (trocken) 65, 24 u. s. w. — 3. ausl. = ahd. *h* got. *k*: *strich* (strich) ahd. *strih* got. *strih-s*; *dich* (dich) ahd. *dih* got. *þuk*; *sich* (sich) ahd. *sih* got. *sik* vgl. § 61. belege für jenes mundartliche *ch* = mhd. *k* (*c*) im ausl.: *marschalch* f. *marschalc* (: *enphalch*) Bit. J. 3229. Klage 719, (: *bevalch*) Nib. 1674, 1; *verch*: *werc* Nib. 2147, 3; *tac*: *gesach* Nib. 1680, 1 D; *pflac*: *ersach* Iw. 4431 ABD; *zweic*: *bestreich* Iw. 3473 ABDE; *widerwac*: *sach* Bit. 7359; *wâch* f. *wâc*: *pach* üb. 42, 19; *enphiench*: *giench* 42, 31; *tach*: *pflach* 43, 143; *tach* Milst. 2, 27; *dinch* Griesh. 1, 51, 35. — 4. mhd. *ch* aber vertritt die stelle der spirans *h* in all den fällen, wo diese nicht gesprochen werden kann, d. h. überall da, wo auf das *h* kein vokal folgt, also zunächst im auslaute: *höch* (hoch) got. *hauhs*; *rûch*

(rauh) ahd. *râh*. tritt eine flexionssilbe an, so kommt natürlich auch 83 *h* wieder zur geltung: gen. *höhes rühes*, ebenso bei anlehnungen z. b. Parz. 531, 6 *er zôhez* f. *zôch ez*. — 5. die fälle, in denen dieses ausl. *ch* (für *h*) ganz wegfällt, sind für das eigentlich mhd. vereinzelt und wol durch md. einfluss zu erklären: *gâ* f. *gâch* (: *nâ*) Gottfr. lobg. 66, 7; *hō* f. *hōch* (: *drō*) Er. 9014, (: *vrō*) Ulr. 43, 7. 47, 15, (: *alsō*) das. 1, 8. 74, 21, (: *zwō*) Vrid. 9, 10; *zō* f. *zōch* : *hō* Lanz. 5952. — 6. md. findet dieser abfall des ausl. *ch* viel häufiger, eigentlich regelmässig statt: *gâ* f. *gâch* (: *Helena*) Herb. 2401; *nâ* (: *stâ*) Al. 4772, (: *gâ*) Jerosch. 12123; *zō* (: *alsō*) Herb. 17781; *lē* f. *lēch* (lieh) (: *ē*) Jerosch. 26429, *lē* auch Eilh. altes bruchst. 6, 41; *hō* (: *frō*) Elis. 3783. 3852, (: *alsō*) Al. 5950 u. s. w. — 7. die verbindung des *ch* (*h*) mit einem konsonanten beschränkt sich im mhd. auf *hs* und *ht*, und hier wird allerdings nur *h* geschrieben z. b. *naht* (nacht) ahd. *naht* got. *nahts*; *sehs* (sechs) ahd. *sehs* got. *saihs*, aber auch oft da, wo eigentlich *ch* stehen sollte: *suohten* fundgr. 2, 96, 1. Nib. 184, 4 von *suochen* got. *sōkjan*; *briht* MSH. 3, 162^b 6, 4 f. *brichet* von *brechen*; *gemaht* Lanz. 5174 von *machen*; *suht* von *siech*. dass dieses *h* vor *s* und *t* wie *ch* ausgesprochen worden ist, unterliegt wol keinem zweifel, weil *h* eben nur vor vokalen gehört werden kann und in anderen fällen sich entweder zu *ch* verdichten oder ausfallen muss; reime wie *ahte* : *gesmahte* Flore 5681, *gestraht* : *naht* Nib. 370, 1 *maht* : *naht* Parz. 376, 1 dürften wol auch dafür sprechen. die schreibung *hs* und *ht* ist also nur graphisch von der andern *chs* und *cht* verschieden. — 8. md. fällt in diesen verbindungen *hs* und *ht* das *h* gewöhnlich aus: *scharsas* f. *scharsahs* (scheermesser) (: *gras*) Herb. 8848; *sas* (: *was*) Al. 4436. 4500; *was* f. *wahs* (: *genas*) Herb. 17713; *wûs* f. *wuohs* Elis. 126, *wûsen* f. *wuohsen* Elis. 898; *gischiet* f. *geschiht* (: *irgieng*) Anno 260; *geschiet* (: *abeschriet*) Herb. 5500; *gesiet* : *niet* f. *gesiht* : *niht*; *gît* f. *giht* (: *lît*) Jerosch. 3304; *schûte* f. *schiuhte* Erl. 332; inl. *hs* zwischen zwei kurzen vokalen wird dann md. zu *ss*: *bussen* f. *bûhsen* (: *kussen*) Herb. 9240; *ebenwassen* f. *wahsen* Elis. 707; *osse* f. *ohse* Herm. 43, 24, *wesset* f. *wehset* Herm. 56, 1. im allgemeinen wird man für diese erscheinung im md. als regel aufstellen können, dass *h* vor *t* nur nach langem vokale ausfällt, nach kurzem aber erhalten

83 bleibt, dem *s* sich aber angleicht und im inl. zwischen zwei kurzen vokalen auch als *ss* erscheint. — 9. wenn das *h* nicht ausgestossen oder assimiliert wird, also nach kurzem vokale vor *t*, so pflegt dafür md. nicht *h* sondern *ch* geschrieben zu werden, also z. b. Herb. 1253 *nacht* : *gedacht*; 5597 *bedacht* : *kraft*; 8934 *drochte* f. *druhte* : *enmochte*; Elis. 376 *schichte* f. *schicte* (vgl. § 83, 12) : *verrichte*, 8122 : *plichte*. — 10. auch nach *l* und *r* wird md. *h* gewöhnlich ausgestossen: *bevelen* f. *bevelhen* (: *quelen*) Al. 3705; *beval* f. *bevalch* (: *dal*) Elis. 1183; *bevolen* f. *bevolhen* Elis. 6938, *bevoln* (: *erholn*) Pass. K. 45, 31; Anno 487 *worte* : *vorte* f. *worhte* : *vorhte*, Herb. 9550 *gewort* : *vort*; Elis. 464 *forte* f. *vorhte* (: *worte*), 202 *for* f. *vurch* (furch) ahd. *furuh* (: *Clinsor*). — 11. der ausfall des *h* vor *t* ist jedoch keineswegs auf das md. beschränkt, auch obd. dichter werfen das *h* vor *t* ab: *porten* : *vorhten* l. *vorten* Parz. 182, 5, *unervorht* : *ort* Parz. 222, 26; *worten* : *furhten* Wernh. Mar. 536, *fort* f. *vorht* : *port* lieder. 2, 219, 365, *hörten* : *vorhten* Phil. 3327, *vorhte* : *worte* Phil. 7832, *vorhten* : *borten* kais. D. 16, 3, *vorht* : *port* w. gast 599; *gewurhte* : *antwurte* Vor. 9, 14. 246, 21; *niht* : *diet* kais. D. 14, 32; *suohnten* : *ruoten* Wernh. Mar. 1654; *næte* (pl. v. *nât*) : *gebrähte* Helbl. 2, 1367; *versuohte* : *muote* Phil. 6463; *niht* : *schriet* Phil. 4285; *smât* f. *smâht* *smâheit* (schmähung, verachtung) : *enhât* Phil. 6286; *bevil* l. *bevel* : *sêl* Phil. 9351. — 12. auch *k* (*c*) wird mhd. vor *t* ziemlich häufig in *h* (d. i. *ch*) erweicht: *erschraht* f. *erschraect* (erschreckt) (: *maht*) Gudr. 59, 1, : *erstaht* Serv. 2856; *blihte* f. *blicte* (blikte) (: *underrichte*) Flore 5604. Iw. 3506. Helbl. 1, 648; *worhte* von *wirken* *würken* (: *unrevorhte*) Parz. 673, 5; *bedaht* von *bedecken* (: *naht*) Iw. 7518; *dahte* Walth. 8, 5; *lahte* f. *legte* (: *machte*) Elis. 92. — 13. md. findet sich auch nicht selten im ausl. *ch* f. *c* (*k*): *burch* f. *burc* (burg) (: *durch*) Al. 1106. 1214. En. 319, 33 (12121 Behaghel). Lanz. 5523. Jerosch. 25137, *burh* : *worff* Al. 1226, : *durft* Al. 2124 vgl. Lachm. zu Iw. 4431; *lach* f. *lac* (lag) (: *sach*) Al. 3404, (: *geschach*) Herb. 1186; *mach* f. *mac* (: *sprach*) Herb. 1732; *tach* f. *tac* (: *sprach*) Herb. 3274, (: *gemach*) Al. 5936; *slach* f. *slac* (: *geschach*) Herb. 5770. — 14. anderer art ist das ausl. *ch* f. *c* (*k*) in oberdeutschen schriftstellern; belege s. § 83, 3.

j ist im ganzen selten, steht nie im auslaute und ist auch 84 sonst manchen veränderungen unterworfen. so fällt es bisweilen sogar im anlaut ab in *âmer* f. *jâmer* (jammer, leid) Milst. 43, 33. Frauenl. s. 249, 4, 3 und *ener* f. *jener* (jener) Helbl. 6, 71. dass es in *g* namentlich vor *i* übergeht, ist bereits § 78, 4 angeführt. am längsten hält es sich nach langem vokale: *mæjen* (mähen), *næjen* (nähen, heften), *blüejēn* (blühen), *dræjen* (drehen); aber auch für alle diese formen sind daneben andere im gebrauch: *mæn* (: *sæn*) MSH. 2, 236^a 1, 9, *mēwen* (*mēwitin*: *sēwitin*) Jerosch. 5716; *blüēn* Gottfr. lobg. 22, 4, *blüewet* Gottfr. 2, 103, 6; *dræn* (: *wæn*) Parz. 222, 6; vgl. auch *dræjen* (: *wæjen*) MSH. 1, 15^a 11 für *dræhen* (duften). vgl. § 77, 5. 78, 4.

x ist sehr selten und eigentlich nur in folgenden wörtern vor- 85 kommend: *ax* lieders. 7, 279, 20. Georg 4091 neben *ackes* Wilh. 394, 15. Troj. 119 (axt); *nixe* MSH. 2, 311^b 4 (: *crucifixen*) (nixe, wassergeist) ahd. *nicchessa*; *pfingstac* Nib. 1305, 1. Parz. 216, 14 neben *pfingestac* Iw. 62 (pfingsttag); *sex* Nib. 1603, 1 neben *sehs* (sechs). *x* vertritt also die konsonantverbindungen *gs*, *ks*, *chs*.

4. linguales: *d*, *t*, *z*, *s*, *sch*.

d 1. anl. = ahd. *d* got. *þ*: *daʒ* (das) ahd. *daʒ* got. *þata*; 86 *dunken* (scheinen) ahd. *dunkjan* got. *þugkjan* vgl. § 65. — 2. inl. = ahd. *d* got. *þ*: *vinden* (finden) ahd. *findan* got. *finþan*; *erde* (erde) ahd. *erda* got. *airþa*. — 3. ausl. wird daraus regelmässig *t* vgl. § 55. 65. sobald aber eine endung an ein solches wort tritt, komt auch *d* wieder zum vorschein: *nīt* (hass) gen. *nīdes*, *leit* (leid) g. *leides*. ausname von dieser regel machen die stämme auf *-id-* und *-ied-* (*-iud-*), diese verwandeln auch im inl. nach kurzem vokale *d* in *t* z. b. *snīden* (schneiden) praet. *sneit* plur. *sniten* part. p. *gesniten*; *sīden* (sieden, kochen) praet. *sôt* pl. *suten* p. p. *gesoten*. — 4. im inlaut nach *l*, *m*, *n* vertritt *d* sehr häufig die tenuis *t*: von *wollen* (wollen) praet. *wolde* f. *wolte*; *manen* (manen) praet. *mande* f. *mante*; *rūmen* (räumen) praet. *rūmde* f. *rūmte*. — 5. md. aber wird *d* für *t* überaus oft gebraucht, namentlich im westen, anl. und inl.: *dāt* f. *tāt* Rud. B 3; *dag* f. *tac* Elis. 4490; *dal* f. *tal* Elis. 1184; *dôt* f. *tôt* Rud. C 1;

86 *dugint* f. *tugent* Anno 113. Elis. 2578; *dúsunt* f. *túsent* Al. 962; *durste* f. *torste* Al. 2482; *dranc* f. *tranc* Rud. H^b 11; *drúwe* f. *triuwe* Elis. 1242; *ríchdúm* f. *ríchtuom* Elis. 6336; *ctidín* f. *zítén* (zeiten) Anno 199, *ziden* (: *míden*) Erl. 6388; *sídn* (: *snúdn*) Ath. B 70; *háde* f. *háte* (hatte) (: *gnáde*) Elis. 983; *cristenheide* (: *scheide*) Erl. 931. jedoch auch oberdeutsch findet sich inl. diese erweichung des *t* in *d*, wenn auch immerhin vereinzelt: *arbeiden* (: *scheiden* : *leiden*) MSH. 2, 132, IV, 3; *wárheide* (: *beide*) Lanz. 6086; *kemenáden* (: *Aden*) Lanz. 3485; *buten* : *juden* Phil. 82; *site* : *vride* Phil. 1485; *kérte* : *erde* Phil. 6172; *ráte* : *genáde* Phil. 211; *güete* : *müede* Phil. 3831; *gote* : *tóde* Phil. 8055. — 6. im anlaut steht (ursprüngliches) *dw* ziemlich häufig für (späteres) *tw*: *dwíngen* f. *twíngen* (zwingen) ahd. *dwíngan*; *dwahen* f. *twahen* (waschen) ahd. *dwahan* got. *þwahan* (vgl. auch § 81, 2). — 7. eigentümlich ist das vortreten eines *d* vor die untrennbare partikel *er-* in einigen obd. und md. denkmälern: *derwelten* Nib. 231, 2 (erwählen) f. *erwelten*; *derwurben* (erwarben) Parz. 75, 10; *derbarmen* Nib. 2049, 3; *derlasch* Wilh. 376, 17; *dirwertin* f. *erwerten* Jerosch. 14743; *dirmordin* f. *ermorden* Jerosch. 14758. — 8. ausgestossen wird *d* und der vokal verlängert in dem worte *quít* *kít* f. *quidet* (er sagt) vgl. § 37, 4. 81, 1. — 9. verdoppelung des *d* wird sich in obd. wörtern kaum finden, und auch in fremden wörtern ist sie obd. von der höchsten seltenheit: *Liddamus* Parz. 416, 19. dagegen kommt md. *dd* wol mehr vor, aber auch nicht gerade oft, am häufigsten noch bei Jerosch.: *judde* f. *jude* : *gekudde* (ahd. *kichuiti gaquidi* kampfgespräch, disputazion) 22646; *siddere* : *niddere* 17988 u. s. w.

87 *t* 1. anl. = ahd. *t* got. *d*: *tac* (tag) ahd. *tag* got. *dags*; *tríben* (treiben) ahd. *tríban* got. *dreiban* vgl. § 63. — 2. inl. = ahd. *t* got. *d*: *site* (sitte) ahd. *situ* got. *sidus*; *scheiden* (scheiden) ahd. *sceidan* got. *skaidan*. — 3. ausl. = ahd. *t*, *d* got. *d*, *þ*: *wort* (wort) ahd. *wort* got. *vaurd*; *rót* (rot) ahd. *rót* got. *raud-s*; *eit* (eid) ahd. *eid* got. *aip-s*; *balt* (kühn) ahd. *bald* got. *balþs*. — 4. so wie *t* nach *l*, *m*, *n* oft in *d* erweicht wird (§ 86, 4), so findet sich auch bisweilen *d* zu *t* verhärtet: *dulten* f. *dulden* (dulden, ertragen) Milst. 69, 4. 53, 2. Barl. Pf. 267, 7. Trist. 7323, und namentlich in den dazu gehörigen adj. *gedultec* *gedultec-*

liche u. s. w. ist *t* fast allein vorkommend; ähnlich *lebentic* Milst. 100, 87 34. 101, 2. Klage 644 f. *lebendec*. — 5. auch md. wird *t* f. *d* angetroffen, aber freilich vereinzelt, am häufigsten wol in dem worte *verderben*: *virterbin* Ath. F 3; *verturben* Pass. K. 3, 17; *vorterbín* Jerosch. 4763; *vorterbén* Herm. 3, 9. auch anlehnungen wie die § 55, 1 angeführten sind md. vorhanden: *maht tu* Anno 743; *mit ten* f. *den* das. 244; *mit ter* das. 375; *wad tir* das. 746; *waz weistú ich was tû* Rud. B^b 3; *ob tû* Rud. E^b 9. — 6. nach *s* und *f* fällt ausl. *t* bisweilen fort: *guns* (:uns) U. Trist. 187. Dietr. ahn. 8732 f. *gunst* (gunst, wolwollen); *gas* f. *gast* (gast) U. Trist. 318; *angeslich* f. *angestlich* (gefährlich, schrecklich) Walth. 115, 1; *guf* f. *guft* Nib. Hagen 6230 (Lachm. 1494, 2 *gir*). — 7. dieser abfall des *t* nach *s* und *f* ist mehr md. und hier viel weniger selten: *dugentliches* f. *tugentlichest* superl. (:gliches gen.) Elis. 3599; *dienesman* f. *dienstman* Elis. 4870; *guf* f. *guft* Ath. A** 61; *luf* f. *luft* (:úf) Jerosch. 26013; *craf* f. *kraft* (:traf) das. 18855; vgl. auch *gebrach* f. *gebraht* (ruf, lärm) (:brach) Jerosch. 20097. — 8. mitteldeutsche eigentümlichkeit ist insbesondere der abfall des ausl. *t* in der 2. pers. sing. praes.¹⁾ (§ 219): *hás* f. *hást* (:Eneás) Herb. 4720, 7256, (:was) 8603; *lás* f. *lást* (:palas) Elis. 7458; *bis* f. *bíst* (:gewis) Jerosch. 2702; *lís* f. *líst* *ligst* (:pris) Jerosch. 21975; *gibútis* f. *gebütet* (:lütis) Ath. F 134; *enbindes* f. *enbindest* (:kundes) Erl. 5791. *sis* 2. sg. praes. conj. von *sín* (§ 249) ist die häufigere form. — 9. ebenso ist md. das abwerfen des ausl. *t* in der 3. sg. praes. ind. von *sín* (§ 249), also *is* f. *ist* z. b. (:gewis) Rud. D 8. Jerosch. 3739, (:tôdis) Ath. A 20. — 10. md. ist ferner der wegfall des ausl. *t* in der 3. pl. praes. ind. (§ 224): *hân* f. *hânt* (:daran: gân) Jerosch. 19294; *haben* f. *habent* (:entsaben) Elis. 9176; *sín* f. *sint* (:Dobrín) Jerosch. 3769; *phlegen* f. *phlegent* (:rátgeben) Rud. ð 23; *vlizen* f. *vlizent* (:verwizen) Rud. ð 24; *virrostin* f. *verrostent* (:kostin) Ath. F 1; *besliezin* (:geniezín) Ath. F 73; *vechtin* (:gerechtin) Jerosch. 16868; *werden* (:erden) Elis. 3611. — 11. bisweilen wird *t* auch hinzuge-
setzt, wohin es eigentlich nicht gehört: *palast* f. *palas* (:gast)

1) die endung der 2. praes. sing. one *t* ist bekanntlich die ältere.

- 87 Troj. 8505; *degentlich* Rud. B^b 14. Ath. C 89 f. *degentlich* (manhaft, heldenmütig); durchgeführt ist dieses unorganische *t* in dem worte *ellenthaft* für das nicht vorkommende *ellenhaft* (kampftüchtig). — 12. verdoppelung des *t* ist häufig: *bette*, *hütte* u. dgl.; aber sehr oft findet sich auch die einfache tenuis zwischen zwei kurzen vokalen *biten*, *jeten* u. s. w.; regel ist diese gemination für das mhd. also nicht.
- 88 Die schreibung *th*, die sich, freilich sehr selten, in einigen handschriften für *d* und *t* findet, ist im mhd. one alle bedeutung und nicht zu dulden; höchstens könnten einige fremdwörter wie *sathanas*, *thimiän*, *therebint* dasselbe behalten.
89. \approx 1. = ahd. \approx got. *t*: *zeichen* (zeichen) ahd. *zeihhan* got. *taikns*; *zimbern* (zimmern) ahd. *zimbarön* got. *timrjan*; *sitzen* (sitzen) ahd. *sizzan* got. *sitan*; *stößen* (stossen) ahd. *stōzan* got. *stautan*; *netze* (netz) ahd. *nezi* got. *nati*; *ritz* (ritz) got. *vrits*; *wurz* (pflanze) ahd. *wurz* got. *vaurts*; *fuoz* (fuss) ahd. *fuoz* got. *fōtus* vgl. § 64. — 2. \approx zerfällt der aussprache nach in zwei verschiedene laute, der eine entspricht unserem nhd. \approx (*ts*), der andere unserem β , *ss*. zwar haben die handschriften für diese beiden \approx nur ein zeichen; dass aber die aussprache eine verschiedene war, geht (abgesehen von dem nhd.) unzweifelhaft zunächst aus dem reime hervor, dann aber auch aus den bemüungen der schreiber, den unterschied der beiden \approx auch äusserlich kentlich zu machen. wir finden für $\approx = ts$ sehr häufig *c \approx* (auch wol *tc \approx*) geschrieben, oft auch vor *e* und *i* blosses *c*; dagegen für $\approx = \beta$, *ss* entweder nur \approx oder besonders in späteren handschriften auch *s*. ebenso zeigt sich für die verdoppelung des harten \approx fast immer *t \approx* (oder *c \approx*), für die des weichen gewöhnlichen $\approx\approx$, später auch *ss*. Jakob Grimm hat in seinen schriften für die beiden \approx zwei verschiedene zeichen angewendet: $\approx = ts$ und $\approx = ss$, die wir in diesem buche auch festhalten wollen. in den neueren ausgaben macht man in der gestalt der zeichen keinen unterschied mehr, wol aber trent man bei der verdoppelung die beiden laute, indem *t \approx* für die gemination des harten, $\approx\approx$ für die des weichen \approx gilt. — 3. im allgemeinen wird man annemen können, dass \approx gesprochen worden ist: a. im anlaut immer. — b. im inlaut und auslaut nur nach *l*, *r*, *n* und im auslaut noch in denjenigen wörtern, welche das \approx zu *t \approx* ver-

doppeln, wenn es in den inlaut tritt: *zage* (zaghaft); *zihen* (zeihen); 89 *holz* (holz, gehölz); *smelzen* (schmelzen); *ganz* (ganz); *lanze* (lanze); *sturz* (sturz); *herze* (herz); *schaz* (schaz) gen. *schatzes*. in allen andern fällen steht *z*. — 4. *z* (*z*) ist ein hochdeutscher buchstab, dem in den anderen deutschen sprachen stets *t* entspricht. dieses ältere *t* hat sich md. noch bisweilen erhalten: *dat* f. *daʒ* (das) Anno 757. Al. 6344. Jerosch. 10338 (:bat); *gesat* f. *gesatz* Anno 727. Jerosch. 25631 (:getrat); *dit* f. *diz* (dies) Jerosch. 27562. — 5. da *z* der aussprache nach sich dem *s* immer mehr näherte und zuletzt sich vollständig mit ihm deckte, so kann es nicht befremden, dass wir schon in älterer zeit *z* und *s* gereimt finden: *glasen*:*gazzen* Helbl. 1, 1293. 1354; *ûz*:*hûs* Phil. 107; *was*:*vergaz* Phil. 147 u. s. w. — 6. *z* (*z*) wird bisweilen ausgestossen z. b. *lân* f. *lâzen* (lassen) praet. *lie* f. *liez* s. § 254; *gesat* (:stat) Trist. 13270. Iw. 7820 f. *gesatz* *gesetzt*. — 7. verdoppelung des *z* in *tz* und *z* in *zz* ist häufig; sie tritt fast regelmässig ein zwischen zwei kurzen vokalen, doch haben einige ausgaben daran nicht festgehalten.

s 1. der wechsel zwischen *s* und *r* ist bereits oben in § 69, 7 90 erwänt worden; vgl. auch wörter wie *ber* (beere) got. *basi*; *mér* (mehr) got. *mais*. — 2. bisweilen wird die silbe *es* in *se* umgekert (wie *er* in *re* s. § 69, 5): für *hûses* (gen. von *hûs* haus) finden wir auch *hûsse* fundgr. 2, 171, 34, für den gen. *dises* noch häufiger *disse* Greg. 1775. Klage Holtzm. 1400. 1411. Er. 4749. — 3. über den wechsel von *st* mit *st* s. § 75, 12.

sch ist aus der verbindung von *s* und *k*, geschrieben *sc*, 91 hervorgegangen und in der eigentlich mhd. zeit schon vollständig durchgeführt, in älteren handschriften treffen wir noch sehr häufig *sc* an. der laut *sch* findet sich mhd. im anlaut aber nur vor vokalen und vor *r*: *schilt* (schild) got. *skildus* ahd. *scilt*; *schrîten* (schreiten) ahd. *scrîtan*. dagegen hat sich vor allen anderen konsonanten (nämlich *l*, *m*, *n*, *p*, *t*, *w*) *s* erhalten: *slac* (schlag); *smecken* (schmecken); *snîden* (schneiden); *spil* (spiel); *stein* (stein); *swin* (schwein). im nhd. ist hier überall *sch* eingetreten, nur vor *p* und *t* wird nur *s* geschrieben, aber nicht allgemein gesprochen.

Hinneigung das *s* wie *sch* auszusprechen zeigt sich mehrfach, 92 aber wol nur in fremdwörtern; wir finden z. b. *harnasch* (:lasch)

- 92 Wilh. 305, 13. 376, 17 neben *harnas* (:was) Parz. 18, 3. 105, 9 (harnisch) altfrz. *harnas*; *valsch* neben dem selteneren *vals* (:hals) Vrid. 45, 4 (falsch, unecht) lat. *falsus* altfrz. *fals*; und umgekehrt verdünnen einige wenige formen ursprüngliches *sch* in *s*: *laste* (:glaste) Barl. 321, 1. Er. 1779, *verlast* (:glast) Elis. 2862 f. *laschte* (von *leschen* löschen); *vereisten* (:leisten) fundgr. 2, 205, 19. 209, 5 f. *vereischten* v. *vereischen* (erfragen); *hübes* Elis. 167 f. *hübesch* (höfisch, höflich, gesittet). vgl. auch w. gast 8901 *künst*: *wünscht*; 9141 *kunst*: *enwünscht*; 9225 *kunst*: *wünscht*; Lanz. 1173 *volleiste*: *vleischte*; 1928 *viuste*: *biuschte*; 2207 *geluste*: *wuschte* (praet. v. *wischen*); 3151 *künsten*: *wünschten*; 3698 *brünste*: *wünschte*.

c. Vergleichung der mundarten.

In der nachfolgenden zusammenstellung habe ich die größtmögliche kürze angestrebt und deshalb stets auf die betreffenden §§ der grammatik verwiesen. das bemühen unbedingte vollständigkeit zu erreichen, ich wiederhole das auch hier, wäre der bestimmung dieses buches nicht angemessen gewesen.

1. vokale.

- 93 mhd. *a* = bair. *â* § 26, 5: mhd. *dar* bair. *dâr*, *nam*—*nâm*, *stat*—*stât*, *man*—*mân*, *wal*—*wâl* u. s. w.
- 94 mhd. *â* = bair. *ô* § 41, 4 = md. *ô* § 41, 7: mhd. *blâ* (blau) bair. *blô*, *krâ* (krähe) bair. *krô*, *ougenbrâ* (augenbraue) *ougenbrô*, *wâ* (wo) *wô*, *hân* (haben) *hôn*, *vrâgen* (fragen) *vrôgen*, *kât* (kot) *kôt*, *rât* (rat) *rôt*, *grâve* *grôf*, *schâf* *schôf*, *gemâlt* (gemalt, gefärbt) *gemôlt*; — mhd. *pflâgen* md. *pflôgin*, mhd. *âbent* md. *ôbind*, *wâren* *wôrn*, *hât* *hôt*, *tât* *tôt*, *iesâ* *iesô*.
- 95 mhd. *â* bair. *au* omd. *au* in späten hss. § 30, 3: mhd. *hât* bair. omd. *haut*, *rât* *raut*, *slâf* *schlauf*, *gâch* *gauch*, *nâch* *nauch* u. s. w.
- 96 mhd. *æ* md. *â* § 26, 6: mhd. *undære* (unfreundlich) md. *untäre*, *swære* (leid) *swâr*, *sælde* (glück) *sâlde*, *mære* (kunde) *mâre*, *wæne* ich (glaube ich) *wânich*.

mhd. *æ* bair. *ê* md. (regelmässig, wenn nicht *â* bleibt) *é* 97
 § 32, 5: mhd. *vælen* (fehlen) bair. *vêlen*, *unmære unmère*, *sælde*
sælde, *hæl* (hehl) *hêl*, *wære wère*; mhd. *wære* md. *wère*, mhd.
æneç (ledig) md. *ênic*, *hæte hête*, *swære swère*, *vermæze ver-*
mêze, *wæne wène*.

mhd. *e* md. *a* § 25, 3: mhd. *kresten* md. *kraften*, *welchisch* 98
walsch, *pfelle palle*, *nehte nachte*, *hende hande*.

mhd. *e* bair. *ê* § 32, 3: mhd. *herte* bair. *hêrte*, *zehn zêhn*, 99
sper spêr, *snel snêl*, *gebet gebêt* u. s. w.

mhd. *e* md. *ê* durch zusammenziehung entstanden § 32, 4: 100
 mhd. *sehen* md. *sên*, *zehen zên*; aber auch obd. nicht selten.

mhd. *e* md. *i* in bildungssilben § 36, 5: mhd. *vernâmen* 101
 md. *virnâmin*, mhd. *samneten* md. *saminôtin*, *ûzer ûzir*, mhd.
quâmen kômen md. *quâmin*, *wellent wollint*, *græzer grôzir*,
vater vatir, *gewaldes gewaldis*, *zîten zîtin*.

mhd. *e* in bildungssilben bair. ausgestossen § 31, 3: mhd. 102
hæren bair. *hærn*, *sînes landes* bair. *sîns lands*, *des âbendes*
 bair. *sâbents*, *vielen vieln*, *biderbe biderb*, *hovesch hôfsch*, *sêle*
sêl, *miete miet*.

mhd. *e* md. *o* § 40, 3: mhd. *welle* md. *wolle*, *zwelf zwolf*; 103
 auch obd. in *wol* (wol) ahd. *wela* got. *vaila*.

mhd. *ê* md. *a* § 25, 4: mhd. *kêrte* md. *karte*, *verkêrt ver-* 104
kart; *gelert gelart*.

mhd. *ê* md. *â* § 26, 6: mhd. *widerkêre* md. *widerkâre*. 105

mhd. *ei* bair. *ai* namentlich in späteren hss. § 29, 2: mhd. 106
heime bair. *haime*, *gescheiden geschaiden*, *arbeiten arbaiten*,
leit lait u. s. w.

mhd. *i* md. *e* § 31, 4: mhd. *bringen* md. *brenge*, *gevilde* 107
gefelde, *vride frede*, *wirken werken*, *mischen messen*, *mirren*
merren, *zîl zel*, *willec wellic*.

mhd. *i* bair. *î* § 37, 3: mhd. *in* bair. *în*, *sin sîn*, *rigel rigel*. 108

mhd. *i* bair. *ie* § 38, 2: mhd. *dir* bair. *dier*, *gir gier*, *ir* 109
ier, *mir mier*, *wir wier*, *hirn hiern*, *mir es* bair. *miers*; *giht*
geht, *niht nieht*; *sinc sienc*, *sip siep*. auch md. vorkommend:
 mhd. *geschiht* md. *geschiet*, *niht niet*, *gesiht gesiet*.

mhd. *i* bair. *ei* § 33, 3: *Grife Greife*, *sist seist*, *strit* 110
streit, *zîl zeit*.

- 111 mhd. *ie* md. *é* § 32, 7 (nicht häufig): *swie swé, enpfienc untfenc, kniete knéte*; auch obd. in *démüete demuot* f. *diemüete*.
- 112 mhd. *ie* md. *i* regelmässig vor mehrfacher konsonanz § 36, 3: mhd. *gienc* md. *ginc, enphienc enphinc, lieht liht*.
- 113 mhd. *ie* md. *i* vor einfacher konsonanz und im anlaute § 37, 5: mhd. *knie* md. *kni, kriegc kríc, kriegcn krigin, siech sich, diet dit, geniezen genizen*.
- 114 mhd. *iu* md. *u* § 49, 5 in dem worte mhd. *friunt* md. *frunt*.
- 115 mhd. *iu* md. *û* regelmässig § 51, 5: mhd. *liute* md. *lúte lúde, gebiuwe gebúwe, riuwe rúwe, gehiure gehúre, gebiutest gebútis*.
- 116 mhd. *o* bair. *a* § 25, 5: mhd. *gesworn* bair. *geswarn, hove have, vrosch vrasch, tokzen takzen*.
- 117 mhd. *o* bair. *ó* md. *ó* § 41, 2. 3: mhd. *noch* bair. *nôch, genomen* bair. *genómnn, vor vór, geschorn geschórn, borte bórte, dort dórt, worte wórte, gebot gebót, got gót*; — mhd. *enboten* md. *enbóten, wort wórt, zogen* (ziehen, gehen) *zógen, von vón*.
- 118 mhd. *o* md. *u* § 49, 4: *gegolten geguldin, geworfen giwurfin, wolle wulle*. — md. *û* § 51, 6: mhd. *urbor* (zinsgut) *urbár*.
- 119 mhd. *ó* bair. *uo* § 53, 3: mhd. *dó* bair. *duo*, mhd. *zwó* bair. *zwuo*.
- 120 mhd. *æ* md. *ó* § 41, 8: mhd. *næten* md. *nótin, hære hóre, hæren hórn*.
- 121 mhd. *ou* bair. *au* namentlich in späteren hss. § 30, 2: *houbet haubet, ouge auge, ouch auch, verkoufet verchauftet* u. s. w.
- 122 mhd. *u* md. *o* § 40, 4: mhd. *ir sult* md. *ir solt, ungedult ungedolt, hulde holde, begunde begonde, kunde konde*.
- 123 mhd. *u* bair. *ú* md. *ú* § 51, 6: mhd. *sun* bair. *sún* md. *sún*.
- 124 mhd. *u* bair. *uo* § 53, 2: mhd. *du* bair. *duo, nu nuo, sun suon, gebunden gebuonden, kunt kuont, munt muont, wunt wuont*.
- 125 mhd. *ü* md. *o* § 40, 4: mhd. *künne* md. *konne, wünne wonne, über obir, ervüllet irvolt*. auch obd., doch nicht häufig: *hürnín hornín*.
- 126 mhd. *ü* md. *u* § 49, 6: mhd. *zürnen* md. *zurnen, wünne wunne, künne kunne, dünne dunne, ervüllen irfullin, brücke brucke, gelücke gelucke, übel ubil, hübel hubil, vür fur, tür tur*.

mhd. *û* bair. (in späteren hss.) *au* § 30, 2: mhd. *tûsend* 127
bair. *tausent*, *hûs* *haus*, *gebûren* *gepauren*.

mhd. *û* bair. *ou* § 46, 5: mhd. *bûch* bair. *bouch*, *hûfen* 128
houfen, *ûf* *ouf*, *sûme* *soum*, *tûsent* *tousent*, *rûnen* *rounen*,
slûnen *slounen*.

mhd. *ûe* md. *ô* § 41, 10: mhd. *zervûeren* md. *zervôren*, 129
benûegen *benôgen*, *genûegen* *genôgen*.

mhd. *ûe* md. *û* § 51, 4: *vûeze* *fûze*, *vûeret* *vûrt*, *kûene* *kûn*. 130

mhd. *uo* md. *ô* § 41, 9: *zuo* *zô*, *vuorte* *fôrte*, *enpfuort* 131
enpfôrt, *ruorte* *rôrte*, *twuoc* *twôc*.

mhd. *uo* md. *u* § 49, 7: *stuont* *stunt*, *bestuont* *bestunt*, 132
widerstuont *widerstunt*.

mhd. *uo* md. *û* § 51, 3: *tuon* *tûn*, *vuor* *fûr*, *ruowe* *rû*, 133
ersuochen *irsûchin*, *guof* *gûf*.

mhd. *wi*, *we* md. *u* § 49, 8: *zwischen* *zuschen*, *enzzwischen* 134
inzuschin, *swester* *suster*.

2. liquidae.

mhd. bair. md. *m* al. *w* § 77, 7 in dem pronomen mhd. bair. 135
md. *man* al. *wan* *wen*.

mhd. inl. *n* zwischen zwei kurzen vokalen md. *mm* § 68, 7: 136
hemede *hemmede*, *kamere* *kammere*, *slûmer* *slummer*.

mhd. inl. *mb* md. *mm* zwischen zwei kurzen vokalen md. *mm* 137
§ 68, 5: *kumber* *kummer*, *tumbe* *tumme*, *imbiz* *immez*, *ambet*
ammet, *umbevienc* *ummevienc*, *alumbe* *alumme*, *krumbe* *krumme*;
nach langem vokale md. *m* vgl. *eimber* *eimer*.

mhd. ausl. *mb*, *mp* md. *m* § 68, 6: *umb* *um*, *tump* *tum*, 138
krump *krum*, *lamp* *lam*.

mhd. ausl. *n* fällt wmd. bisweilen ab § 68, 9: mhd. *ich* *ver-* 139
stên md. *ich* *vorstê*; namentlich im inf.: *sagen* *sage*, *schenken*
schenke, *versinnen* *versinne*, *kêren* *kêre*, *ernern* *erner*, *ge-*
schehen *geschê*.

md. wird *n* zugesetzt besonders an die endung der 1. sg. praes. 140
§ 68, 10: mhd. *ich* *bewende* md. *ich* *bewenden*, *bewise* *bewisen*,
spar *sparn*, *sage* *sagen*, *geende* *geenden*, *grife* *grifen*, *lebe*
leben, *meine* *meinen*.

- 141 mhd. inl. *nb*, *nm* md. *mm* § 68, 5: *inbîz inmez*, *unmære unmère*, *unmuoze ummûze*.
- 142 md. wird inl. *r* vor einem vokale bisweilen hinter diesen gestellt § 69, 6: mhd. *brinnen* md. *burnen*, *brinnende burnde*, mhd. *brunne* md. *burne born*.

3. labiales.

- 143 mhd. anl. *b* bair. (in späten hss.) *p* § 71, 1: mhd. *buoch* bair. *puoch*, *berc perc* u. s. w.
- 144 mhd. inl. *b* zwischen zwei kurzen vokalen bisweilen md. *bb* § 70, 7: *eben ebbin*, *entseben intsebbin*, *ebene ebbene*, *lebene lebbene*.
- 145 mhd. md. anl. *p* obd. bisweilen *b* § 70, 4: mhd. md. *porte* obd. *borte*, *pilgerin bilgerin*, *pris bris*, *prüeven brüeven*, *predigen bredigen*.
- 146 mhd. ausl. *p* md. *b* § 70, 3: mhd. *lip* md. *lib*, *gap gab*, *treip treib*.
- 147 mhd. anl. *pf* wmd. *p* § 71, 7: mhd. *pflegent* wmd. *plegint*, *pflege plage*, *pflac plac*, *pfaffen paffen*, *pfat pat*, *pfriemen priemen*, *pfiler piler*, *pflanzen planzen*, *pfeif peif*, *empfangen empangen*.

4. gutturales.

- 148 mhd. *k* (*c*) obd. *ch* (d. i. *kch*) § 83, 1. 2. 3: *künc chunich*, *klagen chlagen*, *kunt chunt*, *klâ chlá*; *wolken wolchen*, *dankent danchent*, *merken merchen*; *marschalc marschalch*, *werc werch*, *tac tach*, *pflac pflach*, *zweic zweich*, *wâc wâch*, *dinc dinch*.
- 149 mhd. inl. *k* (*ck*) obd. *ch* (d. i. *kch*) § 83, 2: *ungelücke ungelüche*, *steckende stechende*, *dicke dicke*, *trucken truchen*.
- 150 mhd. ausl. *c* (*k*) md. *g*, *ch* § 78, 3. 83, 13: mhd. *tac* md. *dag*, *mac mag*, *genuoc genüg*, *danc dang*, *kranc kranç*; *burc burch*, *lac lach*, *mac mach*, *tac tach*, *slac slach*.
- 151 mhd. *h* zwischen zwei vokalen md. ausgestossen, die beiden vokale werden in einen langen vokal zusammengezogen § 82, 5: *gâheten gâten*, *versmâhen versmân*, *erlahen irslân*, *zâher zâr*, *zehere zêre*, *besehen besên*, *geschehe geschê*, *jehen jên*, *entlieden entlîn*.

mhd. *h* vor *s* und *t* fällt md. aus § 83, 8: *sahs sas, wahs 152 was, wuohs wûs; geschiht gischiet, gesiht gesiet, niht niet, giht gît, schiuhte schûte.*

mhd. *hs* zwischen zwei kurzen vokalen wird md. zu *ss* § 83, 8: 153 *bûhsen bussen, wahsen wassen, ohse osse, wehset wesset.*

mhd. *h* vor *t* wird auch obd. bisweilen ausgestossen, nament- 154 lich nach *r* § 83, 11: *vorhten vorten, unervorht unervort, vurhten furten, versuohte versuote, niht niet, smâheit smâht daneben smât.*

mhd. *h* nach *l* und *r* fällt md. aus § 83, 10: *bevelhen be- 155 velen, worhte worte, vorhte vorte, vurch for.*

mhd. *h* wird md., wo es nicht ausfällt, inl. und ausl. stets *ch* 156 geschrieben § 83, 9: *naht nacht, gedâht gedacht, druhte drochte, schihte (f. schihte) schichte.*

mhd. ausl. *ch* wird md. abgeworfen § 83, 6: *gâch gâ, nâch 157 nâ, zôch zô, lêch lê, hôch hô.* — auch obd. geschieht dies mit- unter § 83, 5: *gâ, hô, zô.*

mhd. *j* md. *w* § 77, 5: *sæjeten sêwitin, mæjeten mêwitin, 158 mûeje mûwe, kræjen krêwen, blûejet blûwet.* — auch obd. bisweilen: *blûejen blûewen, blæjen blæwen.*

5. linguales.

mhd. *d* bisweilen md. *t* § 87, 5: *verderben vorterbin; an- 159 lehnungen: maht du md. maht tu, mit den md. mit ten, mit der md. mit ter, waz dir md. wad tir.* — solche anlehnungen auch obd. § 55, 1.

mhd. *d* zwischen zwei kurzen vokalen md. mitunter verdoppelt 160 § 86, 9: *jude judde, siddere, niddere.*

mhd. *t* md. (wmd.) *d* § 86, 5: *tât dât, tac dag, tal dal, tôt 161 dôt, tugent dugint, tûsent dûsunt, torste durste, tranc drang, triuwe drûwe, rîchtuom rîchdûm; zîten zîdin, sîten sîdin, hâte hâte, kristenheite cristenheide.* auch obd. findet sich inl. *d* f. mhd. *t*: *arbeiten arbeiden, wârheite wârheide, kemenâten keme- 162 nâden, buten buden, site side, kêrte kêrde, râte râde, gûete gûede, gote gode.* ausl. komt *d* kaum vor.

mhd. *t* fällt (ausl.) md. bisweilen ab nach *f*, *ch*, *s* § 87, 7: 162 mhd. *guf* (lârm) md. *guf, luft luf, kraft kraf; gebraht (ruf,*

- 162 schreien) *gebrach*; *tugentlichest* (superl.) *dugentliches*, *dienestman dienesman*.
- 163 mhd. ausl. *t* wird insbesondere md. abgeworfen 1. in der 2. pers. sing. praes. ind. § 87, 8: *du hâst* md. *hás*, *lâst* *lás*, *bist bis*, *ligst list* md. *lis*, *gebiutest gibûtis*, *enbindest enbindes*. — 2. in der 3. sg. praes. ind. von *wesen*: mhd. *ist* md. *is* § 87, 9. — 3. in der 3. pl. praes. ind. § 87, 10: mhd. *hânt* md. *hân*, *habent haben*, *sint sin*, *pflegent pflegen*, *vlizent vlîzen*, *verrostent virrostin*, *besliezent besliezîn*, *vehtent vehtin*, *werdent werden*.
- 164 mhd. *z* (z) bisweilen noch md. *t* § 89, 4: *daꝛ dat*, *gesatzꝛ gesat*, *diz dit*.

d. Das neuhochdeutsche im verhältnis zum mittelhochdeutschen.

- 165 Bei nur einigermaßen eingehender betrachtung der vorstehenden übersicht der mhd. laute wird es keinem schwer werden, die bestandteile herauszufinden, aus denen unsere jezige nhd. schriftsprache erwachsen ist. fassen wir die hauptunterschiede des mhd. und nhd. kurz zusammen, so ergibt sich folgendes:
- 166 1. alle mhd. kurzen wurzelvokale werden nhd. lang vor einfachem konsonanten. dieser grundsatz ist bair. und md., nur einzelnes widerstrebt dieser regel: alle einsilbigen wörter mit den vokalen *a*, *e*, *i*, *o*, *u*, sofern sie nicht auf *l* oder *r* auslauten. wo sich in mehrsilbigen wörtern die kürze erhalten hat, wird der darauf folgende konsonant verdoppelt: mhd. *hamer* nhd. *hammer*, *site* *sitte* u. s. w. dies letztere ist md.
- 167 2. alle mhd. längen vor mehrfacher konsonanz werden kurz (md.): mhd. *hōch hōchzît* nhd. *hōch* aber *hochzeit*, *brāhte brachte*, *vienc fng*, *hâst hast*. auch hier fehlt es nicht an ausnahmen: *trōst*, *færst* geschr. *führt*, namentlich aber erscheinen vor *rd* und *rt* die vokale lang: *êrde*, *hêrde*, *wêrt*, *ârt*, *bârt*; aber doch auch *hart*, *wirt*, *furt*.
- 168 3. mhd. *i* wird nhd. zu *ei*, *û* zu *au*, *iu* zu *eu* (*äu*): *lip* *leib*, *schîn schein*; *sûgen saugen*, *lût laut*; *hiute heute*, mhd. *krût kriuter* nhd. *kraut kräuter*. dies ist einfluss der bair. mundart, welche diesen übergang schon früh zeigt.

4. mhd. *uo* wird nach md. vorgange nhd. zu *ü*, *üe* zu 169 langem *ü*, *ie* zu *i* (oft noch *ie* geschrieben) und vor mehreren konsonanten zu *i*: mhd. *ruowe* nhd. *rühe*, *huon hûn* (geschr. *huhn*); *rüemen rûhmen*, *pflüegen pflügen*; vier. *vir* (geschr. *vier*), *siech sîch* (*siech*); *licht licht*, *dierne dirne*. dass wir die länge des *i* jezt durch *ie* bezeichnen auch in wörtern wie *giebst*, *viel*, *spiel*, *wiese* wo nur *i* stehen solte, ist ein wol erklärlicher irtum, darum aber noch nicht richtig; die nhd. schriftsprache kennt *ie* eigentlich nicht.

5. die ausl. media bleibt nhd. und wird nicht wie im 170 mhd. zur tenuis: mhd. *tac* nhd. *tag*, *genuoc genûg*; *lip leib*, *gap gab*. auch diese erscheinung beruht auf md. einflusse.

6. anl. mhd. *s* vor einem konsonanten wird nhd. zu 171 *sch*: *sniden schneiden*, *slagen schlägen*, *swimmen schwimmen* u. s. w. der laut *sch* ist aus *sc* entstanden (§ 91) und hat almählich das *s* vor konsonanten ersetzt. dieser wechsel ist jedenfalls von Oberdeutschland eingedrungen, aber in dem gange seiner entwicklung schwer zu verfolgen. am längsten scheinen die verbindungen *sp* und *st* widerstand geleistet zu haben, da sie noch heute geschrieben, aber nur noch in einem kleinen teile von Deutschland, dem wonsitze der alten Sachsen, gesprochen werden.

7. mhd. *z* ist nhd. vollständig zu *s* geworden und stets 172 wie scharfes *s* (*ss*, *ß*) gesprochen vgl. § 89, 5.

Aus alledem geht hervor, dass unsere nhd. schriftsprache sich 173 durch den überwiegenden einfluss des bairisch-österreichischen und des mitteldeutschen entstanden ist und endlich durch Luthers bibel-übersezung feste gestalt erhalten hat.

Wortbiegungslehre.

1. Konjugazion.

Das mhd. besitzt nur noch ein verbalgenus: das activum. 174 die geringen überreste des passivums und mediums, welche das got. bewart hatte, sind im hochdeutschen nicht mehr vorhanden. —

174 tempora sind nur zwei: praesens und praeteritum, die andern werden wie im nhd. durch umschreibung gebildet. — modi sind drei: indikativ, konjunktiv und imperativ. daneben sind noch als nominalformen infinitiv und partizipium zu nennen, jener ist substantivum, dieses adjektivum; beide haben vollständige deklinationen. — personen sind drei, der numerus nur zweifach: singularis und pluralis, die dualformen sind verschwunden.

175 Die verba der germanischen sprachen lassen sich in drei gruppen einteilen. massgebend für diese anordnung ist die bildung des praeteritums. das praeteritum nämlich wird gebildet 1. durch vokalsteigerung (ablaut s. § 20) z. b. got. *beitan* (beissen) praet. *bait*; *giutan* (giessen) praet. *gaut* oder 2. durch reduplikazion z. b. got. *haldan* (hüten) praet. *haihald*; *flékan* (klagen) praet. *faiflök*; oder 3. durch zusammensetzung (§ 191) z. b. got. *sókan* (suchen) praet. *sókida*; *haban* (haben) praet. *habaida*; diese beiden letzteren sind sämtlich von verbis oder nominibus abgeleitet, während die ersten stamwörter sind. darnach zerfallen die verba in einfache und abgeleitete. Jakob Grimm nent die unter 1. und 2. genanten starke, die unter 3. schwache verba; die starken aber teilt er wieder in ablautende und reduplizierende.

A. Starke verba.

a. ablautende.

176 Ueber das wesen des ablautes ist bereits oben § 18. 20 das nähere angegeben worden; hier ist in bezug auf das verbum noch anzuführen, dass das praet. sing. im verhältnis zu den übrigen formen immer gesteigerten wurzelvokal hat. nach § 10 lassen sich alle vokalerscheinungen zurückführen auf die drei kürzen *a*, *i*, *u*; und so teilt man auch die ablautenden verba am besten nach ihren wurzelvokalen in drei klassen ein. zur a-klasse gehören die verba, welche im praet. *a*, zur i-klasse diejenigen, welche im praet. *ai* (mhd. *ei*), zur u-klasse, welche im praet. *au* (mhd. *ou*) haben.

177 Regel für die bildung der tempora der ablautenden verba ist, dass das praes. und die von ihm abgeleiteten formen den verlängerten, das praet. sing. den gesteigerten, das praet. plur. und das part. pass. den kurzen wurzelvokal zeigen. rein jedoch haben

sich nur die i-klasse und die u-klasse erhalten, die a-klasse hat 177 manichfache störungen erfahren. da *a* keiner weiteren steigerung, aber der schwächung zu *i* und *u* fähig ist § 18, so hat das praet. sing. allein das *a* bewahrt, während die übrigen formen entweder *i* oder *u* oder die von ihnen abgeleiteten *e* oder *o* zeigen; im praet. plur. haben ausserdem viele hieher gehörige verba *á*, die übrigen *u* (*o*), keins *i* (*e*). dazu kommt noch eine ganze reihe, die ursprünglich reduplikation gehabt haben wird, uns aber schon im got. in zusammengezogener form überliefert worden ist, diese zeigt im praet. sing. und plur. *ó*, in allen übrigen formen *a*.

b. reduplizierende.

Die reduplikation ist nur noch im got. erhalten, die übrigen 178 deutschen sprachen ziehen almählich die vorsilbe mit der wurzel-silbe in eine einzige zusammen z. b. got. *haitan* (heissen) praet. *haihait* ahd. *heizan hiaz* mhd. *heizen hiez*. auch die reduplizierenden verba lassen sich wie die ablautenden in eine a-klasse, i-klasse und u-klasse einteilen; massgebend aber ist hier der vokal des praesens. das praesens und das part. pass. haben stets gesteigerten wurzelvokal, also *a*, *á*, *ai* (mhd. *ei*) und *au* (mhd. *ou*), das praet. im mhd. stets *ie*. einige abweichungen zeigt nur die u-klasse.

Als äusseres kenzeichen der ablautenden und reduplizierenden 179 verba kann gelten, dass bei diesen im praet. sing. und plur. der wurzelvokal immer gleich ist, während bei jenen in dieser beziehung stets verschiedenheit stattfindet; ausserdem dass bei den ablautenden verbis nur das praet., bei den reduplizierenden nur das praes. gesteigerten laut hat. die vierte klasse des nachfolgenden verzeichnisses scheint davon eine ausname zu machen, allein es ist bereits § 177 angeführt worden, dass sie eigentlich zu den reduplizierenden zu rechnen ist.

In der nachstehenden übersicht der vokalreihen der einfachen 180 oder starken verba werden diese der leichteren übersicht wegen in zehn aufeinander folgende klassen eingeteilt. die tempora, welche dabei in betracht kommen, sind das praes., das praet. sing. und plur. und das part. pass.; hinzugefügt wird noch der infinitiv, weil sein vokal oft anderen einflüssen als der des praes. unterworfen ist.

a. ablautende verba.

A-klasse		praes.	praet. sg.	pl.	part. p.	inf.	praes.	praet. sg.	pl.	part. p.
		1.	i	a	u	u	i, e	i	a	u
}	2.	i	a	ê	u	e (o)	i (o)	a	â	o
	3.	i	a	ê	i	i, e	i	a	â	e
	4.	a	ô		a	a (e)	a (e)	uo		a
I-kl.	5.	ei	ai	i	i	i	ei (ê)	i	i	
Ü-kl.	6.	iu	au	u	u	ie	iu (û)	ou (ô)	u	o

b. reduplizierende verba.

A-kl.		praes.	praet. sg.	pl.	part. p.	inf.	praes.	praet. sg.	pl.	part. p.
		7.	a	ai-a	a	a	a	a	ie	a
I-kl.	8.	ê (ô, ai)	ai-ê (ai-ô)	ê (ai)	ê (ai)	â	â	ie	â	
	9.	ai	ai-ai	ai	ai	ei	ei	ie	ei	
Ü-kl.	10.	au	ai-au	au	au	ou (ô)	ou (ô)	ie	ou (ô)	

Die diesen zehn klassen angehörigen verba sind folgende:

Erste klasse.

inf. *i, e* praes. *i* praet. sg. *a* pl. *u* part. *u, o*.

got. *i, a, u, u*

z. b. *siggvan* (sinken) *siggva* *saggv* *suggvum* *suggvans*
 ahd. *sinkan* *sinku*; *sanc* *sunkumès* *sunkan*.

Mhd. überall kurzer vokal. als wurzelauslaute erscheinen entweder zwei liquidae oder liquida mit muta. — *ll, mm, nn* werden im ausl. (praet. sing.) stets einfach. — das *i* des praes. wird im inf. zu *e* (§ 23), nur vor *m* und *n* ist *i* erhalten (§ 24). — die part. pass. haben *o* für *u* vor *l* und *r*. hierher gehören:

	inf.	praes.	praet. sg.	praet. pl.	part. pass.
1.	<i>belgen</i> (zürnen)	<i>bilge</i>	<i>balc</i>	<i>bulgen</i>	<i>gebolgen</i>
2.	<i>bellen</i> (bellen)	<i>bille</i>	<i>bal</i>	<i>bullen</i>	<i>gebollen</i>
3.	<i>bergen</i> (bergen)	<i>birge</i>	<i>barc</i>	<i>burgen</i>	<i>geborgen</i>
4.	<i>binden</i> (binden)	<i>binde</i>	<i>bant</i>	<i>bunden</i>	<i>gebunden</i> ¹⁾
5.	<i>brinnen</i> (brummen)	<i>brimme</i>	<i>bram</i>	<i>brummen</i>	<i>gebrummen</i>
6.	<i>brinnen</i> (brennen)	<i>brinne</i>	<i>bran</i>	<i>brunnen</i>	<i>gebrunnen</i> ²⁾
7.	<i>[be-delthen]</i> (niederfallen)	<i>dilhe</i>	<i>dalch</i>	<i>dulhen]</i>	<i>bedolhen</i>
8.	<i>ver-derben</i> (untergehen)	<i>dirbe</i>	<i>darp</i>	<i>durben</i>	<i>verdorben</i>

1) neben *bant* auch *bunde* (:stunde) MSH. 1, 281, 4, 3. 2) inf. auch *brunnen burnen* praes. *burne* Pass. K. 11, 19. 279, 44. vgl. § 69, 6.

	inf.	praes.	praet. sg.	praet. pl.	part. pass.
9.	<i>dimpfen</i> (dampfen)	<i>dimpfe</i>	<i>dampf</i>	[<i>dumpfen</i>]	<i>gedumpfen</i>
10.	<i>dinsen</i> (ziehen)	<i>dinse</i>	<i>dans</i>	<i>dunsen</i>	<i>gedunsen</i>
11.	[<i>drellen</i> (drehen)]	<i>drille</i>	<i>dral</i>	<i>drullen</i>	<i>gedrollen</i> ¹⁾
12.	[<i>drinden</i> (schwellen)]	<i>drinde</i>	<i>drant</i>	[<i>drunden</i>]	<i>gedrunden</i>
13.	<i>dringen</i> (dringen)	<i>dringe</i>	<i>dranc</i>	<i>drungen</i>	<i>gedrungen</i>
14.	<i>gellen</i> (schreien)	<i>gille</i>	<i>gal</i>	<i>gullen</i>	<i>gegollen</i>
15.	<i>gellen</i> (ersetzen)	<i>gille</i>	<i>galt</i>	<i>gulten</i>	<i>gegolten</i>
16.	<i>be-ginnen</i> (beginnen)	<i>ginne</i>	<i>gan</i>	<i>gunnen</i>	<i>gunnen</i> ²⁾
17.	<i>glimmen</i> (glimmen)	<i>glimme</i>	<i>glam</i>	<i>glummen</i>	[<i>geglummen</i>]
18.	<i>grimmen</i> (toben)	<i>grimme</i>	<i>gram</i>	<i>grummen</i>	[<i>gegrummen</i>] ³⁾
19.	<i>helfen</i> (helfen)	<i>hilfe</i>	<i>half</i>	<i>hulfen</i>	<i>geholfen</i>
20.	<i>hellen</i> (hallen)	<i>hille</i>	<i>hal</i>	<i>hullen</i>	<i>gehollen</i>
21.	<i>hinken</i> (hinken)	<i>hinke</i>	<i>hanc</i>	<i>hunken</i>	<i>gehunken</i>
22.	<i>kerrn</i> (tönen)	<i>kirre</i>	<i>kar</i>	<i>kurren</i>	[<i>gekorren</i>]
23.	<i>klimmen</i> (klimmen)	<i>klimme</i>	<i>klam</i>	<i>klummen</i>	<i>geklummen</i>
24.	[<i>klimpfen</i> (zusammen- drücken)]	<i>klimpfe</i>	<i>klampf</i>	[<i>klumpfen</i>]	<i>geklumpfen</i> ⁴⁾
25.	<i>klingen</i> (klingen)	<i>klinge</i>	<i>klanc</i>	<i>klungen</i>	<i>geklungen</i>
26.	<i>er-knellen</i> (erschallen)	[<i>knille</i>]	<i>knal</i>	<i>knullen</i>	<i>knollen</i>]
27.	<i>krimmen</i> (anpacken)	<i>krimme</i>	<i>kram</i>	<i>krummen</i>	<i>gekrummen</i> ⁵⁾
28.	[<i>krimpfen</i> (zusammen- drücken)]	<i>krimpfe</i>	<i>krampf</i>	<i>krumpfen</i>	<i>gekrumpfen</i>
29.	<i>limmen</i> (brummen)	<i>limme</i>	<i>lam</i>	[<i>lummen</i>]	<i>gelummen</i>
30.	<i>lingen</i> (vorwärts gehen)	<i>linge</i>	<i>lanc</i>	<i>lungen</i>	<i>gelungen</i>
31.	[? <i>ge-linnen</i> (aufhören)]	<i>linne</i>	<i>lan</i>	<i>lunnen</i>	<i>gelunnen</i> ⁶⁾
32.	[<i>melken</i> (melken)]	<i>milke</i>	<i>malc</i>	<i>mulken</i>	[<i>gemolken</i>] ⁷⁾
33.	<i>quellen</i> (quellen)	<i>quille</i>	<i>qual</i>	[<i>kullen</i>]	<i>gekollen</i>]
34.	<i>respen</i> (rupfen)	<i>rispe</i>	[<i>rasp</i>]	<i>ruspen</i>	<i>gerospen</i>]
35.	<i>rimpfen</i> (krümmen)	<i>rimpfe</i>	<i>rampf</i>	<i>rumpfen</i>	<i>gerumpfen</i>
36.	<i>ringen</i> (ringen)	<i>ringe</i>	<i>ranc</i>	<i>rungen</i>	<i>gerungen</i>
37.	<i>rinnen</i> (rinnen)	<i>rinne</i>	<i>ran</i>	<i>runnen</i>	<i>gerunnen</i>
38.	<i>schellen</i> (schallen)	<i>schille</i>	<i>schal</i>	<i>schullen</i>	<i>geschollen</i>
39.	<i>schellen</i> (schelten)	<i>schille</i>	<i>schalt</i>	<i>schulten</i>	<i>gescholten</i>
40.	<i>schерren</i> (scharren)	<i>schirre</i>	<i>schar</i>	<i>schurren</i>	<i>geschorren</i>
41.	<i>schinden</i> (schinden)	<i>schinde</i>	<i>schant</i>	<i>schunden</i>	<i>geschunden</i> ⁸⁾
42.	<i>selken</i> (tropfen)	<i>silke</i>	<i>salc</i>]	<i>sulken</i>	<i>gesolken</i> ⁹⁾

1) p. p. auch *gedraillen*. 2) praet. häufiger *begunde*. 3) vgl. *krimmen*. 4) vgl. *krimpfen* und *krimmen*. 5) vgl. *grimmen*, *klimpfen* und *krimpfen*. 6) mhd. bis jetzt nicht zu belegen; ahd. praet. *bilan* Tat. 19, 6. 81, 4. 138, 12, pl. *bilunnun* Is. XIV^b 1. Gf. I, LXII, 4, p. p. *bilunnan* Is. XIV^a 10; gr. 1, 940. 7) p. p. auch *gemulken*; von der ursprünglichen form *melchen* finden sich noch praes. *milche* sumerl. 11, 74; praet. *malch* Hadl. 31, 2, 4. 8) praet. auch *schinte* Milst. 59, 35. 9) praet. pl. auch *solken* Herb. 17086 (:*wolken*).

181	inf.	praes.	praet. sg.	praet. pl.	part. pass.
43.	<i>singen</i> (singen)	<i>singe</i>	<i>sanc</i>	<i>sungen</i>	<i>gesungen</i>
44.	<i>sinken</i> (sinken)	<i>sinke</i>	<i>sanc</i>	<i>sunken</i>	<i>gesunken</i>
45.	<i>sinnen</i> (gehen)	<i>sinne</i>	<i>san</i>	<i>sunnen</i>	<i>gesunnen</i>
46.	<i>slinden</i> (schlingen)	<i>slinde</i>	<i>slant</i>	<i>slunden</i>	<i>geslunden</i>
47.	<i>smelzen</i> (schmelzen)	<i>smilze</i>	<i>smalz</i>	<i>smulzen</i>	<i>gesmolzen</i>
48.	<i>spinnen</i> (spinnen)	<i>spinne</i>	<i>span</i>	<i>spunnen</i>	<i>gespunnen</i>
49.	<i>springen</i> (springen)	<i>springe</i>	<i>spranc</i>	<i>sprungen</i>	<i>gesprungen</i>
50.	<i>sterben</i> (sterben)	<i>stirbe</i>	<i>starp</i>	<i>sturben</i>	<i>gestorben</i>
51.	<i>stinken</i> (riechen)	<i>stinke</i>	<i>stanc</i>	<i>stunken</i>	<i>gestunken</i>
52.	<i>swelhen</i> (verschlucken)	<i>swilhe</i>	<i>swalch</i>	<i>swulhen</i>	<i>geswolhen</i> ¹⁾
53.	<i>swellen</i> (schwellen)	<i>swille</i>	<i>swal</i>	<i>swullen</i>	<i>geswollen</i>
54.	<i>swerben</i> (wischen)	<i>swirbe</i>	<i>swarp</i>	<i>swurben</i>	<i>gesworben</i>
55.	<i>swimmen</i> (schwimmen)	<i>swimme</i>	<i>swan</i>	<i>swummen</i>	<i>geswummen</i>
56.	<i>swinden</i> (schwinden)	<i>swinde</i>	<i>swant</i>	<i>swunden</i>	<i>geswunden</i>
57.	<i>swingen</i> (schwingen)	<i>swinge</i>	<i>swanc</i>	<i>swungen</i>	<i>geswungen</i>
58.	<i>telben</i> (graben)	[<i>tilbe</i>]	[<i>talp</i>]	<i>tulben</i>	[<i>getolben</i>]
59.	<i>trinken</i> (trinken)	<i>trinke</i>	<i>tranc</i>	<i>trunken</i>	<i>getrunken</i>
60.	<i>trinnen</i> (fortgehen)	<i>trinne</i>	<i>tran</i>	<i>trunnen</i>	<i>getrunnen</i> ²⁾
61.	[? <i>twerhen</i> (quergehen)]	<i>twirhe</i>	[<i>twarch</i>]	<i>twurhen</i>	<i>getworhen</i>
62.	<i>twingen</i> (zwingen)	<i>twinge</i>	<i>twanc</i>	<i>twungen</i>	<i>getwungen</i>
63.	<i>be-velhen</i> (übergeben)	<i>vilhe</i>	<i>valch</i>	<i>vulhen</i>	<i>volhen</i> ³⁾
64.	<i>vinden</i> (binden)	<i>vinde</i>	<i>vant</i>	<i>vunden</i>	<i>gevunden</i>
65.	<i>wellen</i> (wälzen)	<i>wille</i>	<i>wal</i>	<i>wullen</i>	<i>gewollen</i>
66.	<i>werben</i> (sich drehen)	<i>wirbe</i>	<i>warp</i>	<i>wurben</i>	<i>geworben</i> ⁴⁾
67.	<i>werden</i> (werden)	<i>wirde</i>	<i>wart</i>	<i>wurden</i>	<i>worden</i> ⁵⁾
68.	<i>werfen</i> (werfen)	<i>wirfe</i>	<i>warf</i>	<i>wurfen</i>	<i>geworfen</i>
69.	<i>werren</i> (wirren)	<i>wirre</i>	<i>war</i>	<i>wurren</i>	<i>geworren</i> ⁶⁾
70.	<i>winden</i> (winden)	<i>winde</i>	<i>want</i>	<i>wunden</i>	<i>gewunden</i>
71.	<i>winken</i> (wanken)	[<i>winke</i>]	<i>wanc</i>	[<i>wunken</i>]	<i>gewunken</i>
72.	<i>winnen</i> (arbeiten)	<i>winne</i>	<i>wan</i>	<i>wunnen</i>	<i>gewunnen</i>

182

Zweite klasse.

inf. *e* praes. *i* praet. sg. *a* pl. *û* part. p. *o*.

got. *i*, *a*, *ê* u: *stilan* (stehlen) *stila stal stêlum stulans*

ahd. *stelan* *stilu stal stâlumês stolan*.

Mhd. langer vokal nur im praet. plur., wurzelauslaut einfache liquida oder einfache muta; inl. *f* wird nach kurzem vokal ver-

1) daneben *swelgen swilge swalc* u. s. w. 2) inf. auch *trennen*. 3) praet. auch *bevâl* Jerosch. 6073 (: *stâl*). 8968 ff. 4) für *rb* steht auch *rv*, bisweilen auch *rf*: inf. *werven* Milst. 110, 11, praet. pl. *wurven* Milst. 94, 3; *werfen* Vor. 50, 10; *irwurfen* Vor. 55, 3 u. s. w. 5) praet. plur. auch *worden*, part. p. auch *warden*. 6) nebenformen: inf. *wirren* part. p. *verwarren* (: *pfarren*) Walth. 34, 15.

doppelt. das wurzel-*i* hat sich nur im praes. sg. und imp. sg. 182 erhalten, in allen andern formen (praes. plur., praes. conj., imper. pl., part. praes. und inf.) ist es zu *e* geworden; ebenso ist das got. *u* im part. pass. durchgängig zu *o* geworden, nur sehr selten finden sich formen, in denen vor *m* das *u* erhalten ist wie *genumen*, *kumen*. — inf. *komen* (no. 79) steht für *quemen*; einen eben solchen übergang von *ue* in *o* gewärt die nebenform *choln* zu *queln* (82), *choden* (111) s. § 40, 3.

inf.	praes.	praet. sg.	praet. pl.	part. pass.
73. <i>bern</i> (tragen)	<i>bir</i>	<i>bar</i>	<i>bären</i>	<i>gebörn</i>
74. <i>brechen</i> (brechen)	<i>briche</i>	<i>brach</i>	<i>brächen</i>	<i>gebroschen</i>
75. <i>bresten</i> (bersten)	<i>briste</i>	<i>brast</i>	<i>brästen</i>	<i>gebrossten</i>
76. <i>dehsen</i> (naechts brechen)	[<i>dihse</i>]	<i>dahs</i>	[<i>dähsen</i>]	<i>gedohsen</i>
77. <i>dreschen</i> (dreschen)	<i>drische</i>	<i>drasch</i>	<i>dräschen</i>	<i>gedroschen</i>
78. <i>gern</i> (gären)	<i>gir</i>	<i>gar</i>	<i>gären</i>	<i>gegorn</i> ¹⁾
79. <i>komen</i> (kommen)	<i>kum</i>	<i>quam</i>	<i>quämen</i>	<i>komen</i> ²⁾
80. <i>leschen</i> (erlöschen)	<i>lische</i>	<i>lasch</i>	<i>läschen</i>	<i>geloschen</i>
81. <i>nemen</i> (nemen)	<i>nim</i>	<i>nam</i>	<i>nämen</i>	<i>genomen</i> ³⁾
82. <i>queln</i> (schmerz leiden)	<i>quil</i>	<i>qual</i>	<i>quälen</i>	<i>gekoln</i> ⁴⁾
83. <i>rechen</i> (rächen)	<i>riche</i>	<i>rach</i>	<i>rächen</i>	<i>gerochen</i>
84. ? <i>schemen</i> (schämen)	[<i>schim</i>	<i>scham</i>	<i>schämen</i>	<i>geschomen</i> ⁵⁾
85. <i>schern</i> (scheren)	<i>schir</i>	<i>schar</i>	<i>schären</i>	<i>geschorn</i> ⁶⁾
86. <i>schrecken</i> (aufspringen)	<i>schricke</i>	<i>schrac</i>	<i>schräken</i>	<i>geschrocken</i> ⁷⁾
87. <i>sprechen</i> (sprechen)	<i>spriche</i>	<i>sprach</i>	<i>sprächen</i>	<i>gestprochen</i>
88. <i>stechen</i> (stechen)	<i>stiche</i>	<i>stach</i>	<i>stächen</i>	<i>gestochen</i>
89. <i>steln</i> (stehlen)	<i>stil</i>	<i>stal</i>	<i>stälen</i>	<i>gestoln</i>
90. <i>stemmen</i> (stemmen)	<i>stim</i>	[<i>stam</i>	<i>stämen</i>	<i>gestomen</i>]
91. <i>swern</i> (schwären)	<i>swir</i>	<i>swar</i>	<i>swären</i>	<i>gesworn</i> ⁶⁾
92. <i>trechen</i> (ziehen)	<i>triche</i>	<i>trach</i>	[<i>trächen</i>]	<i>getrochen</i>
93. <i>treffen</i> (treffen)	<i>triffe</i>	<i>traf</i>	<i>träfen</i>	<i>getroffen</i>
94. [<i>tweln</i> (schwinden)	<i>twil</i>	[<i>twal</i>]	<i>twälen</i>	[<i>getwoln</i>]
95. <i>veheten</i> (fechten)	<i>vihte</i>	<i>vaht</i>	<i>vähnten</i>	<i>gevohten</i> ⁹⁾
96. <i>zemen</i> (ziemen)	<i>zin</i>	<i>zam</i>	<i>zämen</i>	<i>gezomen</i> ¹⁰⁾

1) vgl. jesen no. 103. 2) nebenformen: praes. *kom*, praet. sing. *kam* und *kom*, praet. pl. *kömen*, part. p. *kumen*. 3) part. p. selten *genumen* Jerosch. 23371 (: *kumen*). Pass. K. 434, 27 (: *bekumen*). Parz. 453, 19 (: *gefrumen*). 4) nebenformen. inf. *cholen* fundgr. 2, 64, 44 vgl. § 40, 3; praes. *kil* MSH. 1, 136 nr. 19. 5) ausser einem part. p. *geschamen* Herb. 4382 (: *entsamen*) findet sich von diesem ablautenden verbum nichts, schwach ist es vollständig vorhanden. 6) praet. sg. *schür* Pass. K. 142, 42 (: *vür*). 7) nebenformen: inf. *schricken* Troj. 1052 (: *stricken*). MSH. 3, 168 nr. 6. (: *blücken*). praet. *scrachte* Nib. Hagen 4096 (961, 4 B), *schrihte* Milst. 55, 14. 8) vgl. nr. 132. 9) praet. pl. auch *vuhten* Al. 1163. 10) part. p. auch *gezemen* Klage 970.

Dritte klasse.

inf. *e*, *i* praes. *i* praet. sg. *a* pl. *û* part. p. *e*.
 got. *i*, *a*, *ê*, *i*: *giban* (geben) *giba gaf gëbum gibans*
 ahd. *geban* *gibu gab gâbumês geban*.

Mhd. nur im praet. plur. langer vokal, wurzelauslaut einfache muta. das wurzel-*i* nur im praes. sing. erhalten, sonst überall zu *e* geworden; eine ausname davon machen die infinitive *biten*, *ligen*, *sitzen* (die sich auf diese weise von den schwachen verbis *beten*, *legen*, *setzen* unterscheiden), im part. p. haben auch sie aber *e*. — die verba mit anl. *j* (*jehen*, *jesen*, *jeten*) verändern dasselbe vor *i* in *g* (vergl. § 78, 4). — wurzelauslaut *s* (in *jesen*, *lesen*, *genesen*, *wesen*) kann sich praet. pl. und den davon abgeleiteten formen (2. pers. ind. und im ganzen conj.) in *r* verwandeln: von *jesen* und *wesen* ist *r* das einzig gebräuchliche, in *lesen* und *genesen* wird *s* vorgezogen, doch finden sich die formen mit *r* daneben vor. — von *sitzen* ist der wechsel des *z* zu *z* bemerkbar: im praet. und im part. p. steht *z* (im auslaut und nach langem vokale *z*, im inl. nach kurzem vokale *z*).

inf.	praes.	praet. sg.	praet. pl.	part. pass.
97. <i>biten</i> (bitten)	<i>bite</i>	<i>bat</i>	<i>bâten</i>	<i>gebeten</i>
98. <i>brechen</i> (leuchten)	[<i>brihe</i>]	<i>brach</i>	[<i>brâhen</i>	<i>gebrechen</i>] ¹⁾
99. <i>ezzen</i> (essen)	<i>izze</i>	<i>az</i>	<i>âzen</i>	<i>gezzen</i> ²⁾
100. <i>geben</i> (geben)	<i>gibe</i>	<i>gap</i>	<i>gâben</i>	<i>geben</i>
101. <i>ver-gezzen</i> (vergessen)	<i>gizze</i>	<i>gaz</i>	<i>gâzen</i>	<i>gezzen</i>
102. <i>jehen</i> (sagen)	<i>gihe</i>	<i>jach</i>	<i>jâhen</i>	<i>gejehen</i>
103. <i>jesen</i> (gären)	<i>gise</i>	<i>jas</i>	<i>jâren</i>	<i>gejesen</i>
104. <i>jeten</i> (jäten)	<i>gite</i>	<i>jat</i>	<i>jâten</i>	<i>gejeten</i>
105. <i>kneten</i> (kneten)	<i>knite</i>	<i>knat</i>	<i>knâten</i>	<i>gekneten</i> ³⁾
106. <i>lesen</i> (lesen)	<i>lise</i>	<i>las</i>	<i>lâsen</i>	<i>gelesen</i> ⁴⁾
107. <i>ligen</i> (liegen)	<i>lige</i>	<i>lac</i>	<i>lâgen</i>	<i>gelegen</i>
108. <i>mezzen</i> (messen)	<i>mizze</i>	<i>maz</i>	<i>mâzen</i>	<i>gemezzen</i>
109. <i>ge-nesen</i> (genesen)	<i>nise</i>	<i>nas</i>	<i>nâsen</i>	<i>nesen</i> ⁵⁾
110. <i>pflegen</i> (pflegen)	<i>pfliqe</i>	<i>pfliac</i>	<i>pfliqen</i>	<i>gepflegen</i> ⁶⁾

1) sehr selten praet. *brach* Reinfr. 26382. 2) davon gebildet: *vrezzen* (= *ver-ezzen* fressen) *vrizze*, *vraz*, *vrazen*, *vrezzen*. 3) praet. *knat* (: *stât*) Jerosch. 19039, pl. *chnaten* Ring 39^b 22. 4) ältere nebenformen praet. pl. *lâren* Vor. 117, 15, conj. *lære* fundgr. 2, 164, 4, p. p. *galeren* Vor. 311, 12, *gilarn* (: *varn*) aneg. 32, 87. 5) ältere nebenformen praet. pl. *genâren* Milst. 88, 13 part. p. *genern* fundgr. 2, 48, 15. 6) part. p. auch *gepflogen* Phil. 384 (: *gezogen*).

	inf.	praes.	praet. sg.	praet. pl.	part. pass.	184
111.	[<i>queden</i> (sagen)]	<i>quide</i>	<i>quat</i>	<i>quâden</i>	<i>gequeden</i> ¹⁾	
112.	<i>ge-schehen</i> (ge-schehen)	<i>schihe</i>	<i>schach</i>	<i>schâhen</i>	<i>schehen</i> ²⁾	
113.	<i>sehen</i> (sehen)	<i>sihe</i>	<i>sach</i>	<i>sâhen</i>	<i>gesehen</i> ³⁾	
114.	<i>sitzen</i> (sitzen)	<i>sitze</i>	<i>saz</i>	<i>sâzen</i>	<i>gesezzen</i>	
115.	<i>treten</i> (treten)	<i>trite</i>	<i>trat</i>	<i>trâten</i>	<i>getreten</i>	
116.	<i>weben</i> (weben)	<i>wibe</i>	<i>wap</i>	<i>wâben</i>	<i>geweben</i>	
117.	<i>wegen</i> (sich bewegen)	<i>wige</i>	<i>wac</i>	<i>wâgen</i>	<i>gewegen</i> ⁴⁾	
118.	<i>wesen</i> (sein)	<i>wise</i>	<i>was</i>	<i>wâren</i>	<i>gewesen</i>	
119.	<i>weten</i> (binden)	<i>wite</i>	<i>wat</i>	<i>wâten</i>	<i>geweten</i>	

Vierte klasse.

185

inf. *a, e* praes. *a, e* praet. *uo* part. p. *a*.

got. *a, ô, a*; *malan* (malan) *mala môl môlum malans*
 ahd. *malan malu muol muolumés malan*.

Langer wurzelvokal nur im praet., als wurzelauslaute finden sich ausser *m* sowol mutae wie liquidae. — der umlaut in *heben, entseben, swern* ist einmischen der schwachen form, findet aber schon in den älteren sprachen seine begründung, vgl. got. *haffjan* ahd. *antseffan* f. *antseffan* alts. *sverjan*. — die verba *slahen, twahen, gewahen* verwandeln das *h* im praet. in *g* § 78, 9 (ausl. in *c* § 55, 1).

	inf.	praes.	praet. sg.	praet. pl.	part. pass.
120.	<i>bachen</i> (backen)	<i>bache</i>	<i>buoch</i>	<i>buochen</i>	<i>gebachen</i>
121.	<i>graben</i> (graben)	<i>grabe</i>	<i>gruop</i>	<i>gruoben</i>	<i>gegraben</i>
122.	<i>heben</i> (heben)	<i>hebe</i>	<i>huop</i>	<i>huoben</i>	<i>gehaben</i> ⁵⁾
123.	<i>laden</i> (belasten)	<i>lade</i>	<i>luot</i>	<i>luoden</i>	<i>geladen</i>
124.	<i>maln</i> (malen)	<i>mal</i>	<i>muol</i>	<i>muolen</i>	<i>gemaln</i>
125.	<i>nagen</i> (nagen)	<i>nage</i>	<i>nuoc</i>	<i>nuogen</i>	<i>genagen</i>

1) von diesem worte finden sich folgende formen: inf. *choden* § 40, 3, praes. sg. 3. *quît* § 37, 4, *chuit* Milst. 8, 25, *chût* fundgr. 1. 24, 23, 24, *chiut* (: *liut*) Diem. 3, 74, 109, *kit* § 37, 4; plur. 1. *choden* fundgr. 2, 23, 17; 3. *chodent* Milst. 133, 2; praet. sg. *chot* fundgr. 2, 93, 24, *chat* les. 257, 34, *quat* kais. 11640, *quot* fundgr. 2, 143, 20; pl. *quâtin* Anno 399. 2) nebenformen: inf. *geschên* Athis C* 2, p. p. *geschiet* Herb. 6144. 3) daneben: inf. *sên* Phil. 5275 (: *erstên*), *sin* Anno 457, praes. *sehen* Erl. 4465, *sên* md. ged. 87, 110, pr. pl. *sâgin* Anno 423, p. p. *gesên* Roth. 1923 (: *geschên*). 4) daneben: inf. *wigen* MSH. 2, 175 nr. 13 (: *swigen* : *stigen*), praet. sg. *wûc* pl. *wâgin* häufig bei Jerosch. z. b. 3916 (: *ungevûc*), 13595 (: *slûgin*); vgl. *widerwuoqe* MSH. 2, 217 nr. 224, *widerwûege* Fraenl. 167, 6. 5) daneben: inf. *heven* Neidh. 84, 31 (: *neven*) praes. *heve* Milst. 110, 37, part. p. *gehebt* Eracl. 3795 (: *undergrebt*).

184	inf.	praes.	praet. sg.	praet. pl.	part. pass.
126.	<i>schaben</i> (schaben)	<i>schabe</i>	<i>schuop</i>	<i>schuoben</i>	<i>geschaben</i>
127.	<i>schaffen</i> (schaffen)	<i>schaffe</i>	<i>schuof</i>	<i>schuofen</i>	<i>geschaffen</i>
128.	<i>ent-seben</i> (merken)	<i>sebe</i>	<i>suop</i>	<i>suoben</i>	<i>saben</i> ¹⁾
129.	<i>slahen</i> (schlagen)	<i>slahe</i>	<i>sluoc</i>	<i>sluogen</i>	<i>geslagen</i> ²⁾
130.	<i>spanen</i> (anlocken)	<i>spane</i>	<i>spuon</i>	<i>spuonen</i>	<i>gespanen</i>
131.	[<i>standen</i> (stehen)]	[<i>stande</i>]	<i>stuont</i>	<i>stuonden</i>	<i>gestanden</i> ³⁾
132.	<i>swern</i> (schwören)	<i>swer</i>	<i>swuor</i>	<i>swuoren</i>	<i>geswarn</i> ⁴⁾
133.	<i>tragen</i> (tragen)	<i>trage</i>	<i>truoc</i>	<i>truogen</i>	<i>getragen</i>
134.	<i>twahen</i> (waschen)	<i>twahe</i>	<i>twuoc</i>	<i>twuogen</i>	<i>getwagen</i> ⁵⁾
135.	<i>varn</i> (faren)	<i>var</i>	<i>vuor</i>	<i>vuoren</i>	<i>gevarn</i>
136.	[<i>ge-wahen</i> (erwänen)]	[<i>wahe</i>]	<i>wuoc</i>	<i>wuogen</i>	<i>wagen</i>
137.	<i>wahsen</i> (wachsen)	<i>wahse</i>	<i>wuohs</i>	<i>wuohsen</i>	<i>gewahsen</i> ⁶⁾
138.	<i>waschen</i> (waschen)	<i>wasche</i>	<i>wuosch</i>	<i>wuoschen</i>	<i>gewaschen</i>
139.	<i>waten</i> (gehen)	<i>wate</i>	<i>wuot</i>	<i>wuoten</i>	<i>gewaten</i>

185

Fünfte klasse.

inf. *i* praes. *i* praet. sg. *ei* (*ê*) pl. *i* part. p. *i*.got. *ei, ai, i, i*: *skeinan* (scheinen) *skeina skain skinum skinans*
ahd. *scinan* *scinu scein scinumês scinan*.

Langer vokal im praes. und praet. sg., wurzelauslaute alle konsonanten mit ausname von *l, m, r*. — *f* und *z* werden zwischen zwei kurzen vokalen verdoppelt. — die verba *dihē, lihen, rihen, zihē* haben gewöhnlich *ê* im praet. sg., *ei* viel seltener. ausserdem ist von *dihē, rihen, zihē* zu merken, dass sie im praet. pl. und im part. p. *g* für *h* eintreten lassen; *lihen* dagegen behält *h* überal. — die verba *liden, miden, niden, riden, sniden* haben zwischen zwei kurzen vokalen *t* für *d* (vergl. § 86, 3).

1) daneben praet. *intsebetē* Jerosch. 7259 (: *lebetē*), p. p. *entsoben* Diut. 3, 11, 29 (: *oben*), *entsebt* Pass. K. 433, 56 (: *bedrebt*). 2) daneben inf. *slān* Iw. 4228 (: *hān*), praes. *slā* Pass. K. 676, 14, p. p. *geslān, geslein* md. ged. 32, 1096 (: *clein*). 3) für inf. allein gebräuchlich *stān stēn*, praes. *stān stēn* conj. *stā stē*, auch für das part. p. bisweilen *gestān*. von *standen* gebildet finden sich ausser dem praet. nur bisweilen praes. conj. *stande* Flore 3301 (: *lande*) und imp. *stant* Walth. 80, 8. 4) inf. *swerigen* Milst. 41, 22 (: *nerigen*). 105, 16 (: *irwerigen*). Karaj. 30, 10 (: *werigen*); die verwechslung mit formen von *swern* (schwären no. 91) ist nicht selten, besonders häufig ist p. p. *gesworn* neben der verhältnismässig seltenen regelmässigen form *geswarn* Biter. 3447 (: *varn*). Nib. 421, 6 (: *bewarn*). 5) ältere nebenformen mit dem anl. *dw-* häufig z. b. Milst. 94, 15 *dwuogen, dwuoch*. Vor. 252, 16, fundgr. 2, 31, 44, Karaj. 40, 5. 43 *gedwāgen* u. s. w. 6) praet. bisweilen auch *wuos* Vor. 199, 6. Elis. 126, p. p. *gewassen* les. 195, 15.

	inf.	praes.	praet. sg.	praet. pl.	part. pass.	
140.	<i>biten</i> (warten)	<i>bite</i>	<i>beit</i>	<i>biten</i>	<i>gebiten</i>	<i>bite</i> 185
141.	<i>bizen</i> (beissen)	<i>bize</i>	<i>beiz</i>	<i>bizzen</i>	<i>gebizzen</i>	
142.	<i>brisen</i> (schnüreu)	<i>brise</i>	[<i>breis</i>]	<i>brisen</i>	<i>gebrisen</i>	
143.	<i>briten</i> (weben)	<i>brüte</i>	[<i>breit</i>]	<i>briten</i>	<i>gebriten</i>	<i>waid?</i>
144.	<i>dihen</i> (vorwärts kom-)	<i>dähe</i>	<i>dëch</i>	<i>digen</i>	<i>gedigen</i> ¹⁾	
145.	<i>glien</i> (schreien) [men]	<i>glie</i>	<i>glei</i>	—	— ²⁾	
146.	<i>glizen</i> (gleissen)	<i>glize</i>	<i>gleiz</i>	<i>glizzen</i>	[<i>geglizzen</i>]	
147.	<i>grifen</i> (greifen)	<i>grife</i>	<i>greif</i>	<i>griffen</i>	<i>gegriffen</i>	
148.	<i>grinen</i> (brummen)	<i>grine</i>	<i>grein</i>	<i>grinen</i>	<i>gegrinen</i>	
149.	<i>kinen</i> (keimen)	<i>kine</i>	[<i>kein</i>]	<i>kinen</i>	<i>gekinen</i>	
150.	<i>kliben</i> (halten)	<i>klibe</i>	<i>kleip</i>	<i>kliben</i>	<i>gekliben</i>	
151.	<i>krigen</i> (bekommen)	<i>krige</i>	<i>kreic</i>	[<i>krigen</i>]	<i>gekrigen</i>	
152.	<i>liben</i> (verschonen)	<i>libe</i>	<i>leip</i>	<i>liben</i>	<i>geliben</i>	
153.	<i>be-liben</i> (bleiben)	<i>libe</i>	<i>leip</i>	<i>liben</i>	<i>liben</i>	
154.	<i>liden</i> (gehen)	<i>lide</i>	<i>leit</i>	<i>liten</i>	<i>geliten</i>	
155.	<i>lihen</i> (leihen)	<i>lihe</i>	<i>lëch</i>	<i>lihen</i>	<i>gelihen</i> ³⁾	
156.	<i>miden</i> (meiden)	<i>mide</i>	<i>meit</i>	<i>miten</i>	<i>gemiten</i>	
157.	<i>niden</i> (neiden)	<i>nide</i>	<i>neit</i>	<i>nitén</i>	<i>geniten</i> ⁴⁾	
158.	<i>nigen</i> (sich neigen)	<i>nige</i>	<i>neic</i>	<i>nigen</i>	<i>genigen</i>	
159.	<i>pfifen</i> (pfeifen)	<i>pfife</i>	<i>pfief</i>	<i>pfiffen</i>	<i>gepfiffen</i>	
160.	[? <i>quinen</i> (schwinden)]	<i>quine</i>	[<i>quein</i>]	<i>quinen</i>	<i>gequinen</i>	
161.	<i>riben</i> (reiben)	<i>ribe</i>	<i>reip</i>	<i>riben</i>	<i>geriben</i>	
162.	<i>riden</i> (umdrehen)	<i>ride</i>	<i>reit</i>	<i>riten</i>	<i>geriten</i>	
163.	<i>rihen</i> (reihen)	<i>rihe</i>	<i>rëch</i>	<i>rigen</i>	<i>gerigen</i>	
164.	[<i>be-rinen</i> (berüren)]	<i>rine</i>	<i>rein</i>	[<i>rinen</i>]	<i>rinen</i>	
165.	<i>risen</i> (fallen)	<i>rise</i>	<i>reis</i>	<i>risen</i>	<i>gerisen</i> ⁵⁾	
166.	<i>riten</i> (reiten)	<i>rite</i>	<i>reit</i>	<i>riten</i>	<i>geriten</i>	
167.	<i>rizen</i> (reißen, rizen)	<i>rize</i>	<i>reiz</i>	<i>rizzen</i>	<i>gerizzen</i>	
168.	<i>schiben</i> (rollen)	<i>schibe</i>	<i>scheip</i>	<i>schiben</i>	<i>geschiben</i>	
169.	[<i>schiden</i> (schoiden)]	<i>schide</i>	<i>scheit</i>	[<i>schiten</i>]	<i>geschiden</i>	
170.	<i>schinen</i> (scheinen)	<i>schine</i>	<i>schein</i>	<i>schinen</i>	<i>geschinen</i>	
171.	<i>schiten</i> (spalten)	<i>schite</i>	[<i>scheit</i>]	[<i>schiten</i>]	<i>geschiten</i> ⁶⁾	
172.	<i>schizen</i>	<i>schize</i>	<i>scheiz</i>	<i>schizzen</i>	<i>geschizzen</i>	
173.	<i>schriben</i> (schreiben)	<i>schribe</i>	<i>schreip</i>	<i>schriben</i>	<i>geschriben</i>	
174.	<i>schrién</i> (schreien)	<i>schrie</i>	<i>schrei</i>	<i>schrirn</i>	<i>geschrirn</i> ⁷⁾	

1) inf. auch *dien* Helbl. 8, 330 (: *schrien*), vgl. Walth. 95, 2. 2) praet. pl. und part. p. nicht zu belegen, vielleicht nach *schrien* (nr. 174) zu bilden. 3) p. p. *verliuhin* Mart. 122, 51. 123, 47. 4) p. p. auch *geniden* Pass. K. 513, 39 (: *beviden*), selten in schwacher form praet. *nidete* Mein. 17, 5, *nite* Lanz. 1424 (: *wite*), part. *genidet* Engelh. 4431. 5) praet. pl. auch *riren* (: *piren*) frauend. 93, 11, p. p. *gerirn* (: *beschrirn*) Loh. 317, 5. 6) von *zerschüten* p. p. *zuschit* Herb. 7758 (: *zif*). 7) nebenformen: inf. *schrigen* Herb. 4563; praes. 3. sg. *schriget* Berth. 423, 6; praet. sg. *schrê* Iw. 3845 (: *wê*), *schrite* Parz. 742, 2, *schriete* Pass. K. 48, 50, pl. *schriren* Milst. 5*

185.	inf.	praes.	praet. sg.	praet. pl.	part. pass.
175.	<i>schriten</i> (schreiten)	<i>schrīte</i>	<i>schreit</i>	<i>schriten</i>	<i>geschriten</i>
176.	<i>sigen</i> (sinken)	<i>sīge</i>	<i>seic</i>	<i>sigen</i>	<i>gesigen</i>
177.	<i>sihen</i> (sehen)	<i>sihe</i>	<i>sēch</i>	<i>sigen</i>	<i>gesigen</i>
178.	<i>slichen</i> (schleichen)	<i>sliche</i>	<i>sleich</i>	<i>slichen</i>	<i>geslichen</i>
179.	<i>slifen</i> (schleifen)	<i>slīfe</i>	<i>sleif</i>	<i>sliffen</i>	<i>gesliffen</i>
180.	<i>slīzen</i> (zerreißen)	<i>slīze</i>	<i>sleiz</i>	<i>slīzzen</i>	<i>geslīzzen</i>
181.	<i>smīzen</i> (schmieren)	<i>smīze</i>	<i>smeiz</i>	<i>smīzzen</i>	<i>gesmīzzen</i>
182.	<i>snīden</i> (schneiden)	<i>snīde</i>	<i>sneit</i>	<i>snīten</i>	<i>gesnīten</i>
183.	<i>spīwen</i> (speien)	<i>spīwe</i>	<i>spei</i>	<i>spīwen</i>	<i>gespīwen</i> ¹⁾
184.	<i>splīzen</i> (spalten)	<i>splīze</i>	<i>spleiz</i>	<i>splīzzen</i>	<i>gesplīzzen</i>
185.	<i>spritēn</i> (ausbreiten)	<i>sprīte</i>	<i>spreit</i>	<i>spritēn</i>	<i>gespritēn</i>
186.	<i>stīgen</i> (steigen)	<i>stīge</i>	<i>steic</i>	<i>stīgen</i>	<i>gestīgen</i>
187.	<i>strīchen</i> (streichen)	<i>strīche</i>	<i>streich</i>	<i>strīchen</i>	<i>gestrichēn</i>
188.	<i>strīten</i> (streiten)	<i>strīte</i>	<i>streit</i>	<i>strīten</i>	<i>gestrīten</i>
189.	<i>swīchen</i> (sich zurück- ziehen)	<i>swīche</i>	<i>sweich</i>	<i>swīchen</i>	<i>geswīchen</i>
190.	<i>swīfen</i> (sich bewegen)	<i>swīfe</i>	<i>sweif</i>	<i>swīffen</i>	<i>geswīffen</i>
191.	<i>swīgen</i> (schweigen)	<i>swīge</i>	<i>sweic</i>	<i>swīgen</i>	<i>geswīgen</i>
192.	<i>swīnen</i> (schwinden)	<i>swīne</i>	<i>swein</i>	<i>swīnen</i>	<i>geswīnen</i>
193.	<i>tīchen</i> (büßsen)	<i>tīche</i>	<i>teich</i>	<i>tīchen</i>	<i>getīchen</i>
194.	<i>tribēn</i> (treiben)	<i>trībe</i>	<i>treip</i>	<i>tribēn</i>	<i>getribēn</i>
195.	<i>vīzzēn</i> (sich befeis- sigen)	<i>vīze</i>	<i>vleiz</i>	<i>vīzzēn</i>	<i>gevīzzēn</i> ²⁾
196.	<i>wīchen</i> (weichen)	<i>wīche</i>	<i>weich</i>	<i>wīchen</i>	<i>gewīchen</i>
197.	<i>wīfen</i> (winden)	<i>wīfe</i>	<i>weif</i>	<i>[wīffen]</i>	<i>gewīffen</i>
198.	<i>[er-wīhen</i> (ermatten)	<i>wīhe</i>	<i>wēch</i>	<i>wīgen</i>	<i>wīgen</i>
199.	<i>wīzen</i> (tadeln)	<i>wīze</i>	<i>weiz</i>	<i>wīzzēn</i>	<i>gewīzzēn</i>
200.	<i>zīhen</i> (beschuldigen)	<i>zīhe</i>	<i>zēch</i>	<i>zīgen</i>	<i>gezīgen</i> ³⁾

186

Sechste klasse.

inf. *ie, iu (ū)* praes. *iū (ū)* praet. sg. *ou (ō)* pl. u part. p. o.
got. *iū, au, u, u:*

slīupan (schlüpfen) *slīupa slaup slupum slupans*
ahd. *slīufan,* *slīufu slauf slufumēs slofan.*

155, 21. Megenb. 208, 29, *schrerin schrehin* Jer. 11404, *schriuwen* Lanz. 1523, *schriten* fundgr. 1, 171, 40 (: *spiten*); p. p. *beschriren* Loh. 318, 1, *geschriwen* (: *neven*) Had. 130, 7, *verschriuwen* Mart. 36, 74, *geschrit* Ernst 4881 (: *gefrīt*), *geschriet* Troj. 35683 (: *gezriet*).

1) daneben inf. *spīen* fundgr. 2, 136, 33 (: *schrien*), *verspūwen* myst. 1, 292, 26; praes. 3. sg. *spīet* Karaj. 88, 25; praet. sg. *spē* Barl. 72, 23 (: *mē*), *spīte* Berth. 254, 6, *spīete* Berth. 28, 7, *spūte* Pass. H. 222, 47 (: *mūte*); pl. *spīen* Vor. 256, 26. 2) praet. auch schwach *vīzete* Karaj. 24, 25. 3) praet. sg. seltener *zeich* Herb. 17308.

Langer vokal im praes. und praet. sg., als wurzelauslaut keine 186 liquida. — *f* und *z* werden zwischen zwei kurzen vokalen verdoppelt. — die verba, deren wurzel auf *w* auslautet (*blüwen*, *briuwen*, *kiuwen*, *riuwen*), behalten *iu* auch im inf. für das sonst eintretende *ie*. wenn *w* ans ende des wortes tritt, fällt es der regel nach ab. — drei verba (*lûchen*, *sûfen*, *sûgen*) haben im inf. und im praes. *û*. — im praet. sg. haben gewöhnlich *ô* für *ou* die verba, deren wurzel mit *d*, *t*, *s*, *z*, *h* auslautet. — die verba mit dem wurzelkonsonanten *s* (*kiesen*, *verliesen*, [*niesen*], *vriesen*) vertauschen denselben regelmässig nach kurzem vokal mit *r*; ausnamen finden sich wol, sind aber im ganzen selten. — das verbum *ziehen* lässt nach kurzem vokal *g* für *h* eintreten, *vliehen* dagegen behält überall *h*.

	inf.	praes.	praet. sg.	praet. pl.	part. pass.
201. <i>biegen</i> (biegen)		<i>biuge</i>	<i>bouc</i>	<i>bugen</i>	<i>gebogen</i>
202. <i>bieten</i> (bieten)		<i>biute</i>	<i>bôt</i>	<i>buten</i>	<i>geboten</i>
203. [<i>biezen</i> (schlagen)]		<i>biuze</i>	[<i>bôz</i>]	[<i>buzen</i>]	<i>gebozen</i>
204. <i>blüwen</i> (schlagen)		<i>blüwe</i>	<i>blou</i>	[<i>bluwen</i>]	<i>geblüwen</i> ¹⁾
205. <i>briuwen</i> (brauen)		<i>briuwe</i>	<i>brou</i>	<i>bruwen</i>	<i>gebriuwen</i> ²⁾
206. <i>diezen</i> (losen)		<i>diuze</i>	<i>dôz</i>	<i>duzen</i>	<i>gedozen</i>
207. <i>ver-driezen</i> (ver- driessen)		<i>driuze</i>	<i>drôz</i>	<i>druzen</i>	<i>drozen</i>
208. <i>giezen</i> (giessen)		<i>giuze</i>	<i>gôz</i>	<i>guzzen</i>	<i>geguzzen</i>
209. <i>kiesen</i> (wälen)		<i>kiuse</i>	<i>kôs</i>	<i>kurn</i>	<i>gekorn</i> ³⁾
210. <i>kiuwen</i> (kauen)		<i>kiuwe</i>	<i>kou</i>	<i>kunen</i>	<i>gekiuwen</i> ⁴⁾
211. <i>klieben</i> (spalten)		<i>kliube</i>	<i>kloup</i>	<i>kluben</i>	<i>gekloben</i>
212. <i>kriechen</i> (kriechen)		<i>kriuche</i>	<i>krouch</i>	<i>kruchen</i>	<i>gekrochen</i>
213. <i>liegen</i> (lügen)		<i>liuge</i>	<i>louc</i>	<i>logen</i> ⁵⁾	<i>gelogen</i> ⁵⁾
214. <i>lûchen</i> (schliessen)		<i>lûche</i>	<i>louch</i>	<i>luchen</i>	<i>gelochen</i> ⁶⁾
215. <i>ver-liesen</i> (verlieren)		<i>liuse</i>	<i>lôs</i>	<i>lurn</i>	<i>lor</i> ⁷⁾
216. <i>niesen</i> (niesen)		<i>niuse</i>	<i>nôs</i>	[<i>nurn</i>]	<i>genorn</i> ⁸⁾
217. <i>niezen</i> (geniessen)		<i>niuze</i>	<i>nôz</i>	<i>nuzzen</i>	<i>genozzen</i>
218. <i>niuwen</i> (stampfen)		<i>niuwe</i>	<i>nou</i>	<i>nuwen</i>	<i>genûwen</i>
219. <i>riechen</i> (riechen)		<i>riuche</i>	<i>rouch</i>	<i>ruchen</i>	<i>gerochen</i>

1) daneben inf. *plügen* Karaj. 89. 17, p. p. *zeblouwen* Milst. 133. 20.
 2) daneben p. p. *gebrouwen* MSH. 3, 287 nr. 4, 5 (: *vrouwen*). 3) praet. pl. auch *kusen* Lanz. 7591 anm. 4) p. p. auch *gekouwen* Neidh. 41. 25 (: *zerhouwen*). 5) daneben inf. *liechen* MSH. 2, 148^b 3 (: *kriechen*).
 6) praes. 1. pl. *liugen* Milst. 22, 12 (: *triugen*). 7) praes. 3 sg. *verliuret* (: *getiuret*) Troj. 2067, praet. conj. auch *verlus* MSH. 2, 134^b 3 (: *kus*) f. *verlûr*. die vorsilbe *ver-* wird häufig synkopiert; aus *verliesen* entsteht dadurch *vliesen* praet. *vlôs* und so durch alle formen. 8) p. p. *genorn* (: *erkorn*) Helbl. 1, 1393.

186	inf.	praes.	praet. sg.	praet. pl.	part. pass.
220.	<i>riezen</i> (fliessen)	<i>riuze</i>	<i>rôz</i>	[<i>ruzzen</i>	<i>gerozzen</i>]
221.	<i>riuwen</i> (reuen)	<i>riuwe</i>	<i>rou</i>	<i>runen</i>	<i>gerûwen</i> ¹⁾
222.	<i>schieben</i> (schieben)	<i>schiube</i>	<i>schoup</i>	<i>schuben</i>	<i>geschoben</i>
223.	<i>schiezen</i> (schliessen)	<i>schiuze</i>	<i>schôz</i>	<i>schuzzen</i>	<i>geschozzen</i>
224.	<i>sieden</i> (sieden)	<i>siude</i>	<i>sôt</i>	<i>suten</i>	<i>gesoten</i>
225.	<i>sliefen</i> (schlüpfen)	<i>sliufe</i>	<i>slouf</i>	<i>stuffen</i>	<i>gesloffen</i>
226.	<i>smiegen</i> (schmiegen)	<i>smiuge</i>	<i>smouc</i>	<i>smugen</i>	<i>gesmogen</i>
227.	<i>spriezen</i> (spriessen)	<i>spriuze</i>	<i>sprôz</i>	<i>spruzzen</i>	<i>gesprozzen</i>
228.	<i>stieben</i> (stieben)	<i>stiube</i>	<i>stoup</i>	<i>stuben</i>	<i>gestoben</i>
229.	<i>sûfen</i> (saufen)	<i>sûfe</i>	<i>souf</i>	<i>suffen</i>	<i>gesoffen</i>
230.	<i>sûgen</i> (saugen)	<i>sûge</i>	<i>souc</i>	<i>sugen</i>	<i>gesogen</i>
231.	<i>triefen</i> (triefen)	<i>triufe</i>	<i>trouf</i>	<i>truffen</i>	<i>getroffen</i>
232.	<i>triegen</i> (irügen)	<i>triuge</i>	<i>trouc</i>	<i>trugen</i>	<i>getrogen</i>
233.	<i>vliegen</i> (fliegen)	<i>vliuge</i>	<i>vlouc</i>	<i>vlugen</i>	<i>gevlogen</i> ²⁾
234.	<i>vliehen</i> (fliehen)	<i>vliuhe</i>	<i>vlôch</i>	<i>vluhen</i>	<i>gevlohen</i> ³⁾
235.	<i>vliezen</i> (fliessen)	<i>vliuze</i>	<i>vlôz</i>	<i>vluzzen</i>	<i>gevlozzen</i>
236.	<i>vriesen</i> (frieren)	<i>vriuse</i>	<i>vrôs</i>	<i>vrurn</i>	<i>gevrorn</i>
237.	<i>ziehen</i> (ziehen)	<i>ziuhe</i>	<i>zôch</i>	<i>zugen</i>	<i>gezogen</i> ⁴⁾

187

Siebente klasse.

inf. *a* praes. *a* praet. *ie* praet. p. *a*.

got. *haldan* (hüten) *halda haihald haihaldum haldans*
 ahd. *haltan* (halten) *haltu hialt hialtumês haltan*.

Langer vokal im praet.; wurzelauslaut zwei konsonanten, deren erster eine liquida; einfache liquida hat nur *arn*.

	inf.	praes.	praet. sg.	praet. pl.	part. pass.
238.	[<i>arn</i> (pflügen)]	<i>ar</i>	<i>ier</i>	<i>ieren</i>	<i>gearn</i>
239.	<i>bannen</i> (bannen)	<i>banne</i>	<i>bien</i>	<i>bienen</i>	<i>gebannen</i>
240.	<i>en-blanden</i> (sich mühèn)	<i>blande</i>	<i>blient</i>	<i>blienden</i>	<i>blanden</i>
241.	[<i>gangen</i> (gehen)]	<i>gange</i>	<i>gienc</i>	<i>giengen</i>	<i>gegangen</i> ⁵⁾
242.	<i>halsen</i> (umfassen)	<i>halse</i>	<i>hiels</i>	<i>hielsen</i>	<i>gehalsen</i>
243.	<i>halten</i> (halten)	<i>halte</i>	<i>hielt</i>	<i>hielten</i>	<i>gehalten</i> ⁶⁾

1) daneben part. p. *gerouwen* Nib. 837, 1 (: *zerblouwen*). 2) praet. sg. auch *vlôc* Pass. K. 219, 29 (: *bôc*), vgl. 427, 66 *vlouc* : *bouc*. 3) praet. sg. auch *vlô* Pass. H. 7, 19 (: *unfrô*). 4) praet. sg. auch *zouh* Al. 6996, *zouch* (: *ouch*) Jerosch. 2553, *zô* Lanz. 5952 (: *hô*). 5) der inf. *gangen* nicht zu belegen, Vor. 32, 20, 234, 25 findet sich *gengen*, dafür sonst immer *gân* oder *gên*. auch das praes. *gange* Mart. 130, 13. Flore 3547 ist selten, dafür gleichfalls *gân*, *gên*, nur imper. gewöhnlich *ganc*. praet. neben *gienc* auch *gie* vgl. nr. 244. 251. 6) die nebenformen *halden*, *gehalden* sind aus § 67, 4 zu erklären.

	inf.	praes.	praet. sg.	praet. pl.	part. pass.	187
244.	<i>[h]angen</i> (hangen)	<i>hange</i>	<i>hienc</i>	<i>hiengen</i>	<i>gehangen</i> ¹⁾	
245.	<i>salzen</i> (salzen)	<i>salze</i>	<i>sielz</i>	<i>sielzen</i>	<i>gesalzen</i>	
246.	<i>schalten</i> (stossen)	<i>schalte</i>	<i>schielt</i>	<i>schielten</i>	<i>geschalten</i>	
247.	<i>spalten</i> (spalten)	<i>spalte</i>	<i>spielt</i>	<i>spielten</i>	<i>gespalten</i>	
248.	<i>spannen</i> (spannen)	<i>spanne</i>	<i>spien</i>	<i>spienen</i>	<i>gespannen</i>	
249.	<i>vallen</i> (fallen)	<i>valle</i>	<i>viel</i>	<i>vielen</i>	<i>gefallen</i>	
250.	<i>vallen</i> (falten)	<i>valte</i>	<i>vielt</i>	<i>vielten</i>	<i>gevalten</i> ²⁾	
251.	<i>[v]angen</i> (fangen)	<i>vange</i>	<i>vienc</i>	<i>viengen</i>	<i>gevangen</i> ³⁾	
252.	<i>walken</i> (walken)	<i>walke</i>	<i>wiele</i>	<i>wielken</i>	<i>gewalken</i>	
253.	<i>wallen</i> (kochen)	<i>walle</i>	<i>wiel</i>	<i>wielen</i>	<i>gewallen</i>	
254.	<i>walten</i> (walten)	<i>walte</i>	<i>wielt</i>	<i>wielten</i>	<i>gewalten</i> ⁴⁾	
255.	<i>walzen</i> (wälzen)	<i>walze</i>	<i>wielz</i>	<i>wielzen</i>	<i>gewalzen</i>	

Achte klasse.

188

	inf. <i>á</i>	praes. <i>á</i>	praet. <i>ie</i>	part. p. <i>á</i> .
got.	<i>slépan</i> (schlafen)	<i>slépa</i>	<i>saislêp</i>	<i>saislêpum slêpans</i>
ahd.	<i>slâfan</i>	<i>slâfu</i>	<i>sliaf</i>	<i>sliafumês slâfan.</i>

	inf.	praes.	praet. sg.	praet. pl.	part. pass.
256.	<i>bâgen</i> (schreien)	<i>bâge</i>	<i>biec</i>	<i>biegen</i>	<i>gebâgen</i> ⁵⁾
257.	<i>blâsen</i> (blasen)	<i>blâse</i>	<i>blies</i>	<i>bliesen</i>	<i>geblâsen</i>
258.	<i>brâten</i> (braten)	<i>brâte</i>	<i>briet</i>	<i>brieten</i>	<i>gebrâten</i>
259.	<i>lâzen</i> (lassen)	<i>lâze</i>	<i>liez</i>	<i>liezen</i>	<i>gelâzen</i> ⁶⁾
260.	<i>râten</i> (raten)	<i>râte</i>	<i>riet</i>	<i>rieten</i>	<i>gerâten</i>
261.	<i>slâfen</i> (schlafen)	<i>slâfe</i>	<i>slief</i>	<i>sliefen</i>	<i>geslâfen</i>
262.	<i>ver-wâzen</i> (verderben)	<i>wâze</i>	<i>wiez</i>	<i>wiezen</i>	<i>wâzen</i>

Neunte klasse.

189

	inf. <i>ei</i>	praes. <i>ei</i>	praet. <i>ie</i>	part. p. <i>ei</i> .
got.	<i>skaidan</i> (scheiden)	<i>skaida</i>	<i>skaiskaid</i>	<i>skaiskaidum skaidans</i>
ahd.	<i>sceidan</i>	<i>sceidu</i>	<i>sciat</i>	<i>sciadumês sceidan.</i>

	inf.	praes.	praet. sg.	praet. pl.	part. pass.
263.	<i>eischen</i> (heischen)	<i>eische</i>	<i>iesch</i>	<i>ieschen</i>	<i>[geeischen]</i>
	<i>vr-eischen</i> (erfragen)	<i>vreische</i>	<i>vriesch</i>	<i>vrieschen</i>	<i>[vereischen]</i> ⁷⁾

1) für inf. und praes. sind die allein gebräuchlichen formen *hâhen* und *hâhe*; neben *hienc* auch häufig *hie*, vgl. nr. 251. 2) neben *vallen* auch *valden* s. § 67, 4. 3) die allein gebräuchlichen formen für inf. und praes. sind *vâhen* und *vâhe*. für praet. auch häufig *vie*, vgl. no. 244. 4) neben *walten* auch *walden*. 5) praet. auch *bâgete bâgte* Parz. 80, 23. 6) über die zusammengezogenen formen dieses verbums s. § 254. 7) *eischen* scheint ursprünglich nur nach der schwachen konjugazion gebildet und erst

189	inf.	praes.	praet. sg.	praet. pl.	part. pass.
264.	<i>heizen</i> (heissen)	<i>heize</i>	<i>hieꝛ</i>	<i>hiezen</i>	<i>geheizē</i> ¹⁾
265.	<i>leichen</i> (springen)	<i>leich</i>	[<i>liech</i>	<i>liechen</i>]	<i>geleichen</i> ²⁾
266.	<i>meizen</i> (schneiden)	<i>meize</i>	<i>miez</i>	<i>miezen</i>	<i>gemeizen</i>
267.	<i>scheiden</i> (scheiden)	<i>scheide</i>	<i>schiet</i>	<i>schieden</i>	<i>gescheiden</i>
268.	<i>sweifen</i> (schwefeln)	<i>sweife</i>	<i>swief</i>	<i>swiefen</i>	<i>gesweifen</i>
269.	<i>zeisen</i> (zausen)	<i>zeise</i>	<i>zies</i>	<i>ziesen</i>	<i>geziesen</i>

190

Zehnte klasse.

	inf. praes.	<i>ou</i> (<i>ô</i> , <i>uo</i> , <i>û</i> , <i>iü</i>)	praet. <i>ie</i> (<i>iu</i>)	part. p. <i>ou</i> (<i>ô</i> , <i>uo</i> , <i>û</i> , <i>iü</i>).	
	got. <i>hlaupan</i> (laufen)	<i>hlaupa</i>	<i>hlaihlaup</i>	<i>hlaihlaupum hlaupans</i>	
	ahd. <i>hlaufun</i>	<i>hlaufu</i>	<i>hliaf</i>	<i>hliafumēs hlaufan.</i>	
	inf.	praes.	praet. sg.	praet. pl.	part. pass.
270.	<i>bouwen</i> (wonen)	<i>bouwe</i>	[<i>biu</i>	<i>biuwen</i>]	<i>gebouwen</i> ³⁾
271.	<i>houwen</i> (hauen)	<i>houwe</i>	<i>hiu</i>	<i>hiuwen</i>	<i>gehouwen</i> ⁴⁾
272.	<i>loufen</i> (laufen)	<i>loufe</i>	<i>lief</i>	<i>liefen</i>	<i>geloufen</i> ⁵⁾
273.	<i>ruofen</i> (rufen)	<i>ruofe</i>	<i>rief</i>	<i>riefen</i>	<i>geruofen</i> ⁶⁾
274.	<i>schröten</i> (schneiden)	<i>schröte</i>	<i>schriet</i>	<i>schrieten</i>	<i>geschröten</i>
275.	<i>stößen</i> (stossen)	<i>stöße</i>	<i>stiez</i>	<i>stiezen</i>	<i>gestößen</i>
276.	<i>wuofen</i> (klagen)	<i>wuofe</i>	[<i>wief</i>]	<i>wiefen</i>	[<i>genuofen</i>] ⁷⁾

191

B. Schwache verba.

Die schwachen verba (vgl. § 175) unterscheiden sich äusserlich dadurch von den andern verbis, dass ihr wurzelvokal keinem anderem einflusse unterworfen ist als dem umlaut und dass sie das praeteritum durch zusammensetzung bilden. diese zusammensetzung

später in die starke übergegangen zu sein; im ahd. sind die schwachen formen allein gebräuchlich (*eiscôn eiscôta*). im 13. jh. nimt das wort unorganisch den anlaut *h* an: *heischen*, *hiesch*. *vreischen* ist zusammensetzung von *ver-eischen*, das in der volleren form aber viel seltener ist; auch *ver-heischen* Wernh. v. E. 224 findet sich.

1) praet. sg. *hie* Kais. 13471 H. 2) praet. nur in schwacher form vorkommend: *leichte*, p. p. auch *gelechet*. 3) inf. auch *bâwen* Iw. 7815, *biuwen* Troj. 13851 (: *en-triuwen*), praet. *bâwe biuwe*; praet. nur in schwacher bildung vorkommend: *bouwete bâwete bâte biute*; p. p. auch *gebâwen gebiuwen gebiuwet*. 4) inf. auch *hiuwen* MSH. 3, 197 nr. 11, 10 (: *niuwen* : *triuwen*), praes. *hiuwe*, praet. sg. *hiew* Wilh. 392, 16, *heu* Vor. 73, 16, *hou* MSH. 3, 79 nr. 4, 15; plur. *hiwen* Wilh. 440, 19, *hiwen* Al. 4505, *houweten* Rav. 612, 6. 5) praet. auch *liuf* Lanz. 778. 6) praet. auch *ruofte* Milst. 46, 3. 7) ob das wort mhd. überhaupt in starker form vorkommt, ist nicht sicher; denn auch das praet. pl. ist nur durch zwei stellen belegt: Roth. 379, zeitschr. 6, 516, 455, die erst der besserung bedurften. im ahd. und in den anderen germanischen sprachen ist das verbum vollständig vorhanden.

besteht in dem anfügen des praet. von dem worte 'tun' ¹⁾ an den 191 stamm des verbi.

Im got. und ahd. werden die endungen des schwachen praet. 192 mittelst eines bindevokals angefügt, und dieser bindevokal, der im got. entweder *i* oder *ai* oder *ó*, im ahd. *i*, *é*, *ó* ist, gibt veranlassung die abgeleiteten verba darnach in drei klassen zu teilen. im mhd. ist diese einteilung jedoch nicht mehr streng durchzuführen, weil die bindevokale bis auf wenige überreste zu *e* geworden oder ganz abgefallen sind; doch lässt sich im allgemeinen als regel aufstellen, dass die verba mit ursprünglichem bindevokal *i* den bindevokal im praet. durchgängig abwerfen, die mit den früheren vokalen *é* und *ó* dieselben als *e* durchaus bewahren. ausserdem haben die zur *i*-klasse gehörenden schwachen verba mhd. im inf. und praes. überall umlaut, wenn der wurzelvokal sich dazu eignet. z. b. got. *layjan* (legen) praet. *lagida* ahd. *legjan* *legita* mhd. *legen* *legte*, got. *þahan* (schweigen) *þahuida* ahd. *dagén* *dagéta* mhd. *dagen* *dagete*, got. *salbón* (salben) *salbóða* ahd. *salbón* *salbóða* mhd. *salben* *salbete*.

Demzufolge werden die mhd. abgeleiteten verba in zwei klassen 193 geteilt: in solche, welche die endung des praet. unmittelbar an die wurzel anfügen und zugleich im inf. und praes. umlaut haben wo er eintreten kann, und in solche, welche im praet. zwischen wurzel und endung als bindevokal *e* und nirgends umlaut haben. die erste klasse entspricht den got. ahd. verbis mit bindevokal *i*, die zweite denen mit bindevokal *ai* (*é*) und *ó*.

Erste klasse.

Der ursprüngliche bindevokal *i* hat sich nur in verhältnis- 194 mässig wenigen wörtern erhalten: *blæjen* (blähen), *blüejen* (blühen),

1) namentlich aus den got. formen ist dies deutlich zu entnehmen. die endungen des schwachen praet. lauten got.: sg. *-da*, *-dès*, *-da* pl. *dédum*, *dèduþ*, *dèdun*; damit vergl. das ahd. praet. von *tuon*: *te-ta*, [*te-tôs*], *te-ta*, pl. *tatumès*, *tätut*, *tätun*; die reduplikationssilbe des sg. *te-* ist bei der bildung des schwachen praet. abgefallen. im mhd. ist in all diesen endungen *e* als vokal eingetreten, die endung des praet. lautet demnach *-te*.

- 194 *brüejen* (brühen), *drajen* (drehen), *glüejen* (glühen), *kräjen* (krähen), *lüejen* (brüllen), *mæjen* (mähen), *müejen* (mühen), *næjen* (nähen), *rüejen* (rudern), *sæjen* (säen), *schrajen* (spritzen), *wæjen* (wehen). ausserdem sind als einzelne überreste des alten *i* formen aufzufassen wie die folgenden: *wir cherigen* Karaj. 32, 3 von *kern* (fegen ahd. *kerjan*), *werigin* Milst. 20, 11, *werigen* fundgr. 2, 74, 13. f. *wern* (wehren, schützen got. *verjan*) vgl. § 78, 5.
- 195 Die in diese klasse gehörigen wörter sind in zwei abteilungen zu scheiden: in kurzsilbige und langsilbige. die ersteren sind diejenigen, deren wurzelsilbe einen weder von natur noch durch position langen vokal hat z. b. *legen treten*, die anderen solche, deren wurzelvokal entweder von natur oder durch position lang ist z. b. *stören zünden*.
- 196 Für das ahd. gilt die regel, dass die kurzsilbigen verba den bindevokal im praet. erhalten z. b. *queljan* (quälen) praet. *quelita*, *weljan* (wälen) *welita*, *hugjan* (denken) *hugita*, *frumjan* (tun) *frumita*, die langsilbigen dagegen die endung des praet. one bindevokal anfügen und dadurch den im inf. etwa vorhandenen umlaut wieder aufheben oder (um den herkömmlichen ausdruck zu brauchen) rückumlaut eintreten lassen, z. b. *trennjan* (trennen) *tranta*, *wenkjan* (wanken machen) *wankta*, *wánjan* (wänen) *wánta*, *lösjan* (lösen) *lösta*.
- 197 Im mhd. ist der bindevokal bis auf wenige vereinzelte fälle im praet. abgefallen, das eben erwänte ahd. gesez wirkt aber insofern noch fort, als die kurzsilbigen verba der regel gemäss den umlaut auch im praet. haben (wenn der wurzelvokal dazu geeignet ist): *queln quelle*, *weln welte*, *hügen hügte*, *vrümen vrümte*, die langsilbigen aber im praet. stets den ursprünglichen vokal wieder hervortreten lassen, wenn derselbe im inf. und praesens durch umlaut verändert ist: *trennen trante*, *wenken wancte*, *wanen wände*, *lesen löste*.
- 198 Von kurzsilbigen verbis gehören nur wenige hieher, sie mögen deshalb, so weit sie mir bis jezt zugänglich sind, hier mit ihren abweichungen angeführt werden:
1. *bern* (schlagen) praet. *berte*
 - 2. *bürn* (erheben) praet. *bürte burte*
 3. *denen* (dehnen) praet. *dente denete* fundgr. 2, 100, 42.

- 4. *drümen drumen* (zertrümmern) praet. *drümte drumte* 198
5. *ern* (pflügen) *erte*
6. *gremen* (grämen) *gremde*
7. *hern* (mit krieg überziehen) *herete herete*
- 8. *hügen* (denken) *hügte hugte hugete*
9. *kern* (kehren, fegen) *kerte*
10. *legen* (legen) *legte legete leüte* (§ 33, 2) *lahte* (§ 83, 12)
Mar. himmelf. 1057 (: *strakte*)
11. *lemen* (lämen) *lemte lempte* (§ 68, 4)
12. *menen* (antreiben) *mente*
13. *nern* (erhalten) *nerte*
14. *queln quellen* Milst. 97, 27 *kellen* Hadl. XIX, 1, 10 (§ 81, 1)
cholen fundgr. 2, 67, 33 *chollen* Vor. 87, 24 (§ 40, 3)
(quälen) praet. *quelle qualte* Nib. 2048, 2 *kolte* Serv.
3398
15. *reden* (reden) *redete rette* Ulr. 595, 21 *reite* Iw. 2523
16. *regen* (bewegen) *regte regete reite*
17. *scheln schellen* (schälen) *schelte schalte*
18. *beschern* (bescheren) *scherte*
- 19. *schüten* (schütteln) *schutte*
20. *seln sellen* (verkaufen) *selte salte*
21. *senen* (sehnen) *sente*
22. *smeln* (schmälern) [*smelte*]
23. *smern smirn smirwen* (schmieren) [*smerte*]
24. *entspenen* (abgewöhnen) *spente*
- 25. *spürn* (spüren) *spürte spurte*
26. *sweben* (schweben) *swebte swebete*
27. *treten tretten* (treten) *trate tratte*
28. *tweln twellen* (verweilen) *twelte twalte*
- 29. *vrümen vrumen* (fördern) *vrümte vrumte*
30. *bewegen* (bewegen) *wegte wegete weite*
31. *weln wellen* (wälen) *welte walte*
32. *wenen* (gewöhnen) *wente*
33. *wern* (wehren) *werte*
34. *weten wetten* (treten) *watte* Herb. 1546 (: *tratte*)
- 35. *zeln zellen* (zählen) *zette zalte*
36. *zemen* (zämen) [*zemte*]

198 37. *zern* (zehren) *zerte*

38. *zeten* *zetten* (streuen) *zate*.

199 Aus den vorstehenden formen ergibt sich folgendes: 1. alle hieher gehörigen verba haben zum wurzelvokal die umlaute von *a* und *u*, also *e* und *ü*. — 2. die verba mit den wurzelauslauten *l* und *t* können diese konsonanten verdoppeln, sie treten dann in die zweite abteilung (die der langsilbigen, weil die wurzelsilbe durch position lang wird) über und haben demzufolge im praet. rückumlaut; bei denen mit *t* scheint die unumgelaute form die bei weitem gebräuchlichere zu sein. — 3. nach den wurzelauslauten *l* und *r* fällt jedes flexions-*e* ab z. b. *ber-n* für *ber-e-n*, *scheln*, f. *schelen*; wird das *l* aber verdoppelt, so tritt auch der endungsvokal wieder hervor z. b. *schellen twellen*. — 4. die verba mit dem vokal *ü* geben im allgemeinen dem praet. one umlaut den vorzug. — 5. der bindevokal im praet. hat sich nur ausnahmsweise in einigen formen erhalten z. b. *den-e-te reg-e-te*.

200 Der langsilbigen verba dieser klasse sind zu viele (über 350) als dass sie hier einzeln aufgezählt werden könnten. gemeinsam mit den kurzsilbigen haben sie, dass die endung des praet. one bindevokal angefügt wird, ihr besonderes kenzeichen ist, dass im praet. der im inf. oder praes. vorhandene umlaut aufgehoben wird (rückumlaut eintritt). über die abweichungen von diesen regeln ist folgendes zu bemerken:

201 1. die erhaltung des bindevokals im praet. gehört zu den ausnahmen, gewöhnlich findet sich die andere form daneben. wenn der bindevokal vorhanden ist, tritt natürlich im praet. auch nicht rückumlaut ein; z. b. *erben* (erben) *arpte* Lanz. 9376, *erbete* MSH 3, 41 nr. 10, 3: *enden* (enden) *ante* Herb. 1562 (: *rante*). Trist. 5719, *verande* (: *Tristande*) Trist. 3644 vgl. Trist. 19099 *verant* (: *lant*), *endete* Nib. 636, 4, *ente* Lanz. 9975; *rüejen* (rudern) *ruote* Al. 6678, *rüejete* Herb. 17044.

202 2. umlaut im praet. bei abgefallenem bindevokal ist gleichfalls nicht häufig, auch hier ist die regelrechte form meist daneben vorkommend, z. b. *herten* (härten) *harte hertete herte* lieder. 2, 26, 73, *betten* (betten) *bette* Parz. 35, 7, *glisten* (glänzen) *glaste glestete* Parz. 81, 22; besonders gehören hieher die verba, deren stamm auf *j* und *w* auslautet z. b. *bläjen* (blähen) *bläte* MSH 2,

245 nr. 14, 12, *blæte* MSH 3, 16 nr. 2, 2; *sæjen* (säen) *sâte* 202 Troj. 33850, *sæte* büchl. 1, 1860 (: *dræte*); *glüejēn* (glühen) *gluote*, *glüete* Serv. 16, 26; *blüejēn* (blühen) *bluote*, *blüete*; *drōuwen* (drohen) *droute* Vor. 239, 16, *drōute* Barl. 375, 29; *tōuwen* (sterben) *toute* Vor. 302, 6, *töute* Wilh. 393, 7; ebenso die verba mit den bildungssilben *el*, *en*, *er* z. b. *negelen* (nageln) *negelte*, *begegnen* (begeggen) *gegente* *geinte* *gēnte*, *vüetern* (füttern) *vüeterete*.

3. einige verba entziehen sich nicht nur im praet., sondern 203 auch im praes. und inf. dem umlaute, es sind besonders die wörter mit dem wurzelvokal *ou* z. b. *gelouben* (glauben) *geloubte*, *louben* (laub bekommen) [*loubte*], *ougen* (zeigen ahd. *augjan*) *ougte* und ausserdem die wörter *jungen* (verjüngen) *jungete*, *dulden* *dulten* (dulden) *dulte* *dulde*, *ruochen* (begeren ahd. *ruohjan*) *ruochte*, *suochen* (suchen ahd. *suohjan*) *suochte* und einige mit dem vokal *ü* wie *rümen* (räumen ahd. *rümjan*), *sümen* (säumen), *süren* (sauer werden) vgl. § 22, 5.

Durch das unmittelbare antreten der endung *-te* an die wurzel 204 des verbums in dieser klasse kommen oft zwei konsonanten zusammen, welche einigen veränderungen unterworfen sind. es gelten darüber folgende regeln:

1. konsonantenverdoppelung wird vor *t* vereinfacht z. b. *brennen* *brante*, *schiffen* *schifte*, *zücken* *zucte*.

2. wenn *t* an eine liquida tritt, so kann es in *d* erweicht 205 werden (§§ 67, 4. 86, 4); am häufigsten geschieht dies nach *n*: *kennen* (kennen) *kante* *kande*, *wænen* (glauben) *wände*, *rümen* (räumen) *rümte* *rümde*, *schirmen* (schirmen) *schirmde*.

3. endigt die wurzel auf eine media, so gleicht sich diese 206 media sehr oft dem darauf folgenden *t* der endung an, d. h. sie wird gleichfalls in die verwante tenuis verwandelt; doch ist dies keineswegs durchgeföhrt z. b. *gelouben* (glauben) *geloupte* *geloubte*, *zeigen* (zeigen) *zeiete* *zeigte*.

4. wenn auf diese weise *k* (*c*) und *t* zusammenkommen, so 207 wird nicht selten das *k* in *h* verwandelt (§ 83, 12); auch hier aber findet sich die unveränderte form gewöhnlich daneben z. b. *wecken* (wecken) *wacte* *wahte*, *recken* (ausstrecken) *recte* *racte* *rahte*.

5. geht die wurzel auf *t* aus, so wird das eine *t* abgeworfen 208 z. b. *træsten* (trösten) *tröste*, *wæten* (nötigen) *nöte*; endigt die

- 208 wurzel auf *d*, so wird zwar auch nur ein *t*-laut geschrieben, aber die schreibung schwankt dann zwischen *d* und *t*, namentlich wenn noch eine liquida vorhergeht z. b. *genenden* (wagen) *nante nande*, *senden* (senden) *sante sande*; *künden* (kund machen) *kunte kunde*, *dulden* (dulden) *dulte dulce*.
- 209 Die wörter, deren stamm auf *j* oder *w* auslautet (vgl. § 202), werfen diese halbvokale bei der bildung des praet. ab und schwanken zwischen umgelauteeter und unumgelauteeter form; in dem selteneren falle, dass der bindevokal bleibt, treten natürlich auch *w* und *j* wieder hervor z. b. *dræjen* (drehen) *dræte* Nib. 926, 2, *drâte* Bon. 83, 15 (: *wâte*); *müejen* (mühen) *müete* Parz. 252, 24 (: *güete*), *muote* Iw. 5765; *gerwen* (bereiten) 3. pl. pr. *garten* fundgr. 2, 197, 14 (: *bewarten*), p. p. *gegerwet* Iw. 3337; *rerwen* (färben) *rarte* Trist. 15201, p. p. *gevert* Lanz. 2772. MSH 3, 240 nr. 14, 3 (: *gelart* : *art*), *geverwet* Parz. 260, 29. Troj. 20082.

Zweite klasse.

- 210 Der ursprüngliche bindevokal *ô* hat sich in einzelnen formen noch erhalten, in den denkmälern des 12. jahrhunderts ist er sogar noch ziemlich häufig z. b. *zwiwilôte* Milst. 129, 27, *virwandelôt* kais. 12429, *beschatewôt* fundgr. 2, 148, 24, *ermorderôt* Nib. 953, 3, *gewarnôt* Nib. 1685, 3, *entwâpnôt* Biter. 8910, *verwandelôt* MSF. 107, 13, Neidh. 99, 2, *ferdampnôn* Griesch. 1, 54, 2. 55, 33.
- 211 Das kenzeichen der hieher gehörigen verba ist, dass der bindevokal im praet. erhalten wird und dass in keiner form des wortes umlaut eintritt (§ 193). wenn sich nun auch wol kaum eine ausname von der letzteren bedingung vorfinden wird, so sind die abweichungen von der ersteren regel um so häufiger.
- 212 Die kurzsilbigen verba können sämtlich ihren bindevokal einbüßen; bei denen, deren wurzel auf *l* und *r* ausgeht, ist diese form sogar die einzig gebräuchliche z. b. *sagen* (sagen) *sagete sagte seite* (§ 33, 2), *leben* (leben) *lebete lebte*, *saln* (sagen) *salte*, *holn* (holen) *holte*, *warn* (beachten) *warte*, *gern* (verlangen) *gerte*.
- 213 Die langsilbigen verba dagegen schützen den bindevokal in den meisten fällen, ausgenommen sind regelmässig alle diejenigen,

deren wurzel auf *t* ausgeht¹⁾ z. b. *warten* (acht geben) *warte*, 213 *ahnen* (überlegen) *ahne*, *tasten* (befühlen) *taste*, und ebenso bei den bildungen auf *el*, *en*, *er* z. b. *zwiveln* (zweifeln) *zwivelte*, *wäfenen* (wafnen) *wäfente*, *zimbern* (bauen) *zimberte*.

Endungen.

In der nachfolgenden übersicht der verbalendungen sind die 214 ahd. formen mit aufgenommen worden; weil manche erscheinung sonst nicht deutlich werden dürfte.

Althochdeutsch					
praesens		praeteritum			
ind.	conj.	stark		schwach	
		ind.	conj.	ind.	conj.
sg. 1. -u	-e	—	-i	-ta	-ti
2. -is	-ēs	-i	-is	-tōs	-tis
3. -it	-e	—	-i	-ta	-ti
pl. 1. -amēs	-ēmēs	-umēs	-imes	-tumēs	-timēs
2. -at	-ēt	-ut	-it	-tut	-tit
3. -ant	-ēn	-un	-in	-tun	-tin
imperativ		infinitiv		participium	
sg. 2. —		-an		stark	schwach
pl. 2. -at				praes. -ant	-nt
				praet. p. -an	-t

Mittelhochdeutsch					
praesens		praeteritum			
ind.	conj.	stark		schwach	
		ind.	conj.	ind.	conj.
sg. 1. -e	-e	—	-e	-te	-te
2. -est	-est	-e	-est	-test	-test
3. -et	-e	—	-e	-te	-te
pl. 1. -en	-en	-en	-en	-ten	-ten
2. -et	-et	-et	-et	-tet	-tet
3. -ent	-en	-en	-en	-ten	-ten
imperativ		infinitiv		participium	
sg. 2. —		-en		stark	schwach
pl. 2. -et				praes. -ent	-ent
				praet. p. -en	-et

1) zwei auf diese weise zusammenstossende *t* werden natürlich auch hier vereinfacht (vgl. § 208).

Algemeine regeln.

- 215 Hinter *l* und *r* nach kurzem vokale fällt jedes anstossende flexions-*e* ab z. b. *ber-n* (tragen) praes. *bir bir-st bir-t, steln* (stehlen) *stil stilst stilt, zeln* (zählen) *zel zelst zelt, zern* (zehren) *zer zerst zert, zwiveln* (zweifeln) *zwivel zwivelst zwivelt, sichern* (sicher stellen) *sicher sicherst sichert*. hinter anderen konsonanten nach kurzem vokale geschieht dies regelrecht nur, wenn die endung *et* ist z. b. *reg-en* (bewegen) *reg-e reg-est reg-t; geb-en* (geben) *gib-e gib-est gib-t*. ausnamen von diesem letzteren gesez sind freilich häufig, namentlich wenn die endung *est* ist, doch lernt man die einzelnen fälle besser durch den gebrauch kennen. — langer vokal schützt das flexions-*e* der nachfolgenden silbe in jedem falle z. b. *vüeren* (füren) *vüere vüerest vüeret*.
- 216 Umlaut der wurzelsilbe tritt der regel nach überall ein, wenn die endung ahd. ein *i* oder *t* enthält, also praes. ind. sg. 1. 2., praet. ind. sg. 2. der starken form, praet. conj. in allen personen z. b. *varn* (faren) praes. *var verst vert*, praet. *vuor vüere vuor conj. vüere*. ausserdem bei allen abgeleiteten wörtern der ersten klasse (§ 194) in allen formen; bewirkt ist dieser umlaut durch den ursprünglichen bindevokal *i* z. b. *nern* (erhalten got. *nasjan* ahd. *nerjan*) praes. *ner* praet. *ner-te*.
- 217 Brechung des wurzelvokals findet überall statt, wenn die darauf folgende endung ahd. *a* zeigt, also praes. ind. plur., imp. plur., inf., part. und ausserdem im ganzen conj. praes. z. b. *liegen* (lügen) praes. *liuge* plur. *liegen lieget liegent* conj. *liege*, imper. sg. *liuc* pl. *lieget* part. *liegent*. die brechung tritt nicht ein in den § 24 angeführten fällen.

Praesens.

- 218 Die erste pers. sg. ind. endigt auf *e*, wenn der flexionsvokal nicht abgefallen ist (§ 215); überreste einer früheren endung *-m* (die ahd. namentlich bei abgeleiteten wörtern mit den bindevokalen *ó* und *é* bisweilen vorkommt) finden wir auch im mhd. als *-n* hin und wieder vor z. b. *ich bin* (ich bin), *tuon* (ich tue), *hân* (habe), *leben* Reinh. 1908, *sagen* das. 2007. Rud. F^b 21. Elis. 533 vgl.

§ 68, 10; anderen ursprungs ist das *n* in den formen *ich lán*, 218 *gán*, *stán*, f. *lâze gange stunde*.

Die zweite pers. sg. endigt regelmässig auf *-est*; die ursprüngliche endung *-es* (ahd. *is*) hat sich jedoch in manchen fällen noch erhalten z. b. *rîtes* Parz. 154, 4; *riuwes mich* Walth. 83, 1; *ladetes* Nib. 2038, 3 (§ 87, 8). umlaut des wurzelvokals tritt ein wo er stathaben kann.

Die 3. sing. endigt auf *-et*. ausser dem regelmässigen ausfall des flexions-*e* nach *l* und *r* (§ 215) wird der endungsvokal auch bisweilen ausgestossen, wenn die wurzel auf *t* auslautet; zwei auf diese weise zusammenkommende *t* werden in der schreibung vereinfacht z. b. *brist* f. *bristet* Freid. 108, 2; *viht* f. *vihtet* das. 140, 11.

Die 1. plur. praes. und praet. endigt auf *-en* (*-n*). wenn das pronomen hinter das verbum tritt, so wird ziemlich häufig die ganze endung weggelassen oder nur *n*, so dass dann bloss *e* übrig bleibt z. b. *gedæht wir* Walth. 10, 2; *hab wir* Parz. 582, 22; *het wir* Nib. 422, 2; *bir wir* Serv. 767; *kel wir* Gudr. 448, 4; *sule wir* Parz. 232, 22; *solte wir* Nib. 1410, 3. — als altertümlich sind formen der 1. pl. conj. zu bemerken wie *ferdienegen* Griesh. 1, 27, 3; *gevolgegen* das. 1, 49, 10.

Die 2. plur. endigt wie die 3. sg. auf *-et* und von ihr gilt ebenfalls das § 220 angeführte, dass nämlich nach dem wurzelauslaut *t* die endung bisweilen ganz abgeworfen wird z. b. *but ir* Parz. 189, 9; *ir gelt* f. *geltet* Nib. 2241, 3. selten bleibt der flexionsvokal allein stehen z. b. *tröste* Wigal. 6232; *müeste* Ulr. frauend. 230, 7.

Bisweilen wird die endung *-et* der 2. pl. in *-ent* erweitert z. b. *ir brächent* Nib. 2249, 3; *ir wizzent* Flore 68 s. Sommers anm. zu dieser stelle. auch md. ist diese erscheinung nicht selten: Jerosch. 999 *habint* (: *ábint*); Elis. 6242 *habent*; Erl. 277 *lâzent*. sehr selten ist in diesem falle das abwerfen des *t*, so dass *-en* bleibt z. b. *ir möhten* Troj. 26710.

Die 3. plur. ind. endigt regelmässig auf *-ent*; der abfall des *t* (nach nhd. weise) ist obd. noch nicht häufig z. b. *die herren hân* (: *gân*) Freidank 77, 7 s. Grimms anm. zu dieser stelle; *sie hân* (: *getân*) Ernst 3670; md. dagegen eigentlich regel vgl. § 87, 10.

Praeteritum.

- 225 Ueber die bildung des praet. ist bereits ausführlich die rede gewesen vgl. §§ 176. 178. 179. 191. 192. hier sei noch folgendes erwänt:
Die 1. und 3. sg. sind in mhd. stets gleich.
- 226 Die 2. sg. hat im mhd. bei den starken verbis immer den vokal des plur. und immer umlaut wo er eintreten kann z. b. *geben* (geben) praet. 1. 3. *gap* 2. *gæbe* pl. *gâben*, *triben* (treiben) 1. 3. *treip* 2. *tribe* pl. *triben*.
- 227 Der conj. praet. hat bei den starken verbis den vokal des plur. ind. mit umlaut, wenn er statfinden kann z. b. *gæbe gæbest*, *tribe tribest*. bei den schwachen verbis ist im mhd. der conj. dem ind. in allen formen gleich.

Imperativ.

- 228 Der wurzelvokal des imperativs ist derselbe wie im praesens. die starken verba haben keine endung, die endung *e* der schwachen verba ist eigentlich auch nicht als solche zu betrachten, sondern als bindevokal, der auch hier hinter *l* und *r* nach kurzer silbe (§ 215) abfällt z. b. got. *sôkjan* (suchen) imp. *sôkei* mhd. *suochen suoche*, got. *salbôn* (salben) *salbô* mhd. *salben salbe*. wie in der 2. pl. praes. so wird auch in der 2. pl. imper. die endung *et* nicht selten zu *ent* erweitert: Walth. 87, 9. 17 f. *hüetent*; Elis. 558 *sagent*, 1439 *prüfent*; Erl. 502 *sprechent*.

Infinitiv.

- 229 Der inf. endigt auf *-en* und bewirkt brechung des wurzelvokals z. b. got. *giban* mhd. *geben*. wmd. fällt überaus oft das *n* der infinitivendung ab und nach *l* und *r* bei kurzer wurzelsilbe auch die ganze endung vgl. § 68, 9. auch obd. ist diese erscheinung nachgewiesen: *scheide* f. *scheiden* (: *beide*) Flore 352; *mache* (: *sache*) das. 1150; *prise* (: *wise*) Vrid. 85, 22; *bewar* (: *gar*) Renner 7819; *bevil* (: *zil*) MSH. 2, 16 nr. 76, 6. — über die deklinazion des infinitivs s. § 323.

Participium.

Das part. praes. act. endigt auf *-ent* und hat den wurzel- 230 vokal des inf., also brechung wo sie eintreten kann z. b. inf. *werfen* part. *werfent* praes. *wirfe*, *diezen diezent diuze*. — hinter *l* und *r*, wenn diese auf einen kurzen vokal folgen, fällt der endungsvokal ab (§ 215) z. b. *ir spilnden ougen* MSH. 1, 206, X, 2; *ein bernde ris* Parz. 26, 11. — in einzelnen formen hat sich noch die alte endung *-ant* erhalten, namentlich bei den wörtern, welche substantiva geworden sind z. b. *wigant* (held, kriegler, eigentlich der kämpfende von ahd. *wigan*) Milst. 148, 27. Elis. 153; *viant* (feind, eigentl. der hassende vgl. got. *fijan*) Milst. 148, 20 (: *lant*). En. 194, 34 (: *lande*), daneben häufiger *vient vint* Nib. 145, 3; *heilant*, (heiland, der rettende vgl. got. *hailjan*) Vor. 234, 4. Phil. 3845; *ilande* (: *gesande*) fundgr. 2, 199, 16. — auch die endung *-unt* findet sich z. b. *suochunde* (: *stunde*) Klage 1126; *snidunden* (: *verchwunden*) Biter. 6535. Nib. 2146, 3; *dienunde* frauend. 244, 30. — zusammenziehungen kommen ebenfalls bisweilen vor z. b. *diende* Nib. 505, 4 f. *dienende*; *näheten* fundgr. 194, 14 f. *nähenten nähenden*; *klagde* Klage 331 f. *klagende*; *swindelde* Parz. 690, 6 f. *swindelnde*; *toude* (: *froude*) Parz. 76, 28 f. *touwende*; *wahsedez* Gottfr. lobg. 88, 1; *wahsedez* das. 32, 1.

Der wurzelvokal des starken part. praes. pass. ist aus dem 231 verzeichnisse der betr. verba zu entnehmen (§§ 181—190). die endung der starken form ist *-en* oder *-n* (§ 215), die der schwachen form *-t* und, wenn der bidevokal erhalten ist, *-et*, bisweilen *-öt* (§ 210). die schwache form wird genau wie das schwache praeteritum gebildet z. b. *zeln* (zählen) praet. *zelte zalte* part. p. *gezelt* Parz. 256, 18 (: *verselt*), *gezalt* Trist. 17007 (: *gewalt*); *verwen* (färben) praet. *varte verwete* p. p. *gevalt* (: *art*) MSH. 3, 240 nr. 14, 3, *geverwet* Troj. 20082. — zusammenziehungen des p. p. sind z. b. *entranner* Rol. 109, 25 f. *entrunnener*; *geworfeme* Wilh. 227, 13 f. *geworfeneme*; *gebundem* Nib. 2108, 2 f. *gebundenem*; *des gevallen ronen* Parz. 282, 18 f. *gefallenen*; *manegen wol geladen wagen* Parz. 341, 14 f. *geladenen*. — das p. p. hat mhd. bereits wie nhd. in den meisten fällen die vor-

- 231 silbe *ge-*, die jedoch in der zusammensetzung regelmässig abfällt, z. b. von *geben* p. p. *gegeben* (*geben* z. b. Trist. 1370), aber immer *be-geben er-geben über-geben* u. s. w. — über die deklination der participia s. § 346.

Umschriebene tempora.

- 232 Perfectum und plusquamperfectum werden gebildet durch praes. und praet. der verba *hân* (§ 253) und *sîn* (§ 249) mit dem part. praet. p. one endung, und zwar drückt wie im nhd. das praes. des hilfsverbs das perf., das praet. das plusquamperf. aus. welchen verbis *hân* und welchen *sîn* zukommt, muss durch den gebrauch erlernt werden, bestimmte für alle fälle passende regeln haben bis jetzt nicht aufgestellt werden können, namentlich da bei manchen verbis beide hilfswörter vorkommen. beispiele: *ich bin erbeizet* Parz. 184, 29; *ich hân geslâfen* Walth. 124, 4; *ich hân geriten* Wigal. 3401; *hân ich gevolget* MSF. 210, 13; *hân ich geloufen* MSF. 210, 15; *bist gestrichen* Parz. 767, 23; *hâst gewachsen* MSH. 2, 360 nr. 5, 4; *mir hât getroumet* Iw. 3517; *ist getroumet* Iw. 3577; *ist verbrunnen* MSH. 2, 96; *ist erstorben* Iw. 16; *ist gelendet* Parz. 307, 28; *geswigen ist* Trist. 4779; *habent gevarn* Nib. 231, 3. — *was gevarn* Walth. 102, 15; *was gedigen* Parz. 190, 27; *was gegangen* Iw. 1705; *ûz geflozzen hâde* Elis. 10072; *hete ich geswigen* En. 286, 2; *wâren gevarn* Wilh. 389, 6; *ich hete gestrichen* Parz. 491, 25; *dô het er gerne geflogen* H. Trist. 5587; *da3 geflogen hâte* Er. 2061; *het er sich im niht entseit . . , er wære von sînen slegen tót* Wigal. 6688.
- 233 Der inf. perf. wird ebenso gebildet d. h. durch den inf. praes. mit dem part. p. z. b. *gedaget hân* Nib. 792, 2; *hân vermîten* Parz. 484, 22; *hân gesehen* Iw. 7447; *sîn gewesen* Flore 6322; *hân gewesen* das. hs. B.
- 234 Das futurum wird entweder durch das blossе praes. ausgedrückt z. b. *als tuon ich iu morgen* Iw. 4260; *gesihestú in kurzer zît* Iw. 563; [*der winter*] *lât ouch dem meien den strît: sô lise ich bluomen dá rife nú lit* Walth. 39, 9 oder durch das praes. der verba *sûln* (§ 250 nr. 5) und *wellen* (§ 251) mit dem

inf. z. b. *sol dienen* Nib. 160, 4; *sul wir beide gân* Parz. 458, 234 16; *sô wil ich morgen holn* Wigal. 291; *ouch wil ich niht engelten* Iw. 231. selten ist in der mhd. zeit die umschreibung mit dem praes. von *werden* (§ 181 nr. 67) mit dem inf., die bei uns jezt gebräuchliche; die ältesten beispiele sind: *ir werdent mir es jehen* Flore 3144; *der wirt iuch wol enthalten* das. 3609; *sô wird er sprechen zehant* das. 4656. beispiele für das futurum exactum: *sô sit ir schiere gelegen* Iw. 5016; *daʒ hât man schiere gesehen* Iw. 4988; *ich sol si im schiere hân benomen* Iw. 4650; *du muost in schiere vloren hân* Nib. 14, 4; *wil sich an iu gerochen hân* Iw. 5000.

Auch für praesens und praeteritum kommen ähnliche um- 235
schreibungen vor, die streng genommen allerdings fast immer noch eine bestimmte nebenbedeutung haben z. b. *als ich des beitende bin* Iw. 4172; *nâch volgende ist* a. Heinr. 729. — *si wart vrâgende* Iw. 5891; *wart lachende* Bon. 79, 37; — *wart erleschen* Bon. 48, 37; *wart entslâfen* Frauenl. 273, 9; *râten wurden* Trist. 2297. ausserdem sind erweiterungen zu bemerken wie z. b. die folgenden: *daʒ ir enschumpfieren tuot* Parz. 291, 8; *si tuon bewarn* Walth. 6, 2; *daʒ heizen tuot* les. 643, 1; *daʒ ros stuont* (begannt) *scrien* Vor. 191, 2; *wen ir gerâtent* (anfangt) *singen* Bon. 18, 22; *diu naht kalten geriet* (fang an kalt zu werden) Reinh. 751; *kumt geriten* Iw. 5807; *kom jagende* Tit. 132, 3; *kom gerloʒzen* Gudr. 1166, 2. Pass. K. 3, 92. Trist. 11947. Nib. 392, 7; *kômens gânde* Flore 5576.

Das passivum wird gleichfals wie im nhd. durch umschrei- 236
bung ausgedrückt, einige beispiele werden über die art seiner bildung am besten auskunft geben. praesens: *wirt verhouwen* Nib. 144, 4; *wirt verlorn* Parz. 788, 11; *ir wert verlân* Parz. 468, 8. — praet.: *wart gewâfent* Nib. 178, 4; *gekraenet wart* Parz. 803, 21; *was genant* Iw. 28. — perf.: *ist geseit* Nib. 1, 1; *sint worden gemeʒzen* Tit. 885, 2; vgl. auch *ich bin begraben gewesen* Troj. 16948. — plusqu.: *was gepriset worden* Parz. 57, 30; *wære er nit erzurnet worden* Clos. 35, 12. — imperativ: *si des gelobt* MSH. 2, 175; *sit gemant* Iw. 1857; *bis gelobt* MSH. 2, 219. — infinitiv: *gunêret sîn* Iw. 838; *sîn erlân* Iw. 4322; *unverdaget sîn* Nib. 105, 4.

Beispiele.

1. starke verba.

- 237 inf. *trib-en* (nr. 194).
 praes. ind. *trib-e, trib-est, trib-et* pl. *trib-en, trib-et, trib-ent*
 conj. *trib-e, trib-est, trib-e* *trib-en, trib-et, trib-en*
 praet. ind. *treip, trib-e, treip* pl. *trib-en, trib-et, trib-en*
 conj. *trib-e, trib-est, trib-e* *trib-en, trib-et, trib-en*
 imper. *trip* *trib-et*
 part. praes. *trib-ent*
 praet. *ge-trib-en*
- 238 inf. *var-n* (nr. 135, s. §§ 215—217).
 praes. ind. *var, ver-st, ver-t* pl. *var-n, var-t, var-nt*
 conj. *var, var-st, var* *var-n, var-t, var-n*
 praet. ind. *vuor, vüer-e, vuor* *vuor-en, vuor-et, vuor-en*
 conj. *vüer-e, vüer-est, vüer-e, vüer-en, vüer-et, vüer-en*
 imper. *var* *var-t*
 part. praes. *var-nt*
 praet. *ge-var-n*
- 239 inf. *lieg-en* (nr. 213 § 217).
 praes. ind. *liug-e, liug-est, liug-et* pl. *lieg-en, lieg-et, lieg-ent*
 conj. *lieg-e, lieg-est, lieg-e* *lieg-en, lieg-et, lieg-en*
 praet. ind. *louc, lüg-e, louc* *lug-en, lug-et, lug-en*
 conj. *lüg-e, lüg-est, lüg-e* *lug-en, lüg-et, lüg-en*
 imper. *liuc* *lieg-t*
 part. praes. *lieg-ent*
 praet. *ge-log-en*
- 240 inf. *geb-en* (nr. 100).
 praes. ind. *gib-e, gib-st, gib-t* pl. *geb-en, geb-t, geb-ent*
 conj. *geb-e, geb-est, geb-e* *geb-en, geb-et, geb-en*
 praet. ind. *gap, gæb-e, gap* *gâb-en, gâb-et, gâb-en*
 conj. *gæb-e, gæb-est, gæb-e* *gæb-en, gæb-et, gæb-en*
 imper. *gip* *geb-t*
 part. praes. *geb-ent*
 praet. *ge-geb-en*¹⁾

1) zusammengesetzte formen dieses wortes: inf. *gên* les. 1109, 14; praes. sg. 2. *gîst* Nib. 332, 2, 3. *gît* Iw. 2823 (:zît) pl. 2 *gênt* Flore

2. schwache verba.

erste klasse (§ 194 ff.)

inf. *ner-n* (got. *nas-j-an*). 241

praes. ind.	<i>ner,</i>	<i>ner-st,</i>	<i>ner-t</i>	pl. <i>ner-n,</i>	<i>ner-t,</i>	<i>ner-nt</i>
	conj. <i>ner,</i>	<i>ner-st,</i>	<i>ner</i>	<i>ner-n,</i>	<i>ner-t,</i>	<i>ner-n</i>
praet. ind.	<i>ner-te,</i>	<i>ner-test,</i>	<i>ner-te</i>	<i>ner-ten,</i>	<i>ner-tet,</i>	<i>ner-ten</i>
	conj. <i>ner-te,</i>	<i>ner-test,</i>	<i>ner-te</i>	<i>ner-ten,</i>	<i>ner-tet,</i>	<i>ner-ten</i>
imper.	<i>ner</i>			<i>ner-t</i>		
part. praes.	<i>ner-nt</i>					
praet.	<i>ge-ner-t</i>					

inf. *leg-en* (got. *lag-j-an*). 242

praes. ind.	<i>leg-e,</i>	<i>leg-st,</i>	<i>leg-t</i>	pl. <i>leg-en,</i>	<i>leg-t,</i>	<i>leg-ent</i>
	conj. <i>leg-e,</i>	<i>leg-est,</i>	<i>leg-e</i>	<i>leg-en,</i>	<i>leg-t,</i>	<i>leg-en</i>
praet.	<i>leg-te,</i>	<i>leg-test,</i>	<i>leg-te</i>	<i>leg-ten,</i>	<i>leg-tet,</i>	<i>leg-ten</i>
imper.	<i>leg-e</i>			<i>leg-t</i>		
part. praes.	<i>leg-ent</i>					
praet.	<i>ge-leg-t</i>					

inf. *brenn-en* (got. *brannjan*). 243

ps. ind.	<i>brenn-e,</i>	<i>brenn-est,</i>	<i>brenn-et</i>	pl. <i>brenn-en,</i>	<i>brenn-et,</i>	<i>brenn-ent</i>
	conj. <i>brenn-e,</i>	<i>brenn-est,</i>	<i>brenn-e</i>	<i>brenn-en,</i>	<i>brenn-et,</i>	<i>brenn-en</i>
praet.	<i>bran-te,</i>	<i>bran-test,</i>	<i>bran-te</i>	<i>bran-ten,</i>	<i>bran-tet,</i>	<i>bran-ten</i>
imper.	<i>brenn-e</i>			<i>brenn-et</i>		
part. praes.	<i>brenn-ent</i>					
praet.	<i>ge-bran-t</i> oder <i>ge-brenn-et</i>					

zweite klasse (§ 210 ff.)

inf. *lob-en* (ahd. *lob-ô-n*). 244

praes. ind.	<i>lob-e,</i>	<i>lob-est,</i>	<i>lob-t</i>	pl. <i>lob-en,</i>	<i>lob-t,</i>	<i>lob-ent</i>
	conj. <i>lob-e,</i>	<i>lob-est,</i>	<i>lob-e</i>	<i>lob-en,</i>	<i>lob-t,</i>	<i>lob-en</i>
praet.	<i>lob-te,</i>	<i>lob-test,</i>	<i>lob-te</i>	<i>lob-ten,</i>	<i>lob-tet,</i>	<i>lob-ten</i>
imper.	<i>lob-e</i>			<i>lob-t</i>		
part. praes.	<i>lob-ent</i>					
praet.	<i>ge-lob-t</i>					

141 (: *Orbënt*) f. *gebent* (§ 223) 3. *gënt* Milt. 2, 174, 15; part. p. nicht selten *geben* one die vorsilbe.

245 inf. *salb-en* (ahd. *salb-ô-n*).

ps. i.	<i>salb-e,</i>	<i>salb-est,</i>	<i>salb-et</i>	pl. <i>salb-en,</i>	<i>salb-et,</i>	<i>salb-ent</i>
c.	<i>salb-e,</i>	<i>salb-est,</i>	<i>salb-e</i>	<i>salb-en,</i>	<i>salb-et,</i>	<i>salb-en</i>
pt.	<i>salb-e-te,</i>	<i>salb-e-test,</i>	<i>salb-e-te</i>	<i>salb-e-ten,</i>	<i>salb-e-tet,</i>	<i>salb-e-ten</i>
imper.		<i>salb-e</i>			<i>salb-et</i>	
part. praes.		<i>salb-ent</i>				
praet.		<i>ge-salb-et</i>				

Unregelmässigkeiten.

246 I. Das hilfsverbum 'sein' wird im deutschen aus drei stämmen gebildet, die ursprünglich als selbständige verba neben einander bestanden haben. sie lassen sich zurückführen auf die sanskritwurzeln *as*, *bhû*, *vas*.

1. der wurzel *as* gehören alle formen an, die vokalisch oder mit *s* anlauten, bei den letzteren ist der eigentlich vokalische anlaut abgefallen; mhd. kommen von diesem stamme folgende formen vor: inf. *sîn*, praes. ind. sg. 3. *ist*, pl. 1. *sîn*, 2. *sît*, 3. *sint*; praes. conj. sg. 1. *sî*, 2. *sîs*, 3. *sî*; pl. 1. *sîn*, 2. *sît*, 3. *sîn*; imper. plur. *sît*; part. praes. *sinde* praet. *gesîn*.

247 2. von den der wurzel *bhû* zukommenden formen sind mhd. folgende zu belegen: praes. ind. sg. 1. *bin*, 2. *bist bis*, plur. 1. *birn*, 2. *birt* (selten *bint*); imper. sg. *bis*.

248 3. der wurzel *vas* gehören folgende formen an: inf. *wesen*, praes. ind. *wise*, conj. *wese*; praet. ind. *was* u. s. w. conj. *wære* u. s. w.; imper. *wis* pl. *weset west*; part. praes. *wesent*, praet. *gewesen geweset gewest*.

249 Die für das mhd. allgemein gültigen formen zeigt die nachfolgende zusammenstellung:

	inf. <i>sîn, wesen.</i>					
praes. ind.	<i>bin,</i>	<i>bist,</i>	<i>ist</i>	pl. <i>sîn,</i>	<i>sît,</i>	<i>sint</i>
conj.	<i>sî,</i>	<i>sîs,</i>	<i>sî</i>	<i>sîn,</i>	<i>sît,</i>	<i>sîn</i>
praet. ind.	<i>was,</i>	<i>wære,</i>	<i>was</i>	<i>wären,</i>	<i>wäret,</i>	<i>wären</i>
conj.	<i>wære,</i>	<i>wärest,</i>	<i>wære</i>	<i>wären,</i>	<i>wäret,</i>	<i>wären</i>
imper.	{ <i>bis</i>					
	{ <i>wis</i>			<i>sît</i>		
part. praes.	<i>wesent</i>					
praet.	<i>gewesen</i>					

Nebenformen: praes. ind. sg. 1. *wise* (:rise:genise) Ulr. 249 Wilhelm 3. teil nach gr. 1, 962, (:genise) Krone 15092. — 2. *bis* (:gewis) En. 9794 (Ettm. 265, 23 *sis*). Jerosch. 2702; (:truchnis) Pass. H. 313, 16, § 87, 8. — 3. *is* (:gewis) En. 262, 6. Rud. D 8. Jerosch. 3739, § 87, 9. — pl. 1. *birn* (:geschrirn) Er. 4050; *biern* (:diern) Helbl. 1, 985; *pir wir* fundgr. 2, 69, 12; *bir* das. 98, 6. Serv. 767 vgl. § 221; *bin* (:hin) Karl 11373; *sint* (:kint) vat. uns. 181. — 2. *birt* Milst. 145, 10. (:wirt) Parz. 419, 17; *bint* (:kint) fundgr. 2, 137, 26. Griesh. 1, 11, 11; *sint* (:kint) Flore 3433; *sin* Troj. 32574. — conj. sing. 1. *sige* Griesh. 1, 30, 4. — 2. *sist* Barl. 14, 37, (:geleist) Helbl. 2190, (:geist) Helbl. 10, 50; *sigest* Griesh. 1, 20, 29, *sigestu* 1, 53, 34. — 3. *sie* (:amie) Flore 4045; *sige* Griesh. 1, 14, 15; *bi* (:si) Amis 154; *wese* (:genese) Greg. 390. — plur. 1. *sigen* Griesh. 1, 42, 29. — 3. *sigen* Griesh. 1, 24, 19; *sigent* Bon. 2, 16. — imp. pl. 2. *sint* Walth. 79, 14; *west* Parz. 305, 28. — part. praes. *sinde* Griesh. 2, 149, 27. — praet. *gesin* (:Buroin) Lanz. 2789; *gewest* (:jest) Frauenl. 164, 1. — inf. *gesi* (:vri) MSH. 2, 24^a 36.

II. Die nachstehenden neun verba haben keine praesensform 250 und brauchen dafür die form des starken praeteritums, als praeteritum dient ihnen das schwache praeteritum:

1. inf. *dürfen* (nötig haben)

praes. ind. *darf, darft, darf* pl. *dürfen, dürfet, dürfen*

conj. *dürfe, dürfest* u. s. w.

praet. ind. *dorfte, dorftest* u. s. w.

conj. *dörfte*

part. praet. *gedorft*

2. inf. *kunnen* (verstehen)

praes. ind. *kan, kanst, kan* pl. *kunnen, kunnet, kunnen*

conj. *künne*

praet. ind. *kunde* und *konde*

conj. *künde kunde konde*

3. inf. *müezen* (sollen, dürfen)

praes. ind. *muoz, muost, muoz* pl. *müezen, müezet, müezen*

conj. *müeze*

praet. ind. *muoste* und *muose*

conj. *müeste* und *müese*

- 250 4. inf. *mügen mügen* (können, vermögen)
praes. ind. *mac, maht, mac* pl. *mügen, müget, mügen*
conj. *müge*
praet. ind. *mohte* und *mahte*
conj. *möhte mehte*¹⁾
5. inf. *sūln suln* (sollen)
praes. ind. *sol, solt, sol* pl. *suln, sult, sulnt*
conj. *sūl*
praet. ind. *solte solde*
conj. *solte solde sülte*²⁾
6. inf. *tugen tügen* (taugen)
praes. ind. *touc, [tôht], touc* pl. *tugen, tuget, tugen*
conj. *tüge*
praet. ind. *tohte*
conj. *töhte tohte*
7. inf. *turren* (wagen)
praes. ind. *tar, tarst, tar* pl. *turren* und *torren*
conj. *türre*
praet. ind. *torste*
conj. *törste türste*
8. inf. *gunnen* (gönnen)
praes. ind. *gan, ganst, gan* pl. *gunnen*
conj. *günne*
praet. ind. u. conj. *gunde gonde*
imper. *günne* part. p. *gegunnen*³⁾

1) über die vielfachen aber vereinzelt vorkommenden nebenformen vgl. das mhd. wörterbuch 2, 1, 3 f., Lexer 1, 2218.

2) inf. got. *skulan* ahd. *sculan*; daher auch mhd., namentlich in älteren denkmälern, noch bisweilen mit dem anlaut *sc-* z. b. *du scolt* Vor. 134, 15; *er scol* fundgr. 1, 63, 28; *scule wir* Rol. 15, 30; *scolie* fundgr. 2, 34, 6, oder *sch-* z. b. *scholt dū* Megeb. 5, 23; *schulen wir* Karaj. 14, 21 u. s. w. — das md. zieht *sal* der form *sol* vor (§ 25, 5). — auch ausstossung des *l* vor *n* begegnet mitunter z. b. *wir son* MSB. 1, 200^a 31 ff.; *ir sūnt* Walth. 113, 1; *wir son* Griesh. 1, 64, 1; *ir sont* das. 55, 32.

3) das wort ist zusammengesetzt aus *ge-unnen*, das einfache verbum aber mhd. nicht mehr vorhanden. — von *ver-b-unnen* (misgönnen) Wilh. 38, 2 *verbans* 2. sg. f. *verbanst*.

9. inf. <i>wizzen</i> (wissen)	250
praes. ind. <i>weiz, weist, weiz</i> pl. <i>wizzen, wizzet, wizzen</i>	
conj. <i>wizze</i>	
praet. ind. u. conj. <i>wisse wesse wiste weste</i> (selten <i>woste</i> Ludw. 3305 <i>wuste</i> Troj. 48133 conj. <i>wüste</i> myst. 2, 671, 10)	
imper. <i>wizze wiz</i>	
part. p. <i>gewizzen gewezen gewizzet gewist gewest</i>	

III. inf. *wellen* (wollen) 251

praes. ind. <i>wil, wil u. wilt, wil</i> pl. <i>wellen, wellet, wellent</i>
conj. <i>welle, wellest</i> u. s. w.
praet. ind. u. conj. <i>wolte wolde welde</i>
imper. <i>welle</i>

Nebenformen: praes. ind. sg. 1. *wille wel*, 3. *willit*; plur. 1. *wollen weln wend*, 2. *wollet wollint wolt welt went*, 3. *welnt went wen willent wollent*; conj. *wolle* u. s. w. das praes. ist ursprünglich wie im got. nur in der form des conj. gebräuchlich gewesen.

IV. inf. *tuon* (tun) 252

praes. ind. <i>tuon, tuos</i> u. <i>tuost, tuot</i> pl. <i>tuon, tuot, tuont</i>
conj. <i>tuo tüeje</i> u. s. w.
praet. ind. <i>tete, tæte, tete</i> pl. <i>tâten, tâtet, tâten</i>
conj. <i>tæte tet</i>

imper. *tuo*

part. praes. *tuonde tüende* (: *stüende* Flore 7886)

praet. *getân*

Nebenformen: praes. ind. sg. *tuo*; praet. ind. sg. 2. *tête*, 3. *tat*; pl. *tâten têtén* u. s. w.

V. inf. *haben, hân* (halten, haben) 253

Bei diesem verbum findet in der Bedeutung 'haben' eine zusammenziehung statt, die sich durch alle formen erstreckt und nur im conj. praes. nicht eintritt; nichtzusammengezogene formen in dieser bedeutung sind selten. wenn das wort jedoch mit 'halten'

253 zu übersezen ist, so tritt der umgekehrte fall ein, weil dann die ursprünglichen formen die gewöhnlichen und zusammenziehungen als ausname zu betrachten sind. die flexion der aufgelösten formen anzuführen ist nicht nötig, die nachstehende übersicht beschränkt sich daher auf die zusammenziehungen des wortes in der bedeutung 'haben'.

praes. ind. *hân, hâst, hât* pl. *hân, hât, hânt*

conj. *habe, habest, habe haben, habet, haben*

praet. ind. *hâte*, daneben *hête hiete hete hét het*, später auch *hatte* (Rud. G^b 20. I^b 8)

conj. *hæte*, daneben *hête hiete hete*, später *hette*

part. praet. *gehabet gehebet gehât gehân*

über andere seltene nebenformen vgl. mhd. wörterbuch 1, 594, Lexer 1, 1131.

254

VI. inf. *lāzen lān* (lassen)

Auch dieses wort ist in zusammengezogener form neben der ursprünglichen sehr gebräuchlich, es lautet dann folgendermassen:

praes. ind. *lān, lāst* (*lest* Karl 10636 C), *lāt* (*læt* Parz. 301, 2)

pl. *lān, lāt, lānt*

praet. ind. *lie* f. *liez*

imper. *lā*, bisweilen *lach* Hadl. 15, 3, 9 (: *swach*)

part. praet. *lān*

255

VII. Die folgenden verba bilden ihr praeteritum auf abweichende weise:

1. inf. *bringen* (bringen) praet. ind. *brāhte*, 2. pers. *bræhte*, pl. *brāhten*, conj. *bræhte*, part. p. *brāht*.

das wort lautete ursprünglich im praet. *branc brunen* nach der 1. klasse (§ 181) vgl. *branc (: pant)* Vor. 219, 28; *brungen (: sungen)* Karaj. 26, 4. 37, 10. fundgr. 2, 71, 15.

2. inf. *denken* (denken) praet. ind. *dāhte*, 2. *dæhte*, conj. *dæhte*, part. p. *gedüht*.

3. inf. *dunken* (scheinen) praes. ind. *dūhte*, conj. *diuchte* und *dūhte*, part. p. *gedüht*.

4. inf. *vürhten* (fürchten) praes. *vürhte vorhte vorte*, praet. ind. 255
vorhte vorte, conj. *vörhte*, part. p. *gevorht ge-
vürhtet gevorhten*.
5. inf. *würken wirken* (arbeiten) praes. *würke wirke*, praet. ind.
worhte wurhte warhte, conj. *wörhte würrhte*,
part. p. *geworht gewurht gewort gewürket*.

Andere einzelne unregelmässigkeiten sind bereits früher angeführt worden, namentlich darf ich in dieser beziehung auf die dem verzeichnisse der starken verba beigefügten anmerkungen verweisen.

2. Deklinazion.

Das genus ist dreifach: masculinum, femininum, neutrum; 256
der numerus zweifach: singularis, pluralis; vom dualis finden sich nur noch wenige spuren beim pronomen (s. § 376). casus sind vier: nominativus, genitivus, dativus, accusativus; für den vocativus wird der nom. gebraucht; vom instrumentalis, der sich ahd. noch ziemlich häufig zeigt, sind mhd. nur noch einige trümmer vorhanden (vgl. § 386. 392. 393).

Die deklinazion wird in den deutschen sprachen in zwei klassen 257
geschieden; wir haben eine vokalische und eine konsonantische. jene hängt die casusendungen an die wurzel des wortes vermittelt eines vokals, diese vermittelt eines konsonanten. Grimm nent die vokalische stark, die konsonantische schwach.

Wie alle vokalerscheinungen sich zurückführen lassen auf die 258
drei kürzen *a*, *i*, *u*, so teilt man auch die vokalische (starke) deklinazion in eine *a*-klasse, *i*-klasse und *u*-klasse, je nach dem vokale, der ursprünglich zwischen wurzel und endung gewesen ist. aber schon das got. hat uns diese deklinazionen nicht mehr rein überliefert; im mhd. ist von dem angegebenen unterschiede ausser umlaut und brechung der wurzel nichts mehr übrig, in den vokalen der endungen findet sich nur noch *e*, und oft genug ist auch dies noch geschwunden. um daher die verschiedenen deklinazionen aus einander halten zu können, ist es notwendig, ältere verwante formen zur vergleichung heranzuziehen.

a. Substantivum.

Uebersicht der endungen.

259

I. A-klasse.

Masculinum.

α. grundform -a-

got. sg. n.	-s,	g. -is,	d. -a,	a. —	pl. n. -ôs,	g. -ê,	d. -am,	a. -ans
ahd.	—	-es	-a	—	-â	-ô	-um	-â
mhd.	—	-es	-e	—	-e	-e	-en	-e

β. grundform -ja-

got.	-jis	-jis	-ja	-i	-jôs	-jê	-jam	-jans
ahd.	-i	-jes	-ja	-i	-jâ	-jô	-jum	-jâ
mhd.	-e	-es	-e	-e	-e	-e	-en	-e

γ. grundform -va-

got.	-us	-vis	-va	-u	-vôs	-vé	-vam	-vans
ahd.	-o	-wes	-wa	-o	-wâ	-wô	-wum	-wâ
mhd.	—	-wes	-we	—	-we	-we	-wen	-we

260

Femininum.

α. grundform -a-

got. sg. n.	-a,	g. -ôs,	d. -ai,	a. -a,	pl. n. -ôs,	g. -ô,	d. -ôm,	a. -ôs
ahd.	-a	-ô	-ô	-a	-ô	-ônô	-ôm	-ô
mhd.	-e	-e	-e	-e	-e	-en	-en	-e

β. grundform -ja-

got.	-ja	-jôs	-jai	-ja	-jôs	-jô	-jôm	-jôs
ahd.	-ja	[-jô]	-jô	-ja	-jô	-jônô	-jôm	-jô]
mhd.	-e	-e	-e	-e	-e	-en	-en	-e

γ. grundform -va-

ahd. und mhd. nur noch wenige spuren vorhanden.

261

Neutrum.

α. grundform -a-

got. sg. n.	—,	g. -is,	d. -a,	a. —,	pl. n. -a,	g. -ê,	d. -am,	a. -a
ahd.	—	-es	-a	—	—	-ô	-um	—
mhd.	—	-es	-e	—	—	-e	-en	—

β. grundform *-ja-*

261

got. sg. n.	<i>-i</i>	g. <i>-jis</i>	d. <i>-ja</i>	a. <i>-i</i>	pl. n.	<i>-ja</i>	g. <i>-jê</i>	d. <i>-jam</i>	a. <i>-ja</i>
ahd.	<i>-i</i>	[<i>-jes</i>]	[<i>-ja</i>]	<i>-i</i>		<i>-ju</i>	<i>-jô</i>	[<i>-jum</i>]	<i>-ju</i>
mhd.	<i>-e</i>	<i>-es</i>	<i>-e</i>	<i>-e</i>		<i>-e</i>	<i>-e</i>	<i>-en</i>	<i>-e</i>

γ. grundform *-va-*

got.	<i>-u</i>	<i>-vis</i>	<i>-va</i>	<i>-u</i>	<i>-va</i>	<i>-vê</i>	<i>-vam</i>	<i>-va</i>
ahd.	<i>-u</i>	<i>-wes</i>	<i>-we</i>	<i>-u</i>	<i>-u</i>	<i>-wô</i>	<i>-wum</i>	<i>-u</i>
mhd.	<i>-e</i>	<i>-wes</i>	<i>-we</i>	<i>-e</i>	<i>-e</i>	<i>-we</i>	<i>-wen</i>	<i>-e</i>

2. I-klasse.

262

Masculinum.

got. sg. n.	<i>-s</i>	g. <i>-is</i>	d. <i>-a</i>	a. —	pl. n.	<i>-eis</i>	g. <i>-ê</i>	d. <i>-im</i>	a. <i>-ins</i>
ahd.	—	<i>-es</i>	<i>-a</i>	—		<i>-i</i>	<i>-jô</i>	<i>-im</i>	<i>-i</i>
mhd.	—	<i>-es</i>	<i>-e</i>	—		<i>-e</i>	<i>-e</i>	<i>-en</i>	<i>-e</i>

Femininum.

got.	<i>-s</i>	<i>-ais</i>	<i>-ai</i>	—	<i>-eis</i>	<i>-ê</i>	<i>-im</i>	<i>-ins</i>
ahd.	—	<i>-i</i>	<i>-i</i>	—	<i>-i</i>	<i>-jô</i>	<i>-im</i>	<i>-i</i>
mhd.	—	<i>-e</i>	<i>-e</i>	—	<i>-e</i>	<i>-e</i>	<i>-en</i>	<i>-e</i>

Neutrum

fehlt.

3. U-klasse.

263

Masculinum.

got. sg. n.	<i>-us</i>	g. <i>-aus</i>	d. <i>-au</i>	a. <i>-u</i>	pl. n.	<i>-jus</i>	g. <i>-ivê</i>	d. <i>-um</i>	a. <i>-uns</i>
ahd.	<i>-u</i>	<i>-es</i>	<i>-ju</i>	<i>-u</i>		<i>-i</i>	<i>-jô</i>	<i>-im</i>	<i>-i</i>
mhd.	<i>-e</i>	<i>-es</i>	<i>-e</i>	<i>-e</i>		<i>-e</i>	<i>-e</i>	<i>-en</i>	<i>-e</i>

Femininum

fehlt.

Neutrum.

got. sg. n.	<i>-u</i>	g. <i>-aus</i>	d. <i>-au</i>	a. <i>-u</i>	pl. fehlt
ahd.	<i>-u</i>	<i>-es</i>	<i>-e</i>	<i>-u</i>	pl. fehlt
mhd.	<i>-e</i>	<i>-es</i>	<i>-e</i>	<i>-e</i>	pl. n. <i>-e</i> , g. <i>-e</i> , d. <i>-en</i> , a. <i>-e</i>

4. Konsonantische deklination.

Masculinum.

got. sg. n. -a, g.- <i>ins</i> , d. - <i>in</i> , a. - <i>an</i> , pl. n. - <i>ans</i> , g. - <i>anê</i> , d. - <i>am</i> , a.- <i>ans</i>								
ahd. -o	- <i>in</i>	- <i>in</i>	- <i>un</i>	- <i>un</i>	- <i>ónó</i>	- <i>óm</i>	- <i>un</i>	
mhd. -e	- <i>en</i>	- <i>en</i>	- <i>en</i>	- <i>en</i>	- <i>en</i>	- <i>en</i>	- <i>en</i>	- <i>en</i>

Femininum.

got. -ô	- <i>óns</i>	- <i>ón</i>	- <i>ón</i>	- <i>óns</i>	- <i>ónó</i>	- <i>óm</i>	- <i>óns</i>	
ahd. -a	- <i>ún</i>	- <i>ún</i>	- <i>ún</i>	- <i>ún</i>	- <i>ónó</i>	- <i>óm</i>	- <i>ún</i>	
mhd. -e	- <i>en</i>	- <i>en</i>	- <i>en</i>	- <i>en</i>	- <i>en</i>	- <i>en</i>	- <i>en</i>	- <i>en</i>

Neutrum.

got. -ô	- <i>ins</i>	- <i>in</i>	-ô	- <i>óna</i>	- <i>anê</i>	- <i>am</i>	- <i>óna</i>	
ahd. -a	- <i>in</i>	- <i>in</i>	-a	- <i>un</i>	- <i>ónó</i>	- <i>óm</i>	- <i>un</i>	
mhd. -e	- <i>en</i>	- <i>en</i>	-e	- <i>en</i>	- <i>en</i>	- <i>en</i>	- <i>en</i>	- <i>en</i>

Allgemeine regeln.

265 Nach liquidis und vorhergehendem kurzen vokale pflegt das anstossende flexions-*e* abzufallen; nach *l* und *r* geschieht dies regelmässig, nach *m* und *n* nur, wenn der auf das *e* folgende konsonant nicht *n* ist z. b. *kil* (kiel) g. *kils* d. pl. *kiln*, *zal* (zal) g. *zal* d. pl. *zaln*, *sper* (sper) *spers spern*, *schar* (schar) *schar scharn*, aber *nam* (name) g. *namen*, *han* (hahn) g. *hanen*, *an* (grossmutter) g. *anen*. ausgenommen sind die bildungen mit -*el*, -*em*, -*en*, -*er*, deren wurzelsilbe kurz ist, diese behalten den flexionsvokal z. b. *nagel* (nagel) g. *nageles*, *kradem* (lärm) *krademes*, *degen* (mann) *degenes*, *eber* (eber) *eberes*. dieselben bildungen mit langer wurzelsilbe dagegen werfen das flexions-*e* aus und behalten dasselbe nur um nicht *mn* oder *nn* zusammentreffen zu lassen z. b. *engel* (engel) g. *engels* d. pl. *engeln*, *acker* (acker) *ackers ackern*, aber *buosem* (busen) *buosems buosemen*, *meiden* (pferd) *meidens meidenen* oder one alle endung *meiden*.

266 Umlaut der wurzel tritt überall ein, wo in der folgenden silbe ein ursprüngliches (nicht aus *a* geschwächtes) *i* gewesen ist, also in den nachstehenden fällen: 1. *a*-klasse: grundform -*ja*- durch alle casus z. b. *rücke* (rücken ahd. *hruckī*), *gerte* (gerte ahd.

gartja), *künne* (geschlecht ahd. *kunni*). — 2. *i*-klasse: masc. 266 durch allo casus des plur. z. b. *bale* (balg) g. *balges* pl. *belge*, *ast* (ast) *este*, *krâm* (kram) *kræme*, *huof* (huf) *hüeve*; fem. durch alle casus mit ausname des nom. und acc. sing. z. b. *tât* (tat) g. sg. *tæte* n. pl. *tæte*, *hût* (haut) *hiute*, *maht* (macht) *mehte*. — 3. *u*-klasse: masc. pl. durch alle casus: *sun* (sohn) *süne*. — 4. konsonantische deklination nur in den wenigen wörtern, welche ursprünglich *i* als bindevokal gehabt haben, durch alle casus¹⁾ z. b. *erbe* (erbe ahd. *arbjo* got. *arbja*), *verje verige verge* (färman ahd. *ferjo*).

Die § 55 angeführten regeln finden natürlich auch bei der deklination ihre volle anwendung.

Bemerkungen über die einzelnen deklinationen.

A-klasse.

Masculinum.

1. grundform -a-

Zu dieser deklination gehören: 1. viele einfache wörter z. b. 267 *arm* (arm) g. *armes*, *bouc* (ring) *bouges*, *dunc* (bedünken) *dunkes*, *diep* (dieb) *diebes*, *hort* (schatz) *hordes*, *hunt* (hund) *hundes*. — 2. bildungen mit *-el*, *-em*, *-en*, *-er*: *vogel* (vogel) *vogeles*, *vriedel* (geliebter) *vriedels*, *bradem* (dunst) *brademes*, *buosem* (busen) *buosems*, *wagen* (wagen) *wagenes*, *morgen* (morgen) *morgens*, *doner* (donner) *doneres*, *jâmer* (leid) *jâmers*. — 3. bildungen mit *-ic-*, *-inc*, *-ich* (*-ech*): *künic* (könig) *küniges*, *kiselinc* (kieselstein), *habich* (habicht). — 4. bildungen mit linguale: *mânôt* (monat) *mânôdes*, *ernest* (festigkeit). — 5. partizipiale substantiva: *âbent* (abend), *vâlant* (teufel), *viant vîent vînt* (feind), *vriunt vriivent* (freund), *wîgant* (kämpfer).

Umlaut kann in dieser deklination regelrecht nicht vorkommen. 268 ausnahmen, namentlich im pluralis, sind entweder übergänge in die *i*-deklination z. b. *âl* (aal) pl. *æle*, *nagel* (nagel) *negele*, oder

1) das *i* in den endungen der got. und ahd. konson. deklination ist aus *a* geschwächt und bewirkt niemals umlaut.

268 haben anderen grund, der in der ableitung zu suchen ist z. b. *küninc* (für *küninc*), *bertinc* (mit bart versehen, klosterbruder), *getelinc* (verwanter ahd. *gataling*)

2. grundform *-ja-*.

269 Hieher gehören 1. einige wörter auf *-e* (ahd. *-i* got. *-jis*, *-eis*), besonders *ende* (ende ahd. *anti* got. *andeis*), *ere* (erz nur Wigal. 7078, sonst immer neutrum wie ahd. *ér*), *hirse* (hirse ahd. *hirsî*), *hirte* (hirte ahd. *hirti* got. *hairdeis*), *käse* (käse ahd. *kâsi*), *pfelle* (seidenstoff), *rücke* (rücken ahd. *hruckî*), *weize* (weizen ahd. *hveizi* got. *hvaiteis*), *wine* (freund ahd. *wini*). — 2. viele wörter auf *-are* (ahd. *-âri*) z. b. *vischære* (fischer ahd. *fiscâri*), *kochære* (köcher). wenn diese wörter auf *-are* die sehr häufige kürzung *-er* annehmen, treten sie in die vorhergehende deklinazion über (§ 267, 2): *vischer*, *kocher*.

270 Umlaut tritt ein, wo der vokal dazu fähig ist, doch entzieht sich namentlich *u* sehr oft dem einflusse des nachfolgenden *i*; wir finden neben *rücke* häufig *rucke* *rugge*.

3. grundform *-va-*.

271 Nur wenige wörter gehören hieher: *klé* (klee ahd. *kléo*) *g. klêwes*, *lê* (hügel ahd. *hléo*) [*lêwes*], *rê* (leichnam ahd. *hréo*) *rêwes*, *sê* (see ahd. *séo*) *sêwes*, *snê* (schnee ahd. *snéo*), *bú bou* (bau ahd. *bû*) *búwes bouwes*.

Femininum.

1. grundform *-a-*.

272 Dazu gehören 1. viele einfache wörter z. b. *ahte* (erwägung, sorge ahd. *ahta*), *bite* (harren, warten ahd. *bîta*), *buoze* (busse, wiederherstellung ahd. *buoza*), *goume* (sorgfalt ahd. *gauma*). — 2. bildungen mit *-de* (ahd. *-ida*) z. b. *gebærde* (gebärde ahd. *gibârîda*), *sælde* (glück ahd. *sâlibîda*), *selde* (wohnung ahd. *salîda*), *vröude* (freude ahd. *frawîda*). — 3. bildungen mit *-unge* z. b. *handelunge* (behandlung ahd. *hantalunga*), *warnunge* (warnung ahd. *warnunga*). — 4. bildungen mit *-nisse*, *-nüsse*, *-nusse* (ahd. *-nissa*, *-nussa*): *vancnisse* *vancnüsse* *vancnusse* (gefangenschaft ahd. *fancnissa*), *gelichnisse* (vergleichung ahd. *galihnissa*). — 5. bildungen auf *inne*: *küneginne* (königin ahd. *kuninginna*),

vriedelinne (geliebte ahd. *friudilinna*). — 6. bildungen auf *-he* 272 (ahd. *-aha*): *malhe* (ranzen ahd. *malaha*).

Umlaut der einfachen wörter kann regelrecht nicht vorkommen, 273 die abgeleiteten dagegen haben ihn häufig. brechung des wurzelvokals bei einfachen wörtern tritt regelmässig ein, wenn derselbe dazu fähig ist: *bete* (bitte ahd. *beta*), *gebe* (gabe ahd. *geba* got. *giba*), *helfe* (hilfe ahd. *helfa*).

Nach liquidis hinter kurzem vokale fällt jedes flexions-*e* ab 274 z. b. *nahtigal* (nachtigal ahd. *nahtigala*), *zal* (zal ahd. *zala*), *scham* (scham ahd. *scama*), *man* (mäne ahd. *mana*), *schar* (schar ahd. *scara*), *nar* (narung ahd. *nara*); die wörter auf *-n* synkopieren das *e* jedoch nicht im dat. pl. z. b. *manen* (vgl. auch § 265). nach anderen konsonanten wird der endungsvokal nur ausnahmsweise weggelassen z. b. *bet* f. *bete* (bitte), *ah* f. *ahte* (sorgsamkeit), *buoz* f. *buoze*.

2. grundform *-ja-*.

Die hieher gehörigen wörter sind nur an dem umlaute des 275 wurzelvokals oder durch vergleichung mit der älteren sprache zu erkennen, da die endungen mit der vorhergehenden deklinazion vollständig stimmen. es sind etwa folgende: *brünje brunige brünne* (brustharnisch ahd. *brunja brunna*), *gerte* (gerte ahd. *gartja*), *hitze* (hitze ahd. *hisja*), *krippe* (krippe ahd. *krippja* alts. *kribbja*), *minne* (liebe ahd. *minnja*), *rede* (rede ahd. *radja*), *rippe* (rippe ahd. *rippi* [*rippja*]), *sippe* (verwantschaft ahd. *sibbja* got. *sibja*), *sünde* (sünde ahd. *suntja*).

3. grundform *-va-*.

Die wenigen substantiva, aus welchen man auf das vorhanden- 276 sein dieser deklinazion schliessen darf, hätten zum teil mit demselben rechte schon § 272 aufgeführt werden können, da bei erhaltener voller form kein unterschied in den endungen stattfindet; zum teil aber haben auch die wörter selbst durch zusammenziehungen und übergänge in die konsonantische deklinazion so viel veränderungen erfahren, dass sie kaum noch hieher gerechnet werden können. es sind ungefähr die nachstehenden: *brá bráwe* (braue ahd. *bráwa*), *diu* (dienerin ahd. *diu* got. *þivi*), *g. diuwe*, *drô drouwe* (drohung ahd. *drawa*), *ê êwe* (gesez ahd. *êwa*), *klá kláwe*

- 276 (klaue ahd. *klāwa*), *klie kliwe* (kleie ahd. *kliwa klta*), *narwe nar* (narbe ahd. *narwa*), *ouwe* (fluss, aue ahd. *awa*), *riuwe* (leid ahd. *hriuwa*), *swalwe* (schwalbe ahd. *swalawa*), *varwe* (farbe ahd. *farawa*). die wörter mit langvokalischem auslaute *brá dró é klá* bleiben im sing. unverändert, im plur. (der bei *dró* und *é* fehlt) lauten g. d. *brán klán*, n. a. entweder vokalisch *brá klá* oder konsonantisch *brán klán*; die volleren formen sind viel seltener vorkommend.

Neutrum.

1. grundform *-a-*.

- 277 Hieher gehören 1. viele einfache wörter z. b. *bant* (band ahd. *bant*) g. *bandes*, *blat* (blatt ahd. *blat*) *blates*, *diech* (schenkel ahd. *dioh*) *diehes*, *ros* (ross ahd. *hros*) *rosses*, *rêch rê* (reh ahd. *rêh*) *rêhes*, *ei* (ei ahd. *ei*) *eies eiges*. — 2. bildungen mit *-el*, *-em*, *-en*, *-er* z. b. *adel* (geschlecht ahd. *adal*) g. *adeles*¹⁾, *gadem* (zimmer ahd. *gadam*) *gademes*, *ellen* (manheit ahd. *ellan*) *ellens*, *wazzer* (wasser ahd. *wazzar*) *wazzers*. — 3. lingualbildungen z. b. *houbet houbt* (haupt ahd. *haubit*), *licht* (licht ahd. *liohht*), *obez* (obst ahd. *obaꝛ*) g. *obezes*. — 4. gutturalbildungen z. b. *honec* (honig ahd. *honag*) g. *honeges honges*, *verch* (leben ahd. *ferah ferh*) g. *verhes verhs*, *dinc* (ding ahd. *ding*) g. *dinges*, *tranc* (trank ahd. *tranc*) g. *trankes*. — 5. diminutiva auf *-în*, *-lîn* und *-kîn* z. b. *magedîn meidîn* (mädchen, zu *maget* jungfrau), *vingerîn vingerlîn* (fingerring), *vogelîn vogellîn* (vögelchen), *nege-lîn negelkin neilkîn neilikîn* (nelke, näglein), *hüetelîn* (kleiner hut).
- 278 Nach liquidis hinter kurzem vokale fällt jedes anstossende flexions-*e* ab (vgl. §§ 265. 274) z. b. *zil* (ziel) g. *zils*, *hol* (loch), *sper* (sper). über die bildungen mit *-el*, *-em*, *-en*, *-er* gilt das § 265 gesagte.
- 279 Häufig findet sich im plur. zwischen endung und wurzel die silbe *er* (ahd. *ir*) eingeschoben, welche zugleich umlaut des wurzelvokals bewirkt, wenn derselbe dazu fähig ist. bei langer wurzel wird das flexions-*e* erhalten, bei kurzer wurzel fällt es ab. doch ist die gewöhnliche form *one* die angeführte erweiterung mindestens

1) bisweilen auch als masc. der a-klasse vorkommend.

eben so oft gebräuchlich z. b. *buoch* (buch) plur. entweder n. *buoch* 279 g. *buoche* d. *buochen* a. *buoch* oder n. *büecher* g. *büecher* d. *büechern* a. *büecher*, *tal* (tal) pl. n. *tal* g. *tal* d. *taln* a. *tal* oder n. *teler* g. *telere* d. *teleren* a. *teler*.

2. grundform -ja-.

Hierher gehören bildungen auf -e (ahd. *i*) z. b. *bette* (bette 280 ahd. *betti* got. *badi*), *erbe* (das erbe ahd. *arbi*), *antlütze antlitze* (antlitz ahd. *antluzi*), *wette* (wette ahd. *wetti* got. *vadi*), *gebeine* (geben ahd. *gabeini*), *gedürne* (dorngebüsch), *gelücke* (glück). — weggefallen (nach § 265) ist die endung etwa bei folgenden: *ber* (beere ahd. *beri* got. *basi*), *her* ¹⁾ (heer ahd. *hari*), *mer* (meer ahd. *mari* got. *marei*), *gewäfen* (bewafnung ahd. *gewāfani*), *gezimber* (bauholz ahd. *gazimbari*).

Umlaut, durch den bildungsvokal *i* bewirkt, findet statt wo 281 er eintreten kann. einschiebung der silbe *er* im plur. (§ 279) ist in dieser deklinazion so selten, dass ein solcher fall Flore 832 vom herausgeber unbedenklich und gewiss mit recht getilgt werden konnte.

3. grundform -va-.

Zu dieser deklinazion gehören ungefähr folgende wörter: *bli* 282 (blei ahd. *blī*) g. *blīwes*, *hor* (schmuz ahd. *horo*) g. *horwes*, *knie* (knie ahd. *kniu*) *kniewes*, [*lê*, (übel)] g. *lêwes*²⁾, *mel* (mehl ahd. *melo*) *melwes*, *rê* (leichnam ahd. *hrêo*) *rêwes*, *spriu* (spreu ahd. *spriu*) [*spriuwes*], *strô* (stroh ahd. *strao strô*) *strôwes*, *tou* (tau ahd. *tau*) *touwes*, *wê* (leid ahd. *wê*) [*wêwes*].

I-klasse.

Masculinum.

Das besondere kenzeichen der zu dieser deklinazion gehörenden 283 wörter ist, dass sie durch alle casus des plur. umlaut haben; da nun die flexion ganz dieselbe ist wie die der *a*-klasse, so sind nur solche wörter hierher zu ziehen, deren wurzelvokal des umlauts fähig

1) in dem dat. des 12. jhs. *herje herige* (vgl. § 78, 4) ist die grundform noch zu erkennen.

2) von diesem worte kommt (schon ahd.) nur der gen. *lêwes* vor in der bedeutung ‚leider‘.

- 283 ist; diejenigen, bei denen dies nicht der fall ist, bei denen also das oben angeführte merkmal nicht wargenommen werden kann, sind zur *a*-klasse zu rechnen auch wenn sie nach den älteren dialekten eigentlich hieher gehören solten.
- 284 Der *i*-deklination kommen demnach zu alle wörter, welche im plur. umlaut haben: 1. einfache z. b. *ast* (ast) pl. *este*, *bach* (bach) pl. *beche*, *krām* (warenlager) *krāme*, *grāt* (stufe) *grāte*, *kopf* (bocher) *köpfe*, *môr* (mohr) *mære*, *mund* (mund) *münde*, *huof* (huf) *hüeve*. — 2. bildungen mit *-el*, *-en*, *-er*, etwa folgende wörter: *apfel* (apfel) pl. *epfel*, *mantel* (mantel) *mentel*, *nagel* (nagel) *negele*, *satel* (sattel) *setele*, *trahen* (träne) *trehene*, *wagen* (wagen) *wegene*, *zäher zâr* (zäre, träne) *zehere zære*. die meisten der hier unter no. 2 angeführten masculina werden richtiger der *a*-klasse (§ 267, 2) beigezählt, weil die formen des plur. one umläut zum teil häufiger vorkommen: *nagele satele trahene wagene*. über den wegfall des flexions-*e* gilt auch hier das § 265 gesagte.

Femininum.

- 285 Das kenzeichen für die hieher gehörigen wörter ist der mangel der endung im nom. und acc. sing. und der umlaut des wurzelvokals in allen casus, welche floktirt werden; sehr oft fällt gen. dat. sg. und nom. acc. pl. die endung ab, und dann ist auch damit immer die aufhebung des umlautes verbunden.
- 286 Zu dieser deklination sind zu rechnen: 1. einfache wörter z. b. *bluot* (blüte) g. sg. *blüete bluot*, *brust* (brust) *brüste Brust*, *hüt* (haut) *hiute hüt*, *maht* (kraft) *mehete maht*, *nôt* (not) *næte nôt*. die wörter *kuo* (kuh) und *sû* (sau) sind nur im plur. in ihrer umgelautes form belegt: *küeje siuwe* und das wort *vluo* (fels ahd. *fluah*) ist mit umlaut noch gar nicht nachgewiesen, doch scheint die ahd. form *fluahi* dasselbe dieser deklination zuzuweisen. — 2. alle bildungen mit *-heit*, *-nunft*, *-schaft* z. b. *degenheit* (tapferkeit) g. sg. *degenheite*, *dörperheit* (bäuerisches wesen), *manheit* (tapferkeit), *sigenunft* (sieg) g. *sigenünfte*, *nôtnunft* (raub), *rîterschaft* (waffenübung) g. *rîterscheste*, *boteschaft* (botschaft), *hêrschaft* (hoheit) und alle mit *-muot* zusammengesetzten, welche als nebenform im nom. sg. *-müete* haben: *diemuot* (herab-

lassung) *g. diemüete, einmuot* (eintracht), *höchmuot* (hoher sinn, 286 übermut), *lanemuot* (langmut), *ötmuot* (demut), *übermuot* (stolz), *Vrömuot* (froher sinn), *weichelmuot, Wendelmuot* (wankelmut), *wëmuot, widermuot* (feindseligkeit).

U-klasse.

Masculinum.

Nur sehr wenige wörter gehören hieher: *mete* (met. ahd. 287 *metu*), *schate* (schatten ahd. *scato*), *sige* (sieg ahd. *sigu*), *sīte* (sitte ahd. *situ*), *vride* (friede ahd. *fridu*). das wort *sune* (sohn) findet sich in dieser form nur noch im 12. jh., für die eigentlich mhd. zeit gilt nur *sun* (nach der *i*-deklination). die flexion der *u*-klasse fällt im mhd. mit der der grundform *-ja-* vollständig zusammen und nur der mangel des umlautes im sg. der *u*-klasse und die verglichung mit älteren formen kann die hieher gehörigen wörter kentlich machen.

Neutrum.

Die beiden einzigen dieser deklination zukommenden neutra 288 sind *vihe* (vieh ahd. *fihu* got. *faihu*) und *wite* (holz ahd. *witu*). *vihe* hat durch die zusammengezogenen nebenformen *vie vi* manches ursprüngliche eingebüsst und *wite* wird mhd. fast nur als masc. gebraucht, oft wird auch n. und a. sg. die endung abgeworfen, es heisst dann also *wit* und unterscheidet sich dann in nichts von der *a*-klasse.

Konsonantische deklination.

Diese deklination, von Grimm die schwache genant, heisst des- 289 wegen die konsonantische, weil die endungen ursprünglich durch eine silbe mit der wurzel verbunden wurden, welche auf einen konsonanten auslautete, vgl. got. *hana* (hahn) g. sg. *han-m-s* g. pl. *han-an-é*. im mhd. sind die casusendungen dieser deklination vollständig geschwunden und auf diese weise der bildungskonsonant, der immer *n* ist, an das ende getreten; im nom. sg. aller geschlechter und im acc. sg. neutr. fehlt auch das *n*.

Der dem *n* vorhergehende vokal war ursprünglich verschieden. 290 obgleich uns auch die ältesten deutschen dialekte nur sehr geringe

290 überreste dieser verschiedenheit überliefert haben, so ist doch kein zweifel, dass wir auch hier eigentlich eine *a*-deklination, *i*-deklination und *u*-deklination unterscheiden sollten. aber schon im got. ist nur folgendes vorhanden: grundform *-an-* z. b. masc. *han-a* (hahn) g. *han-in-s*, fem. *tugg-ô* (zunge) g. *tugg-ôn-s*, neutr. *hairt-ô* (herz) g. *hairt-in-s*; grundform *-jan-* z. b. masc. *vil-ja* (wille) g. *vil-jin-s*, fem. *arb-jo* (erbin) g. *arb-jôn-s*, neutr. nur *sigl-jô* (siegel) *sigl-jin-s*; grundform *-in-* nur fem. z. b. *manag-ei* (menge) *manag-ein-s*; alles andere ist nicht zu belegen. im ahd. ist noch mehr geschwunden und mhd. sind nur noch spuren dieser verschiedenen unterabteilungen der konsonantischen deklination zu erkennen, die in den nachfolgenden bemerkungen aufgeführt werden sollen und zu deren erklärang diese einleitung notwendig erschien.

Masculinum.

- 291 Hieher gehören 1. einfache wörter z. b. *bluome* (blume ahd. *bluomo*), *boge* (bogen ahd. *bogo*), *mâne* (mond ahd. *māno* got. *mēna*), *pfäwe pfä* (pfau ahd. *pfāwo*) g. *pfāwen pfāns*¹⁾. — 2. bildungen mit *-el*, *-em*, *-en*, *-er*, bei denen auch hier das § 265 gesagte gilt z. b. *nabele* (nabel) g. *nabelen*, *beseme* (besen), *heiden* (heide ahd. *heidano*), *vetere* (vetter ahd. *fetiro*), *kevere* (käfer ahd. *kevaro*). — 3. andere bildungen wie: *mensche* (mensch ahd. *mannisco*), *swerde* (schmerz ahd. *swerado*). — 4. einige fremde wörter z. b. *aberelle* (april), *kokodrille* (krokodil).
- 292 Die der grundform *-jan-* zukommenden wörter sind nur zu erkennen an dem durch alle formen vorhandenen umlaute und durch vergleichung mit der älteren sprache z. b. *erbe* (der erbe ahd. *arbjo* got. *arbja*), *recke* (eigentl. der verbante ahd. *rekjo*), *rüde* (jagdhund ahd. *rudjo*), *verje verige verge* (färman ahd. *ferjo*), *wille* (wille ahd. *willjo* got. *vilja*).
- 293 Die § 265 angeführte und seitdem schon öfter erwänte regel, dass hinter liquidis mit kurzer wurzelsilbe der endungsvokal abfällt, wenn dadurch nicht zwei gleichartige konsonanten zusammen-

1) Ulr. 248, 22. das *s* dieses gen. ist vermischung mit der vokalischen deklination.

treffen, gilt auch von dieser deklinazion z. b. *kol* (kole ahd. *kolo*) 293
 g. *koln*, *dil* (bret, diele ahd. *dilo*) g. *diln*, *ham* (hamen, nez ahd.
hamo) *hamen*, *nam* (name ahd. *namo*) *namen*, *han* (hahn ahd.
hano) *hanen*, *van* (fahne ahd. *fano*) *vanen*, *ar* (adler ahd. *aro*)
urn, *ber* (bär ahd. *bero*) *bern*.

Femininum.

Hieher gehören 1. einfache wörter z. b. *amme* (amme ahd. 294
amma) g. *ammen*, *glocke* (glocke ahd. *glocka*) *glocken*, *muome*
 (muhme ahd. *muoma*) *muomen*, *tasche* (tasche ahd. *tasca*) *taschen*,
vrouwe (herrin ahd. *frouwa*) *vrouwen*. — 2. bildungen mit *-el*,
-er (vgl. § 265) z. b. *nifstel* (nichte ahd. *niftila*) g. *nifsteln*, *gugele*
 (kappe ahd. *kugula*) *gugelen*, *âder* (ader ahd. *âdara*) *âdern*,
vedere (feder ahd. *fedara*) *vederen*. — 3. bildungen mit *-ew*
 z. b. *seneuwe* (sehne ahd. *senawa*), *swalewe* (schwalbe ahd. *swalawa*),
witewe (witwe ahd. *widuwa*).

Spuren der grundform *-jan-* sind in den wörtern zu finden, 295
 deren wurzelvokal umgelautet ist z. b. *brünne* *brünje* Lanz. 4500
brünege *brunige* Rol. 164, 9 (rüstung ahd. *brunja* got. *brunjô*)
 g. *brünnen*, *mül* (mühle ahd. *muli*) g. *müln*, *rære* (röre ahd. *rôrja*),
 dazu noch die beiden: *winege* *wine* (geliebte ahd. *winja*), *zeine*
 (korb ahd. *zeinna* got. *tainjô*).

Beispiele einfacher wörter für die abwerfung des endungs- 296
 vokal nach liquidis: *bir* (birne ahd. *pira*) g. *birn*, *kel* (kehle ahd.
kela) *keln*, *mül* (müle) *müln*, *an* neben *ane* (grossmutter ahd.
ana) g. *anen*.

One alle flexion, obwol mit sicherheit zu dieser deklinazion 297
 zu rechnen, sind die mehrsilbigen auf *-n* auslautenden wörter, die
 jedoch dadurch eine grosse einschränkung erfahren, dass sie one
 ausname meist vokalisch gehende nebenformen haben. beispiele:
bürden *bürde* (bürde ahd. *burdin*) g. *bürden*, *küchen* *küche*
 (küche ahd. *kuchinna*) g. *küchen*, *versen* *verse* (ferse ahd. *fer-*
sana got. *fairzna*), ebenso die wörter auf *-in* wie: *gestin* und
gestinne (die fremde ahd. *gestin*), *herzogin* *herzoginne* (herzogin),
menin *meninne* (mond ahd. *mânin*), *menigin* *menige* (menge ahd.
managi got. *manageri*).

Neutrum.

- 298 Hieher gehören nur etwa die nachstehenden wörter: *herze* (herz ahd. *herza* got. *hairtó*) g. *herzen*, *ome om* (spren), *óre* (ohr ahd. *óra* got. *ausó*), *ouge* (auge ahd. *auga* got. *augó*), *wange* (wange ahd. *wanga*). ziemlich häufig endigen diese wörter nom. und acc. pl. nicht auf *-en* sondern auf *-e* z. b. *herze óre* für *herzen óren*.

Unregelmässigkeiten.

- 299 1. Die masc. *bruoder* (bruder ahd. *bruodar* got. *bróþar*) und *vater* (vater ahd. *fatar* und *fadar*) sind im sg. und pl. one flexion mit ausname des dat. pl. *vateren bruodern*, lauten also in allen übrigen casus wie der nom. sg.; der flektirte gen. sg. *vaters bruoderes* findet sich nur selten in älteren denkmälern: *vaters* Vor. 198, 21. tod. geh. 395. Diem. 3, 83, 399. urst. 118, 14, *bruoderes* fundgr. 2, 25, 43, *bruoders* Wilh. 51, 30; den plur. bilden nur spätere hss. mit umlaut *brüeder veter*, doch komt *vetere* Rol. 307, 25. MSH. 2, 191 nr. 81, 10, *vättere* Parz. 324, 13 und Trist. 4374, *veter* Walther 23, 26 vor. die fem. *muoter* (mutter ahd. *muotir* alts. *módar*), *swester* (schwester ahd. *swestar* got. *svistar*), *tohter* (tochter ahd. *tohtar* got. *dauhtar*) werden ganz ebenso gebildet d. h. sie bleiben durch alle casus unverändert mit ausname des dat. plur. und *muoter* und *tohter* haben in späteren hss. umlaut: *müeter töhter*.
- 300 2. *man* (mensch, mann ahd. *man* got. *manna*) wird entweder durch alle casus sg. und pl. unflektirt gelassen oder geht regelmässig nach der *a*-klasse, also g. sg. *man* oder *mannes*, d. sg. *man manne*, d. pl. *man mannen*.
- 301 3. *naht* (nacht ahd. *naht* got. *nahts*) ist ein regelmässiges fem. der *i*-klasse und bildet gen. dat. sg. und nom. acc. pl. demzufolge *nehte naht* (§ 285), muss aber deswegen hier erwähnt werden, weil sich oft ein adverbialer gen. *nahtes* Iw. 6577. Trist. 14247 oder mit artikel *des nahtes*¹⁾ Nib. 1108, 1 Iw. 5810, *eines nahtes*

1) auch mit adjectivis verbunden: *des vinstern nahtes licht* Hartm. büchl. 1, 1594, *des selben nahtes* Barl. 282, 23.

Milst. 80, 20. Iw. 978 findet, der seine erklärung wol nur in der 301
 änlichkeit hat, mit der die andern tageszeiten, die alle masc. sind,
 ausgedrückt werden: *tages, morgens, mittetages, äbents.*

4. das häufige übertreten der einen deklinazion in eine andere, 302
 namentlich das schwanken zwischen vokalischer und konsonantischer
 deklinazion bei einem und demselben worte kann hier nur ange-
 deutet werden; es komt so oft vor und zugleich sind diese ab-
 weichungen von der strengen regel so schwer unter algemeine
 gesichtspunkte zu bringen, dass die einzelnen fälle vollständig auf-
 geführt werden müsten um eine übersicht zu gewinnen. da dies
 aber die grenzen dieses buches zu weit überschreiten würde, mögen
 einige wenige beispiele genügen: *schate* (schatten, masc.) a. sg.
schate Trist. 4671 (: *blate*), *schaten* Flore 191 (: *staten*); *sitc*
 (brauch, masc.) g. sg. *des sites* Iw. 4816, auch fem. der *a*-klasse
 g. sg. *der site* Parz. 161, 9; *erde* (erde, fem.) g. sg. *erde*
erden u. s. w. anderes wurde bereits bei den einzelnen deklina-
 zionen angeführt, im übrigen muss auf die mhd. wörterbücher ver-
 wiesen werden, wo die abweichenden formen verzeichnet sind.

5. Auch das geschlecht ist bei vielen wörtern schwankend; 303
 über die einzelnen fälle geben die mhd. wörterbücher genügende
 auskunft, hier können nur einige beispiele angezogen werden. masc.
 und fem.: *art* (herkunft) g. masc. *ardes*, fem. *art arde*; *bluome*
 (blume) g. *des* und *der bluomen*; *luft* (luft) *des luftes*, *der luftc*;
gewalt (gewalt) *des gewaltes*, *der gewalt*; masc. und neutr.: *ende*
 (ende) g. *endes*; *liut* (volk) *liutes*; *lop* (lob) *lobes*; *zwic* (zweig)
zwicges; fem. und neutr.: *diet* (volk); *zît* (zeit) u. s. w.

Beispiele.

1. grundform -a-

Masculinum.

304

sg. n. <i>tac</i> (tag § 267),	g. <i>tag-es</i> ,	đ. <i>tag-e</i> ,	a. <i>tac</i>
<i>kil</i> (kiel § 265)	<i>kil-s</i>	<i>kil</i>	<i>kil</i>
<i>nagel</i> (nagel)	<i>nagel-es</i>	<i>nagel-e</i>	<i>nagel</i>
<i>engel</i> (engel)	<i>engel-s</i>	<i>engel</i>	<i>engel</i>
<i>âtem</i> (atem)	<i>âtem-s</i>	<i>âtem</i>	<i>âtem</i>

304 pl. n.	<i>tage</i> <i>kil</i> <i>nagel-e</i> <i>engel</i> <i>âtem</i>	g. <i>tag-e</i> <i>kil</i> <i>nagel-e</i> <i>engel</i> <i>âtem</i>	d. <i>tag-en</i> <i>kil-n</i> <i>nagel-en</i> <i>engel-n</i> <i>âtem-en</i>	a. <i>tag-e</i> <i>kil</i> <i>nagel-e</i> <i>engel</i> <i>âtem</i>
------------	--	--	---	--

305 Femininum.

sg.	<i>geb-e</i> (gabe § 272) <i>zal</i> (zal § 274) <i>man</i> (mâne) <i>vinster</i> (finsternis) <i>tougen</i> (heimlichkeit)	<i>geb-e</i> <i>zal</i> <i>man</i> <i>vinster</i> <i>tougen</i>	<i>geb-e</i> <i>zal</i> <i>man</i> <i>vinster</i> <i>tougen</i>	<i>geb-e</i> <i>zal</i> <i>man</i> <i>vinster</i> <i>tougen</i>
pl.	<i>geb-e</i> <i>zal</i> <i>man</i> <i>vinster</i> <i>tougen</i>	<i>geb-en</i> <i>zal-n</i> <i>man-en</i> <i>vinster-n</i> <i>tougen</i>	<i>geb-en</i> <i>zal-n</i> <i>man-en</i> <i>vinster-n</i> <i>tougen</i>	<i>geb-e</i> <i>zal</i> <i>man</i> <i>vinster</i> <i>tougen</i>

306 Neutrum.

sg.	<i>wort</i> (wort (§ 277)) <i>buoch</i> (buch § 279) <i>zil</i> (ziel § 278) <i>tal</i> (tal)	<i>wort-es</i> <i>buoch-es</i> <i>zil-s</i> <i>tal-s</i>	<i>wort-e</i> <i>buoch-e</i> <i>zil</i> <i>tal</i>	<i>wort</i> <i>buoch</i> <i>zil</i> <i>tal</i>
pl.	<i>wort</i> { <i>buoch</i> <i>büech-er</i> <i>zil</i> { <i>tal</i> <i>tel-er</i>	<i>wort-e</i> <i>buoch-e</i> <i>büech-er</i> <i>zil</i> <i>tal</i> <i>tel-er-e</i>	<i>wort-en</i> <i>buoch-en</i> <i>büech-er-n</i> <i>zil-n</i> <i>tal-n</i> <i>tel-er-en</i>	<i>wort</i> <i>buoch</i> <i>büech-er</i> <i>zil</i> <i>tal</i> <i>teler</i>

307 2. grundform -ja-.

Masculinum.

sg. n.	<i>hirt-e</i> (hirt § 269), <i>rück-e</i> (rücken)	g. <i>hirt-es</i> , <i>rück-es</i>	d. <i>hirt-e</i> , <i>rück-e</i>	a. <i>hirt-e</i> <i>rück-e</i>
pl.	<i>hirt-e</i> <i>rück-e</i>	<i>hirt-e</i> <i>rück-e</i>	<i>hirt-en</i> <i>rück-en</i>	<i>hirt-e</i> <i>rück-e</i>

Femininum.

307

sg. n.	<i>gert-e</i> (gerte § 275), g. <i>gert-e</i> ,	d. <i>gert-e</i> ,	a. <i>gert-e</i>
pl.	<i>gert-e</i>	<i>gert-en</i>	<i>gert-e</i>

Neutrum.

sg. n.	<i>künn-e</i> (geschlecht <i>her</i> (heer) [§ 280])	<i>künn-es</i> <i>her-s</i>	<i>künn-e</i> <i>her</i>	<i>künn-e</i> <i>her</i>
pl.	<i>künn-e</i> <i>her</i>	<i>künn-e</i> <i>her</i>	<i>künn-en</i> <i>her-n</i>	<i>künn-e</i> <i>her</i>

3. grundform -va-.

308

Masculinum.

sg. n.	<i>sê</i> (see § 271),	g. <i>sê-w-es</i> ,	d. <i>sê-w-e</i> ,	a. <i>sê</i>
pl.	<i>sê-w-e</i>	<i>sê-w-e</i>	<i>sê-w-en</i>	<i>sê-w-e</i>

Femininum.

sg.	{ <i>brâ-w-e</i> (braue § 276) <i>brâ</i>	<i>brâ-w-e</i> <i>brâ</i>	<i>brâ-w-e</i> <i>brâ</i>	<i>brâ-w-e</i> <i>brâ</i>
pl.	{ <i>brâ-w-e</i> <i>brâ</i>	<i>brâ-w-en</i> <i>brâ-n</i>	<i>brâ-w-en</i> <i>brâ-n</i>	<i>brâ-w-e</i> <i>brâ</i>

Neutrum.

sg.	<i>knie</i> (knie § 282)	<i>knie-w-es</i>	<i>knie-w-e</i>	<i>knie</i>
pl.	<i>knie</i>	<i>knie-w-e</i>	<i>knie-w-en</i>	<i>knie</i>

4. grundform -i-.

309

Masculinum.

sg. n.	<i>balc</i> (balg § 283),	g. <i>balg-es</i> ,	d. <i>balg-e</i> ,	a. <i>balc</i>
pl.	<i>belg-e</i>	<i>belg-e</i>	<i>belg-en</i>	<i>belg-e</i>

Femininum.

sg.	<i>kraft</i> (kraft § 285)	{ <i>krest-e</i> <i>kraft</i>	{ <i>krest-e</i> <i>kraft</i>	<i>kraft</i>
pl.	<i>krest-e</i>	<i>krest-e</i>	<i>krest-en</i>	<i>krest-e</i>

310

5. grundform -u-.

Masculinum.

sg. n.	<i>sit-e</i> (sitte § 287), <i>schat-e</i> (schatten)	g. <i>sit-es</i> <i>schat-es</i>	d. <i>sit-e</i> , <i>schat-e</i>	a. <i>sit-e</i> <i>schat-e</i>
pl.	<i>sit-e</i> [<i>schet-e</i>]	<i>sit-e</i> <i>schet-e</i>	<i>sit-en</i> <i>schet-en</i>	<i>sit-e</i> <i>schet-e</i>]

Neutrum.

sg.	<i>vih-e</i> (vieh § 285)	<i>vih-es</i>	<i>vih-e</i>	<i>vih-e</i>
pl.	<i>vih-e</i>	<i>vih-e</i>	<i>vih-en</i>	<i>vih-e</i>

311

6. grundform -an-.

Masculinum.

sg. n.	<i>hase</i> (hase § 291) <i>kol</i> (kole § 293) <i>han</i> (hahn)	g. <i>has-en</i> <i>kol-n</i> <i>han-en</i>	d. <i>has-en</i> <i>kol-n</i> <i>han-en</i>	a. <i>has-en</i> <i>kol-n</i> <i>han-en</i>
pl.	<i>hasen</i> <i>kol-n</i> <i>han-en</i>	<i>has-en</i> <i>kol-n</i> <i>han-en</i>	<i>has-en</i> <i>kol-n</i> <i>han-en</i>	<i>has-en</i> <i>kol-n</i> <i>han-en</i>

Femininum.

sg.	<i>zung-e</i> (zungē § 294) <i>bir</i> (birne § 296) <i>niftel</i> (nichte § 294) <i>veder-e</i> (feder) <i>an</i> (grosnmutter)	<i>zungen</i> <i>bir-n</i> <i>niftel-n</i> <i>veder-en</i> <i>an-en</i>	<i>zung-en</i> <i>bir-n</i> <i>niftel-n</i> <i>veder-en</i> <i>an-en</i>	<i>zung-en</i> <i>bir-n</i> <i>niftel-n</i> <i>veder-en</i> <i>an-en</i>
pl.	<i>zung-en</i> <i>bir-n</i> <i>niftel-n</i> <i>veder-en</i> <i>an-en</i>	<i>zung-en</i> <i>bir-n</i> <i>niftel-n</i> <i>veder-en</i> <i>an-en</i>	<i>zung-en</i> <i>bir-n</i> <i>niftel-n</i> <i>veder-en</i> <i>an-en</i>	<i>zung-en</i> <i>bir-n</i> <i>niftel-n</i> <i>veder-en</i> <i>an-en</i>

Neutrum.

sg.	<i>herz-e</i> (herz § 298)	<i>herz-en</i>	<i>herz-en</i>	<i>herz-e</i>
pl.	{ <i>herz-en</i> <i>herz-e</i> }	<i>herz-en</i>	<i>herz-en</i>	{ <i>herz-en</i> <i>herz-e</i> }

7. grundform *-jan-*.

312

Masculinum.

sg. n.	<i>ver-j-e</i> (färman <i>erb-e</i> [§ 292]),	g. <i>ver-j-en</i> , <i>erb-en</i>	d. <i>ver-j-en</i> , <i>erb-en</i>	a. <i>ver-j-en</i> , <i>erb-en</i>
pl.	<i>ver-j-en</i> <i>erb-en</i>	<i>ver-j-en</i> <i>erb-en</i>	<i>ver-j-en</i> <i>erb-en</i>	<i>ver-j-en</i> <i>erb-en</i>

Femininum.

sg.	<i>brün-j-e</i> (rüstung § 295) <i>rær-e</i> (röre)	<i>brün-j-en</i> <i>rær-en</i>	<i>brün-j-en</i> <i>rær-en</i>	<i>brün-j-en</i> <i>rær-en</i>
pl.	<i>brün-j-en</i> <i>rær-en</i>	<i>brün-j-en</i> <i>rær-en</i>	<i>brün-j-en</i> <i>rær-en</i>	<i>brün-j-en</i> <i>rær-en</i>

Deklination der eigennamen.

I. Personennamen.

313

Masculinum.

n.	<i>Gérnôt</i> , <i>Rôther-e</i> <i>Ott-e</i> <i>Hagen-e</i> <i>Etsel</i>	g. <i>Gérnôt-es</i> , <i>Rôther-es</i> <i>Ott-en</i> <i>Hagen-en</i> <i>Etsel-n</i>	d. <i>Gérnôt-e</i> , <i>Rôther-e</i> <i>Ott-en</i> <i>Hagen-en</i> <i>Etsel-n</i>	a. <i>Gérnôt-en</i> <i>Rôther-e</i> <i>Ott-en</i> <i>Hagen-en</i> <i>Etsel-n</i>
----	--	---	---	--

Femininum.

<i>Kriemhilt</i>	<i>Kriemhilt-e</i>	<i>Kriemhilt-e</i>	<i>Kriemhilt-e</i>
<i>Kriemhilt</i>	<i>Kriemhilt-en</i> ,	<i>Kriemhilt-en</i>	<i>Kriemhilt-en</i>
<i>Uot-e</i>	<i>Uot-en</i>	<i>Uot-en</i>	<i>Uot-en</i>

Was die vokalische deklination der masculina anlangt, so 314 findet sich für den acc. auch die endung *-e*: *Gérnôt-e*, *Gunther-e*, *Hildebrand-e*, *Wolffhart-e*, *Tristande*, oder die endung fehlt ganz: *Gérnôt*, *Sifrit*. der nom. auf *-e*, der grundform *-ja-* entsprechend, ist weniger häufig. der dat. kann entweder seine endung ganz ablegen z. b. *Giselher* Nib. 1632, 4 oder auch auf *-en* ausgehen z. b. *Gérnóten*, *Sifriden*.

- 315 Die konsonantische deklinazion der masc. zeigt hin und wieder vermischung mit der vokalischen form: *Hetels* Gudr. 552, 4 (nach der hs., die ausgaben haben *Hetelen*), dat. *Etzele*, acc. *Etzel*. *Hagene* legt zuweilen die flexion ganz ab, so dass alle casus *Hagen* lauten, bisweilen auch bloß das endungs-*n*, so dass *Hagene* durch alle formen unverändert bleibt.
- 316 Die feminina der vokalischen deklinazion haben g. d. a. nicht selten auch konsonantisch gebildet: *Siglinden*, *Herräten*, *Prünhiltlen*, *Kriemhiltlen*.
- 317 Fremde namen behalten entweder die lateinische endung z. b. *Príamus Príamô Príamum*, *Hectorí*, *Silvestró*, *Venerí*, *Hele-nam* oder sezen die deutsche flexion an die (zum teil geschwächte) lateinische endung z. b. *Philippe* g. *Philippesen*, *Achilles* g. *Achillesen* oder verdeutschen die endung z. b. *Philippe* *Philippen*, *Achille* *Achillen*. wörter, welche nicht auf -*us* oder -*es* ausgehen, werden wol auch wie deutsche behandelt z. b. *Páris* g. *Párises* d. *Párise* a. *Párisen*. der reim übt auf die bildung der endung bei den eigennamen den grösten einfluss, ihm zu liebe scheint in dieser beziehung sehr vieles erlaubt gewesen zu sein.

2. Städtenamen.

- 318 Das geschlecht ist überwiegend weiblich, doch finden sich die hieher gehörigen wörter auch als neutra.
- 319 Im algemeinen sind die städtenamen one alle flexion: *Jéru-salém*, *Meilân*, *Ninivê*, *Rôme*, *Metze*, *Troie*. ausnamen sind z. b. von *Koln* dat. *Kolne*, *Wormez* dat. *Wormze*, *Wien* dat. *Wiene*; ausserdem werden g. d. a. auch nicht selten auf -*en* gebildet z. b. *Metzen*, *Wienen*.

3. Völkernamen.

- 320 Beispiele der *a*-klasse: sg. n. *Swâp*, g. *Swâb-es*, d. *Swâb-e*, a. *Swâp*; pl. n. *Swâb-e*, g. *Swâb-e*, d. *Swâb-en*, a. *Swâb-e*; ebenso *Dürinc*, *Nibelunc*, *Westvâl*, *Beier* pl. *Beier* (§ 265) u. s. w. zur grundform -*ja*- gehören ganz besonders alle bildungen auf -*ære* z. b. sg. n. *Rômær-e*, g. *Rômær-es*, d. *Rômær-e*, a. *Rômær-e*; pl. n. *Rômær-e*, g. *Rômær-e*, d. *Rômær-en*, a. *Rômær-e*. konsonantisch z. b. *Sahs-e*, g. *Sahs-en*, n. pl. *Sahs-en* u. s. w., ebenso *Vranke*, *Hesse*, *Swéde*.

4. Ländernamen.

Eigentlich deutsche ländernamen sind nicht vorhanden, sondern werden ursprünglich durch den dat. pl. der völkernamen mit präpositionen umschrieben z. b. *zen Burgonden*, *zen Swäben*, *ze Kriechen*, *ze Lamparten*. aus diesen dat. pl. entstanden allmählich die bei uns noch jetzt üblichen ländernamen auf *-en*: *Burgonden*, *Swäben* u. s. w. eine andere bildung geschieht durch anfügung des wortes *lant* z. b. *in Burgonde* (*Burgonden*) *lant*, *ûz Burgonden lant*, *der Beier lant*, *Beirelant*, *Niderlant*, *Ôsterlant*, *Îrlant*.

Fremde namen z. b. *Eurôpâ*, *Traciâ*, *Türkie*, *Armenie*, *Spanje*, *Babilonje*, *Indiân*, *Persiân* sind unveränderlich.

Deklination des infinitivs.

Alle infinitive können als substantiva betrachtet werden und sind als solche neutra; ihre deklination geschieht nach der grundform *-a-*, der pluralis mangelt: z. b. n. *weinen*, g. *weinen-s* oder *weinenn-es*, d. *weinen* oder *weinenn-e*, a. *weinen*; n. *sagen*, g. *sagenes* *sagennes*, d. *sagene* *sagenne*, a. *sagen*. die verdoppelung des *n* im gen. und dat. geschieht nur aus metrischen gründen, weil z. b. *weinenes* für den vers nur zweisilbig ist, während *weinnenes* drei silben ausmacht. sehr häufig steht beim dat. des infinitivs die präposition *ze*: *ze klagene*, *ze gebenne*, *ze tuonne*, *ze sinne* spec. eccl. 119, 23, oft auch one flexion: *ze vrâgen*, *ze lachen*, *ze sagen*; beim acc. oft *durch* in der bedeutung 'um zu': *durch behalten*, *durch hæren*, *durch ruowen* u. s. w. später entwickelte sich aus der form des dat. auf *-enne* die bildung *-ende*, die aber in der eigentlich mhd. zeit noch ziemlich selten ist: *ze varnde*, *ze tragende* (doch schon Rud. *zu tagende* H 28, *zu tragende* I 16, *zu cumende* I 28).

b. Adjectivum.

Jedes adjectivum ist in drei verschiedenen formen zugleich gebräuchlich, es ist entweder one alle flexion durch alle genera und casus oder es wird vokalisch oder konsonantisch deklinirt. die

324 unflektirte form ist gewöhnlich im gebrauch, wenn das adjectivum hinter das substantivum, zu dem es gehört, gestellt wird, aber auch sonst wol vorkommend (vgl. Parz. 326, 28 *ach ich arm un-selic man!*); die konsonantische pflegt dann einzutreten, wenn das adjectivum hinter ein vokalisch flektirtes wort zu stehen komt (am häufigsten geschieht dies nach dem artikel *der, diu, das*); in allen anderen fällen steht fast immer die vokalische form. einige beispiele werden das eben gesagte deutlicher machen: *der degen guot* Nib. 2262, 2; *die ougen rôt* Iw. 451; *waz helfent bluomen rôt* Walth. 89, 19; *ir wangen wurden rôt* Walth. 74, 30; *wir sin mit gesehnden ougen blint* Iw. 1277; *guot man ist quoter siden wert* Walth. 44, 10; — *der quote man* Trist. 5; *der stolze küene man* Parz. 54, 17; *Tristan der minnen blinde* Trist. 15190; *in dem sale witen* Nib. 565, 3; *den blinden man* Mar. himmelf. 1800; *die süezen* MSF. 5, 16; *die süezen ougenweide* Walth. 21, 8; — *manic rôter munt* Nib. 548, 2; *ir süezer rôter munt* Walth. 27, 25; *eꝛ ist noch vil höher tac* Parz. 51, 19; *got hërre guoter* Trist. 2587; *der junge man vil quoter* Parz. 414, 8; *ir vil wîziu hant* Nib. 293, 1; *ein witez wercgadem* Iw. 6187; *mit lasterlichem schalle* Iw. 2645; *wîzer und rôter bluomen vil* Walth. 75, 12; — doch auch z. b. Rud. F 4 *der ellender degen*; Parz. 255, 3 *diu jâmerbæriu magt*; a. Heinr. 971 *zuo der quoter* (:muoter); *einer kranken ernstlicher bete* Parz. 6, 13 u. s. w.

Uebersicht der endungen.

I. vokalische deklinazion.

Masculinum.

325 got. sg. n. -s, g. -is, d. -amma, a. -ana, pl. n. -ai, g. -aizê, d. -aim, a. -ans								
ahd. -er -es -emu -an -ê -erô -êm -é								
mhd. -er -es -eme -en -e -ere -en -e								

Femininum.

got. -a -aizôs -ai -a -ôs -aizô -aim -ôs							
ahd. -iu -erâ -erâ -a -ô -erô -êm -ô							
mhd. -iu -ere -ere -e -e -ere -en -e							

Neutrum.

got. sg. n. -ata, g. -is, d. -amma, a. -ata, pl. n. -a, g. -aizé, d. -aim, a. -a	325
ahd. -aꝛ -es -emu -aꝛ -iu -eró -ém -iu	
mhd. -eꝛ -es -eme -eꝛ -iu -ere -en -iu	

2. konsonantische deklination.

Masculinum.

got. sg. n. -a, g. -ins, d. -in, a. -an, pl. n. -ans, g. -ané, d. -am, a. -ans	326
ahd. -o -in -in -un -un -ónó -óm -un	
mhd. -e -en -en -en -en -en -en -en	

Femininum.

got. -ô -ôns -ón -ón -óns -ónó -óm -óns	
ahd. -a -ûn -ûn -ûn -ûn -ónó -óm -ûn	
mhd. -e -en -en -en -en -en -en -en	

Neutrum.

got. -ô -îns -în -ô -óna -ané -am -óna	
ahd. -a -in -in -a -un -ónó -óm -un	
mhd. -e -en -en -e -en -en -en -en	

Umlaut wird durch keine der vorstehenden endungen erzeugt; 327 wo er sich findet, ist er entweder durch die ableitungssilbe bewirkt (s. § 330) oder als ausnahme zu betrachten, so vor der endung -iu z. b. *elliū* Parz. 256, 19 von *al* (all), *ermiū* von *arm* (arm), *lengiū* von *lanc* (lang) für die bei weitem gebräuchlichere form *alliu armiu langiu*.

Die § 265 und später mehrfach angeführte regel über den 328 wegfall des flexions-*e* nach liquidis findet ebenso bei der deklination der adjectiva anwendung; doch dürfte dieser wegfall bei einfachen wörtern durch den gebrauch der handschriften schwer zu beweisen sein, obgleich ein teil der herausgeber in der schreibung die strenge regel befolgt.¹⁾ aber auch bei abgeleiteten also mehr-

1) nach meiner überzeugung ist es nicht allein unnötig alle stummen *e* in der schrift wegzulassen sondern auch unmöglich one gewaltsame dem auge unerträgliche zusammenziehungen.

328 silbigen wörtern erscheint mir diese auslassung nicht empfehlenswert; denn durch die erhaltung des flexionsvokals wird das richtige lesen der verse wol kaum erschwert, dagegen entstehen durch den wegfall desselben bisweilen konsonantenverbindungen, die freilich verteidigt werden können, aber schwerlich je so gesprochen und geschrieben worden sind. der regel nach muss es heissen: *holr* (hohl) g. *hols* d. *holme* a. *holn*, *lamr* (lahm) *lams lamme lamn*, *smalr* (schmal) *smals smalme smaln*, *barr* (bloss) *bars barme barn*, *heiterr heiters heiterme heitern*, *michelr michels michelme micheln*, *eignr eigens eigenme eigenn*. wenn man nun auch das zusammenstossen von *rr*, *mn* und *nn* im auslaute dadurch vermeidet, dass man für *rr* nur einfaches *r*, *men* für *mn* und einfaches *n* für *nn* (also *bar heiter lamen eigen*) schreibt, so bleiben doch noch so viel härten übrig, dass die durchgängige wiederherstellung des *e* (vielleicht mit ausnahme des gen. sg. masc. und neutr.) wünschenswert scheint.

329 Die zweisilbigen endungen der adj. deklinazion erscheinen selten in voller form ¹⁾, sondern nach der eben angeführten regel *-eme* (d. sg. m. n.) als *-em* oder *-me* und *-ere* (g. d. sg. fem. und g. pl.) als *-er* oder *-re*. die wörter, welche das flexions-*e* auswerfen, haben *-me* und *-re*, die andern *-em* und *-er* z. b. *holme holre*, *barme barre*, *michelme michelre*, *eigenme eigenre*, aber *blindem blinder* von *blint* (blind), *gogelem gogeler* von *gogel* (ausgelassen), *magerem magerer* von *mager* (mager) u. s. w. ob aber auch diese regel sich streng durchführen lässt, ist die frage.

330 Zur grundform *-ja-* gehören alle adjectiva, welche in ihrer unflektirten form zur endung *-e* (ahd. *-i*) haben; umlaut findet durch alle casus statt, wenn der wurzelvokal dazu fähig ist. die endungen sind ganz dieselben wie bei der grundform *-a-*. hierher gehören z. b. *blæde* (zaghaft ahd. *blōdi*), *grüene* (grün ahd. *gruoni*), *kleine* (klein ahd. *chleini*), *tiure* (kostbar ahd. *tiuri*), *wilde* (wild

1) eigentlich nur in einfachen wörtern mit kurzer wurzelsilbe, deren auslaut keine liquida ist und vor vokalen auch nicht verdoppelt wird wie *grop* (roh, dick) dat. sg. m. n. *grobeme*, gen. dat. sg. fem. und gen. pl. *grobere*, ebenso *vrat* (wund) *vrateme vratere*. die langsilbigen, deren wurzelauslaut keine liquida ist, ziehen die formen *-en* und *-er* vor.

ahd. *wildi*), *edele* (edel ahd. *editi*), *biderbe* (nützlich ahd. *bidarbî*), 330
vremede (fremd ahd. *framadi*) u. s. w.

Die adjectiva, welche zur grundform *-va-* gehören, lassen 331
das *w* der ableitung nur vor einem vokale wieder hervortreten;
es sind etwa folgende: *blâ* (blau ahd. *bláo*) g. *blâ-w-es*, *el* (gelb;
sehr selten, ahd. *elo*) *elwes*, *gar* (bereit ahd. *garo*) *garwes*, *gel*
(gelb ahd. *gelo*) *gelwes*, *grâ* (grau ahd. *gráo*) *grâwes*, *kal* (kahl
ahd. *chalo*) *kalwes*, *lâ* (lau ahd. *láo*) *lâwes*, *mar* (mürbe ahd.
maro) *marwes*, *râ rô* (roh ahd. *ráo*) *râwes rouwes*, *sal* (schmuzig
ahd. *salo*) *salwes*, *val* (fahl ahd. *falo*) *valwes*, *var* (farbig ahd.
faro) *varwes*, *vrô* (froh ahd. *frao*) *vrouwes vrôs*, [*zese*] (recht
ahd. *zeso*) *zeswes*, [*har harewe herwe*] (herb ahd. [*haro*]) *hare-*
wes herwes.

Beispiele.

blind (blind) 332

vokalisch:

masc. sg. n.	<i>blind-er</i> ,	g. <i>blind-es</i> ,	d. <i>blind-em(e)</i> ,	a. <i>blind-en</i>
fem.	<i>blind-iu</i>	<i>blind-er</i>	<i>blind-er</i>	<i>blind-e</i>
neutr.	<i>blind-ez</i>	<i>blind-es</i>	<i>blind-em(e)</i>	<i>blind-ez</i>
masc. pl.	<i>blind-e</i>	<i>blind-er</i>	<i>blind-en</i>	<i>blind-e</i>
fem.	<i>blind-e</i>	<i>blind-er</i>	<i>blind-en</i>	<i>blind-e</i>
neutr.	<i>blind-iu</i>	<i>blind-er</i>	<i>blind-en</i>	<i>blind-iu</i>

konsonantisch:

masc. sg.	<i>blind-e</i>	<i>blind-en</i>	<i>blind-en</i>	<i>blind-en</i>
fem.	<i>blind-e</i>	<i>blind-en</i>	<i>blind-en</i>	<i>blind-en</i>
neutr.	<i>blind-e</i>	<i>blind-en</i>	<i>blind-en</i>	<i>blind-e</i>
masc. pl.	<i>blind-en</i>	<i>blind-en</i>	<i>blind-en</i>	<i>blind-en</i>
fem.	<i>blind-en</i>	<i>blind-en</i>	<i>blind-en</i>	<i>blind-en</i>
neutr.	<i>blind-en</i>	<i>blind-en</i>	<i>blind-en</i>	<i>blind-en</i>

grop (roh, dick) § 329 anm. 333

vokalisch:

masc. sg. n.	<i>grob-er</i> ,	g. <i>grob-es</i> ,	d. <i>grob-eme</i> ,	a. <i>grob-en</i>
fem.	<i>grob-iu</i>	<i>grob-ere</i>	<i>grob-ere</i>	<i>grob-e</i>
neutr.	<i>grob-ez</i>	<i>grob-es</i>	<i>grob-eme</i>	<i>grob-ez</i>

333	masc. pl. n.	<i>grob-e</i>	g. <i>grob-ere</i>	d. <i>grob-en</i>	a. <i>grob-e</i>
	fem.	<i>grob-e</i>	<i>grob-ere</i>	<i>grob-en</i>	<i>grob-e</i>
	neutr.	<i>grob-iu</i>	<i>grob-ere</i>	<i>grob-en</i>	<i>grob-iu</i>

konsonantisch:

masc. fem. sg. n.	<i>grob-e</i> , g. d. a. <i>grob-en</i>
neutr.	n. a. <i>grob-e</i> , g. d. <i>grob-en</i>
masc. fem. neutr. pl.	<i>grob-en</i> durch alle casus.

334	<i>hol</i> (hohl) § 328.
-----	--------------------------

vokalisch:

masc. sg. n.	<i>hol-r</i> ,	g. <i>hol-s</i> ,	d. <i>hol-me</i> ,	a. <i>hol-n</i>
fem.	<i>hol-iu</i>	<i>hol-re</i>	<i>hol-re</i>	<i>hol</i>
neutr.	<i>hol-z</i>	<i>hol-s</i>	<i>hol-me</i>	<i>hol-z</i>
masc. pl.	<i>hol</i>	<i>hol-re</i>	<i>hol-n</i>	<i>hol</i>
fem.	<i>hol</i>	<i>hol-re</i>	<i>hol-n</i>	<i>hol</i>
neutr.	<i>hol-iu</i>	<i>hol-re</i>	<i>hol-n</i>	<i>hol-iu</i>

konsonantisch:

masc. fem. sg. n.	<i>hol</i> , g. d. a. <i>hol-n</i>
neutr.	n. a. <i>hol</i> , g. d. <i>hol-n</i>
masc. fem. neutr. pl.	<i>hol-n</i>

335	<i>gogel</i> (ausgelassen, trügerisch)
-----	--

vokalisch:

masc. sg. n.	<i>gogel-er</i> ,	g. <i>gogel-es</i> ,	d. <i>gogel-em</i> ,	a. <i>gogel-en</i>
fem.	<i>gogel-iu</i>	<i>gogel-er</i>	<i>gogel-er</i>	<i>gogel-e</i>
neutr.	<i>gogel-ez</i>	<i>gogel-es</i>	<i>gogel-em</i>	<i>gogel-ez</i>
m. f. pl.	<i>gogel-e</i>	<i>gogel-er</i>	<i>gogel-en</i>	<i>gogel-e</i>
neutr.	<i>gogel-iu</i>	<i>gogel-er</i>	<i>gogel-en</i>	<i>gogel-iu</i>

konsonantisch:

m. f. sg. n.	<i>gogel-e</i> , g. d. a. <i>gogel-en</i>	pl. <i>gogel-en</i>
neutr.	n. a. <i>gogel-e</i> , g. d. <i>gogel-en</i>	

grüen-e (grün) § 330.

336

vokalisch:

masc. sg. n.	<i>grüen-er</i> ,	g. <i>grüen-es</i> ,	d. <i>grüen-em(e)</i> ,	a. <i>grüen-en</i>
fem.	<i>grüen-iu</i>	<i>grüen-er</i>	<i>grüen-er</i>	<i>grüen-e</i>
neutr.	<i>grüen-ez</i>	<i>grüen-es</i>	<i>grüen-em(e)</i>	<i>grüen-ez</i>
m. f. pl.	<i>grüen-e</i>	<i>grüen-er</i>	<i>grüen-en</i>	<i>grüen-e</i>
neutr.	<i>grüen-iu</i>	<i>grüen-er</i>	<i>grüen-en</i>	<i>grüen-iu</i>

konsonantisch:

masc. fem. sg. n.	<i>grüen-e</i> ,	g. d. a. <i>grüen-en</i>	pl. <i>grüen-en</i>
neutr.	n. a. <i>grüen-e</i> ,	g. d. <i>grüen-en</i>	

blá (blau) § 331.

337

vokalisch:

masc. sg. n.	<i>blá-w-er</i> ,	g. <i>blá-w-es</i> ,	d. <i>blá-w-em</i> ,	a. <i>blá-w-en</i>
fem.	<i>blá-w-iu</i>	<i>blá-w-er</i>	<i>blá-w-er</i>	<i>blá-w-e</i>
neutr.	<i>blá-w-ez</i>	<i>blá-w-es</i>	<i>blá-w-em</i>	<i>blá-w-ez</i>
m. f. pl.	<i>blá-w-e</i>	<i>blá-w-er</i>	<i>blá-w-en</i>	<i>blá-w-e</i>
neutr.	<i>blá-w-iu</i>	<i>blá-w-er</i>	<i>blá-w-en</i>	<i>blá-w-iu</i>

konsonantisch:

m. f. sg. n.	<i>blá-w-e</i> ,	g. d. a. <i>blá-w-en</i>	pl. <i>blá-w-en</i>
neutr.	n. a. <i>blá-w-e</i> ,	g. d. <i>blá-w-en</i>	

Steigerung der *adjectiva*.

Die endung des komparativs ist im got. *-iza* oder *-ôza*, die 338 des superlativs *-ists* oder *-ôsts* 1), ahd. kompar. *-iro*, *-ôro*, superl.

1) eigentlich hätte gesagt werden sollen, dass der komparativ im got. durch *s*, der superlativ durch *st* gebildet wird. die vorhergehenden laute *i* und *ô* sind bindevokale, das endungs-*a* des kompar. ist der nom. sg. masc. der konsonantischen deklinazion, das endungs-*s* des superl. derselbe der vokalischen deklinazion. da nun im got. jedes *s* zwischen zwei vokalen zu *z* wird, so ist die endung des kompar. *-iza* *-ôza* (die für *-isa* *-ôsa* steht) erklärt. im ahd. ist im komparativ *r* für *s* eingetreten vgl. § 69, 7.

338 *-ist, -öst*, z. b. got. *alpeis* (alt) komp. *alpiza* sup. *alpists* ahd. *alt altiro altist*, got. *blinds* (blind) *blindōza blindōsts* ahd. *blint blindōro blindōst*. im mhd. ist der bindevokal stets *e*, die endungen lauten demnach *-er* für den komparativ und *-est* für den superlativ. die wörter, welche früher *i* zum bindevokal gehabt haben, lauten gewöhnlich den wurzelvokal um, wenn er dazu fähig ist; aber sehr oft geschieht dies auch nicht, und nicht selten finden sich beide formen bei einem und demselben worte z. b. *alt* (alt) komp. *elter alter* sup. *eltest altest* ahd. *alt altiro altist, hōch* (hoch) komp. *hæher höher* sup. *hæhest hæht hōhest hōht* ahd. *hōh* komp. *hōhir hōhōr* sup. *hōhist hōhōst, junc* (jung) *junger jungest* ahd. *jung jungir jungist* u. s. w. — der frühere bindevokal *ō* zeigt sich noch in vereinzelt älteren formen besonders des superlativs, beim komparativ ist sein vorkommen sehr selten z. b. *mérôr érôr sterchôr* (s. Diemer zu Vor. 82, 20), *vorderōst riderōst unterōst verrōst*.

339 Bisweilen kommen verkürzungen und zusammenziehungen des superlativs vor, die nicht auf § 265 beruhen z. b. *hæst hōht hōst* f. *hæhest hōhest* von *hōch* (hoch), *græst* f. *græzest* von *grōz* (gross), *lest* f. *lezest lezest* von *laz* (matt), *næst nêst nâst* f. *næhest nâhest*, auch kompar. *nâr* MSF. 123, 8 (: *wâr*) f. *nâher* von *nâch* (nahe). über die umstellung der endung des komp. *-er* in *-re* vgl. § 69, 5.

340 Die § 265 angeführte regel gilt auch hier; ob für den komparativ in allen fällen, möchte ich freilich bezweifeln, für den superlativ aber unbedenklich z. b. *mittelst* f. *mittelest*, *underst* f. *underest*, dagegen *oberest edelest*.

341 Einige adjectiva bilden komparativ und superlativ von anderem stamme als der positiv lautet. es sind folgende:

<i>quot</i> (gut)	kompar. <i>bezzet</i>	superl. <i>bezzist best</i>
<i>übel</i> (böse)	<i>wirser</i>	<i>wirsest</i>
<i>michel</i> (gross)	<i>mêr</i>	<i>meist</i>
<i>lützel</i> (klein)	<i>mîner minre</i> (§ 69, 5)	<i>mînnest</i>

342 Was die deklination der beiden steigerungen anlangt, so ist sie im mhd. entweder vokalisch oder konsonantisch, und daneben findet sich wie beim positiv eine unflektirte form. der gebrauch

dieser drei arten ist derselbe wie der § 324 angegebene. die 342 endungen der deklinazionen unterscheiden sich in nichts von der des positivs.

Beispiele.

I. Komparativ.

blinder 343

vokalisches:

masc. sg. n.	<i>blinder-r</i> ,	g. <i>blinder-s</i> ,	d. <i>blinder-me</i> ,	a. <i>blinder-n</i>
fem.	<i>blinder-iu</i>	<i>blinder-re</i>	<i>blinder-re</i>	<i>blinder</i>
neutr.	<i>blinder-z</i>	<i>blinder-s</i>	<i>blinder-me</i>	<i>blinder-z</i>
m. f. pl.	<i>blinder</i>	<i>blinder-re</i>	<i>blinder-n</i>	<i>blinder</i>
neutr.	<i>blinder-iu</i>	<i>blinder-re</i>	<i>blinder-n</i>	<i>blinder-iu</i>

konsonantisch:

m. f. sg. n.	<i>blinder</i> ,	g. d. a. <i>blinder-n</i>	pl. <i>blindern</i>
neutr.	n. a. <i>blinder</i> ,	g. d. <i>blinder-n</i>	

michelr 344

vokalisches:

masc. sg. n.	<i>michelr-er</i> ,	g. <i>michelr-es</i> ,	d. <i>michelr-em</i> ,	a. <i>michelr-en</i>
fem.	<i>michelr-iu</i>	<i>michelr-er</i>	<i>michelr-er</i>	<i>michelr-e</i>
neutr.	<i>michelr-ez</i>	<i>michelr-es</i>	<i>michelr-em</i>	<i>michelr-ez</i>
m. f. pl.	<i>michelr-e</i>	<i>michelr-er</i>	<i>michelr-en</i>	<i>michelr-e</i>
neutr.	<i>michelr-iu</i>	<i>michelr-er</i>	<i>michelr-en</i>	<i>michelr-iu</i>

konsonantisch:

m. f. sg. n.	<i>michelr-e</i> ,	g. d. a. <i>michelr-en</i>	pl. <i>michelr-en</i>
neutr.	n. a. <i>michelr-e</i> ,	g. d. <i>michelr-en</i>	

2. Superlativ.

blindest 345

vokalisches:

masc. sg. n.	<i>blindest-er</i> ,	g. <i>blindest-es</i> ,	d. <i>blindest-em</i> ,	a. <i>blindest-en</i>
fem.	<i>blindest-iu</i>	<i>blindest-er</i>	<i>blindest-er</i>	<i>blindest-e</i>
neutr.	<i>blindest-ez</i>	<i>blindest-es</i>	<i>blindest-em</i>	<i>blindest-ez</i>
m. f. pl.	<i>blindest-e</i>	<i>blindest-er</i>	<i>blindest-en</i>	<i>blindest-e</i>
neutr.	<i>blindest-iu</i>	<i>blindest-er</i>	<i>blindest-en</i>	<i>blindest-iu</i>

345

konsonantisch:

m. f. sg. n. *blindest-e*, g. d. a. *blindest-en*
neutr. n. a. *blindest-e*, g. d. *blindest-en* pl. *blindest-en*
ganz ebenso *michelst. michelster michelste*.

Deklination der participia.

346

Ueber die bildung der participia s. § 230. wie die adjectiva erscheinen auch die participia in drei formen: entweder unflektirt oder in vokalischer oder in konsonantischer deklination; die endungen stimmen vollkommen mit denen der adjectiva z. b. von *geben* (§ 240) part. praes. unflektirt *gebent*, vokal. *gebend-er*, kons. *gebende*, part. pass. *gegeben gegebener gegebene*; von *salben* (§ 245) part. praes. *salbent salbender salbende*, part. pass. *gesalbet gesalbeter gesalbete*.

Bildung der adverbia von adjectivis.

347

Im ahd. geschieht diese bildung durch anfügung der endung *o* an den stamm z. b. adj. *scóni* (schön) adv. *scóno*, *harti* (hart) *harto*, *lang* (lang) *lango* u. s. w. im mhd. ist die endung *o* zu *e* geworden und hat sich nur ausnamsweise in schriftten aus älterer zeit erhalten z. b. *harto schiero dicho rehto*. wenn das adjectivum umlaut hat, so wird derselbe in der form des adverbiums aufgehoben z. b. adj. *swære* (schwer) adv. *swäre* ahd. *swári swáro*, *drate* (schnell) *dráte* ahd. *dráti dráto*, *süeze* (süss) *suoze* ahd. *suozí suozo*.

348

Bei einfachen wörtern mit kurzer oder bei abgeleiteten mit langer wurzel kann das *e*, wenn eine liquida vorhergeht, abgeworfen werden (vgl. § 265) z. b. *smal* (schmal), *gezal* (behend), *tougen* (heimlich), doch geschieht dies keineswegs regelmässig, bei vielen hieher gehörigen adverbis ist die form auf *e* die einzig vorkommende.

349

Manche adjectiva, namentlich die auf *-ic* (*-ec*) ausgehenden, bilden ihr adverbium durch zusammensetzung mit den silben *-liche* oder *-lichen* (s. § 350) z. b. adj. *ledec* (ledig) adv. *ledecliche ledeclichen*, *grimmec* (grimmig) *grimmecliche*, *heilec* (heilig) *heilecliche*, *vlizec* (fleissig) *vlizecliche vlizeclichen* u. s. w., ebenso

gebildet ist *bescheidenliche bescheidenlichen* von *bescheiden* (be- 349
stimt), *wislliche* (weise) und *williche*, wenn dies nicht aus *willec-*
liche von *willec* (willig) zusammengezogen ist.

Ausserdem dienen einzelne casus des adjectivis als adverbia 350
z. b. genitiv: *alles* (gänzlich), *langes* (der länge nach), *michels*
(bei weitem, um vieles), *strackes* (gradezu, one umschweife), *tage-*
liches tegeliches (an jedem tage), *twerhes* (in die quere), *gæhes*
gâhes gâhens (eilig). — accusativ: *allez* (immerfort) z. b. Iw. 3092
daz er allez swigende saz; gewöhnlich steht der (unflektirte) acc.
neutr.: *vil* (sehr, gar), *lützel* (wenig, gar nicht), *meist* (meist), die
mit *-lanç* zusammengesetzten wie *tagelanc tâlanc* (für diesen tag,
heute), *jârlanc* (im laufe dieses jares), *nahtlanc* (für diese nacht).
die auf *-en* erklärt Grimm für accusative des masc.: *allichen* (alge-
mein), *stæteclichen* (beständig), *nâhen* (nahe), *verren* (fern) mit
der nebenform *verrens*.

Eigentümlich gebildet ist *ofte* (oft got. *ufta* ahd. *ofto*) kom- 351
parativ *ofter* superl. *ofteste*, ferner *wol* (wol, got. *vaila* ahd. *wela*
wola) dem adj. *guot* entsprechend, komp. *baz* sup. *beste*; zu *übel*
adv. *übele* *übel* komp. *wirs* sup. [*wirseste* *wirste*]; zu *michel*
gelten die adv. *sêre* (gewaltig, sehr, eigentlich adv. zu *sêr* 'ver-
wundet', daher die grundbedeutung 'schmerzlich, gewaltig') und
harte (sehr, eigentl. adv. zu *herte* 'hart') komp. *mère* *mêr* *mé*
superl. *meiste* *meist*; zu *lützel* ist das adv. *lützel* komp. *mîn*
(mhd. schon sehr selten und durch das adj. *mînnere* *mînre* ersetzt)
sup. *mînnest*. noch muss der unorgan. steigerung *dester* von *deste*
(desto § 410) gedacht werden, die sich nicht selten findet z. b.
Walth. 28, 33 *dester mînre*, Nib. 334, 2 *dester mêr*.

c. Zalwort.

Cardinalia.

Sie sind in zwei formen vorkommend: one flexion und mit 352
flexion, sie gehen dann nach der vokalischen deklinazion der adjectiva,
mischen aber substantivische endungen darunter. nur die zal
'eins' hat auch konsonantische flexion. die nachstehende übersicht
sol ihre eigentümlichkeiten möglichst vollständig darstellen.

353 1. unflektirt *ein*. flektirt vokalisch:

masc. sg. n.	<i>einer</i> ,	g.	<i>eines</i> ,	g.	<i>eineme</i> ,	a.	<i>einen</i>
fem.	<i>einu</i>	<i>einer</i>	<i>einer</i>	<i>eine</i>			
neutr.	<i>einez</i>	<i>eines</i>	<i>eineme</i>	<i>einez</i>			
m. f. pl.	<i>eine</i>	<i>einer</i>	<i>einen</i>	<i>eine</i>			
neutr.	<i>einu</i>	<i>einer</i>	<i>einen</i>	<i>einu</i>			

für *eines* kann auch *eins* stehen, für *eineme* auch *einem eime*, für *einen* auch *ein*, für *einer* auch *einre*; der nom. sg. masc. *einr* findet sich Walther 26, 17. beispiele für den plur.: *zeinen ziten* Parz. 460, 4, *zeinen pfingesten* Iw. 33, *in einen ziten* Nib. 1083, 1, *einer dinge* MSH. 2, 304, 152, 5 u. s. w. konsonantisch flektirt lautet das wort n. sg. m. *eine* f. *eine* n. *eine* u. s. w.

354 In verbindung mit *ander* bleibt *ein* unflektirt, beide werden dann auch am besten als ein wort geschrieben z. b. Iw. 7353 *si beide genuoete an einander*, Iw. 4713 *die streuter näch einander* einen nach dem andern, Iw. 6493 *sätzen zuo einander*; bisweilen wird *ander* flektirt z. b. *einandern* MSH. 1, 72^b; *einandren verjehen* Bon. 48, 79.

355 Zwischen *ein* und das dazu gehörige substantivum kann ausser dem adj. noch ein anderes wort treten: — a. ein genitiv z. b. Nib. 2172, 3 *ein Dietriches man*, Parz. 551, 19 *ein des wirtes sun*; — b. ein pronomen poss. z. b. Walth. 8, 8 *ein min wange*, Parz. 12, 11 *ein sin friundin*, Iw. 3769 *gein einer siner veste*; — c. das pron. *der diu daz* z. b. Nib. 131, 3 *ein diu frouwe*, Wigal. 995 *ein der schænste man*. — umgekert kann auch *ein* zwischen adj. und subst. treten z. b. Parz. 338, 17 *valsch lügelich ein mare*, Parz. 825, 8 *wis ein man*.

356 Auch ein adverbium wird von *ein* gebildet: *eine ein* (ahd. *eino*) in der bedeutung 'allein', das von dem adj. *eine* oft schwer zu unterscheiden ist z. b. Walth. 51, 9 *minne entouc niht eine*, Nib. 122, 1 *daz sol ich eine wenden*, Trist. 18162 *si hiez dan entwichen al gemeine niwan Brangænen eine*. — verstärkt wird der begrif von *eine* durch vorgeseztes *al*: Trist. 11048 *ir entuot ez danne al eine* (ganz allein); Freid. 7, 24 *dô wart Krist al eine für alle menschen reine*; Parz. 129, 16 *der knappe huop sich dan al ein zeime furte lüter wol getân*. dieselbe verstärkung geschieht durch den vorgesezten genitiv *alters* (alter zeit,

zeitalter, welt): Iw. 8025 *dā si ir vrouwen alters eine vant*; Walth. 356 10, 12 *dū weist wol daz die heiden dich niht irrent alters eine*.

Endlich findet sich *eine* auch in der bedeutung 'einsam, one, 357 beraubt, frei' und zwar immer unflektirt z. b. MSH. 1, 194^b *der snê hât die heide gemachet bluomen eine*, Nib. 2266, 4 *alles mines trôstes des bin ich eine bestân*, Ulr. 227, 18 *gar mins gesinds ich eine saz*.

2. masc. n.	<i>zwêne</i> ,	g. <i>zweier</i> ,	d. <i>zwein</i> ,	a. <i>zwêne</i>	358
fem.	<i>zwó</i>	<i>zweier</i>	<i>zwein</i>	<i>zwó</i>	
neutr.	<i>zwei</i>	<i>zweier</i>	<i>zwein</i>	<i>zwei</i>	

für *zwêne* später *zwên*. für *zwó* bei Wolfram auch *zuuo* Parz. 590, 19 (: *zuo*), vgl. § 53, 3, sonst kommt auch *zwá* vor: Vor. 236, 27. Karl 6021 (: *dá*). für *zweier* auch *zweir* Parz. 97, 22 und *zweiger* Vor. 21, 12. 372, 14. Tit. 27, 3, neben *zwein* auch *zwên* myst. 1, 87, 8 (*tohteren*) und *zweihen* les. 728, 34. wenn sich das wort auf personen verschiedenen geschlechts bezieht, so wird das neutr. *zwei* gesetzt z. b. Parz. 643, 1 *si zwei* (Gawan und die herzogin), Iw. 331 *wir zwei* (Calogreant und die jungfrau) u. s. w. aus den beiden wörtern *in zwei* (näml. teile, stücke) ist ein adv. geworden *enzwei* (entzwei).

Neben *zwêne* gibt es noch ein anderes wort, welches den 359 begrif 'zwei' ausdrückt:

masc. fem. n.	<i>beide</i> ,	g. <i>beider</i> ,	d. <i>beiden</i> ,	a. <i>beide</i>
neutr.	<i>beidiu</i>	<i>beider</i>	<i>beiden</i>	<i>beidiu</i>

zwêne heisst 'zwei, im gegensaze zu eins oder als teil einer grösseren anzahl', *beide* dagegen bedeutet 'jeder von zwei vorhandenen personen oder dingen, einer sowol als der andere, beide'. für *beide* u. s. w. steht durch alle formen auch *béde* eben so oft und zwar abwechselnd bei einem und demselben dichter, so dass also auf eine mundartliche verschiedenheit nicht geschlossen werden kann. das wort erscheint regelmässig nur im pluralis, doch finden sich auch einzelne stellen, in denen es im sing. vorkommt z. b. MSH. 1, 112^a *vrôude und trüren wont in beidez bí*, MSH. 1, 318^b *nu ist aber der lieben beide unmære, ist mîn kumber ringe oder ist er swære*; in der späteren sprache ist das neutr. *beidez* (beides) ziemlich häufig. das neutrum lautet regelrecht *beidiu*, doch kommt daneben auch die form *beide* nicht selten vor. — wenn sich das

- 359 wort auf zwei substantiva verschiedenen geschlechts bezieht, so wird (wie bei *zwéne*) das neutrum gesetzt z. b. Iw. 85 *sie* (der könig und die königin) *entsliefen beidiu schiere*, Parz. 94, 27 *wir* (Gahmuret und Amphlise) *wären kinder beidiu dô*, Parz. 295, 21 *sô daz dez ors unt der man lîten beidiu samt nôt* u. s. w. — *beidiu* (beide) — unde heisst 'sowol als auch': Iw. 3916 *daz er sîn huote alle zit beidiu dô unde sît*; Trist. 4505 *nu strît ich umbe ir beider leben beide des vater unt des suns*; kais. D. 214, 11 *beidiu chunne unt man*.
- 360 3. unflektirt *dri*, flektirt:
m. f. n. *drie*, g. *drier*, d. *drien*, a. *drie*
neutr. *driu drier drien driu*
nebenformen: n. a. m. f. *drige* Walth. 19, 9. Griesh. 1, 2, 37. 13, 14, *driege* Vor. 168, 9, neutr. *dri* myst. 1, 222, 16, md. *drû* f. *driu* Elis. 132, g. *driere* fundgr. 2, 58, 36 d. *drin* Parz. 629, 16 (: *sîn*), *drin* Iw. 6572 (: *in*), Elis. 1752 (: *bin*).
- 361 4. unflektirt *vier*, flektirt:
m. f. n. *viere*, g. *vierer*, d. *vieren*, a. *viere*
neutr. *vieriu vierer vieren vieriu*
für g. auch *viere* Trist. 4563, d. *viern* Parz. 236, 27.
- 362 5. unflektirt *vünf*, flektirt:
m. f. n. *vünve*, g. *vünver*, d. *vünven*, a. *vünve*
neutr. *vünviu vünver vünven vünviu*
- 363 6. unfl. *sehs*, flektirt: masc. fem. n. a. *sehse* neutr. *sehsiu*, g. *sehser*, d. *sehsen*.
7. unfl. *siben*, flekt. n. a. *sibene sibeniu*, g. *sibener*, d. *sibenen*.
nebenformen (älterer zeit): *suben* Milst. 8. 21. 27. 28, 13; *seben* Vor. 334, 26. 345, 10.
8. unfl. *aht*, flekt. n. a. *ahte ahtiu*, g. *ahter*, d. *ahten*. nebenformen *äht* Wilh. 50, 9; *ähte* Parz. 31, 14. Wilh. 418, 11 (: *geslächte*); *ehte* Wilh. 415, 13 (: *rechte*); *ahtowe* MSH. 2, 383^a 1; *ehtewe* weist. 1, 683, 37.
9. unfl. *nün nün* Pass. K. 177, 12; *nüven* Klage 1204; flekt. n. a. *nüne niünü*.
10. unfl. *sehen zehn* (: *lehn*) Wilh. 372, 7; *zén cén* les. 321, 33; *cün* Anno 274. 355; flekt. n. a. *zehene, zeheniu, zéne* Jerosch. 16895 (: *wéne*), *zéniu*, g. [*zehener zehner*], d. *zehenen*.

11. unfl. *einlif einlef eilif* Trist. 17141, *eilf* vgl. Rol. 278, 26. 364 Parz. 128, 30; flekt. *einleve*. — 12. unfl. *zwelif zwelef zwelf*, flekt. *zweleve zwelve, zweleviu zwelriu*. — 13. *drizehen driuzehen*, flekt. *drizehene drizéne*. — 14. *vierzehen (vîrzên)*. — 15. *vünfzehen*. — 16. *sehzechen*. — 17. *sibenzehen*. — 18. *ahzechen*. — 19. *niunzehen, ainsmînzwainzich* Germ. 1, 25.

20. *zweinzec zweinzic zwènzec zweinzec* Wilh. 85, 19. — 365 21. *einez unt zweinzic (jâre)* fundgr. 2, 51, 33; *zwêne und zweinzic (kochen)* Gudr. 1072, 2; *driu und zweinzic (mezzer)* Renner 632; *sibene unde zwènzic* Al. 4801. — 30. *drizec drizic*, dat. *drizigen* vgl. Renner 17379 *dreizzigen*. — 40. *vierzec*. — 50. *vünfzec vümfzec* Nib. 532, 5. — 60. *sehzec*. — 70. *sibenzec*. — 80. *ahzsec ahzsec* Nib. 238, 3. — 90. *niunzsec*.

100. *zehenzec* Milst. 38, 17. Er. 1916, *hundert* (ist subst. 366 neutr.). — 200. *zwei hundert*. — 300. *driu hundert*. — 1000. *tüsent* (neutr. dat. *tüsenten* Herb. 5188). — 1100. *einlif hundert*. — 2000. *zwei tüsent*. — 3000. *driu tüsent*. — 10000. *sehen tüsent*.

Ordinalia.

Sie dekliniren konsonantisch, formen nach vokalischer deklination sind seltener, beispiele fundgr. 1, 198, 1. 15. 199, 11 *sibentem ahtem drizehendem*, Ulr. 163, 27 *an dem zweinzigstem tage*, fundgr. 2, 18, 25 *an dem êrestem stôze*, Parz. 632, 2 *min erster tac* u. s. w.

1. *êrste*.

2. masc. sg. n.	<i>ander</i> ,	g. <i>anders</i> ,	d. <i>anderme</i> ,	a. <i>andern</i>	368
fem.	<i>anderiu</i>	<i>anderre</i>	<i>anderre</i>	<i>ander</i>	
neutr.	<i>anderz</i>	<i>anders</i>	<i>anderme</i>	<i>anderz</i>	
masc. f. pl.	<i>ander</i>	<i>anderre</i>	<i>andern</i>	<i>ander</i>	
neutr.	<i>anderiu</i>	<i>anderre</i>	<i>andern</i>	<i>anderiu</i>	

konsonantisch:

m. f. sg. n.	<i>ander</i> ,	g. d. a. <i>andern</i>	
neutr.	n. a. <i>ander</i> ,	g. d. <i>andern</i>	pl. <i>andern</i>

für *anderiu anderz andern anderre* steht sehr häufig das wort one alle flexion, also in der form *ander*. — über *einander* s. § 354.

369 3. *dritte drite dirde* MSH. 2, 370^b (: *wirde*). Karlmeim. 107, 14. — 4. *vierde*. — 5. *vünfte fümfte* Willh. 397, 17 (: *kümfte*), *finfte* fundgr. 2, 60, 35. — 6. *sehste*. — 7. *sibende*. — 8. *ahte ahtode* Milst. 120, 15. fundgr. 2, 128, 20. MSH. 2, 251, 20, 11. — 9. *niunde niunte*. — 10. *zehende zénde*. — 11. *einlifte eilfte*. — 12. *zweifte*. 13. *drizehende*. — 14. *vierzehende*. — 15. *vünfzehende*. — 16. *sehsehende sehzehende*. — 17. *sibenzehende*. — 18. *ahtzehende ahzehende*. — 19. *niunzehende*. — 20. *zweinzigeste*. — 21. *einundzweinzigeste*. — 30. *drizigeste*. — 40. *vierzigeste*. — 50. [*vünfzigeste*]. — 60. [*sehzigeste*]. — 70. [*sibenzigeste*]. — 80. [*ahtzigeste*]. — 90. *niunzigeste*.
100. *zehenzigeste*. — 1000. *tüsentste*. — 100000. *hunderttüsentste*.

370 An die ordinalia tritt bisweilen vorn das pronominaladjectivum *selp* an in den formen *selp selb* und *selbe*; die bedeutung ist dann gleich der entsprechenden kardinalzal z. b. *selbe ander* d. i. selbst der zweite = zwei, zu zweien: Trist. 11184 *der künic dô Tristanden nam selbandern, in unt Brangænen*. solche zusammensetzungen sind: *selbe ander*, *selbänder*; *selbe dritter*, *selbdritter*; *selbe vierder*, *selbe vierde*; *selpfünfter*; *selbe sehste*; *selbahte*; *selp niunde*, *selb neunder* u. s. w. —

371 Von den übrigen zalwörtern sind substantiva: *eine* stf. (alleinsein, einsamkeit), *drîe* swf. (dreizal); die wörter auf *-linc* (stm.): *zwinelinc zwinlinc zwillinc* (zwilling), *drîlinc* (weinmass von 18, nach anderen 30 eimern), *vierlinc* (der vierte teil eines viertels), *vierdelinc* (ein viertel vom hundert), *sehsetlinc* (der sechste teil eines scheffels); die starken masc. auf *-er*: *vierer* (Strassburger münze, 4 pfennige), *sehser* (münze = 6 kreuzer), *zehener* (münze); die fem. auf *-heit*: *zweiheit*, *driheit*; die fem. auf *-unge* und masc. auf *-unc*: *einunge* (einheit, vereinigung), *zweiunge* (teilung in zwei teile, entzweiung, streit), *drîunge* (verdreifachung), *vierunge* (quadrat), *vierdunc* (getreidemass, vierte teil eines viertels); die neutra auf *-teil*: *dritteil* (drittel), *vierteil* (viertel; *ein vierteil*, *siben vierteil*, *ein halp vierteil*).

372 Adjectiva: auf *-ec*: *einec* (einzig, alleinig), *zweiec* (entzwei, uneins); auf *-halp*: *anderhalp* (anderthalb), *drîthalp* (dritthalb z. b. *drîthalbez jâr*), *vierdehalp*, *vünfstehalp*, *sibenthalp*;

auf *-lich*: *einlich* (in eins geflochten, einheitlich), *zwilich zwilch* 372 (zweidrätig, doppelt), *drilich drilch* (dreifach), *vierlich* (vierfach); auf *-vach*: *zwivach* (zweifach), *viervach* (vierfach); auf *-valt*, *-valtec*: *einvalt einvaltec* (einfältig), *zwivalt zwivaltec* (zweifältig), *drivalt*, *viervalt viervaltec* u. s. w., *hundertvalt zehenzecvalt*; ausserdem *einzec* (einzeln), *gezwei* (je zwei und zwei), *zwiselisc* (zweifach), *zwiss zwisch zwiskel zwischel zwischelec* (zweifach).

Adverbia: *eines einest* (einmal), *andrest zweies zwis zwir* 373 *zwire zwiren zwirent zwirnt* (zweimal), *dries dris* (dreimal); zusammensetzungen mit dem st. neutrum *mâl*: *ze einem mâle*, *zeimâle*, *zeimâl* (einmal, auf einmal), *zem andern mâle* (zum zweiten male); mit dem fem. *stunt*: *drî stunt*, *drî stunde* (dreimal), *vier stunt* (vier mal), *siben stunt*, *niun stunt*, *drîzec stunt*, *tûsent stunt*; mit dem fem. *warbe werbe warp warf*: *ander warbe*, *warp*, *werbe*, *warf* (zum zweiten male), *drî werbe* (dreimal), *vier werbe* (viermal), *vünf werbe* vgl. *fünf werbe zehine* (5mal 10 = 50) Mein. nat. 19, 4, *siben warf*, *zwelf werbe*, *hundert werbe*, *tûsent werbe*; mit dem st. fem. *weide*: *anderweide* (zum zweiten male), *drûweide* (dreimal), *vierweide*, *vünfweide*, *zehenweide*.

d. Pronomen.

I. persönliches ungeschlechtiges pronomen.

374

1. person:

2. person:

sg. n. <i>ich</i> , g. <i>mîn</i> , d. <i>mir</i> , a. <i>mich</i>		n. <i>dû</i> , g. <i>dîn</i> , d. <i>dir</i> , a. <i>dich</i>
pl. <i>wir unser uns uns</i>		<i>ir iuwer iu iuch</i>
reflexivum: g. <i>sîn</i> , a. <i>sich</i> .		

Nebenformen: für *mîn* selten *miner* (das nhd. *meiner*) z. b. 375 Herbort 625. MSH. 2, 30^b, auch *mines* findet sich z. b. glouben 993. — für *mir* bisweilen *mier* z. b. (: *tier*) Bon. 68, 4. Wolfr. 9, 13, auch *mi* bei dichtern, die dem niederdeutschen sich zuneigen z. b. MSH. 2, 23^a. 6 (: *sî*). — für *wir* bisweilen *wier* (: *tier*) Vrid. 5, 14. dass vor *wir* die endung des verbi im praes. und praet. gekürzt wird, ist bereits § 221 erwânt. — für acc. *uns* noch bisweilen die vollere form *unsich*, namentlich in denkmälern des 12. jhs. z. b. Vor. 42, 2. fundgr. 2, 22, 41. Parz. 121, 6. MSH. 2, 179, 5 (: *gelich*). — *dû* ist aus *du* verlängert, und die ursprüngliche kürze komt noch häufig genug vor; auch *duo* zeigt sich daneben z. b.

- 375 (:*zuo*) Parz. 368, 14. Trist. 3708 vgl. § 53, 2. *dú* wird sehr oft mit dem vorhergehenden worte in eine form zusammengezogen und kann dann seinen ton bisweilen ganz verlieren z. b. Iw. 3962 *bistú* f. *bist dú*, Walth. 70, 23 *mahtú*, Parz. 254, 27 *hástu*, Wilh. 148, 19 *kumestuo*; Parz. 475, 26 *wílte* f. *wilt dú*, Parz. 49, 29 *woltste* = *woltest dú*, Walth. 71, 12 *dazt* = *daz dú*, Walth. 67, 18 *swazt* = *swaz dú*, arme Heinr. 662 *koufest* = *koufest dú*. — für *dir* auch *dier* (:*stier*) Parz. 795, 29, *der* Roth. 93. aneg. 14, 63 (*sider* = *sí dir*), *di* glaub. 2446. — für *dich* auch *dí* frauend. 45, 1. — für *ir* bisweilen *er* Rol. 53, 16, *her* Roth. 1971. — für *iüwer* auch *iwer*, *iür*. — für *iü* auch *iü*, *iwe*. — für *iuch* bisweilen noch die vollere form *iüwich*, *iüwech* z. b. fundgr. 1, 31, 35. Walth. 18, 7 hat *iü*. — für *sín* bisweilen *sínes* (:*wínes*) En. 184, 4, später *síner*.
- 376 Von dem pron. der zweiten person haben sich auch einzelne formen des dualis erhalten, die aber gerade in späteren quellen erscheinen und der bedeutung nach nur dem plur. angehören; sie lauten nom. *eʒ*, gen. *enker*, dat. *enk*, acc. *enk*. damit vgl. die got. formen: *jut*, *igquara*, *igquis* und ahd. *jiʒ*, *inkar*, *ink*, *ink*.
- 377 . 2. persönliches geschlechtiges pronomen.
- | | | | | | | | |
|--------------|-------------|-----------|-------------|------------|--------------|----|-----------|
| masc. sg. n. | <i>er</i> , | g. | <i>es</i> , | d. | <i>ime</i> , | a. | <i>in</i> |
| fem. | <i>siu</i> | <i>ir</i> | <i>ir</i> | <i>ir</i> | <i>sie</i> | | |
| neutr. | <i>eʒ</i> | <i>es</i> | <i>ime</i> | <i>eʒ</i> | | | |
| masc. pl. | <i>sie</i> | <i>ir</i> | <i>in</i> | <i>sie</i> | | | |
| fem. | <i>sie</i> | <i>ir</i> | <i>in</i> | <i>sie</i> | | | |
| neutr. | <i>siu</i> | <i>ir</i> | <i>in</i> | <i>siu</i> | | | |
- 378 Der gen. masc. *es* ist nicht häufig, dafür tritt das reflexivum *sín* ein, gen. neutr. *es* findet sich dagegen öfter. für *es* bisweilen *is*. — dat. masc. neutr. neben *ime* auch *imme* und am häufigsten *im*. — acc. masc. bisweilen noch altertümlich *inen* (ahd. *inan*) z. b. fundgr. 2, 22, 5. 24, 25; auch *ine*, *ene* findet sich. — für *siu* (n. sg. fem., n. a. pl. neutr.) auch *sie*, *si*, *si*, *se*. — für *sie* hin und wieder auch *sie* z. b. Trist. 12173 (:*arzátie*). — für *ir* nur noch im 12. jh. die ältere form *ire* (ahd. *ira*, *iru*, *iro*). — für gen. pl. *ir* und dat. pl. *in* später *iver* und *inen*. — für *eʒ* zum teil altertümlich, zum teil mundartlich auch *iʒ*.
- 379 Zusammenziehungen dieses pronomens mit dem vorhergehenden

worte in eine form sind sehr häufig z. b. Iw. 23 *swenner* f. *swenne* 379 *er*, Parz. 72, 30 *dor* f. *dô er*, Parz. 452, 4 *im* f. *ich im*, Iw. 3890 *kunderme* f. *kunde er ime*, Parz. 449, 1 *füerstun* f. *füerst dû in*, Iw. 5869 *wanderz* f. *wande er ez*, Iw. 2650 *möhtens* f. *möhten es* u. s. w.

3. pronomem possessivum.

Es wird gebildet von den genitiven des ungeschlechtigen pron. 380 pers. *mîn dîn sîn unser iuwer* durch anhängung der gewöhnlichen adjectivflexion, und es erscheint wie das adjectivum entweder unflektirt oder vokalisch oder konsonantisch gebildet, also in folgenden formen: unfl. *mîn* vok. *miner* kons. *mine*, *dîn dîner dine*, *sîn sîner sine*. die drei vorstehenden wörter gehen in bezug auf deklinazion ganz gleich, dagegen haben *unser* und *iuwer* manches unregelmässige. unflektirt lauten sie *unser iuwer*, vokalisch gleichfalls *unser iuwer* f. *unserr unserer iuwerri iuwerer*, konsonantisch ebenso *unser iuwer*. nach manchen vorhandenen kürzungen z. b. *uns* Nib. 1580, 3 A. vgl. fundgr. 1, 75, 30 f. *unser*, *unsem* Al. 4322 f. *unserme*, *unsen* glaub. 2599. Herb. 3447 f. *unsern*, *iur Flore* 1305 f. *iuwer* scheinen in einigen, besonders md. denkmälern *uns* und *iū* als die unflektirten formen zu gelten und die davon abgeleiteten *uns-er iūw-er* der vokalischen und *uns-e iūw-e* der konsonantischen deklinazion zuzukommen. wie gross der umfang dieser bildungen im mhd. ist, dürfte schwer zu bestimmen sein, da fast alle herausgeber dieselben als schreibfehler oder niederdeutsche formen sorgfältig getilgt haben. aber schon im ahd. sind diese kürzungen vollständig vorhanden (Graff 1, 391. 576); daher werden sie wol auch im mhd. viel öfter anzunehmen sein als sie in den ausgaben stehen.

Beispiele.

mîn

381

vokalisch:

masc. sg.	n.	<i>mîn-er</i> ,	g.	<i>mîn-es</i> ,	d.	<i>mîn-eme</i> ,	a.	<i>mîn-en</i>
fem.		<i>mîn-iū</i>		<i>mîn-er</i>		<i>mîn-er</i>		<i>mîn-e</i>
neutr.		<i>mîn-ez</i>		<i>mîn-es</i>		<i>mîn-eme</i>		<i>mîn-ez</i>
m. f. pl.		<i>mîn-e</i>		<i>mîn-er</i>		<i>mîn-en</i>		<i>mîn-e</i>
neutr.		<i>mîn-iū</i>		<i>mîn-er</i>		<i>mîn-en</i>		<i>mîn-iū</i>

9*

381

konsonantisch:

m. f. sg. n.	<i>mîn-e</i> ,	g. d. a.	<i>mîn-en</i>	pl.	<i>mîn-en</i>
neutr.	n. a.	<i>mîn-e</i> ,	g. d.	<i>mîn-en</i>	

382

unser

vokalisch:

masc. sg. n.	<i>unser</i> ,	g.	<i>unser-s</i> ,	d.	<i>unser-me</i> ,	a.	<i>unser-n</i>
fem.	<i>unser-iu</i>		<i>unser-re</i>		<i>unser-re</i>		<i>unser</i>
neutr.	<i>unser-z</i>		<i>unser-s</i>		<i>unser-me</i>		<i>unser-z</i>
m. f. pl.	<i>unser</i>		<i>unser-re</i>		<i>unser-n</i>		<i>unser</i>
neutr.	<i>unser-iu</i>		<i>unser-re</i>		<i>unser-n</i>		<i>unser-iu</i>

konsonantisch:

m. f. sg. n.	<i>unser</i> ,	g. d. a.	<i>unser-n</i>	pl.	<i>unser-n</i>
neutr.	n. a.	<i>unser</i> ,	g. d.	<i>unser-n</i>	

383

Ob alle diese formen zu belegen sind, möchte ich freilich bezweifeln. — für *mînes* auch *mîns* Iw. 4785. Walth. 54, 6, für *mîneme* auch *mînme* U. Trist. 2145 und *mîme* Iw. 1167. Walth. 49, 17, für *mîner* auch *mînre* (*dînre sînre*) vgl. Parz. 285, 20, für *mînen* auch *mîn* vgl. Parz. 388, 16. — von *unser* kommen die endungsvokale noch oft vor z. b. *unseres unserem unseren*, aber auch *unserm iuwer*; für *unserre* auch *unser* Parz. 94, 15. — die formen der konsonantischen deklinazion sind ziemlich selten. —

384

Es ist noch ein pron. poss. hinzuzufügen nämlich *ir* (ihr). ursprünglich gen. sg. fem. und gen. pl. (§ 377) erscheint es noch im anfang des 13. jhs. meist unflektirt und verhältnismässig selten und wird im 14. jh. erst recht allgemein, doch finden sich einzelne flektirte formen schon im 12. jh. vor. beispiele für das unflektirte pronomen, also den gen.: Wilh. 6, 18 *von ir vater* (von ihrem vater), Iw. 99 *die künegin lie ligen den künec ir man* (ihren mann), Iw. 6058 *iuvern pris an den êren unt den ir* (den ihrigen) *anme guote*, Iw. 7689 *ich lâze iu iuwer guot und iuwer swester habe daz ir* (das ihrige). beispiele für das flektirte pronomen: masc. neutr. g. sg. *iris* (*vater*) Roth. 2324; dat. sg. *irme* (*herren*) glaube 3044. Herb. 645. 1687. Jerosch. 650 (: *schirme*), *irm* (*sînn*) klage 2138, *irem* (*lobe*) Wigal. 10473, *irn* (*libe*) Alex. 1663, (*gûte*) Alex. 1665, *erme* (*herren*) Roth. 145; acc. sg. masc. *iren* (*lip*)

Nib. 1473, 4, (*walt*) Alex. 1112, *irn* (*brüder*) Alex. 3360. Herb. 384 8789; dat. sg. fem. *irre* (*juncfrouwen*) Wigal. 4042; nom. acc. plur. *iriu* (*wort*) tod. geh. 201, *iriu* (*tougen*) fundgr. 1, 130, 13, (*dinc*) klage 189, (*bein*) Wilh. 259, 9; dat. pl. *irn* (*vienden*) Nib. 1556, 3, (*friunden*) 2198, 2. Jerosch. 7106 (:girn). — für die spätere zeit gilt folgende deklinazion:

masc. sg. n.	<i>ir</i> ,	g. <i>irs</i> ,	d. <i>irme</i> ,	a. <i>irn</i>
fem.	<i>iriu</i>	<i>irre</i>	<i>irre</i>	<i>ir</i>
neutr.	<i>irz</i>	<i>irs</i>	<i>irme</i>	<i>irz</i>
m. f. pl.	<i>ir</i>	<i>irre</i>	<i>irn</i>	<i>ir</i>
neutr.	<i>iriu</i>	<i>irre</i>	<i>irn</i>	<i>iriu</i>

4. pronomen demonstrativum.

Im mhd. gibt es drei demonstrativa: a. *der diu daz* (zugleich 385 bestimmter artikel), b. *diser disiu diz*, c. *jener jeniu jenez*.

a. nhd. der die das.

masc. sg. n.	<i>der</i> ,	g. <i>des</i> ,	d. <i>deme</i> ,	a. <i>den</i>
fem.	<i>diu</i>	<i>der</i>	<i>der</i>	<i>die</i>
neutr.	<i>daz</i>	<i>des</i>	<i>deme</i>	<i>daz</i>
m. f. pl.	<i>die</i>	<i>der</i>	<i>den</i>	<i>die</i>
neutr.	<i>diu</i>	<i>der</i>	<i>den</i>	<i>diu</i>

Nebenformen: für *der* auch *dir* (mundartlich und selten); *die* 386 nach niederdeutscher weise, aber auch Parz. 106, 20. 151, 14 und öfter; *di* z. b. Alex. 4715; *de* z. b. leseb. 301, 16. — für *diu* sehr oft *die* z. b. im reime Trist. 2543 (:nie); *di* Nib. 2125, 2; *de* Parz. 365, 15. — für *daz* auch *diz* (Annolied); *dez* Nib. 1493, 4. Parz. 16, 25; *eʒ* Parz. 259, 15. — für *deme* gewöhnlich *dem*; *em* Parz. 739, 23; *den*. — für *den* auch *din* (12. jh.); *en* Parz. 120, 13. Walth. 9, 15. für dat. pl. auch *dien* Walth. 87, 10. 15 und öfter. — für n. a. neutr. pl. im 12. jh. auch *dei* Karaj. 94, 15. Rol. 85, 24. — für gen. pl. auch bisweilen noch die alte form *dero dere*. — auch der instrumentalis *diu* ist noch vorhanden z. b. *diu baz* Iw. 2369, *von diu* (daher, deshalb) Iw. 5722, *ze diu* Iw. 1564; hieher gehört auch das wort *deste* (desto = *des diu*) vgl. § 410. — nicht selten wird *der* als artikel hinter dem dazu gehörigen subst. noch einmal wiederholt: MSF. 47, 9 *mîn herze und mîn lip diu wellent scheiden*; Nib. 32, 3 *der*

386 *wirt der hiez dô sidelen*; Trist. 508 *der hof der was sîn vol*; Walth. 9, 30 *diu swert diu leiten si dernider*.

387 Sehr häufig wird das pronomen *der* mit dem vorhergehenden oder nachfolgenden worte in eine form zusammengezogen (vgl. mhd. wörterb. I, 313. Haupt, Engelh. s. 213) z. b. *ans* f. *an des*, *ûzs* f. *ûz des*, *abeme* f. *ab deme*, *ann* f. *an den*, *bîn* f. *bî den*, *zen* f. *ze den*, *zer* f. *ze der*, *hinterz* f. *hinter daz*, *mîtem* f. *mit dem*, *dandern* f. *die andern*, *dougen* f. *diu ougen*, *derst* f. *der ist*, *diust* f. *diu ist*, *deich* f. *daz ich*, *deir* f. *daz er*, *deiz* f. *daz ez*, *deis dês* f. *daz es*, *deiswâr dês wâr* f. *daz ist wâr*, *sandern* f. *des andern*, *smorgens* f. *des morgens* u. s. w.

388 b. nhd. dieser diese dieses.

masc. sg. n.	<i>diser</i> ,	g. <i>dises</i> ,	d. <i>diseme</i> ,	a. <i>disen</i>
fem.	<i>disiu</i>	<i>diser</i>	<i>diser</i>	<i>dise</i>
neutr.	<i>diz</i>	<i>dises</i>	<i>diseme</i>	<i>diz</i>
m. f. pl.	<i>dise</i>	<i>diser</i>	<i>disen</i>	<i>dise</i>
neutr.	<i>disiu</i>	<i>diser</i>	<i>disen</i>	<i>disiu</i>

389 Für *diser* (n. sg. masc., g. d. sg. fem., g. pl.) findet sich als gewöhnlich gebräuchliche form *dirre* mit den nebenformen *dierre* Wilh. 223, 9 (*:pateliere*), *dirrer derrer* z. b. Roth. 375. *diser* ist viel seltener als *dirre*. — für *disiu* (n. sg. fem., n. a. neutr. pl.) auch *dise*, sogar *dîs* Engh. 191 s. anm. zu dieser stelle. — für *diz* sehr oft *dîtze*. aus den reimen geht hervor, dass schon in der eigentlich mhd. zeit ein schwanken in der aussprache des *z* stattfand, wir finden *dîtz dîtze* (*:hitze, wîtze*) und *dîz* (*:spîz, gebîz*), vgl. darüber Lachmann, Iwein s. 475. Haupt, Engelh. s. 234, Sommer zu Flore 2869. — für *dises* auch *disses*, *diss* und mit umkerung des *-es* in *-se* auch sehr häufig *disse* (§ 90, 2). — für *diseme* auch oft *disem*; *dîsme* Herb. 5083. — für *dise* auch *disse*, *desse* und bisweilen auch *diese* Herb. 5083.

390 c. nhd. jener jene jenes.

masc. sg. n.	<i>jener</i> ,	g. <i>jenes</i> ,	d. <i>jeneme</i> ,	a. <i>jenen</i>
fem.	<i>jeniu</i>	<i>jenere</i>	<i>jenere</i>	<i>jene</i>
neutr.	<i>jenez</i>	<i>jenes</i>	<i>jeneme</i>	<i>jenez</i>
m. f. pl.	<i>jene</i>	<i>jenere</i>	<i>jenen</i>	<i>jene</i>
neutr.	<i>jeniu</i>	<i>jenere</i>	<i>jenen</i>	<i>jeniu</i>

Nebenformen für *jener*: *gener* z. b. Herb. 902. Roth. 3195; 391 *geinir* Roth. 2980; *ener* Amis 977. Helbl. 6, 71. — das *e* der endung fällt oft weg (§ 265) z. b. *jens* f. *jenes* Parz. 597, 7; *genz* f. *genez* Parz. 230, 14; *jen* f. *jene* (n. pl.) Benecke beitr. 323. frauend. 64, 32. — in den zweisilbigen endungen wird bald das eine bald das andere *e* ausgelassen z. b. *jenem* Iw. 2552; *jeme* Herb. 4262; *jener* Walth. 75, 13, *jenre* Rud. H 16; *jeneme* und *jener* scheinen die gebräuchlichsten formen zu sein. —

Von einem vierten demonstrativum sind nur noch trümmer 392 vorhanden. es müste im got. *his hija hita* mhd. *hir hiu hiz* lauten, aber auch im got. findet sich nur der dat. sg. *himma* und der acc. *hina*. dass es aber vorhanden gewesen ist, zeigen auch noch im mhd. viele überreste z. b. *hiute* ahd. *hiutu* d. i. *hiu tagu* (an diesem tage, heute); *hinaht hîneht hînet hint hînte* (diese nacht, diesen abend); *hiure* ahd. *hiuru* d. i. *hiu jâru* (in diesem jare, heuer), *hinwec* (diesen weg, fort) u. s. w.

5. pronomem interrogativum.

a. nhd. wer.

393

masc. n. *wer*, g. *wes*, d. *weme*, a. *wen*

neutr. *waz* *wes* *weme* *waz*

Das fem. fehlt und wird durch das masc. ersetzt. auch ein instrumentalis ist noch vorhanden: *wiu* z. b. *mit wiu* (womit) Ulr. Trist. 1577. Lohengr. s. 92 (v. 3670); *umbe wiu* (weshalb) w. gast 2803. frauend. 334, 8; *ze wiu* oder *zwiu* (wozu) Nib. 501, 3. — für *weme* steht gewöhnlich *wem*.

b. nhd. wer von zweien.

394

mhd. unflekt. *weder*.

masc. n. *weder-er*, g. *weder-es*, d. *weder-em*, a. *weder-en*

fem. *weder-iu* *weder-er* *weder-er* *weder-e*

neutr. *weder-ez* *weder-es* *weder-em* *weder-ez*

Für *wederer* auch *wederre* U. Trist. 1598, gewöhnlich aber one flexion *weder*. sehr oft fällt das flexions-*e* ab, also *wederz* *weders* *wederm* *wedern*.

395 c. nhd. was für einer, wie beschaffen, welcher.

Im mhd. lautet das wort unflektirt *welch*; nebenformen sind *wielich* Elis. 4468, *wilich* Roth. 2199, *wilech* Milst. 105, 6, *wilch* kais. 4907. Ath. A 148, *welich* fundgr. 2, 34, 7; später finden wir ausser *welch* gewöhnlich nur noch die abgekürzte form *wel* z. b. Bon. 3, 62, selten eine der älteren nebenformen. — flektirt heisst es *welcher welher weler wehr* z. b. Walth. 34, 2 *an welen buochen*, fem. *welchiu welhiu weliu* u. s. w.

6. pronomen relativum.

396 Eigentliche relativa sind im deutschen nicht vorhanden; an stelle derselben braucht man hauptsächlich folgende wörter: 1. *der diu daz*: Iw. 6562 *der schalc, der mich in die burc liez*; frauend. 2, 25 *ein wip, diu sich vor wandel hât behuot, diu hât . .*; Gottfr. v. Neifen 1, 25 *reiniu wip diu sint sô gar von der diet gescheiden daz dâ heizent valschiu wip*; Parz. 32, 28 *dô kom von dem ich sprechen wil*. — 2. *sô*: MSH. 1, 86 nr. 7, 1 *ich singe ir alle mine tage des besten sô ich mich versinne*. — 3. die mit der partikel *sô* zusammengesetzten interrogativa (§ 401) *swer*: MSH. 1, 320 nr. 3, 3 *swer nu deheiner vröude hât, der ringerzeige muoz ich sîn*; Walth. 118, 16 *swem der anegenget an dem morgen fruo, dem gêt ungelücke zuo*; Parz. 364, 4 *swer im dar über tuot gewalt, werz mîn vater ode kint, die müesn diu strites ruoder gein mir ziehn*. — *sweder*: Iw. 7069 *sweder ir den sige kôs, der wart mit sige sigelôs*. — *swelch*: Parz. 299, 7 *swelch man tuot solhe diemuot schîn, der êret ouch die muoter sîn*; Iw. 1850 *swelher sich daz nimet an, daz er der beste si von in, dern tar niemer dâ hin*. — später treten dafür die interrogativa *wer* und *welch* selbst ein: MSH. 1, 340 nr. 10, 13 *wer hât ir gunst, der sitzet uf dem glückes rade*; Bon. 65, 22 *wel sun tuot als sîn vater tuot der wirt gelobt*. — 4. die konjunkzion *unde* z. b. Nib. 1148, 3 *ergetzet si der leide und (welche) ir ir habel getân*; Greg. 2667 *des schel tens unde (welches) ir man tete*; Wigal. 8396 *der genâden und er an im begie*.

7. die übrigen pronomina.

Nur die am häufigsten vorkommenden sollen hier genant werden:

1. *ein* in der bedeutung 'irgend ein, ein gewisser, jemand' z. b. 397 Nib. 1938, 2 *dâ vihtet einer inne, der heizet Volkêr.*

2. *man*¹⁾ mit den seltenen nebenformen *men min* (man) z. b. 398 Er. 8738 *des obzes moht man ezzen swie vil od swaz er wolde;* bisweilen steht auch noch der artikel davor z. b. Trist. 1843 *swâ sô der man den tôtvient vor ougen hât.* auch eine nebenform *wan* findet sich z. b. Walth. 13, 32 *wan siht wol dort wer hie gelogen hât* vgl. § 77, 7.

Hieher gehört auch das mit *man* zusammengesetzte *ieman iemen* 399 (jemand), es deklinirt folgendermassen:

n. <i>ieman</i> ,	g. <i>iemannes</i> ,	d. <i>iemanne</i> ,	a. <i>ieman</i>
	<i>iemans</i>	<i>ieman</i>	
<i>iemen</i>	<i>iemens</i>	<i>iemen</i>	<i>iemen</i>

und mit vorgesezter negazion *nieman niemen* (niemand), flektirt ebenso, vgl. § 528.

3. *manec* in der bedeutung 'mancher', flektirt *maneger mane- 400 giu manegez* z. b. Iw. 251 *manec biutet d'ôren dar;* Nib. 282, 4 *vil maneges heldes muot.*

4. die mit *sô* zusammengesetzten: *swer* (jeder wer, wer irgend) 401 eigentlich *sô wer sô* (ahd. *sô hwer sô*) z. b. Nib. 1729, 3 *nu rech ez swer sô welle;* MSF. 30, 19 *dar an gedenke swer sôder welle.* — *sweder* (der von zweien welcher, wenn einer von zweien, ahd. *sô hwedar sô*) Parz. 697, 3 *sweder iwer* (wer von euch beiden); Iw. 7280 *sweder ir* (wenn einer der beiden). — *swelch swelher* (jeder welcher, wenn irgend einer, ahd. *sô hweliher sô*) Parz. 478, 13 *swelch grâles hêrre* (jeder der herren des grales welcher); Iw. 6684 *swelhes endes sî die [kolben] sluogen, dane mohte niht vor bestân* (wohin sie mit den keulen trafen).

5. die mit der partikel *ie* (ahd. *éo, ió*) zusammengesetzten: 402 *iht* ahd. *iowiht* (etwas) und mit der vorgesezten negazion *niht* ahd. *ni éo wiht, niowiht* (nichts); *ieweder iedeweder ietweder* (jeder von beiden); *iewelich iewelich iewelch* (jeder); *ieglich ieglich*

1) eigentlich subst. s. § 300.

- 402 *ieclich ichlich* (jeder); *ieswer iswer* = ahd. *io sô wer* (jeder) fundgr. 2, 137, 38; *ieslich islich ichslich ietslich itzleich* = ahd. *io sô welich* oder *io eteslich* (jeder).
- 403 6. die mit *ete-*, *etes-* (got. *aip̃pau* ahd. *edo*) zusammengesetzten: *etelich etlich eteslich etslich* (irgend einer, mancher, plur. einige), *etewer eteswer* (irgend jemand).
- 404 7. *sumelich sumlich* (mancher); — *solch sölch selch* ahd. *solih* got. *svaleiks* (so beschaffen, solch), in derselben bedeutung auch *sô getân*, *sus getân*, dem entsprechend *wie getân*, *swie getân*; — *manlich manlich* (jedermann); — *dehein dechein dekein* (irgend ein, kein).

8. adverbia.

a. zu *der* (§ 385).

- 405 *dâ* für urspr. *dâr*, das mhd. aber nur noch vorkommt in den abgeschwächten formen *dar* z. b. Iw. 5665 *dar umbe*; *der* z. b. Parz. 246, 30 *derbî*, Trist. 6956 *der der ist*; *dir* z. b. MSH. 1, 108 nr. 25, 5 *die dir sîn*; *dr-* z. b. Iw. 1281 *dr-ûz*; *d-* z. b. Parz. 148, 11 *d-ûze*; ahd. *dâr*. — 1. da, dort: Walth. 55, 28 *dû twingest hie, nû twing ouch dâ*. Iw. 2696 *dâ ze hûs*. — 2. wo: Walth. 32, 8 *dâ (wo) ich ie mit vorhten bat, dâ (da) wil ich nû gebieten*. Nib. 35, 1 *si liefen dâ si funden*.
- 406 *danne denne dan den* ahd. *danna*. — 1. dann, alsdann: Trist. 13819 *sô daz danne wirs tuot, sô diuchte danne übel quot*. Walth. 120, 1 *wie möhte ichz eine denne lân?* Parz. 32, 6 *waz hulfe in dan sîn vrechiu ger?* — 2. nach komparativen, nach *ander* und nach negationen als: Nib. 477, 4 *noch wîzer danne snê*. Iw. 4391 *swer ie kumber erleit, den erbarmt des mannes arbeit michel harter dan den man, der nie deheine nôt gewan*. Parz. 385, 17 *mêr denne genuoc*. — MSH. 1, 156* 12 *ein ander danne mîn*. Iw. 192 *anders danne wol*. — a. Heinr. 423 *swie ich niemen liep sî danne dir*. Georg 3620 *keinen frunt dan dîn eines*. — 3. beim konjunktiv mit und one ausdrückliche verneinung: Walth. 91, 14 *diu werlt enstê dan schiere baz, sô wil ich leben so ich beste mac und mînen sanc ûf geben* (wenn die welt nicht bald besser wird, so). a. Heinr. 204 *des sint ir iemer ungenesen, got welle dan der arzât wesen*

(darum bleibt ihr immer ungeheilt, wenn nicht gott selbst der 406 arzt sein will).

Noch sind hier zwei zusammensetzungen zu erwänen: *noch danne, denne, dant* (nur bei Herb. 14202: *genant* und 14395: *ervant*) und *dannoch*. — 1. damals noch: Al. 204 *noh dan was er ein lutzil kint*. Lanz. 31 *noch denne was im unbekant*. Nib. 755, 2 *Prünhilt ir gesten dannoch wæge was*. Parz. 39, 27 *die wâren dennoch ungeboren*. — 2. dennoch: Roth. 1913 *noch dan was si ime vremde*. Iw. 1923 *ir muget ez dannoch heizen guot*.

dannen danne dan ahd. *dannan*. — 1. von da, fort, weg: 407 Milst. 38, 2 *dannen ubir zwei jâr*. Nib. 77, 1 *dannen ziehen*. Parz. 578, 20 *danne gên*. — 2. deshalb. fast immer in Verbindung mit *von*: Trist. 4227 Bechst. *von dan daz er*. — 3. von wo: Walth. 16, 3 *dô fuor er dar dannen in sîn vater sande*.

dar ahd. *dara*. — 1. dahin: Iw. 906 *dar stuont ir aller muot*. 408 Er. 889 *unze dar* (bis dahin, bis jetzt). — 2. wohin: Parz. 459, 6 *in eine gruft, dar selten kom des windes luft*. — abgeschwächte formen z. b. *derzuo* a. Heinr. 910, *drûf* Parz. 229, 25.

daz s. § 479.

des gen. in der bedeutung darum, deshalb: Walth. 5, 14 *des* 409 *bistû frowe gêret*. Iw. 7208 *des wuohs ir êre und ir heil*.

deste dest entstanden aus dem gen. *des* und dem instr. *diu* (vergl. 410 Pass. H. 209, 14 *des die*) *desto*: Walth. 43, 13 *deste tiurre*.

Parz. 760, 7 *dest ê*. — über die komparativbildung *dester* s. § 351.

diu instr. vor komparativen um so: Iw. 4395 *diu baz*. Gudr. 1535, 4 411 *diu min*.

dô s. § 480.

doch s. § 481.

dort ahd. *darot* dort: Iw. 2624 *noch lac de herre Keiî dort*. 412

Troj. 6352 *man suoche hie, dort unde dâ*. — nebenformen: *dart*

Stricker 4, 227. Beheim 3, 31 (: *wart*), *dert* (: *erwert*) Flore 1451.

b. zu *jener* (§ 390).

ennen für *jennen* ahd. *ennan* von dort her: Milst. 113, 7 *hinden* 413

unde ennen. — mit *-her* (§ 415) verbunden bisher: Krone

22265 *ennenher*. Neidh. 68, 37 *enneher*.

414 *jenent enent enet ennet* ahd. *enont*. — 1. adv. jenseits: vielleicht in *jenenther* Neidh. 39, 15 (C. *jenunt her*). — 2. praep. m. gen. jenseit MSH. 2, 290^a 24 *enents (e. des) baches*. — m. dat. myst. 2, 257, 11 *ennet dem mer*.

c. zu *hir* (§ 392).

415 *her* ahd. *hera*. — 1. her, hieher: Iw. 7880 *her ode hin*. Parz. 642, 15 *den ir bráhtet her*. — 2. bisher, bis jezt; Parz. 460, 17 *wie lanc ist von der zíte her*. Iw. 4890 *got, der mich unz her geleitet hát*.

416 *hier hie* ahd. *hiar* hier: Trist. 8654 *hier umbe noch hier under was rátes niht*. Walth. 55, 28 *dú twingest hie, nú twing ouch dá*.

417 *hinden* ahd. *hintana* hinten: Walth. 101, 12 *dó ich dín hinden wart gewar*. tod. geh. 242 *hinten unt vorne*.

418 *hinder* ahd. *hintar*. — 1. adv. hinten, zurück: Karaj. 40, 20 *diu wirt hin hindir gestózen*. Parz. 570, 14 *jener trat hinder einen trit*. — 2. praep. s. § 440.

419 *hine hin* ahd. *hina* hin: Trist. 11295 *hine gán*. Iw. 2386 *alsus vuorten sí in hin*.

420 *hinnen* ahd. *hinana* von hier: Nib. 77, 4 *wir wellen schiere hinnen*. fundgr. 2, 15, 35 *hinnen unt ennen er giench*.

d. zu *wer* (§ 393).

421 *wá* f. urspr. *wár* ahd. *hwár* wo: MSF. 134, 36 *wá ist nu hin mîn lichter morgensterne?* Iw. 3102 *nú seht wá dort her reit*.

422 *wanne wenne* ahd. *hwanne* wann, wenn: MSF. 39, 28 *wenne wilt du wider her?* Elis. 186 *dar under herren lügen wanne sí raste plügen*.

423 *wannen wanne wan* ahd. *hwanan* woher: Trist. 2688 *vil liebez kint wannen bistu?* Nib. 1117, 3 *si wundert wannen fúeren die reken an den Rín*. Parz. 474, 23 *wanne ist iwer vart?* Nib. 105, 2 *von wanne ir sit komen*. Parz. 728, 23 *wan si wárn erborn*.

424 *war* ahd. *hwara* wohin: Nib. 562 *war sint die eide komen?* Walth. 55, 14 *dú sendest in dú weist wol war*.

425 *wes* gen. in der bedeutung weshalb: Nib. 1732, 1 *wes seht ir mich an?* Iw. 6980 *wes mugen sí iemer biten?*

wie got. *hvaiva* ahd. *hweo*. — 1. wie: Gudr. 1226, 2 *wie ist er* 426 *genant?* Iw. 450 *ouwi wie eislliche er sach!* Walth. 60, 20 *ichn weiẓ wie dīn wille stē wider mich*. — 2. dass: Iw. 5684 *ouch was in niuweliche geseit von dem risen mære, wie er erslagen wære*. a. Heinr. 30 *er las diz selbe mære, wie ein herre wære ze Swåben gesezzen*. — 3. als ob: Gottfr. v. Neifen 7, 24 *mir was wie mīn swære hete ein lieplīch ende*.

e. zu *swer* (§ 401).

swā wo immer, da wo: Walth. 49, 16 *swā ich niht verdienen* 427 *kan einen gruoẓ, dar kêr ich mīnen nac*. Iw. 5112 *den ernst sol ich im niuwen swā ich mac*.

swanne swenne sobald irgend, so oft als: Walth. 112, 18 428 *swann ich si sihe*. Nib. 132, 1 *swenne ūfne hove wolden spilen dā diu kint*.

swannen swanne woher irgend: Nib. 748, 3 *swannen si dar* 429 *kōmen*. Greg. 1462 *von swanne si dir zuo sint kōmen*.

swar wohin immer, dorthin wo: Iw. 6072 *swar ir mich wiȝet* 430 *dar var ich*. Nib. 1201, 3 *sō wær ich gerne kōmen swar er hete willen*.

swie 1. wie auch immer: z. b. Wig. 6601 *swie kurz er wære*, 431 *sīn kraft was grōẓ*. Walth. 48, 7 *swie si sint sō wil ich sīn*.

— 2. obgleich: Barl. 16, 5 *swie man daz himmelriche erwerbe kumberliche, sō sol man ez doch suochen*. Nib. 2312, 3 *swie er mich selben brāhte in angestliche nōt, iedoch sō wil ich rechen des kūenen Trongæres tōt*. — 3. wenn, sobald als: Troj. 17134 *swie daz geschicht, sō bin ich tōt*. MSH. 2, 172 nr. 16 *swie ich ir minne niht bejage, sō wiẓzet daz ich allen vrōuden widersage*.

f. zu got. *sa* (der).

sāre sār sū ahd. *sāre sār* sogleich. *sāre sār* nur noch in der 432 älteren sprache z. b. Milst. 81, 14 *dō warf man mich sāre in disen charchāre*. das. 77, 7 *si verchouften in sār einem rīter Putifār*. — Iw. 5085 *ouch gert er urloubes sā*. Parz. 119, 11 *er gert in frides sā zestunt*. — nebenform *sān* z. b. Parz. 320, 16 *junchērren zeigten im die sān (:Gāwān)*. Nib. 1824, 1 *sprach*

- 432 *der künic sîn (:bestân)*. — zusammensetzungen mit *ie* (§ 402): *sârie* ahd. *sârio* sogleich, nur in frühen denkmälern z. b. Milst. 10, 33 *obe du diene sârie gehörsam*. fundgr. 2, 20, 13 *er frâgte daz wib sârie*. — *iesû* sogleich: Trist. 14446 *dâ bi erkennen wir iesû, daz ir dâ bi dem brunnen sit*. Karl 174 *als er diz mære bevant, iesû rûmet er daz lant*.

sô s. § 501.

- 433 Zusammenstellung der vorstehend genannten adverbialia des ortes nach der bedeutung (correlativa): *wâ* wo? — *dâ*, *dort* dort. — *jenent* jenseits. — *hier* hier. — *swâ* wo immer.
wannen woher? — *dannen* von da. — *ennen* von dort her.
— *hinnen* von hier. — *swannen* woher irgend.
war wohin? — *dar* dahin. — *her* hieher. — *hin* von hier weg. — *swar* wohin immer.

Partikeln.

1. Präpositionen.

- 434 *abe ab ave* (got. *af* ahd. *aba ab*) m. dat. 1. 'herunter, von, weg von' z. b. Iw. 1231 *ab dem bette*; Iw. 3199 *ab der hant*; Nib. 1710, 2 *ab einer stiegen gân nider abeme hûse*.
2. 'ausgehend, herrührend von, wegen' Parz. 228, 16 *ab ir sol er iu gelihen sîn*; Bon. 53, 22 *ich hæc vil liute ab iu klagên*.
- 435 *ane an* (got. *ana* ahd. *ana*) 1. m. dat. räumlich und zeitlich auf die frage 'wo? wann?' 'an, in, auf' z. b. Iw. 436 (*hâr*) *an houbet unde an barte*; Iw. 4721 *morgen an dem næhsten tage*.
2. m. acc. antwortend auf die frage wohin? z. b. räumlich: MSH. 1, 188^b *ich lege si an den arm mîn*: zeitlich: Iw. 273 *dô ez an den ûbent gienc*; Nib. 495, 3 *gespart an eine (C zeiner) hôhzt*.
- 436 *âne ân* (ahd. *ânu*) m. acc. 'one' z. b. Nib. Holtzm. 362, 1 *âne dîne helfe*; Iw. 505 *betwingen âne sloz und âne bant*; — 'ausser' z. b. Nib. 1398, 3 *âne Hagnen eine (C niwan Hagene eine)*; Trist. 13319 *swaz ir âne die gebietet daz ist allez hie*.

bī (got. *bi* ahd. *bi*) 1. m. dat. räumlich 'bei, an' z. b. Iw. 91 *bī der* 437 *want*; Iw. 3337 *bī dem viure*; übertragen z. b. Iw. 339 *wisheit bī der jugent*; Parz. 522, 6 *ob ich bī ruowe solte wesen*; — 'durch' z. b. Iw. 3453 *ouch sante sī bī ir* (durch sie) *dan vrischū kleider*; Parz. 628, 27 *bī eime knappen er enbôt*; — zeitlich z. b. Parz. 189, 15 *bī disem tage* d. i. heute; Parz. 71, 13 *bī der naht*; Walth. 12, 33 *bī kurzen tagen*.

2. m. acc. selten z. b. Biterolf 8942 *dô man diu wāpen bī in* (zu ihm hin) *truoc*; Heinr. Trist. 4704 *dô liez diu küneginne ûfslahen ir gezelt bī die linde ûf daz velt*.

durch durh dur (got. *þairh* ahd. *durah durh*) m. acc. 'durch' 438 räumlich und zeitlich z. b. Nib. 922, 2 *er schôz in durch daz kriuze*; Iw. 580 *durch daz jâr*. — übertragen 'wegen, um willen' z. b. Nib. 19, 4 *durch sin eines sterben starp vil maneger muoter kint*; Walth. 77, 26 *got wolde dur uns sterben* (um unsertwillen); Iw. 1498 *durch got* (um gotteswillen); Bon. 40, 17 *durch niut* (auf keine weise); Parz. 517, 30 *durch nôt* (notwendiger weise); Iw. 2746 *durch reht* (von rechtswegen); Walth. 86, 27 *durch mīnen willen* (um meinethun, mir zu liebe); Iw. 5689 *durch sinen willen*; Iw. 4235 *durch ir willen*; Iw. 280 *durch mīn gemach* (um auszuruhen); Iw. 7736 *durch behalten den lip* (um das leben zu retten); Parz. 503, 24 *durch vorschen nâch dem grâle* (um den gral zu suchen). — *durch daz* ist mit 'deshalb, deswegen' zu übersezen z. b. Parz. 204, 26 *sulen durch daz zwei her verzagen*; a. Heinr. 1390 *durch daz sī in enpfiegen* (deshalb um ihn zu empfangen; ein *daz* ist hier ausgelassen); — *durch waz* heisst 'weshalb' z. b. Parz. 246, 6 *durch waz ist diz getân*.

eneben s. *neben*.

enet s. § 414.

gegen gein gēn altertümlich *gagen* (ahd. *gagan*) 'gegen'. 1. m. 439 dat. a. räumlich 'hin, zu, nach etwas' z. b. Iw. 1479 *gegen der tür*; Parz. 528, 20 *gein ir*; — im feindlichen sinne z. b. Parz. 370, 26 *ob iemen tjoste gein mir gert*; Walth. 10, 13 *gegen in* (dat. pl.); — 'entgegen' z. b. a. Heinr. 1391 *giengen gegen im* (gingen ihm entgegen); — 'gegenüber' z. b. Walth. 46, 15 *alsam der sunne gegen den sternen stát*. — b. zeitlich 'gegen,

- 439 um' z. b. Walth. 105, 3 *gegen dem morgen fruou*; Parz. 628, 11 *gein der vesperzît*; — c. messend und vergleichend z. b. Iw. 2641 *gegen eime hâre*; Parz. 218, 12 *mîn lip gein tôde was verselt*.

2. selten m. acc. z. b. Parz. 452, 28 *gein den tievel*.

Dass *gegen* ursprünglich ein substantivum gewesen ist, geht unter anderem daraus hervor, dass andere präpositionen voranstehen können; die beiden auf diese weise zusammengesetzten wörter sind:

engegen engein altertümlich *ingugen* s. § 25, 2 (d. i. *in* und *gegen*) m. dat. z. b. Al. 3078 *ingegin im*; Iw. 7257 *eʒn wac ir erriu riterschaft engegen dirre niht ein strô*.

zegegen (d. i. *ze* und *gegen*) m. acc. Al. 4036 *zegegen si*.

- 440 *hinder* (got. *hindar* ahd. *hintar*) 'hinter' 1. m. gen. z. b. tod. geh. 809 *hinder dîn*; Dietr. 5616 *hinder sîn*; das. 6997 *hinder mîn*.

2. m. dat. z. b. Iw. 1117 *hinder der versen*; das. 1125 *hinder ime*; Parz. 387, 13 *hinderm orse*.

3. m. acc. z. b. Nib. 1549, 2 *hinderʒ ors*; Iw. 8076 *si trat vil gâhes hinter sich* d. i. zurück vgl. § 418.

jenent s. § 414.

- 441 *in* (got. *in* ahd. *in*) 'in, an, auf' 1. m. dat. a. räumlich z. b. Walth. 103, 14 *in einem grüenen garten*; das. 107, 10 *in allen tiuschen landen*; — übertragen z. b. Parz. 96, 18 *vil boume stuont in blüete*; Iw. 8108 *daz er in der buoze lebe*. — b. zeitlich z. b. Walth. 35, 16 *in den êrsten jâren*; Iw. 2258 *ir sprâchet doch in kurzer stunt* (vor kurzem); Iw. 7233 *wande si vil wunden in kurzer stunt* (während kurzer zeit) *enpfiengen*; Iw. 467 *in niuwen stunden* (vor kurzem) u. s. w.

2. m. acc. a. räumlich z. b. Walth. 59, 7 *hebt iuch hein in iuwer hûs*; Nib. 398, 3 *sît willekommen hêr Sifrit her in dîtze lant*; Nib. 1077, 3 *er sancte den schaz allen in den Rîn*; — b. übertragen z. b. Iw. 6793 *der muose sich in ir genâde geben*; Iw. 2297 *in mîne gewalt*; Parz. 709, 28 *nemt daz in iwer wîtze*. — c. zeitlich z. b. Iw. 3058 *unz eʒ vaste in den ouwest gienc*; Parz. 667, 2 *Gâwâns grüezen wart verswigen in den tac*.

- 442 *mit* (got. *miþ* ahd. *mit*) 1. m. dat. 'mit, unter' z. b. Iw. 363 *mit der juncvrouwen eʒzen*; Iw. 1149 *dô er mit selhen sorgen*

ranc; Iw. 2820 *mit strübendem häre*; Iw. 3080 *swá man* 442 *mit worten hie gesaz* d. h. wo man zusammen sass und sprach; — 'vermittelst, vermöge' z. b. Iw. 1026 *si wurden mit den swerten zehouwen*; Walth. 4, 29 *mit sinem bluote er ab uns twuoc den ungefuoc*.

2. dient *mit* sehr häufig zur umschreibung von adverbialbegriffen z. b. *mit drate* heftig Lohengr. 6496: *mit snelle* schnell Dietr. 6009; *mit gesunde* unverlezt Rav. 187, 3; *mit sinne* klug Parz. 578, 8; *mit vlize* sorgsam Parz. 35, 8 u. s. w.

3. findet sich *mit* auch noch mit dem instrumentalis in einigen redensarten z. b. *mit diu* mitler weile, inzwischen Wigal. 10973; *mit wiu* womit Ulr. Trist. 1577; *mit swiu* womit immer das. 1664; *mit alle* (ahd. *mit allu*) dafür auch *metalle betalle* vollständig, gänzlich z. b. Trist. 7019 *mit orse betalle*; Nib. 661, 2 *dó nam den gewalt mit alle der edelen Uoten kint*.
nách ná (ahd. *náh*) m. dat. 'nach': a. räumlich z. b. Iw. 1307 443 *nách der bäre gienc ein wip*; Iw. 2174 *die wile wil ouch ich nách in minen boten senden*. — b. zeitlich z. b. Iw. 7239 *unz vol nách mittem tage*; Nib. 7, 3 *der in diu erbe liez sit nách síne lebene*. — c. übertragen 'nach, ähnlich, gemäss' z. b. Wigal. 7356 *daz ecke nách dem tóde sneit* d. i. tödlich; Nib. 211, 4 *var nách bluote blutgefärbt*; Parz. 104, 22 *nách jámer gevar*.
neben nebet; die volle form lautet *eneben, enneben* d. i. *in eben* 444 (ahd. *in eban*) 'in gleicher linie, neben' 1. m. gen. z. b. Biter. 10420 *der erbeizte nider neben sín*; Klage 863 *dá wære du ie neben min*.

2. m. dat. z. b. Rol. 60, 19 *er was dri ellen breit eneben síner ahseln* d. i. von einer schulter zur anderen; Iw. 1818 *neben im*; Iw. 3790 *eneben ime*; troj. 12581 *nebet sinem orse*.

3. m. acc. z. b. Iw. 5996 *zehant reit si eneben in*; glaub. 1844 *der nebin dih an dem crúce stunt*; Roth. 1320 *he sazte si ineben in*.

Wenn die präp. *bî* vor das in rede stehende wort tritt, so 445 wird daraus die präp. *beneben*, die in gleicher bedeutung und m. gen. und dat. vorkommt z. b. Klage 1843 Holtzm. *beneben mín*; Nib. 2217, 4 Holtzm. *beneben mime libe* (Lachm. 2095, 4 *bî neben Etzelen sín*).

- 446 *nider* (ahd. *nidar*) als präp. sehr selten und zweifelhaft, m. acc. z. b. Nib. 685, 3 *die uns min bruoder Gunther sendet nider Rin*; Nib. 1269, 3 *die Tuonowe nider*.
- 447 *obe ob* (ahd. *oba*) 'auf, über' 1. m. gen. (sehr selten): Greg. 1434 *ob des satels*. — 2. m. dat. z. b. Nib. 1990, 4 *ob sime helme*; MSH. 1, 172^a *rôse ob allen wiben man si nennen sol*. — 3. m. acc. (selten) z. b. Gottfr. lobges. nach v. d. Hagen 15, 14 *ob allez menschen künne* (Haupt 58, 14 *ob allem*); Pass. H. 344, 18 *ob die anderen*.
- 448 *sam* (selten) 'mit' m. dat.: *sam mir* z. b. fundgr. 2, 157, 6; MSH. 1, 97 nr. 11.
- 449 *sament samet samt* 'mit' m. dat. z. b. MSH. 1, 101^a *sament dir*; Flore 361 *samet ime*. — zusammensetzungen mit anderen präpositionen: *ensament* 'zugleich mit' Vor. 94, 28 *insamint goti*; das. 121, 25 *in samint demo scônin wibi*. — *zesamt* 'zugleich mit' Bon. 8, 43 *diu kuo zesamt dem kalp*.
- 450 *sit sint* (ahd. *sîd*) 'seit' 1. m. gen. z. b. Parz. 645, 5 *sit des tages*; Trist. 4121 *sit des* 'seitdem'; Neidh. 236 *sit des mâles* 'seitdem', dafür auch *sint des mâles*, *sîtmâles*, *sintmâls*. — 2. m. dat. z. b. Parz. 461, 7 *sit den selben ziten*; *sint dem mâle*, *sintemâl* 'seitdem, sintemal, dieweil'; *sit dem*, *sit diu*, *sit daz*, *sint daz* 'seitdem'.
- 451 *sunder* 'one' m. acc. z. b. Iw. 2594 *sunder iuvern danc* 'one eueren dank, gegen eueren willen'; Iw. 3774 *sunder sinen danc*; Trist. 4520 *sunder lûge*.
- 452 *über* (got. *ufar* ahd. *ubar ubir*) 'über' 1. m. dat. (selten und eigentlich nur in der nachstehenden Verbindung) z. b. a. Heinr. 69 *über rücke*; Biter. 10762 *si truogen alle den last der sorge über rücke*. —
2. m. acc. z. b. Alex. 175 *ubir allen sinen lip was er rehte herlich*; Iw. 554 *über kurzer mâle dri*.
- 453 *ûf ûfe ûfen* (ahd. *ûf ûfan*) 'auf' 1. m. dat. (auf die frage 'wo?') z. b. Parz. 231, 24 *ûf dem palase wît*; Gudr. 990, 3 *daz habe ûf minem houbet*. — 2. m. acc. (auf die frage 'wohin?') z. b. Silv. 1642 *dô kêrte er ûfe sinen pfat*; a. Heinr. 602 *ûf sîn alter*.
- 454 *umbe umb um ümbe* (ahd. *umbi*) 'um, in betref' m. acc. z. b. Iw. 3913 *der lewe lief umb sîn ros unde umb in* (um ihn

herum); Nib. 249, 3 *umbe schæne huote wir geben michel* 454
guot (um d. i. für); Iw. 190 *eʒ ist umb iuch alsô gewant* (in
hinsicht auf); Bon. 90, 36 *der umb din leben râten sol* (in
betref, was anlangt). — mit instr. in der redensart *umbe wiu*
z. b. Ulr. 334, 8 'weshalb, wozu'.

under (ahd. *untar*) 'unter, zwischen' 1. m. gen. (sehr selten) z. b. 455
Renner 1524 *under des*. — 2. m. dat. z. b. Iw. 1297 *si er-*
suochten (daz bette) undr im gar; Parz. 228, 3 *undern ougen*
(in beiden beispielen 'unter', dem 'über' entgegengesetzt); 'unter,
zwischen' z. b. Iw. 4866 *under den zwein*; a. Heinr. 302 *under*
den kinden. — 3. m. acc. 'unter' z. b. Iw. 5025 *undern arm*
sluoc er daz sper; Iw. 104 *si viel enmitten under si*. — 4. m.
instr. in der redensart *under diu* 'unterdes, während des' z. b.
Trist. 2618; Rol. 250, 15.

ûz ûze Roth. 2205 (got. *ût* ahd. *ûz*) 'aus, heraus aus etwas' m. 456
dat. z. b. Iw. 6126 *ûz der stat*; Parz. 104, 16 *ûzem libe*; Iw.
6241 *er sprach ûz schalkes munde*.

ûzer 'aus, über etwas hinaus, ausserhalb eines dinges' m. dat. z. b. 457
Nib. 926, 2 *ûzer dem schilde*; Silv. 2835 *ûzer dinen bûochen*;
Nib. 139, 2 *Liudgêr ûzer Sahsenlande*; Trist. 11107 *ûzer*
mâze ausserhalb des masses, über das mass, übermässig, sehr.

vone von (ahd. *fona*) 'von' m. dat. z. b. Nib. 494, 4 *si fuoren* 458
von dem lande; Iw. 6703 *ich enheiz in (den löwen) niemer*
von mir gân; Walth. 56, 38 *von der Elbe unz an den Rin*;
Iw. 6209 *in was wê von hunger und von durste*; Iw. 680 *von*
ir (der vögel) gevidere wart diu linde bedaht u. s. w. — m.
instr. in den formeln *von diu* 'daher, deshalb' z. b. Iw. 5722;
Iw. 5273 *waz von diu?* 'was tut das?' — *von wiu* 'weshalb,
wovon?' z. b. Er. 440 *nû sagen wir ouch dâ bî, von wiu diu*
rede erhaben si.

vor vore 'vor' 1. m. gen. z. b. Bit. 879 *der alte vuorte vor sîn* 459
einen schaft hûrnin; *vor des, vordes* z. b. Iw. 36; *vor tages*
Vor. 168, 5. — 2. m. dat. z. b. Iw. 509 *daz si bibende vor mir*
stânt; Greg. 3127 *vor sibenzehen jâren é*; Parz. 451, 20 *daz*
sîn helfe mich vor sorgen ner. — bisweilen wird *vor* dem
dat. nachgesetzt z. b. Iw. 1133 *daz er im vor dan alsô leben-*
dêc entran.

- 459 oft ist *vor* gleichbedeutend mit *von* z. b. Iw. 4417 *daʒ herze krachet vor leide und vor sorgen.*
- 460 *vür vüre* 'für, vor' m. acc. z. b. Nib. 1796, 1 *leget die schilde für den fuoz* (vor); Flore 7987 *die wîle habent diz für guot* (als, für); a. Heinr. 80 *er was für al sin künne gepriset unde geeret* (vor d. i. mehr als sein ganzes geschlecht); Iw. 5987 *disen segent tete si vür sich* (zu ihrem besten); Iw. 5395 *daʒ was in guot vür den lôt* (gegen); Wigal. 3791 *vür den tac* (von dem tage an, seitdem); *vür daʒ* (seitdem) z. b. tod. geh. 228; *vür sich* mit verbis der bewegung 'vorwärts, weiter, fort' z. b. Lanz. 2886 *der vremde helt dô für sich reit*; Nib. 676, 2 *die hiez er für sich gân.*
- 461 *wider* (got. *vipra* ahd. *widar*) 'gegen, wider (freundlich und feindlich)' 1. m. gen. (selten) z. b. Gudr. 47, 4 *wider âbendes.* — 2. m. dat. z. b. Trist. 11753 *wider sinem willen krieget er, er gerte wider sîner ger*; Iw. 4326 *wider den sîten* gegen das herkommen, die gewonheit. — 3. m. acc. z. b. Walth. 71, 1 *si zûrnet wider mich; wider einen sprechen* zu einem reden Nib. 62, 2 *gûetlichen*, Nib. 1780, 2 *zorneclichen; wider sich sprechen, denken* u. s. w. mit sich, bei sich, für sich sprechen, denken z. b. Trist. 493 *er dâhte dicke wider sich; wider morgen* gegen morgen Walth. 90, 11; *wider naht* Trist. 3651.
- 462 *ze zuo*, das letztere gewöhnlich nur vor pronominibus, 'zu, an' m. dat. z. b. Nib. 289, 3 *ir sult ze hove gân*; Parz. 819, 11 *vlîʒ ze varne und niemer niht ze sparne*; Parz. 330, 16 *mir ist ze scheiden von iu gâch*; Iw. 3066 *ze Karidôl in sîme hûs*; Nib. 351, 2 *ze vier tagen*; Walth. 59, 2 *sô man iuch ûʒ ze boten sendet* (als boten); Parz. 281, 18 *zeimen pfinxten.* — *ze* steht oft vor flektirten oder unflektirten infinitiven z. b. Nib. 276, 2 *daʒ er an ze sehene den frouwen wære guot*; Iw. 7852 *næm ich mich ze râtenne als ein wîser man*; Tit. 155, 4 *ir wille im was ze ezzen ze gebenne*; Nib. 2134, 1 *den schilt zu geben bôt.* — vor vokalisch anlautenden pronominibus wird die präposition *ze* sehr häufig verdoppelt und erhält dann immer die form *zuo z'* z. b. Walth. 67, 34 *zuoz ime*; Parz. 37, 15 *zuo sîm*; Parz. 22, 22 *zuo ziu*; Nib. 91, 1 *zuo sîn*; Nib. 1449, 1 *zuo zir* u. s. w. — mit instrum. steht *ze* in den for-

meln: *ze diu* 'dazu' z. b. Iw. 1564; Lanz. 3443; — *ze wiu*, 462
zwiu 'wozu, weshalb' z. b. Nib. 1140, 4; frauend. 303, 2, 3.

Am schlusse dieses verzeichnisses mögen noch einige wörter 463
 plaz finden, welche eigentlich nicht als präpositionen betrachtet
 werden können, sondern erst durch späteren gebrauch solche ge-
 worden sind:

ê ursprünglich ein komparativ, der in der vollen form *êr* got. *air*
 ahd. *êr* lautet, in der bedeutung 'vor' 1. m. gen. z. b. *ê mâles*
 (vormals) Trist. 6403; *ê des* Parz. 186, 9; *ê siner tage* MSH. 2,
 206, 163, 8; *ê der mære* klage 1811. — 2. m. dat. z. b. *ê*
irme ende MSH. 3, 6, 17, 10; *ê dem dunre* MSH. 3, 168, 6.
 — 3. m. acc. *ê daz* Walth. 34, 28; *ê die mære* klage 1811 A.
zwischen eigentlich dat. pl. von *zwischen zwisc* 'zweifach' (vgl. § 372) 464
 ahd. *zuisgêm*, *untar zuisgên*, *untar in zuisgên*, *in zuisgên* =
 mhd. *enzwischen* d. i. *in zwischen*, *zwischen* in der bedeutung
 'zwischen' 1. m. gen. spec. eccl. 111 *zwischen gotes unde der*
mennescen. — 2. m. dat. z. b. Iw. 1128 *zwischen den porten*
zweîn; a. Heinr. 994 *zwischen dem herren unde in drin*. —
 3. m. acc. z. b. Wilh. 146, 3 *daz ich mine hende zwischen*
de iweren ie gebôt; MSH. 2, 323^a 21 *wan sol zwischen minne*
triuwe mischen; Nib. Zarncke 101, 5 *zwischen der wende und*
einen schrin.

die mit *sît* d. i. *sîte* (seite) gebildeten zusammensetzungen: *dissit* 465
mers Troj. 23958. Jerosch. 21865; *jensit mers* Parz. 342, 6;
enseit des gepergs Megenb. 109, 28; *jensit dem mer* Troj. 7481.
von mit *halben* dat. pl. v. *halbe halp* (seite, richtung) und da- 466
zwischen stehendem subst.: *von gotes halben* durch gott, als
 geschenk gottes Trist. 4128; vgl. Al. 3169 *si sturben durch ir*
rehten in Darien halbe für Darius. — *halben* (eigentl. zur
 seite, auf der seite) one präp.: *irs herrin halben* (um ihres
 herren willen) Ath. C 83; *Christes halben* fundgr. 1, 159, 6
 vgl. Vor. 243, 12 (*halbe*); *brôteshalben* (auf der seite des brotes)
 a. wäld. 3, 208, 104; *rükeshalben* (auf der seite des rückens)
 Wilh. 25, 19. — *halp* (acc. sg.) mit dem vorhergehenden worte
 in eine form zusammengezogen: *libeshalp* (was das leben betrifft)
 Troj. 19595; *gewandeshalp* Trist. 4028; *vaterhalp* (was den
 vater anlangt) Parz. 299, 10; *irhalp* Serv. 2105. — zusammen-

- 466 sezungen mit *halp* und folgendem abhängigen worte: *irerhalp dem tor* Iw. 6186; *innerhalp der tür* Iw. 1269; *des huses* Berth. 393, 32; *oberhalp des mänen* Berth. 400, 28; *úzerhalp dem búrgetor* Iw. 6147.
- 467 *von* — *wegen* (dat. pl. von *wec* weg): *von des óheimes wegen* (wegen des oheims) Elis. 5411; *von des riches wegen* livl. 1024; *von úwer wegen* Elis. 6188; *von sinen wegen* (seinetwegen) Mar. himmelf. 582.
- 468 *durch* — *willen* (um willen, einem zu liebe): *durch der schœnen willen* Nib. 259, 1; *durch kurzewile willen* das. 869, 2; *daẓ ich durch ir willen lige tót* Iw. 4235; *durch sinen willen* (seinetwegen) Iw. 8052; *durch willen miner minne* Nib. 395, 3.
- 469 Zusammenstellung der präpositionen nach den casus. — den dat. haben bei sich: *abe, mît, nâch, sam, sament, úz, úzer, von, ze*. — acc.: *áne, durch, nider, sunder, umbe, vür*. — gen. und dat.: *sît, vor*. — dat. und acc.: *ane, bi, gegen, in, über, úf*. — gen., dat., acc.: *é, hinder, neben, obe, under, wider, zwischen*.

2. Adverbia und konjunkzionen.

- 470 *al* 'obgleich' mit dem konjunktiv z. b. Trist. 10535 *al si ich niht ein künegin, ich wil ouch an der suone sîn*; Parz. 89, 14 *al sül si niht gekrœnet sîn, si hát doch werdekeit bekant*.
- 471 *alde* 'oder, sonst' z. b. Walth. 67, 34 *ich hát ein schœnez bilde erkorn, und owé daẓ ichz ie gesach ald ie só vil zuoz ime gesprach*; MSH. 1, 65^b *lá mich niht úz dîner huote, ald ich bin an vröuden tót*; Lanz. 2287 *deweder mác alde mun*.
- 472 *aleine* *alein*, auch noch getrent geschrieben *al eine* *al ein* 'wenn auch, obgleich' 1. mit konjunktiv z. b. Parz. 114, 21 *alein si mir ir hazzen leit, ez ist iedoch ir wipheit*; Renner 8263 *aleine er arm st des quotes*. — 2. mit indikativ z. b. MSH. 1, 212^a (MSF. 42, 7) *aleine vremdet mich ir lip, si hát iedoch des herzen mich beroubet*; MSH. 1, 213^b (MSF. 45, 35) *aleine wil sis gelouben niht, daẓ si min ouge gerne siht*.
- 473 *als* *alse* 1. 'wie' z. b. Iw. 171 *ir stráfet mich als eimen kneht*; Iw. 3534 *min geselle was her Gáwein als mir in mime troume schein*; Nib. 8, 1 *die dri kúnege wâren, als ich gesaget hân*,

von vil hôhem ellen. — 2. 'als ob' z. b. Iw. 662 *der boum* 473 *wart blôz und loubes alsô lære als er verbrennet wære*; Nib. Holtzm. 2341, 1 *dô streit als er wuote der alde Hildebrant*; Iw. 3095 *er sprach als er ein tôre wære.* — 3. 'als' z. b. Nib. 851, 1 *als er gesach daʒ bilde, dô schichte er tougen dan*; Iw. 286 *als er mich zuo ime sach rîten, nûne mohter niht erbîten*; Iw. 4432 *als daʒ her Îwein ersach, er vrâgte den wirt mære.*

alsam alsame 1. 'ganz wie, ebenso wie, wie' z. b. Nib. 98, 2 *alsam* 474 *die lewen wilde si liefen an den berc*; Parz. 192, 28 *von kerzen licht alsam der tac.* — 2. 'ebenso' z. b. Iw. 1209 *sam daʒ holz underr rînden alsame sît ir verborgen*; Nib. 287, 3 *dem sult ir tuon alsam vor allen disen recken.*

alsô eigentlich 'ganz so, gerade so, ebenso': 1. 'so' z. b. Iw. 2290 475 *swie ir welt alsô wil ich*; Iw. 1963 *als ich iu nû hân geseit, rehte alsô hât ein man gesiget mîneme herren an.* — 2. 'wie' z. b. Parz. 227, 13 *alsô der anger ze Âbenberc*; Nib. 280, 1 *nu gie diu minneclîche alsô der morgenrôt tuot ûʒ trûeben wolken.* — 3. 'als' z. b. Nib. 317, 1 *urlop si dô nâmen, alsô si wolden dan*; Nib. 336, 1 *alsô der starke Sîfrit die tarnkappe truoc, sô het er dar inne kreʒte genuoc.* — *alsô schiere* 'sobald als' z. b. Iw. 3368 *alsô schiere do in ersach diu eine vrouwe, dô kêrte sî über in.*

alsus 'ganz so, ebenso, auf diese weise, so' z. b. Iw. 543 *alsus ant-* 476 *wurt er mir dô*; Iw. 4318 *ein alsus armeʒ wîp*; Nib. Holtzm. 1906, 1 *dô der kûnic Ezele alsus gewâfent sach die recken von dem Rîne.*

aver ave av aber abe ab 1. adv. 'abermals, wiederum' z. b. 477 Iw. 767 *unde gesaʒ ab zuo dem brunnen*; Trist. 19250 *daʒ er aber wider begunde an sîner liebe wanken.* — 2. conj. 'aber, jedoch' z. b. Lanz. 440 *do enrach er sich niht an dem zagen, aber diu burc, der ward er harte erbolgen*; Iw. 2034 *mîn herre was biderbe genuoc, aber jener der in dâ sluoc, der muose tiurre sîn dan er.*

bîʒ 'bis' z. b. Neidh. s. 121 (zu 24, 37) *bîʒ morne*; *bîʒ her bis* 478 *jezt* Trist. 6208; Ulr. 338, 6 *bîʒ sich diu sunne nider lie.* — 'so lange als' z. b. U. Trist. 153 *bîʒ daʒ dinc ist ungetân, sô*

- 478 *mac ez vil wol zegân*; Gerh. 1427 *biž dirre jârmarket wert.*
— vgl. das gebräuchlichere *unze.*
danne, s. § 406.
- 479 *daž* (eigentl. neutr. sg. des pron. *der*, s. § 385) als konjunktion
'dass' z. b. Ben. beitr. 563, 1519 *die hiez er, daž si gâhten*;
Parz. 261, 15 *ein pfellel, des man jach, daž der tiwer wære*;
— ebenso in ausrufungen z. b. Iw. 3668 *daž dez ros unsælec sî*;
Parz. 389, 14 *ir helde, daž iuch got bewar.* — 'dass, so dass'
z. b. Parz. 71, 2 *diu (bukel) gap von ræte alsothez prehen, daž
man sich drinne möhte ersehen.* — 'dass, weil' z. b. Iw. 2072
er muoꝝ mich deste baꝝ hân, daž er mir leide hât getân;
Freidank 75, 17 *manc grôziu hêrschaft nû zergât, daž si
niht rehter erben hât.* — 'dass, damit' z. b. Nib. 1511, 1 *daž
si deste balder kâmen über fluot, diu ros si an sluogen.* —
'dass, wenn' z. b. Freid. 153, 12 *sin ruochent wer diu schâf
beschirt, daž eht in diu wolle wirt.* — 'obgleich' Freid. 5, 16
got hôrte Moyses gebet, daž er den munt nie ûf getet.
- 480 *dô* duo 'da' 1. = damals z. b. MSH. 2, 177^b *dô wonte ein maget
ûf erde hie*; Nib. 20, 1 *dô wuohs in Niderlanden eins richen
kûneges kint*; klage 127 *dâ von dô Etzel gewan di aller
græzesten nôt*; Parz. 4, 27 *si pflegents noch als mans dô
pflac.* — 2. = aber z. b. Wigal. 1989 *si wolden daž gewis
haben, si würden alle riche, dô geriet ez misliche.* — 3. = als
z. b. Iw. 1483 *dô daž diu juncvrouwe ersuch, si zôch in wider
unde sprach*; Nib. 168, 1 *dô die von Tenemarke ditze hôrten
sagen, dô îlten si der friunde deste mê bejagen.*
- 481 *doch* 1. 'doch, dennoch' z. b. Iw. 16 *ist im der lip erstorben, sô
lebt doch iemer sin name*; Walth. 9, 29 *die pfaffen striten
sêre, doch wart der leien mêre.* — 2. 'obgleich' m. konj. und
m. ind. z. b. Parz. 462, 11 *doch ich ein leie wære, der wâren
buoche mære kund ich lesen unde schriben*; Parz. 752, 10
*beidiu, mîn vater und ouch ich, wir wâren gar al ein, doch
ez an drien stûcken schein.*
- 482 *ent end* 'ehe, bevor' z. b. spec. eccl. 115, 34 *der eine wîle gut
tuot, daž ne hilfet niemen ent er volstæte wirt dar ane*;
Nib. 370, 2 *si fuoren zweinzec mîle end ez wurde naht
(C é daž)*; Nib. 403, 2 *end iu müeste jehen (C é daž)* Gun-

- ther min hërre, dà mües ez herte sin; zeitschr. 6, 425 XV 482*
die veile wellent haben, die sullent am êrsten ent si iht kou-
fen oder verkoufen sich den burgern ze erkennen geben.
- et eht ot oht* 1. adv. 'nur, bloss' z. b. Flore 6983 *er was eht ie* 483
für sich stæte. — 2. konj. 'wenn nur' z. b. fundgr. 2, 61, 6 *et*
ich heize der herre, ich ni ger sin nicht mêre. — 'als' nach
komparativen z. b. Griesh. pred. 1, 59 *du maht mich als arm*
alder ermer machen et in.
- halt* 'sondern, vielmehr' z. b. fundgr. 1, 72, 3 *niht mit der freude* 484
dirre werlt, halt mit der freude des heiligen geistes; —
'auch' z. b. Parz. 12, 2 *swie halt mir mîn dinc ergât.*
- ie* got. aiv ahd. *êo io* 1. 'je, jemals' z. b. Iw. 746 *ich vergaz, ob* 485
ich uf ros ie gesaz; MSF. 160, 38 het ich der guoten ie ge-
logen sô grôz als umbe ein hâr, sô lit ich von schulden
ungemach. — 2. 'immer, jeder zeit' z. b. Iw. 2822 *daz ist ie*
der ander gruoz; Parz. 639, 22 man mohte dà schouwen ie
zwischen zwein frouwen einen riter gên; w. gast 13368 der
vürhtet in ie min und min. — *ie—ie* oder *sô ie—sô ie* 'je—desto'
z. b. Renner 16426 *ie hæher berc ie tiefer tal, ie hæher ge-*
stigen ie swinder val; Neidh. 87, 7 ja ist ez sô ie lenger sô
ie bæser in der kristenheit. — in nebensätzen sehr oft = *nie*
(§ 527) 'niemals' z. b. Trist. 9355 *ei wie sicher ich es bin, der*
truhsæze daz er in ie getörste bestân; Parz. 785, 30 ich
wæne ie brief sô vil erwarp. — zusammensezungen mit *ie*:
1. *iedoch idoch edoch* 'doch, dennoch' z. b. a. Heinr. 594 486
vater mîn, swie tump ich sî, mir wont iedoch diu witze bi;
Walth. 31, 17 quot was ie genæme, iedoch sô gie diu êre
vor dem quote.
 2. *iemer immer imer* (eigntl. = *ie mër*) 1. 'immer, 487
jederzeit' z. b. Lanz. 7092 *der quote kneht den winter immer*
beleip bi Artüses massenie; MSF. 185, 27 sold ab ich mit
sorgen iemer leben, swenn ander liute wæren fró? — 2. 'je,
jemals' z. b. Walth. 70, 28 gewinne ich iemer liep, daz wil
ich haben eine; Nib. 1614, 5 wi möhte daz gesin, daz immer
künec gerte der lieben tokter mîn? — oft tritt zu iemer
noch einmal *mêre* hinzu (auch in eine form zusammengezogen
iemermé immermé) und heisst dann 1. 'immer mehr, fortwährend'

- 487 z. b. Iw. 4457 *mir ist unmære der lip immer mëre, wand ich alte âne ére*; Walth. 39, 25 *dâ wart ich enpfangen hère frouwe, daz ich bin sælic iemer më.* — 2. 'je wieder, noch einmal' z. b. Walth. 90, 16 *âne liep sô manic leit, wer möhte daz erliden iemer më?* MSF. 48, 14 *ich gunde es guoten frowen niet, daz iemer mëre kæme der tac, daz si deheinen heten liep.* — über *iemer* f. *niemer* s. § 536.
- 488 3. *iener* gewönl. *iender* ahd. *ioner* (= *éo in eru* irgend auf der erde) 'irgend, irgendwo' z. b. Greg. 535 *hie zuo daz beste, daz dâ iener mohte sîn*; Iw. 1086 *sweder ros od man getrat iender úz der rechten stat.* — nebenformen *inder* Nib. 1076, 2; *iendert* Trist. 10729; *indert* Pass. H. 163, 84. — vgl. *niener* § 530.
- 489 4. *ienoch* 1. 'noch immer' z. b. Trist. 6978 *der kampf ist under uns beiden ienock vil ungescheiden.* — 2. 'ausserdem' z. b. Rol. 91, 19 *inoch hiez er im für tragen die tûweren mantel harmîn.*
- 490 5. *iergen iergent* ahd. *éo hwergin* 'irgend, irgendwo' z. b. Silv. 1470 *lá schowen ir antlütze mich, ob si gemålet iergen sîn.* — nebenformen *iergent* les. (1847) 671, 6; *irgen* Vrid. 154, 1; *irgent* les. (1847) 664, 5; *ieren* Herb. 13035; *ierne* fundgr. 2, 316, 3. — vgl. *niergen* § 531.
- 491 6. *iezuo* 'jezt' z. b. Ulr. 337, 23 *daz wil ich iezuo gar verdagen und wil daz mære in fürbaz sagen.* — nebenformen *izuo* Ulr. 39, 20; *ietzu* Pass. H. 99, 34; *itzu* Pass. K. 6, 63; *ieze* Walth. 27, 6; *iezunt* MSH. 2, 138, IV, 1; *itzunt* (: *wunt*) Jerosch. 14128; *iezent* MSH. 1, 133, 10; *izit* mar. himmelf. 775. — *iezuo—iezuo* 'bald—bald' z. b. Herb. 10994 *itzunt hie und itsunt dâ*; Ulr. 39, 20 *izuo ich saz, izuo ich lac, izuo ich stuont, izuo ich gie.*
- 492 *joch* 'und, auch' z. b. glaube 2621 *den armen joh den richen*; Trist. 1046 *er wil und wil joch alze vil*; Iw. 6938 *ob joch der ander genas.*
- 493 *niüwan niewan niüwan* 'wenn nicht' 1. adv. 'nur' z. b. Nib. 1168, 2 *dô pflac niüwan jâmers diu vrouwe vil gemeit*; Trist. 7368 *sus fuoren si von dannen niüwan mit ahte mannen.* — 2. konj. 'ausser, ausgenommen, wenn nicht' z. b. Greg. 3736 *mirn möht*

- ze disem libe dehein vreude niht geschehen niwan diu, mûes* 493
ich in sehen; Parz. 732, 12 nie ander wip wart gewaldec
siner minne niwan diu küneginne. — 'sondern, sondern nur'
 z. b. Wigal. 5870 *dâ was dehein gevilde, niuwan berge und tal;*
 MSH. 2, 241^b *diu vehtent niht nâch sêlen, niwan nâch golde.*
- noch* got. *nauh* ahd. *noh* 'noch' bedeutet das hinzufügen zu vor- 494
 handenem, also 1. vermehrung: Iw. 4483 *noch viere* (zu
 den bereits genannten zwei kindern); Nib. 10, 4 *noch manegen*
recken; Iw. 565 noch hære (zu dem schon gehörten vernimm
 ausserdem). — 2. steigerung: Nib. 1706, 2 *swie starc unt*
swie küene Hagne sî, noch ist verre sterker der im dâ sitzet
bî (Hagen ist stark, stärker aber sein nebenmann); Iw. 1570
Minne twinget alle kûenege noch lihter danne ein kint; Nib.
 1824, 3 *noch baz.* — 3. verlängerung: Iw. 315 *ich gihe*
noch als ich dô jach (ich habe es damals gesagt und sage es
 bis jezt); lieders. 3, 546, 288 *diu hère noch antwürten sol* (sie
 hat damals nicht geantwortet und es auch bis jezt nicht getan);
 Iw. 3438 *nû wart diu juncrrouwe wider gesant, diu in noch*
slâfende vant (so wie er schon beim ersten begegnen geschlafen
 hatte); Nib. 44, 1 *sît daz noch beide lebten, niht wolde tragen*
krône ir beider liebez kint (so lange die eltern lebten, wollte
 er nicht kôinig sein).
- nû nu* 1. adv. 'nun, jezt' z. b. Iw. 685 *desn wær nû al ver-* 495
gezzen; Walth. 120, 20 den kumber, den ich durch si hân
geliten nû lange. — 2. conj. 'da, weil, so' z. b. Nib. 109, 1
nu ir sît sô küene, ich wil an iu ertwingen swaz ir muget
hân; Nib. 854, 1 nu wir der herverte ledec worden sîn, sô
wil ich jagen rîten; Iw. 1302 dô er in disen sorgen saz, nû
widervuor im allez daz.
- obe ob*, selten *ab eb* 1. 'wenn' z. b. Nib. 1385, 2 *ob ir dicker* 496
woltet her rîten an den Rîn, ir fündet hie die vrûnde, die
ir gerne möhtet sehen; Iw. 561 waz vrunt, ob ich dir mêre
sage. — 2. 'ob, dass' z. b. Iw. 7500 ich enweiz ouch niht, ob
iemen mac alsô lieben gelebn; Wigal. 3663 daz was im é vil
unkbant, ob er dâ kûnec solde sîn.
- ode od oder 'oder'* z. b. Iw. 1550 *von swerte ode von sper;* 497
 Nib. 129, 4 *sô si den stein wurfen oder schuzzen den schaft.*

- 498 *ouch* (selten *och* z. b. Nib. 1021, 2) 'auch' z. b. Nib. 932, 4 *die iht triuwe hēten, von den wart er gekleit: daz hete ouch wol verdienet der helt gemeit; Engelh. 603 sīn forme gīt den selben schīn, den ouch diu mīne geben kan.*
- 499 *sam* 1. 'wie, so wie' z. b. Walth. 42, 12 *si (diu frōide) zergē sam der liechten bluomen schīn; Iw. 3268 sō tet er sam die tōren tuont.* — 2. 'als wenn' mit konjunktiv z. b. Iw. 5380 *man sach die ringe rīsen sam si wāren von strō; MSH. 1, 362^b 2, 12 daz erlūhte, des mich dūhte, sam diu sunne gēn mir brunne rubīnrōt.*
- 500 *sīt* 1. 'seitdem, nachdem' z. b. Iw. 2317 *der ist niendr in mīne her, sīt mir der kūnec ist erlagen; Neidhart zu 100, 30 (s. 236) sīt si mich gevie mit ir lōsen ougen blicken, sīt lag ich gevangen in ir starken mīnnestricken, sīt des māles kam ich ūz ir minnebanden nie.* — 2. 'da, weil' z. b. Iw. 244 *sīt ir mīchs niht welt erlān, so vernemet ez mit quotem site; Engelh. 6043 sīt ez dir aber sī geseit, sō tuoꝛ durch dīne sēlekeit.* — 3. 'obgleich, da doch' z. b. Nib. 784, 2 *ez was ein arger list, daz du in lieze mīnnen, sīt er dīn eigen ist.*
- 501 *sō* 1. 'so' z. b. Iw. 101 *si sleich zuo in sō lise dar, daz es ir kein wart gewar; Iw. 4107 der ietweder sō vrum sī, daz er eine vāhte wider dri.* — 2. 'wenn' z. b. Walth. 65, 24 *daz diu nahtegal dā von verzaget, sō si gerne sunge mē; a. Heinr. 96 daz wir in dem tōde sweben, sō wir aller beste wānen leben.* — 3. 'wie, als' z. b. Nib. 353, 2 *grūen sō der klē; Nib. 100, 1 er diente im sō sīn kneht.*
- 502 *sunder* 'aber, sondern', in dieser bedeutung in der eigentlich mhd. zeit wol nicht gebräuchlich, vgl. Milst. 152, 1 *daz ich niht lange newon in disem lande, sunder daz ich ouz leite-dise ellende loute.*
- 503 *sus* 'so' z. b. Nib. 15, 3 *sus schāne wil ich bliben; Iw. 189 sus antwurte Kālogréant.*
swie s. § 431.
- 504 *unde unt* 1. 'und' z. b. Parz. 9, 22 *ūf und nīnder; Trist. 14864 als ez got bezzere unde būeze.* — 2. 'als' z. b. Er. 5541 *alsō dicke unde er sluoc; Trist. 2651 dā mit und er si ersach.* — 3. 'obgleich' Nib. 1725, 3 *daz ir getorstet rīten her in dīz*

- lant, unde ir daz wol erkandet, waz ir mir habet getân; Er. 504*
1439 und ez (daz phärt) sanfte gie, sô gestrúchet ez doch nie.
 — *beidiu — unde* 'sowol — als auch' § 359. vgl. auch § 396, 4.
- unze unz* 1. 'bis' z. b. *Iw. 279 dem gevilde volgte ich unz ich* 505
eine burc ersach; Walth. 20, 7 ich hân gedrunge unz ich
niht mê dringen mac. — 'so lange als' Vrid. 95, 23 vriunde
hân ich iemer vil, unz (2. ausg. swann) ich ir niht bedürfen
wil; Walth. 70, 24 die wile unz ich din beiten sol.
- wan wane wanne wen wene* 1. 'nur' z. b. *Nib. 149, 2 dá sterbent* 506
wan die veigen; MSH. 1, 220^b (MSF. s. 232) daz mich wan
einer liebe twanc; Parz. 289, 19 nemt swaz hie orse si be-
jagt, wan einz lát mir an dirre stunt. — 2. 'ausgenommen,
nur nicht' z. b. Parz. 191, 16 si truogen alle hungers mál,
wan der junge Parzivál; Wilh. 29, 21 der heiden ríterschaft
ein wint was, wan die er fuorte; Flore 5693 die uns aller
sorgen rât wan dir eine hânt getân. — 3. 'als' a. mit vor-
ausgehender negazion z. b. Parz. 24, 25 ich pin niht wan einec
man; Parz. 182, 16 sins rüefens nam dá niemen war wan
eine juncfrouwe wol gevar; Iw. 4219 sít diu selbe schulde
niemens ist wan mîn; — b. in der frage one negazion z. b.
Walth. 60, 23 waz wil dus mê Welt von mir wan hôhen
muot?; Freid. 6, 13 wer kan den strit gescheiden under
cristen juden heiden wan got, der sie geschaffen hât?;
Trist. 8091 wem mac ich si gelichen wan den Sirênen eine?
Parz. 6, 25 wan nennet ir den bruoder mîn Gahmuret An-
schewîn? 'warum nent ihr nicht' = 'nent ihn doch'; Diet-
mar von Aíst (MSF. 37, 16) owê wan lânt si mir mîn liep?
'warum lassen sie mir nicht meinen geliebten?'
- wande wand want wan* 1. im hauptsaze 'denn' z. b. *Iw. 733 ich* 507
suochte sine hulde, wand er was merre danne ich; Walth.
11, 7 hêr bâbest ich mac wol genesen, wan ich wil iu ge-
hôrsam wesen. — 2. im nebensaze 'weil' z. b. Parz. 383, 26
der hiez der ungenante, wande in niemen dá bekante; Iw. 7718
wandez an in was verlân, sô wart ez wol verendet.

Zusammenstellung der konjunktionen nach der bedeutung: und: 508
joch, unde; — auch: ouch; — oder: alde, ode; — aber, son-
dern, dennoch, doch: aver, dô, doch, halt, iedoch, sunder; —

508 denn, weil, da: *daʒ, sît, wande*; — dass: *daʒ*; — als, da (zeitlich): *als, dô, nû, sît, swie*; — als, wie (vergleichend): *als, alsam, alsô, sam, sô, unde, wan*; nach komparativen *danne, et*; — so: *alsô, alsus, sô, sus*; — wenn, ob: *obe, sô, swie*; — wenn nicht, ausser: *niuwan, wan*; — wenn auch, obgleich: *al, aleine, daʒ, doch, sît, swie, unde*; — bis: *biʒ, unze*.

3. Interjektionen.

509 *â* 1. ausruf der verwunderung, des staunens und des schmerzes.

2. eine silbe, die an andere wörter hinten angehängt wird um sie mehr hervorzuheben z. b. Parz. 72, 2 *ruofâ ruof*; Wigal. 3000 *wichâ herre wiche*; Parz. 79, 24 *sperâ sper*; Neidh. XLVI, 18 *urrâ burrà*; Wig. 10932 *herâ*. vgl. Germ. 7, 257 f.

ach ausruf des schmerzes, z. b. Parz. 326, 28 *ach ich arm unsælic man*.

ahâ ausruf der überraschung.

ahî ausruf der freude, des staunens.

ei, eîâ verwunderung, freude, klage.

510 *hâhâ* zur bezeichnung des lachens Walth. 38, 4.

hei verwunderung, freude.

hi = *hei*

i = *ei*

inâ zuruf vgl. Helbling, 1, 464, etwa mit 'he' zu übersezen.

511 *jâ* 'ja, fürwar'.

jâria, jarâ ausruf des schmerzes, selten der freude. vgl. z. Nib. 446, 3.

joch, jô, jo 'fürwar, ja doch'.

nû besonders vor ausrufungen und wunschen z. b. *nû dar* Walth.

78, 37; *nu wol her* Wilh. 165, 8; auch mit angehängtem -*â* (§ 509): *nuâ* Herb. 9953; *nurâ* welsche gast 11360.

512 *ô* 1. einfacher ausruf. — 2. nebenform für das angehängte -*â*

(§ 509) z. b. Parz. 675, 18 *wâfenô* (: *vrô*).

och ausruf des schmerzes; vgl. *ach, uch*.

ou schmerz ausdrückend, selten alleinstehend.

ouwê ôwê owê awê schmerz und erstaunen bezeichnend. vgl. z. Iw. 349.

- ôwol* ausruf der freude oder des glückwunsches, vgl. Parz. 128, 25 512
ôwol si daz se ie muoter wart; — auch bisweilen mit 'wolan'
zu übersetzen z. b. Rol. 307, 22 *ôwol du heiliger kaiser*.
- pfæch pfæch pfi pfiu pfuch* ausruf des unwillens und ekels 'pfui' 513
vgl. *fi*.
- sâ* 'sieh da': Jerosch. 2263 *sâ welch heilge wirt gecrönt*. vgl. *sê*.
schû schuo ruf zum verscheuchen der vögel H. Trist. 4678 *schû
schû ir kleinen vogelîn*.
- sê* 'sieh da': Walth. 90, 18 *sê gelücke sê!* pl. *sêt* Parz. 270, 2.
- sim* ausdrück der unschlüssigkeit, bedencklichkeit 'hm, ei': für *sun*
MSH. 1, 198^a 2 ist wol gleichfals mit Bodmer *sim* zu lesen.
- tratz trutz* ausruf des unwillens, des widerspruchs z. b. H. Trist. 514
4468 *si gebârte als ob sie spræche tratz (:schatz) allem
dem*; MSH. 1, 198^a 2 *sie sprach: trutz! diu rede von iu be-
libe*; MSH. 2, 25^a *jâ truz, wer tar küssen mich*; MSH. 3, 213^b
der truz und traz, daz sich türre ieman zweien.
- uch* ausruf des schmerzes; vgl. *ach och*.
- fi fie* und (mit angehängtem -â) *fiâ* ausruf des unwillens und ekels
z. b. Parz. 284, 14 *fiâ fiâ fie fi ir vertânen*; vgl. *pfæch*.
- wâfen* eigentlich substantivum (waffe), dann auch als hilfs- und
weheruf z. b. Iw. 351i *wâfen herre wâfen, sold ich dan im-
mer slâfen*; auch mit angehängtem -â z. b. Flore 6388 *wâfenâ
herre wâfen*.
- wan* eigentlich adv. und konj. (§ 506), bisweilen aber auch ausruf
des wunsches 'dass doch' z. b. Parz. 246, 16 *wan stüende ir
gemüete, daz si dienst wolde nemen*.
- wê* 'wehe' z. b. Nib. 953, 2 *wê mir dises leides*. 515
- wênc* 'leider': fundgr. 2, 51, 31 *hoy wêng*; Parz. 104, 21 *ach wênc*.
- woch* ausruf des stannens und unwillens; vgl. auch *worâ woch*
Haupt, zeitschr. 8, 565, 496; Parz. 584, 25 *wohrî woch*.
- wol* 'wol, heil': Trist. 3160 *wol dir suezem kinde*; Parz. 164, 19
wol der muoter; Parz. 471, 3 *wol die muoter*; *wol dan* lieders.
2, 228, 647; *wol her* Trist. 2245; *wol hin* Pass. K. 283, 74;
wol uf MSH. 1, 9, III, 1, 12.
- woy* ausruf des verwünschens Neidh. 45, 23 *woy daz ir verwâzen sit*.
- wû* schmerz ausdrückend MSH. 1, 299^a *ich mac wol wunder schrien
wû, daz ich bin so verdorben nû*.

- 516 *zâ* Trist. 3013, auch verdoppelt *zasâ* Reinh. 789, lokruf für die hunde.
zâhi zâi ausruf der freude.
zickâ, bis jezt nur Helbl. 13, 42 *zykâ wie schön der vogel sanc*
und *carm. bur. no. 145, 1, 5 cicha cicha wie si sanch*.
- 517 Zusammenstellung nach der bedeutung. zuruf überhaupt: *inâ, nû, ô, wan*; — lokruf: *zâ*; — scheuchruf: *schû*; — verwunderung und staunen: *û, ahâ, ahi, ei, hei, hi, î, woch*; — betuerung: *jâ, joch*; — unschlüssigkeit und bedencklichkeit: *sim*; — lachen: *hâhâ*; — widerspruch: *tratz, trutz*; — freude: *ahî, ei, hei, hi, î, ôwol, zâhi, zickâ*; — schmerz: *û, ach, ei, jârîa, och, ou, ouwê, uch, wâfen, wê, wû*; — unwillê und ekel: *pfæch, pfi, pfiu, pfiuch, fi, woy*.

N e g a z i o n .

- 518 Die einfache negazion findet sich im mhd. ausgedrückt: 1. durch die vorsilbe *û-*, 2. durch die vorsilbe *un-*, 3. durch die wörter *ne* und *en*, 4. durch einige substantiva, deren bedeutung etwas geringfügiges oder wertloses bezeichnet.
- 519 1. die vorsilbe *û-* wird nur mit nominibus verbunden z. b. *maht* (kraft) *û-maht* (kraftlosigkeit), *wec* (weg) *ûwicke* (umweg), *teilec* (teilhaft) *âteilec* (von der teilname ausgeschlossen).
- 520 2. die vorsilbe *un-* an nominibus, namentlich an adj. und partic. z. b. *mündec* (mündig) *un-mündec* (unmündig), *billich* (billig, passend) *unbillich* (unbillig, unpassend), *bescheiden* (verständlich) *unbescheiden* (unverständlich).
- 521 3. am häufigsten wird die negazion ausgedrückt durch *en* und *ne* (got. *ni*, ahd. *ni*, *ne*). beide formen sind vollkommen gleichbedeutend und stehen unmittelbar vor dem verbum des sazês. ihr unterschied ist ein rein äusserlicher. *en* tritt immer vor das darauf folgende wort, *ne* wird stets an das unmittelbar vorhergehende wort angehängt. ausserdem ist zu merken, dass *ne* nie vor vokalen steht, dass es auch nicht gern hinter konsonanten gesetzt und dass der vokal *e* aus metrischen gründen oft ausgestossen wird. ausnamen von diesen durch die handschriften keineswegs immer bestätigten

regeln kommen natürlich bisweilen vor. übrigens ist *ne* die ur- 521
sprüngliche form, *en* hat sich erst im laufe des zwölften jahrhunder-
ts entwickelt. beispiele: Iw. 7793 *sonē weiz ich*, Iw. 6764
done twelte, Iw. 2586 *ern weste*; Iw. 4782 *nu enwelle got*,
a. Heinr. 1410 *si enwesten*.

Sehr oft steht im mhd. doppelte verneinung, und es solte eigent- 522
lich nicht mehr nötig sein besonders hervorzuheben, dass doppelte
negazion im deutschen niemals eine bejahung hervorbringt, sondern
die verneinung nur noch verstärkt z. b. Iw. 578 *irn schadet der
winter noch envrunt an ir schæne niht ein kâr*; Parz. 473, 17
ich ensol niemen schelten; Nib. 176, 4 *jâne wart den Sahsen
geriten schedlicher nie* u. s. w.; über die einzelnen fälle, in denen
doppelte verneinung zu stehen pflegt, vgl. Wackernagel in fundgr. 1,
269—306 und Zarncke im mhd. wörterb. 2, 1, 320 f.

Hier mögen auch, die mit *ne* zusammengesetzten wörter genant 523
werden, es sind folgende:

nein (nein) entstanden aus *ne-ein* z. b. Nib. 801, 1 *hâstu
degen daz getân?* — *nein ich, sprach dô Sifrit*; Walth. 30, 18
von dem næm ich ein wære; nein für zwei gelogeniu já. —
bisweilen auch mit angefügtem *â-* (§ 509): *neinâ* (nicht doch, ja
nicht) z. b. MSF. 137, 21 *du sprichest iemer neinâ nein*; Bon.
43, 63 *neinâ, sprach diu alte mûs, er tuot iu niht.*

niht (nichts), ältere formen: *niviht* Vor. 118, 10; *newiht* 524
Windb. 572, 17; *niweht* Milst. 151, 28; *neweht* Vor. 219, 15;
inwiht Vor. 302, 26; *enwiht* Ulr. 24, 5. Parz. 661, 25 und öfter;
niuweht fundgr. 2, 96, 35. 37; *niuwet* Iw. 2156. 3468; *niuht*
Milst. 153, 20; ahd. *niviht niowiht* d. i. *ni-êo-wiht* (vgl. § 402).
— neben der substantivform, die vollständig deklinirt wird (gen.
nihtes z. b. Walth. 56, 28) und selbstverständlich als subst. den
gen. bei sich hat (z. b. *niht leides* Iw. 1237, *niht schildes* Nib.
1882, 1), findet sich auch schon früh der acc. als adv. gebraucht in
der bedeutung des nhd. 'nicht' z. b. Iw. 2502 *her Iwein ist niht
wise*; Walth. 22, 5 *daz ist niht rehtiu minne.* — in nebensätzen
mit dem konj. pflegt *iht* (§ 402) für *niht* zu stehen z. b. a. Heinr. 21
daz er sîner arbeit iht âne lôn belibe; Iw. 2785 *daz iuch iht
gehæne iuwers wibes schæne*; Nib. 102, 2 *daz wir iht verdienen
des snellen recken haz.*

- 525 Das mhd. *eꝛ enwære* (ahd. *iꝛ ni wári*) bedeutet 'es wäre denn, wenn nicht, ausser, nur' z. b. Parz. 118, 15 *erne kunde niht gesorgen eꝛ enwære ob im der vogelsanc*. daraus hat sich mit weglassung des pronomens (vgl. MSH. 1, 98^a 5 *enwær diu huote*) eine konjunkzion herausgebildet, die 'nur' bedeutet und in folgenden formen vorkommt: *niwær* (= *ne wære* ahd. *ni wári*) Ulr. 128, 6; *newære newére* Anno 55; *newäre* fundgr. 2, 28, 5. 56, 33. 59, 36; *newár* fundgr. 2, 55, 43; *niwár niwar* Vor. 7, 16. 67, 14. 83, 8. 366, 26. Nib. 540, 6 B; *niuwar* Vor. 306, 24; *niewar* das. 307, 3; *niur* H. Trist. 1788. 5690. 6634. les. (1847) 806, 8. 817, 11. myst. 1, 400, 13. daraus ist das nhd. *nur* hervorgegangen. — die verneinung aber wird auch fortgelassen (vgl. lieders. 2, 531, 981 *eꝛ wær denne*), und daraus entwickeln sich die formen *wári* Vor. 120, 1; *wäre* das. 346, 5; *wár* das. 100, 4. 149, 24. 160, 15. 259, 12 gleichfals in der bedeutung 'nur'. die spätere sprache und die herausgeber haben *niwar niur* durch *niwan* (§ 493) und *war* durch *wan* (§ 506) ersetzt.
- 526 *noch*¹⁾ ('noch', eigentl. 'und nicht', got. *nih* ahd. *noh*, gleichsam got. *ni-uh ni-jah* ahd. *ni-joh*) besonders im gebrauche um ein verneintes sazglied an ein anderes zu knüpfen, das gewöhnlich auch mit der negazion erscheint, obgleich sie nicht immer ausgedrückt ist z. b. Iw. 570 *in* (den brunnen) *rüeret regen noch sunne*; Walth. 30, 7 *daꝛ er sich noch got erkennet*; Nib. 1012, 2 *dó was etelicher, der niht aꝛ noch entranc*; Nib. 2170, 2 *eꝛ enkunde ein schriber gebriefen noch gesagen*. am häufigsten aber steht bei dem ersten sazgliede *weder* oder *deweder* oder *neweder*, beim zweiten *noch*, oder beide sazglieder haben *noch* bei sich z. b. Walth. 25, 9 *nu hab ich weder schappel noch gebende noch frowen zeinem tanze*; Iw. 5763 *daꝛ si dewedereꝛ envant, den man noch diu wære*; Iw. 6880 *enweder gebrast noch über wart*; Walth. 81, 32 *diu minne ist weder man noch wip, si hát noch sële noch den lip*.
- 527 *nie* (vgl. *ie* § 485) ahd. *ni éo*, *nio*, *néo* 'niemals, durchaus nicht': a. Heinr. 306 *diu wolte nie entwichen von ir herren einen fuoꝛ*; Wig. 10369 *nie niemen wære* (l. wart) *só unfró*,

1) nicht zu verwechseln mit dem adv. *noch* vgl. § 494.

gesmecket er es, sîn leit zergê; Parz. 238, 18 esn wurde nie 527 kein bilde. — nie mære, nie mê 'nicht länger, sonst nie': Trist. 1080 daz er iezuo nie mære unde vil kûme mohte leben; Walth. 94, 37 schæner troum enwart nie mê.

nieman niemen (§ 399) ahd. néoman nioman 'niemand': Iw. 528 4219 sît diu selbe schulde niemens ist wan mîn; Walth. 120, 21 daz mich enmac getræsten nieman, sie entuoꝝ; Flore 516 si hâte niemen kunder (gen.), dem si möhte verjehen; Iw. 6237 niemen anders.

niene niwene niuwene 1. 'nicht': Walth. 43, 19 kund ich 529 die mâze als ich niene kan; Vor. 35, 1 daz holz niwene bran; fundgr. 2, 86, 26 unser niuwene phlegent. — 2. 'nichts': Iw. 4228 daz ich sîn dâ niene vant.

niener (vgl. iener § 488) aus ahd. ni éo in eru (nicht irgend 530 auf der erde) 'nirgend, durchaus nicht'. nebenformen: niender z. b. a. Heinr. 319 dâ flôch si zallen stunden zuo ime und niender anders war; ninder Neidh. 49, 10 (:winder); niendert Troj. 6337; nindert Nib. 1484, 3; nienen Walth. 58, 9.

niergen (vgl. iergen § 490) aus ahd. ni éo hwergin (nicht 531 irgendwo) 'nirgend, nirgendwo': U. Trist. 1447 du seist diu mære, der mich niergen gezimet. — nebenformen: nirgen Vrid. 77, 18. 153, 16 (Freid. niender); niergent les. 1031, 20; nieren (:Trojieren) Herb. 10115. 15417.

nehein ahd. nih-ein noh-ein 'kein'; Parz. 565, 29 ir neheiniu 532 daz tuon sollte; Parz. 66, 17 Gâwân ist sô kranc, daz er niht mac getuon ritterschaft enkeine. — nebenformen: nichein Ath. C 52. 54. les. (1847) 202, 3; nochain Nib. 1149, 4; nechein Roth. 2166. Parz. 316, 19; nekein Vrid. 41, 23; enhein Vor. 88, 9. Walth. 6, 10; enkein Lanz. 6399. MSF. 44, 20; hein Rol. 113, 34. Wilh. 170, 26. Nib. 1504, 4. — häufiger im 13. jahrhundert und deshalb hier zu erwânen ist dehein ahd. dihein dohein, dessen eigentliche bedeutung 'irgend ein' z. b. Parz. 579, 15 úz den wunden swâ decheiniu was, dann aber auch 'kein' ist: Iw. 916 des ist zwîvel dehein; Parz. 534, 23 decheine burc nie der gelich; dihein Al. 4098. — aus beiden entstanden und sie später ganz verdrängend ist kein. 1. 'irgend ein': Trist. 11632 wær er mir keine wîle bi, er lieze sîn untugent durch mich. — 2. 'kein';

- 532 Walth. 87, 12 *lä kein böse wort dar für*; MSH. 1, 194^a *ine kunde an ir erkennen nie kein* (MSF. 101, 12 *enkein*) *daʒ dinc daʒ si begie*.
- 533 *neweder enweder* ahd. *ni hwedar, noh hwedar*. 1. pron. 'keiner von beiden': MSF. 195, 24 *ich enweiʒ enwederʒ dā*; Parz. 583, 28 *der newederʒ gap sô hôhen pin*. — 2. neutr. sing. als partikel 'weder'; hierauf muss *noch* folgen: Iw. 5006 *enweder übel noch guot*; Flore 2857 *si enwären kopfer noch isen noch messing enweder*. öfter noch steht das wort one verneinung, also *weder*, mit folgendem *noch*: Parz. 648, 19 *ze hove aʒ weder wip noch man*; Iw. 479 *weder erne sprach noch ich*.
- 534 Anzuführen ist auch hier die häufigere nebenform *deweder* ahd. *dehwedar* 1. pron. 'einer von beiden': Parz. 746, 11 *ist unser deweder ein Anschewin*; 'keiner von beiden': Iw. 5762 *daʒ si dewedereʒ envant den man noch diu mære*. — 2. part. (selten) 'entweder' mit folgendem *oder*: Windb. 235 anm. 38 *deweder dō in der alten ē oder nū in dere niuwen ē*; 'weder' mit folgendem *noch*: Pass. K. 548, 40 *diweder hūs noch tempel*.
niuwan s. § 493.
- 535 *niemère* mit dem hauptton auf der zweiten silbe 'nicht mehr, nicht länger, nicht wieder': Ulr. 36, 16 *dir wirt sin liht nimmère* (nicht wieder) *stat*; Trist. 13719 *als lieb iu wip und ére sí, sô entlidet in nimère* (nicht länger); Trist. 14303 *nimmér*; Wig. 6888 *niemér*; Pass. K. 14, 36 *nimmé*; Reinh. sentschr. 720. myst. 1, 104, 26 *nummé* (nicht mehr); Trist. 8725 *nimé*.
- 536 *niemer* (vgl. *iemer* § 487) mit dem hauptton auf der ersten silbe 'niemals, durchaus nicht': Walth. 101, 4 *sô wirst dú niemer wol gemuot*; Iw. 7707 *durch reht noch durch güete enhete siz nimmer getân*; Lanz. 4028 *man gesach si nimer ungemuot*. — die bedeutung der zweiten silbe von *niemer* ist so vollständig verloren, dass oft *mère* noch dazu tritt: Iw. 7065 *sone mac er von den stunden niemer mère werden vrô*; Nib. 493, 4 *zuo ir vater lande kom diu frouwe nimmer mé* (nie wieder). — in nebensätzen mit dem konjunktiv pflegt *iemer* für *niemer* gesetzt zu werden: Iw. 6375 *daʒ in iemer dehein man den sige müge behaben an*; Nib. 2055, 4 *ich wæn sô gróʒer jámer an helden immer mér ergé* (vgl. § 524).

4. unter den bildlichen ausdrücken, die etwas wertloses an- 537 zeigen und durch welche im mhd. die verneinung bezeichnet zu werden pflegt, sind beispielsweise zu nennen: *bast* (bast) z. b. En. 249, 39 *dar uf enachte ich niht ein bast.* — *ber* (beere): Troj. 12679 *ich enachte uf iuwer drö niht sô tiure als umb ein ber.* — *blat* (blatt, laub): Walth. 103, 36 *daz hulfe niht ein blat.* — *bône* (bone): Trist. 15995 *nû fürhte ich dine stange unde dich niht eine halbe bône.* — *brôt* (brot): Trist. 8673 *ern gæbe niht ein halbez brôt umbe uns noch umb sin selbes töt.* — *ei* (ei): U. Trist. 1959 *daz wære mir als ein bæsez ei.* — *hâr* (haar): MSH. 1, 10^a 18 *daz nim ich vür ein krispez hâr.* — *nuz* (nuss): Georg 5734 *man hete niht darabe gehouwen in drîzec jâren umb ein nutz.* — *om* (spreu): Dietr. 3316 *die viende wâren rehte ein om wider des Bernâres recken.* — *slêhe* (schlehe): krone 21273 *diu (bete) toht niht umb ein slêhe.* — *sprîu* (spreu): Troj. 12706 *nû wolte ich ahten umb ein sprîu niht uf iuwer claffen.* — *strô* (stroh): Trist. 8873 *unde fürht iuch alle niht ein strô.* — *vese* (spelt, hülse): MSH. 3, 291^a 19 *des ahte ich niht umbe ein vesen.* — *vuoz* (fuss): Trist. 1682 *der ritterlichem muote an deheiner stete nie fuoz noch halben wanc getete.* — *wicke* (wicke): Ath. E 88 *daz was im als ein wicke.* — *wint* (wind): Walth. 56, 17 *allez daz ir habt vernomen, daz ist gar ein wînt.*

M e t r i k.

Die deutschen verse werden nicht wie die griechischen und 538 lateinischen nach der quantität¹⁾ gemessen, sondern nach der betonung. erfordernis ausserdem ist das vorhandensein des reimes. es sind also zunächst zwei punkte, welche in der mhd. metrik in betracht kommen: betonung und reim.

1) die quantität ist jedoch keineswegs bedeutungslos für den deutschen vers, vgl. § 265. 544. 586.

1. Betonung.

539 Wir haben für den mhd. vers zwei arten des tones zu unterscheiden: hauptton und nebeton. zu ihnen gesellt sich als dritte gruppe eine anzahl von silben, deren vokal unter umständen als nicht vorhanden betrachtet, also stumm werden kann.¹⁾

540 Eine silbe, welche den hauptton hat, heisst hebung und wird in der metrik durch einen acutus ' über dem vokale bezeichnet. eine silbe, welche den nebeton hat, nennen wir senkung; sie erhält zur unterscheidung entweder einen gravis ` oder wird am besten one alle bezeichnung gelassen. z. b. a. Heinr. 1—3:

*ein ritter só geléret wás,
dáz er án den búochen lás
swaz ér dar án geschriben vánt.*

die unbezeichneten silben sind die senkungen.

541 In den handschriften des mittelalters werden buchstaben durch darunter gesezte punkte für ungiltig erklärt. Otfrid hat diesem gebrauche folgend oft diejenigen vokale, welche im verse nicht in rechnung kommen, durch je einen darunter gesezten punkt angezeigt, und darnach pflegt man, namentlich in ausgaben der neuesten zeit, auch für die mhd. gedichte zur grösseren erleichterung des lesens die stummen vokale bisweilen mit solchen punkten zu versehen. lediglich aus äusseren gründen sollen in diesem abschnitte die stummen vokale durch ' gekennzeichnet werden.

542 Der mhd. vers wird nach hebungen gemessen, also nach der anzahl der silben, welche den hauptton haben. daraus folgt, dass die senkungen für den vers nicht wesentlich sind, dass auf eine hebung nicht notwendig eine senkung folgen muss, sondern dass diese auch fehlen kann, z. b.

*Nib. 82, 1 von Métsen Órtwín
nach hs. C der hiez Órtwín*

1) Lachmann, der erste, welcher das wesen des deutschen verses erkant und unter bestimmte regeln gebracht hat, unterscheidet vier abstufungen des tones: hauptton, tieftton, tonlosigkeit und stumheit. Zarncke spaltet den tieftton noch in nebeton und unbetontheit. für die zwecke dieses buches erscheinen die oben angeführten drei arten der betonung vollkommen ausreichend.

Iw. 28	<i>er wás genánt Hártmán</i>	542
Iw. 13	<i>sine lánthiuté</i>	
Iw. 459	<i>lánc, schárfpf, gróz, bréit.</i>	

Wenn die senkung vorhanden ist, darf sie nur aus 543 einer einzigen silbe bestehen. — zwar finden wir oft mehr als eine silbe zwischen zwei hebungen; aber von diesen silben kommt immer nur eine für den vers in betracht, alle anderen sind stumm¹⁾.

Die fälle, in welchen nun silben stumm werden können, sind ganz besonders folgende:

1. nach einer kurzen hochbetonten silbe²⁾ kann 544 die nächste silbe nur in der senkung stehen und, wenn ihr vokal *e* ist, auch stumm werden³⁾. man nennt diese erscheinung in der altdeutschen metrik verschleifung (§ 572), z. b.

Vrid. 1, 2 *diu áller tūgende króne tréit.*

da *u* in dem worte *tugende* den hauptton trägt, weder von natur noch durch position lang, der vokal der nächsten silbe aber *e* ist, so wird dieses *e* stumm und die senkung des versfußes ist *-de*. man hat also hier *tug'nde* zu lesen. ganz ebenso in den nachstehend angeführten stellen:

Flore 2	<i>daʒ gár sîn sîn ze tūg'nden stât</i>
Parz. 796, 1	<i>von tóde lēb'ndec dán hiez gēn</i>
Trist. 10729	<i>daʒ ir iendert lēb'ndec wārēt</i>
Nib. 249, 1	<i>ir mūg't in gērne dānkén</i>
Nib. 1280, 3	<i>zuo vóg'len dū si flūg'n</i>
Iw. 14	<i>si jēh'nt er lēb' noch hiute</i>
Iw. 93	<i>der begūnde sūg'n ein mārē</i>
Iw. 2911	<i>in mán'gem lānde vón uns zwēin</i>

1) die ausnahmen von diesem gesez s. § 636.

2) die also weder von natur (z. b. *guot, jár, kleit*) noch durch position lang ist. unter die konsonantenverbindungen, durch welche die silbe lang wird (z. b. *schilt, reht, rinc, kopf*), gehören auch die verdoppelungen (*schaffe, sinne, recke f. rekke*), *ch* (*dach, blech, stich, bruch*) und *sch* (*tisch, asche, leschen*).

3) im reime wird dieses *e* immer stumm. vgl. § 586.

- 544 Parz. 2, 23 *mān'ger slāhte nderbint*
 Parz. 701, 23 *bīme kün'ge vón Bretāne vil*
 Parz. 703, 18 *den kün'c daz müete hārté* u. s. w.

545 hierzu gehören die beiden wörter *aber* (§ 477) und *ode oder* (§ 497), die nur deshalb noch besonders anzuführen sind, weil von ihnen auch einsilbige nebenformen gebraucht werden: *ab, od.* z. b.

- Iw. 788 *daz māchet āb'r sīn hōveschēit*
 Iw. 703 *āls āb īch īn ēinen sāch*
 Wig. 6049 *ist āb daz īch dā tōt gelīg'*
 Iw. 7902 *ērnest wirt óder ist*
 Iw. 7109 *driu spér óde zwēi*
 Iw. 5709 *von mānne ód' von tieré*
 Flore 1133 *só kum īch hēr od dū zuo mir.*

ferner sind hieher zu rechnen die präpositionen *abe* (§ 434), *ane* (§ 435), *obe* (§ 447) und *vone* (§ 458), deren einsilbige formen *ab, an, ob, von* aber die bei weitem gebräuchlicheren sind.

546 Ausnamen von dieser regel kommen äusserst selten vor und müssen von den herausgebern möglichst vermieden werden, da sie eigentlich dem wesen des mhd. verses widersprechen. solche fälle, in welchen nach hochbetonter kurzen silbe der vokal der nächsten in die hebung tritt, sind z. b.

- En. 28, 28 *nāhen bī ir pālās*
 Parz. 229, 23 *sī giengen úf ein pālās*
 Parz. 236, 24 *úber āl den pālās*
 Barl. 23, 9 *einen wūnneclīchen pālās*
 Iw. 6444 *diu gótinne Jūnó'*
 Parz. 748, 17 *mīn gótinne Jūnó'*
 Parz. 748, 21 *gót' unt gótinné*
 Trist. 16727 *der gótinne Minné*
 Iw. 4862 *diu tiure mánungé*
 Pass. K. 235, 4 *īn dirre mánungé.*

selbst ein eigentlich stummes *e* bekommt bei Hartmann den hauptton:

Er. 218. 5566. 6720	<i>úmbe díse geschíht</i>	546
Greg. 579	<i>álle díse geschíht</i>	
Iw. 1069	<i>erziugen díse geschíht</i> ¹⁾ .	

Aus der eben (§ 544) angeführten regel geht nun hervor, dass 547 der auf eine von natur oder durch position lange hochbetonte silbe folgende vokal nicht stumm werden darf, sondern entweder den hauptton oder doch den nebenton bekommen muss. z. b.

Parz. 527, 22	<i>áne blúotige hánt</i>
Vrid. 69, 10	<i>víl stárker víende dri</i>
Nib. 315, 2	<i>sínen víenden</i>
Iw. 6915	<i>zwéne rítér gestált</i>
Nib. 698, 2	<i>ze wíbé gewán</i>
Iw. 7211	<i>mánné noch wíbé</i>
Parz. 309, 18	<i>ein pféllé von Ácratón</i>
Nib. 1945, 4	<i>die kúenen réckén geméit</i>
Parz. 294, 14	<i>áne línláchen</i> u. s. w.

2. wenn auf eine lange hebung zwei silben als 548 senkung folgen, so tritt synkope ein (§ 573) d. h. der eine vokal dieser beiden in der senkung befindlichen silben wird ausgestossen:

a. ist der vokal der zweiten ein kurzes *e*, so wird der regel nach dieses *e* stumm. z. b.

Flore 1240 *ich hát einen* (l. *ein'n*) *tróst und kéinen mé*

Flore 6956 *Flóre trúoc ein'n bljá*t

Ulr. 526, 5 *und sín ouch immer jámerc sín.* hier ist *jámer'c* zu lesen. andere stellen:

Parz. 200, 19 *da; húngr'c hér dúrch den róup*

Vrid. 69, 6 *die hélle, viur unt gíteg'n mán*

1) auch Greg. 3020 *umbe díse geschíht* nach der verlorenen Strassburger hs. und darnach von Paul in seiner ausgabe wieder hergestellt. Lachmann schreibt *umbe díse gróze geschíht*, Haupt zu Erec (2. ausg.) 219 will durch *aneschíht* helfen. vgl. auch Lachmann zu Iw. 1069. alle diese oben angeführten unregelmässigkeiten sind nach meiner ansicht durch viel einfachere mittel hinweg zu räumen. diese besserungsvorschläge gehören aber nicht in dieses für anfänger bestimmte buch.

- 548 Parz. 63, 6 *der gálm üb'r ál die stát erhál*
 Silv. 3223 *gekrüicig't und gebúndén*
 Silv. 4513 *die héilig'n álles dés si bit'n.*
- 549 doch halten die herausgeber in dem falle, dass auch die erste silbe der senkung ein kurzes *e* enthält, keineswegs an der regel fest. wir finden ebenso z. b.

Silv. 2402 *der héilgen liute sérké*
 Parz. 291, 2 *daž ir den trúr'gen máchet vró*
 Parz. 291, 16 *und wén'c decheine méré*
 Parz. 223, 16 *man'c ritt'r ez hörte únde sách*
 Flore 2357 *daž wárt an sín'n gebárden schín*
 Iw. 5438 *vroun Lúnéten wár'n gereit.*

- 550 b. enthält die erste der hebung folgende silbe ein kurzes *e*, die zweite aber einen langen oder doch tönenden vokal (also kein *e*), so pflegt die erste silbe stumm zu werden. beispiele:

Parz. 238, 4 *die nám'n in wíze twéheln brót*
 Parz. 349, 4 *gedien'n mit árbeit wíbe grúoz*
 Iw. 264 *dá wár'n die wége mánecvált*
 Flore 3744 *und gáb'n im misselichen rát*
 Klage 2005 *wol hundert knápp'n man dár zuo vánt*
 Iw. 881 *gestálf'n und wás erwáchet sá*
 Flore 1981 *dáz diu óug'n ir kráft verlúrn*
 Parz. 805, 26 *si enpfieng'n die kúneginne gár*
 Parz. 237, 19 *sine trúegen trink'n und ézzen dár*
 Iw. 2379 *si besáh'n in áls ein wúnder*
 Klage 1930 *dó sprách'n die hélde máré*
 Flore 3440 *der was ein héid'n und sí cristáne*
 Klage 1529 *verdúll'n in sínem hérzén*
 Flore 1378 *und hiez'n in willekómen sín*
 Trist. 6977 *der kámpf ist únd'r uns béidén*
 Parz. 316, 27 *und snídent sílb'r und bliotic spér*
 Parz. 224, 14 *diu schón'r und bézzer wáre*

Ulr. 227, 18	<i>gar mīn's gesind's ich eine sáz</i>	550
Parz. 308, 17	<i>hét ir prīs's nimēr getān</i>	
Parz. 486, 24	<i>dune fūnd'st in āllen gāhēn</i>	
Parz. 253, 24	<i>du fūer'st och úmbe dich sīn swért</i>	
Iw. 1942	<i>liez't ir iuwer wéinēn</i>	
Ulr. 36, 10	<i>vor dir dort rūt daz wérde wíp</i>	
Flore 1970	<i>dáz ir swüer't si rég'ten sich</i>	
Parz. 7, 6	<i>ér hát wén'c und ich genuoc</i>	
Parz. 229, 17	<i>hát, swie trūr'c wir ānders sīn</i>	
Flore 5418	<i>e3 enhélf' dan únser hérrē</i>	
Trist. 1	<i>gedēht' man ir ze gúote níht</i>	
Parz. 271, 6	<i>nu lón' dir gót, sist válsches vrí. —</i>	

Noch sind hier einige zweisilbige wörter mit langer stamsilbe 551 ihrer einsilbigen nebenformen wegen anzuführen:

- a. *umbe* (§ 454), daneben *umb um*; z. b.
- | | | |
|---------------|---|--|
| Parz. 12, 25 | <i>dáz siz táeten úmbe réht</i> | |
| Iw. 6020 | <i>ich ság iu wie e3 úmb si stát</i> | |
| Walth. 83, 21 | <i>só súln die nidern úmb daz ríche ráten</i> | |
| Iw. 4742 | <i>er sprách: ich sól um mitten tác</i> | |
| Parz. 217, 7 | <i>ich hān gerédet um mīn dīnc</i> | |
| Nib. 1576, 3 | <i>wan um die hérbérgē.</i> | |
- b. *unde* (§ 504), daneben *und unt*; z. b. 552
- | | | |
|---------------|---------------------------------------|--|
| Iw. 4036 | <i>únde rítet únde gét</i> | |
| Iw. 3493 | <i>daz sí in sách und ér si níht</i> | |
| Parz. 487, 23 | <i>si stionden úf und giengen dán</i> | |
| Parz. 99, 22 | <i>dáz wir biten, ich unt ir</i> | |
| Wilh. 58, 3 | <i>nu wás bedécket bérge unt tál</i> | |
- c. *unze* (§ 505), daneben *unz*; z. b. 553
- | | | |
|---------------|-----------------------------------|--|
| Parz. 580, 26 | <i>daz tr wol bítet unze frúo</i> | |
| Iw. 5467 | <i>niemer mé unz úf ten tác</i> | |
| Iw. 4070 | <i>si béitent mīr unz mórgēn.</i> | |

- 554 d. *also* (§ 475), daneben *alse als*; z. b.
 Parz. 38, 9 *álsó spráçh der kúene mán*
 Iw. 4452 *wan éz geziúhet mir álsó*
 Iw. 1431 *mit listen spráçh er álsó*
 Parz. 246, 21 *ist án ir líbe álse clár*
 Iw. 171 *ir stráçfet mich als éinen knéht*
 Gerh. 1319 *zwír als vil náç wúnsche gár*
 Parz. 257, 30 *wár zuo? díz ist áls güot.*

- 555 e. *deste* (§ 410), daneben *dest*; z. b.
 Iw. 1605 *dó minnet ér si déste mé*
 Parz. 760, 7 *Gawán des ábents áz dest é. —*

- 556 3. wenn ein wort vokalisçh schliesst und das folgende mit einem vokale anfángt, so werden diese beiden an einander stossenden silben sehr oft in eine einzige zusammen gezogen d. h. es tritt entweder elision (§ 576) oder synáresis (§ 578) ein.

a. ausl. *e*, anl. *e* (elision). belegstellen sind úberaus háufig, darum hier nur einige wenige beispiele:

- Nib. 2158, 2 *dó víelen béide erslágné* (l. *beiderslagne*)
 Nib. 579, 1 *er dáhte er láge sánstér*
 Walth. 95, 33 *son spótte er níht dar úmbe mán*
 Iw. 7152 *daç ér des líhte engúlté*
 Parz. 499, 28 *unt sórgé et úmb díe endé*
 Parz. 787, 4 *dicke er wárb umb sí den tót.*
- 557 b. ausl. *e*, anl. tönender vokal (elision):
 Nib. 1498, 4 *só trít vil bálde áz* (l. *baldáz*) *án den sánt*
 Walth. 14, 19 *swénne ir güete*
 Walth. 99, 14 *só wólte ouch ích vil gérne fróide hán*
 MSF. 185, 6 *kím' ich wíd'r an míne fróide als é*
 Iw. 6743 *und súochte al úmbe únz er vánt*
 Iw. 6802 *dó spráçh er: wére iu dáç erkánt*
 Iw. 7604 *daç wír mít dírre vúoge iht ábe*

Iw. 7849 *sí sprach: vróuwe ir hábt den ráť* 557
 Parz. 502, 11 *dar úmbe, ob wírt dín ende gúot.*

c. ausl. und anl. tönender vokal (synäresis). 558

MSF. 122, 1 *sí ist (l. síst) zallen éren ein wíp wol erkánt*
 Nib. 668, 2 *dáz si ir vrémde wáren*
 Ulr. 629, 6 *só sół si in trúten úmb sîn gúot*
 MSF. 163, 26 *daż wás ein schúłt diech (d. i. die ich) nie verkós*
 Walth. 28, 4 *zái wiech (d. i. wie ich) dánne súnge vón den*
vógellinen

Iw. 5123 *vráge er iuch wiech sí genánt*
 Iw. 6175 *enpfie in der pórteneré*
 Iw. 1943 *deiswár ich vúnde iu in (l. vundium) hárté wól*
 Iw. 6416 *ich benáme iu in gérne móht ich*
 Walth. 45, 19 *só réhte réine sóst (d. i. só ist) ir líp*
 MSH. 1, 363^a *sóst sîn twingen mánecvált*
 Parz. 294, 2 *welt ir mir vólgen, só ist mîn ráť*
 Iw. 6772 *als schiere só im des tiuvels knéht*
 Nib. Z. 250, 2, 4 *swie éine dú úf (l. dúf) der márke líť*

d. ausl. tönender vokal, anl. e (synäresis): 559

Iw. 1047 *wan dá ergienc wéhselslége gnúoc*
 Walth. 12, 16 *er ríhtet iu da er vóget ist*
 Walth. 83, 8 *só dúz (d. i. dú ez) ze gúoten dínge wóltes kéren*
 Iw. 959, 960 *und sich dúz duż wól verdág'st.*
zwáre ób duż iemen ság'st.
 Parz. 521, 23 *der wúnde sprách: wie ergienc ez dir*

Es mag hier noch bemerkt werden, dass es unter den heraus- 560
 geben mhd. gedichte sitte geworden ist, bei solchen zusammen-
 ziehungen alle längenzeichen wegzulassen, also z. b. zu schreiben:
da, ja, bi, si, do, so, du, nu, für *dá, já, bí, sí, dó, só, dú, nú*,
sost für *sóst* oder *só ist*, *duż* für *dúž* oder *dú ez* u. s. w. not-
 wendig ist diese kürzung nicht, vielleicht auch nicht immer an-
 gemessen, da ihr kein anderer grund unterliegt als den leser

560 auch gleich äusserlich auf diese zusammenziehungen aufmerksam zu machen; an der länge eines doppellautes nimt niemand anstoss, z. b. Walth. 11, 18 *hien* für *hie in*; Iw. 3280 *diuz* für *diu ez*.

561 Solche zusammenziehungen finden übrigens nur statt, wenn die senkung mehr wie eine silbe enthält, an sich ist das unmittelbare aneinandertreten zweier vokale für den mhd. vers durchaus nicht fehlerhaft; z. b.

Iw. 273 *und dó' ez án den ábent gienc*

Iw. 1003 *als viént sînen viént sól*

Parz. 186, 29 *grá' únde wól gevár*

Parz. 436, 1 *durch minne diu an im erstárp*

Walth. 65, 11 *dánne die ez gérne hárent*

Walth. 65, 27 *únd si áb' den búrgen stieze* u. s. w.

nur in einem falle vermeiden spätere sorgsame dichter (z. b. Konrad von Würzburg) den hiatus: wenn auf ein auslautendes kurzes *e* (in der senkung) vokalischer anlaut (in der hebung) folgt; die früheren dichter nemen auch daran keinen anstoss, am wenigsten wol Hartmann; z. b.

Iw. 3408 *dáz ir álle iuwer nót*

Iw. 3974 *ére únde wúnné*

Iw. 6744 *bí der érde án der wánt*

Iw. 3353 *gesluoc er viur úz hélme ie*

Greg. 1175 *und sîn almúosenære ist*

Parz. 378, 22 *durch der séle áventiur*

Parz. 267, 27 *mit siuone áne vâre*

Parz. 469, 4 *der geslâhte ist vil réiné* u. s. w.

562 4. gewisse einsilbige wörter können stumm werden. zu diesen gehören ganz besonders:

a. das pronomen *der diu daz* (§ 385) durch alle casus, vielleicht mit ausname des nom. sg. masc., wenigstens kenne ich für ihn keinen beweisenden fall. das wort ist, wenn nicht ein besonderer nachdruck darauf ruht wie z. b.

Walth. 110, 28 *dirre ist trúric, dér ist fró'*

30 *dirre ist sús und dér ist só'*

so unwichtig für die betonung, dass es sogar sehr oft mit dem 562 vorhergehenden oder nachfolgenden worte in eine form zusammengezogen wird, vgl. § 387. beispiele:

- der*: Parz. 493, 5 *er viel alrérst an d'r ändern náht*
 Iw. 3360 *der sinne únde d'r cléidér*
 Iw. 7119 *daʒ wáre d'r ármen rósse tót*
- des*: Parz. 175, 19 *sus kóm der fúrste 'sábents ín*
 Parz. 391, 23 *er sprách: mán hérre ist 'skún'ges mán*
 Parz. 571, 11 *nu sáh er géin's gebúres túr*
- deme*: Iw. 1162 *und áme (an deme) gesinde schóuwén*
 Parz. 596, 18 *dáʒ der hínder'm órse lác*
- den*: Parz. 474, 22 *der wás ouch hérre úber'n grál*
 Iw. 7330 *eʒ giénge d'n rítern án daʒ léb'n*
- diu*: Iw. 2188 *do begúnde d' mágt des ríters pflég'n*
 a. Heinr. 417 *er wírfet d' óugen ábe mír*
- die*: Walth. 19, 31 *dó fúort er míner krén'chen trít in d' érde*
 Vrid. 124, 5 *ein mínne d' ändern súochét*
 Parz. 404, 13 *ich enrúoche umb d' úngetríuwén*
- daʒ*: Walth. 72, 30 *lebt áne sórgé d'ʒ hérze mán*
 Parz. 35, 15 *der bétte álumbe d'ʒ síne lác*
 Parz. 223, 27 *er wás ir líep so 'ʒ máre gíht.*

b. das pronomen *er siu eʒ* (§ 377). auch von diesem worte 563 gibt es sehr viele anlehnungen an das vorhergehende wort (§ 379). beispiele:

- Iw. 2650 *sine móhten's ím gemèrén*
 Iw. 957 *unz ér'm sín hárnasch bráchte nách*
 Iw. 1071 *só spráche er 'm án sín éré*
 Parz. 357, 24 *daʒ mán'n am áste hángen sách*
 Iw. 1223 *des ságte er 'r gnáde únde dánc*
 Iw. 2872 *sí müet, ist ér 'r ze dícke bí*
 Parz. 54, 3 *daʒ táten s' úmb ir selber müot*
 Parz. 265, 15 *váste er 'n únder d' árme swánc*

- 563 Iw. 3893 *dá míte tété er 'z ím kúnt*
 Walth. 15, 31 *súnder schéiden: ést (ez ist) al éin u. s. w.*
- 564 c. das pron. *dú*, von welchem gleichfalls viele anlehnungen vorkommen (§ 375). beispiele:
 a. Heinr. 662 *daʒ kóufest' (koufest dú) án uns beíden*
 Parz. 49, 29 *waʒ wóltst' an mír ertwíngén*
 Parz. 475, 26 *waʒ wíll' ím dá ze gélte geb'n*
 Wilh. 38, 2 *ey tíevel, wíe duns (dú uns) dés verbáns*
 Walth. 67, 18 *und ním't dir swáʒt' uns hást benóm'n*
 Walth. 71, 12 *dó wíss' ích wól daʒt' állentháiben álsó tété*
 Walth. 91, 31 *daʒt' an fróiden níht verdirbest.*
- 565 d. auch das pron. *ich* verliert bisweilen seinen ton in verbindung mit andern pron., z. b. Parz.
 24, 19 *ób i'u (ich iu) mínen kumber klág'*
 26, 9 *daʒ ságe i'u hérre sít ir 's gért*
 580, 20 *éine wúrz i'u gében wíl*
 562, 20 *deste géerner i'u's (ich iu es) verjähé*
 230, 28 *sázte i'uch (ich iuch) vérre dórt hin dán*
 330, 9 *daʒ i'uvern (ich iuvern) húlden náhe mích*
 332, 7 *nu wíl i'm ('ch im) díenest wíderság'n*
 452, 5 *sín kráft wíl i'm prísén*
 539, 28 *gesúnt lieze i'n (ich in) hínnen gé'n*
 178, 30 *bezál ab'r i'emer ('ch iemer) rítters prís*
 587, 15 *er sprách 'óvé daʒ 'ch íe erkós*
- 566 e. die präp. *ze* (§ 462), meist mit dem folgenden worte in eine form zusammengezogen; z. b.
 Iw. 3963 *der íe zer (ze der) wérldé wárt gebórn*
 Iw. 599 *éinen stíc ze der wínstern hánt*
 Nib. 65, 2 *er sprách: ích wíl ze der vérté*
 Parz. 48, 30 *héldé zen (ze den) hándén*
 Parz. 437, 29 *mit zúht díu mág't zem vénster glenc*
 Iw. 184 *gérne z' sínen húldén u. s. w.*

f. die verneinung *ne* oder *en* (§ 521), z. b. 567

Iw. 5466 *ichn' gewinne gemäch noch'n wírde vro'*

Iw. 2292 *já mich'n dunkel's níht ze vil*

Parz. 645, 16 *fróuwe ern' biut iu mére*

Iw. 6911 *ir éiner 'nwúrde dá' erslág'n u. s. w.*

g. das adv. *dar* für *dá* (§ 405) in zusammensetzungen mit 568 präpositionen; z. b.

Iw. 8164 *durch dáz enkán ouch ích dar ábe*

Parz. 228, 11 *sin seh'n wart d'ráb gekérét*

Parz. 637, 26 *dar an in líebes vil geschách*

Parz. 284, 11 *sine kúrtósie er d'rán verlós*

Iw. 1265 *dáz si in d'rínne vündén*

Nib. 91, 2 *ir éiner d'rúnder sprách*

Parz. 684, 10 *ál die d'rúber pflíhte géru't*

Walth. 26, 15 *den wéc, daz íemen d'rúffe háb' der in her wider vélle u. s. w.*

h. das wort *ist* (§ 249) kann seinen ton verlieren und stumm 569 werden, z. b.

Parz. 22, 17 *frowe ér 'st für kún'ges kúnne erkánt,*

Walth. 26, 17 *dá bí' vert éin'r in stárken bénnen, dér 'st gehéizen bránt*

Walth. 10, 3 *níht verlúrn! dir 'st úngemézzen máht und éwekéit*

Flore 1267 *íuwer múoter, diu 'st gelégen*

Walth. 45, 6 *wér sol rihten? hie 'st geklágét.*

i. die vorsilben *be-*, *en-*, *ent-*, *er-*, *ge-*, *ver-*, *ze-*, *zer-*¹⁾ können 570 gleichfals als stumm betrachtet werden; z. b.

Trist. 453 *aldá' gedáhte er b'libén*

Parz. 142, 11 *der ábent b'gúnde náhen*

Flore 5550 *dó sie begúnden 'npfindén*

Iw. 6023 *und wil si ir swéster 'ntérbén*

1) sie sind ursprünglich präpositionen, welche ihren tönenden vokal erhalten haben, wenn ein nachdruck auf ihnen ruht, vgl. § 580.

- 570 Serv. 670 *wie sí den glóuben 'ntrihten*
 Iw. 6678 *sí móhten 'rvéhten wól ein hér*
 Parz. 120, 8 *swénne er 'rschó^z daz swáre*
 Parz. 36, 4 *únz er 'rkós den gráwen tíc*
 Iw. 148 *daz kúmt von dīner g'wónhēit*
 Parz. 589, 13 *sīnwel als ein g'zēlt ez wás*
 Parz. 561, 27 *dá mit ez wáre v'rgólten níht*
 Parz. 29, 10 *getórste sí, daz wáre v'rlán*
 Nib. 2087, 3 *daz ích die séle v'rliesé*
 Parz. 174, 13 *éinē z'gēgen an den rīnc*
 Wig. 3024 *daz ím der spráche z'rúnnen wás* u. s. w. —

571 Die vorstehenden fälle dürften im algemeinen zur kenntnis der stummen silben des mhd. verses ausreichen; nur muss noch hingewiesen werden auf den wegfall der vokale in bildungsilben, der allerdings bei bair. dichtern am häufigsten vorkommt (§ 31, 3), aber auch sonst gar nicht selten ist, wenn der versbau es verlangt. beispiele 'aus dem Iwein: 175 *wær* f. *wære*, 838 *müez* f. *müeze*, 7563 *síchr* f. *sícher*, 6261 *bestiuzstú* f. *bestiuzest dú* u. s. w. den eigentümlichkeiten jedes einzelnen dichters nachzugehen würde zu weit führen.

572 Noch mögen der volständigkeit wegen an dieser stelle einige in der altdeutschen metrik gebräuchliche ausdrücke ihre erklärang finden.

Verschleifung heisst die zusammenziehung zweier kurzen durch konsonanten getrenten silben (vgl. §§ 544. 545); z. b. Walth. 91, 1 *gelegen*: *pflegen* lies *legn*: *pflegn*; Nib. 1, 3 *klagen*: *sagen*; Nib. 553, 3 *manege* l. *mange*; Iw. 5015 *rehtem geríhte* l. *rehtem grihte*; Iw. 2738 *líhte derbi* l. *lihterbí*, *zen* für *ze den* u. s. w.

573 Synkope ist das austossen eines inlautenden *e* vor einem konsonanten (vgl. §§ 548—550); z. b. Parz. 298, 16 *dienst* für *dienest*; Parz. 373, 15 *rítnde* f. *rítende*; Iw. 2754 *mīns* f. *mīnes*; Flore 1828 *müezt* f. *müezet* u. s. w.

574 Apokope ist das abwerfen eines auslautenden *e* vor konsonantischem anlaut oder zu ende eines verses (das letztere sehr

selten); z. b. Flore 5935 *min triuwe f. mine triuwe*; Parz. 271, 5 *574 ich wând dû f. wânde dû*; Iw. 3481 *wær doch f. wære doch*; am ende des verses: Parz. 205, 7 *ze fuoz f. fuoze*; Flore 5057 *in schimpf*.

Hiatus ist das zusammentreffen eines vokalischen auslautes 575 mit vokalischem anlaute; vgl. darüber § 561.

Elision ist das abwerfen eines ausl. e vor einem anderen 576 vokale (vgl. §§ 556. 557); z. b. Iw. 2443 *vreude und l. vreud' und*; Iw. 3850 *vorhter f. vorhte er*; Parz. 274, 2 *gênde ein u. s. w.*

Synalöphe ist schwächung eines ausl. vokales vor vokalischem 577 anlaute (Iw. s. 558); die zusammenziehung der beiden silben wird oft dem leser überlassen; z. b. Parz. 351, 3 *de andern f. die andern*; Parz. 128, 22 *se ein f. siu ein*; Parz. 128, 25 *se ie f. siu ie*; Karl 3823 *alse ein f. alsó ein u. s. w.*

Synäresis ist verschmelzung des ausl. vokals mit dem an- 578 lautenden (vgl. §§ 558. 559); z. b. Walth. 55, 13 *dâr f. dû er*; Walth. 70, 4 *swaz f. swâ ez*; Walth. 119, 19 *diech f. die ich*; Parz. 186, 20 *sin f. siu in u. s. w.*

Das bestreben einzelner herausgeber, alle stummen vokale in 579 der schrift auszulassen und dadurch das lesen der verse zu erleichtern, ist natürlich, aber wol kaum durchzusezen one formen hinstellen, die das auge beleidigen und das verständnis erschweren. auch in betref dieses punktes ist meine feste überzeugung, dass man die regeln des mhd. versbaues nie erlernen wird, wenn dies durch das vorhandensein der stummen vokale gehindert werden kann. —

Was nun das verhältnis zwischen hebung und senkung an- 580 langt, so ist zunächst zu bemerken, dass der hauptton in jedem worte auf der wurzelsilbe desselben ruht und dass davon nur dann eine ausname gemacht wird, wenn vor dieselbe eine oder mehrere silben treten, auf denen ein besonderer nachdruck liegt. dies trifft besonders composita, deren erster teil den begrif des zweiten verändert oder aufhebt, der also deswegen höher betont sein muss; z. b. *guot* (das gute, das gut), *über-guot* (mehr als gut), *un-guot* (nicht gut, übel) u. s. w. recht deutlich wird dies an den vorsilben, welche sonst sogar stumm werden können (§ 570). wenn auf ihnen ein besonderer nachdruck ruht, so werden sie nicht nur höher betont

580 als die nachfolgende silbe, sondern haben in solchem falle auch ihren alten tönenden vokal bewart, der sonst zu *e* geworden ist. vgl. z. b. *be-zíhen* (beschuldigen) und *bí-ziht* (beschuldigung), *enthéizen* (verheissen) *ántheiz* (gelübde), *erlouben* (erlauben) *úr-loup* (erlaubnis), *verlouben* (vorüberlaufen) *vórloufe* (vorläufer), *verráten* (verleiten) *vórrát* (vorüberlegung), *zegán* (auseinandergehen) *zúoganc* (zugang) u. s. w.

581 Im verse kann die hebung auf jeder überhaupt betonten silbe ruhen. dass dabei in mehrsilbigen wörtern die hochbetonte silbe vor den anderen den vorzug hat, versteht sich von selbst. beispiele:

Parz. 523, 27	<i>ób ich vriheit íe gewán</i>
Parz. 347, 4	<i>min vriheit ist só getán</i>
Iw. 962	<i>diu vriuntschaft úndr uns beidén</i>
Iw. 776S	<i>vriuntschaft erzéigen kán</i>
Iw. 122	<i>ouch sólz mìn vróuwe dá vür hún</i>
Iw. 177	<i>vróuwe hábet gnáde mìn</i>
Iw. 5831	<i>der wirt sprach: ír sít únbetrógen</i>
Iw. 5883	<i>si sprach nú ságt mir wér diu sí</i>
MSH. 1, 360 ^b 7	<i>wíz, brún, gél, rôt, grüene, wéitvar, blá</i>
Iw. 328	<i>ich únsáeliger mán</i>
Iw. 610	<i>ein tótriuwesáre</i>
Greg. 2328	<i>mit tótvínstérre náht</i>
Flore 1020	<i>ér sprach nú verním</i>
Flore 5234	<i>ze jüngest ládet ér ín</i>
Er. 2508	<i>diu sélbén vertéte ér</i>
Flore 4229	<i>dém túrne ébenhôch</i>
Iw. 981	<i>áf jénemé gevildé</i>
Iw. 948	<i>kúndé gerrístén</i>
Trist. 8321	<i>ze sínem willén geréit</i>
Trist. 8323	<i>dér verwázéne nít</i>
Trist. 19168	<i>verírvéter Tristán</i>
Nib. 10, 1	<i>Rúmólt der kúchenméistér</i>
Nib. 1405, 1	<i>Rúmólt der dégen</i>

Nib. Holtzm. 236, 2	<i>Rúmolt dër vil kúené</i>	581
Iw. 31	<i>eʒ hét der kúnec Ártús</i>	
Iw. 59	<i>Ártús und diu kúnegîn</i>	
Iw. 4555	<i>daʒ wíderreíte der kúnec Ártús</i> u. s. w.	

Dass wir nun nicht überall ganz regelrecht gebildete verse 582 antreffen, ist wol natürlich. auch bei den gewantesten und genauesten dichtern kommt es z. b. vor, dass wortbetonung und versbetonung mit einander in widerspruch geraten, dass mit anderen worten bisweilen die senkung auf eine höher betonte silbe fällt als die entsprechende hebung. so sollte es Flore 1466 nach der versbetonung heissen *diu liebe wás undér den kíndén* während die wortbetonung durchaus verlangt *diu liebe wás únder den kínden*. ähnlich Greg. 1042 *dô béʒzertén sich stárké* und Iw. 1918 *wer wár der sich só gróʒ arbeit* für *béʒzerten sich stárké* und *wer wár dër sich só gróʒ árbéit*, Flore 1048 *liebér sun níht enwéiné* für *lieber sun níht enwéiné* oder besser *lieber sún níht enwéiné* u. s. w. in solchen fällen hat der leser durch seine geschicklichkeit die ungenauigkeit des dichters zu verdecken. nach Lachmanns vorgange bezeichnet man diese sogenannte 'schwebende betonung' durch einen acutus über dem konsonanten anstatt über dem vokale, also

die liebe wás undér den kíndén
dô béʒzertén sich stárké
liebér sun níht enwéiné. —

Nicht alle der vorhin aufgeführten regeln passen auf alle dichter 583 in gleicher weise. bei dem einen ist manches erlaubt, was sich ein anderer nur selten oder gar nicht gestattet (vgl. z. b. § 561); jeder besitzt eben seine eigentümlichkeiten, die bei einer beurteilung oder bearbeitung sorgsam erkant sein müssen. aber auch die herausgeber haben ihre besonderen oft bedeutend von einander abweichenden ansichten. auf dies alles kann in diesem buche nicht eingegangen werden; doch möge die bemerkung erlaubt sein, dass in zweifelhaften fällen die einfachste und am wenigsten gekünstelte lösung auch immer die beste sein wird.

2. R e i m.

584 Die älteste deutsche reimart ist die sogenannte alliterazion d. h. die verbindung zweier oder mehrerer hoch betonten silben in verschiedenen wörtern durch gleichen anlaut z. b. Nib. 26, 4 *liute unde lant*, Iw. 2696 *werc und willen*, Nib. 1887, 2 *sô swæren swertes swanc*. in der mhd. zeit ist die alliterazion für den vers bedeutungslos und würde hier nicht zu erwänen gewesen sein, wenn sie in einigen dichtungen nicht bisweilen als besonderer schmuck anzutreffen wäre. die mhd. dichter, welche sich ihrer mit grosser vorliebe bedienen, sind namentlich Gottfried von Strassburg und Konrad von Würzburg; z. b.

Trist. 1505 *mit lebendem libe sterben muoz*

1514 *leit oder laster úferstê*

1522 *leit und tief, übel und guot*

1534 *heim und hinnen varn mit mir*

1899 *jæhe und jehende wære*

Silv. 4182 *bischaft und bilde ich nime*

Troj. 17241 *den jungelinc vrech und vruot*

9673 *geflozzen und geflæzet*

12540 *verschröten und zerschrenzen*

Engelh. 3465 *gebildet und gebuochstabet*.

585 Für die mhd. metrik ist nur der reim in unserem jezigen sinne von bedeutung. er entsteht regelmässig, wenn in zwei oder mehreren silben die vokale und die darauf folgenden konsonanten gleich sind; z. b. Walth. 85, 1 *frô: alsô: hō: dō*; 85, 9 *klagen: erslagen: getragen: kragen*; 85, 4 *swære: mære: kanzelære: kamerære*. bedingung ist dabei, dass der reim (oder, wenn er mehrsilbig ist, die erste der reimsilben) in der hebung stehen muss.

586 Nach der silbenzal zerfallen die reime in zwei klassen: in stumpfe und klingende¹⁾. stumpfe oder mänliche reime sind einsilbig; z. b. a. Heinr. 1 f. *was: las, vant: genant*, 89 *werdekeit: geseit*. zu den stumpfen aber sind auch alle

1) ich behalte die allgemein verständlichen ausdrücke bei, obgleich Simrock (Nibelungenstrophe § 3) gewichtige gründe dagegen anführt.

zweisilbigen zu zählen, deren erster vokal kurz¹⁾ ist, deren zweiter 586 vokal *e* demgemäss also stumm wird (§ 544); z. b. a. Heinr. 23 *lese: wese, gote: bote, 59 tugent: jugent.*

Klingende oder weibliche reime sind zweisilbig. der vokal 587 der ersten silbe muss von natur oder durch position lang, der der zweiten *e* sein; z. b. a. Heinr. 5 f. *Ouwe: schouwe, buochen: suochen, funde: stunde, machen: sachen, töhte: möhte.* zu ihnen gehören aber auch alle dreisilbigen reime, deren erste silbe kurz und deren zweite silbe stumm ist; z. b. Walth. 93, 19 *gebenne: lebenne, Iw. 618 nidere: widere, gleichsam gebne: lebne, nidre: widre.*

Noch gibt es eine dritte art der reime: die gleitenden. sie 588 sind dreisilbig. ihre erste silbe enthält einen langen vokal und jede der beiden folgenden ein *e*; z. b. Engelh. 2739 *stechende: brechende, Silv. 5143 geloubende: roubende, Engelh. 2623 mischete: wischete, 3963 wâgete: betrâgete.* aber sie sind wenig gebräuchlich und werden deshalb hier am besten nicht weiter beachtet. —

Zu den erfodernissen regelrecht gebauter verse gehören selbst- 589 verständlich genaue reime d. h. vollständige übereinstimmung der die reimsilben bildenden buchstaben (vgl. § 585). wir finden aber auch ungenaue reime und zwar namentlich in der zeit, in welcher die dichter noch nicht jene gewantheit in der handhabung der sprache besassen, wie wir sie seit Heinrich von Veldeke (nach 1170) in steigendem masse bis zu Konrad von Würzburg († 1287) beobachten können.

Ungenaue reime, auch wol assonanzen genant, entstehen: 590

a. wenn bei gleichen vokalen die darauf folgenden konsonanten ungleich sind; z. b. Rol. 1, 7 *virvide: scribe*; 301, 23 *namen: gescaden*; Kürenberg MSF. 8, 34 *jâr: hân*; Dietmar von Eist MSF. 35, 16 *zit: wip*; 37, 14 *ougen: frouwen*; 49, 13 *wunt: tumb*; Parz. 17, 29 *gâben: lâgen.*

b. wenn bei gleichen konsonanten die vokale ungleich sind; 591 z. b. Dietmar von Eist MSF. 36, 23 *hân: gewan*; Klage 1370 *spilman: lân*; Reinh. 85 *man: hân*; Nib. 2117, 3 *her: Ruedegêr*;

1) also weder von natur noch durch position lang.

591 Reinh. 107 *Sengelîn : bin*; Spervogel MSF. 30, 27 *waldes : goldes*;
Nib. 84, 1 *Hagene : degene*; 2033, 1 *Gérnot : tuot*.

592 Wenn nun der ungenaue reim wol entschuldigt werden, aber nie als regelrecht gelten kann, wie er denn auch von den dichtern des 13. jahrhunderts fast gänzlich vermieden worden ist, so ist ebenso das gegenteil, der sogenante rürende reim¹⁾ nicht muster-giltig. unter einem rürenden reime versteht man denjenigen, in welchem auch die konsonanten vor dem reimvokale in den betreffenden wörtern dieselben sind. die reimenden wörter oder silben gleichen also äusserlich einander vollkommen, wenn auch in der bedeutung ein unterschied stattfindet; z. b.

Er. 5891 *owê wie wol ich arme* (adj.)

gezim an dinem arme (subst.).

Greg. 3587 *die glocken selbe liuten* (verb.)

und kunten den liuten (subst.)

Wilh. 465, 19 *dâ man si schône nach ir ê* (subst.)

bestate. ich sol iu schaffen ê (part.)

Trist. 3379 *unde wände doch ellende sin* (verb.)

der unverwände vater sîn (pron.) u. s. w.

bisweilen freilich wird eine besondere kunst in dem öfteren wieder-holen desselben reimes gesucht; z. b. Gottfried von Neifen 34, 26 f.

ich wolde niht erwinden,

ich rit ûz mit winden

hiure in küelen winden

gegen der stat ze Winden.

ich wolt überwinden

ein maget sach ich winden

wol si garn want. u. s. w.

593 Was nun die stellung der reimwörter anlangt, so sind im deut-schen ursprünglich nur immer zwei unmittelbar auf einander folgende verszeilen durch denselben endreim verbunden gewesen; z. b. Vrid. 1:

ich bin genant Bescheidenheit,

diu aller tugende krône treit,

mich hát berihet Vridanc

ein teil von sinnen die sint kranc.

1) vgl. auch über die folgenden reimarten Wilh. Grimm, zur ge-schichte des reims. Berlin 1852.

jedoch genügte den späteren dichtern das einfache reimpar nicht 593 mehr. bei ihnen, welche sprache und vers mit so wunderbarer fertigkeit handhabten, gestaltete sich die kunst der form allmählich zu so ausgesuchter künstlichkeit, dass es bisweilen sogar recht schwer wird allen von ihnen angewanten feinheiten nachzuspüren.

Die zunächst zu nennende abart besteht darin, dass die reim- 594 zeilen nicht mehr unmittelbar auf einander folgen, sondern durch einen oder mehrere verse von einander getrent werden. man nent dergleichen am besten überschlagende oder sich kreuzende reime; z. b.

Walth. 91, 17 *junger man wis hôhes muotes*
dur diu reinen wol gemuoten wîp,
fröwe dich libes unde guotes
unde wirde dinen jungen lip:
ganzer fröide häst du niht,
sô man die werdekeit von wibe an dir niht siht.

Walth. 72, 9 *mit valschelôser güete lebt*
ein man, der mir wol iemer mac
gebieten swaz er êre wil.
sîn stæte mir mit fröide gebt,
wan ich sîn vil schöne enpflac:
daz kunt von grôzer liebe vil.

die reimwörter des ersten beispiels sind *muotes, wîp, guotes, lip, niht siht*; des zweiten *lebt, mac, wil, gebt, enpflac, vil*. zur kurzen und übersichtlichen bezeichnung der reimordnung hat man buchstaben eingeführt: nennt man den reim der ersten zeile einer strophe a, den nächstfolgenden b u. s. f., so drückt ababcc die reihenfolge der reime des ersten beispiels aus. die zweite stelle würde den reimen nach so bezeichnet werden müssen: abcabc.

Nicht immer bestehen die reime nur aus zwei einander ent- 595 sprechenden wörtern, oft sind ihrer auch drei oder noch mehr; z. b.

Walth. 39, 1 *uns hât der winter geschadet über al:*
heide unde walt sind beide nû val,
dâ manic stimme vil suoze inne hal.
sæhe ich die megde an der strâze den bal
werfen! sô kæme uns der vögele schal.

- 595 Walth. 122, 24 *ein meister las
troum unde spiegelglas,
daz si zem winde
bi der stæte sîn gezalt.
loup unde gras,
daz ie min fröide was,
swiez nû erwinde,
iz dunket mich alsô gestalt;
dar zuo die bluomen manicvalt,
diu beide rôt, der grüne walt.
der vogele sanc ein trûric ende hât;
dar zuo diu lînde
sûeze und lînde.
sô wê dir Werlt wie dirz gebende stât!*

reihenfolge der reime: aabcaabcccdbbd.

- 596 Die kunstgeübten dichter gingen aber noch weiter. auch der reim am ende der zeile genügte ihnen nicht mehr, sie brachten ihn noch in die zeile selbst hinein. die verschiedenen auf diese weise entstandenen formen der sogenannten inneren reime¹⁾ sind folgende:
- 597 1. schlagreim entsteht durch zwei unmittelbar auf einander folgende reimwörter, welche innerhalb der zeile sich befinden und unabhängig vom endreim sind; z. b.

Walth. 47, 32 *wære mære stæter man
sô solte, wolte si, mich an
eteswenne denne ouch sehen,
sô ich gnuoge fuoge kunde spehen.*

Engelh. 1 *ein mære wære guot gelesen
daz Triuwe niuwe möhte wesen.
ir lichten kleider leider blint
durch valschen orden worden sint.*

- 598 2. verwant damit sind die übergewandenen reime, d. h. der eine reim steht am ende der einen zeile, der zweite am anfang der folgenden; z. b. Gottfried von Neifen 42, 35

1) vgl. auch Karl Bartsch, der innere reim in der höfischen lyrik (Germania 12, 129).

*ich solt aber dur die süezen
grüezen meigen walt heid ouwe
und der kleinen vogele süezez singen,
lieze eht mir an ir gelingen
trút mîn tröst, mis herzen frouwe,
daz si mînen kumber wolde büezen.*

598

der der ersten zeile entsprechende endreim (der nicht fehlen darf)
findet sich erst in zeile 6. — ferner Konrad von Würzburg
MSH. 2, 323^a

*jârlanc von dem kalten snê
valwent bluomen unde klê;
mê siht man grüenes loubes in dem walde niht.
schouwet wie der anger stê
jâmerlichen aber als ê;
wê manegem kleinen vogellin dâ von geschicht.
manecvalter sorgen schar
twinget daz gevilde;
wilde rôsen lichtgevar
sind verschwunden alze gar;
bar wunneclicher blüete man die boume siht.*

3. ebenfalls zusammenhangend mit dem schlagreime ist der 599
binnenreim. er unterscheidet sich von jenem nur dadurch, dass
die reimwörter in der zeile nicht unmittelbar neben einander stehen,
sondern durch einige silben getrent sind; z. b. Wolfr. 7, 41

*ez ist nu tac, daz ich wol mac mit wârheit jehen,
ich wil niht langer sîn.
diu vînter naht hât uns nu brâht ze leide mir
den morgenlichen schîn.*

Hadloub MSH. 2, 288^b, Ettmüller 40

*herbst wil aber sîn loup niuwen,
er wil briuwen
manegen râht; wan daz stât den sinen êren wol.
er wil manic her berâten
veizer brâten
und wil trahten vil darzuo si machen vol.
des sîn lop sich üeben sol!*

- 599 *niuwen win*
trinkend sî, derz hirne rüeret
und ouch fûeret
ir muot hō, daz si frō · dann alle mûezen sîn.
- 600 4. mittelreim entsteht, wenn ein wort innerhalb der verszeile mit der oder den silben am ende derselben reimt; er ist nicht häufig. z. b.
- Trist. 4575 *bescheidenheit schuof unde sneit*
der sîn der nâte ir aller kleit.
- Trist. 18255 *getriuwe Brangæne!*
weiz got Brangæne ich wæne.
- Freid. 49, 19 *slüffe ein schalc in zobeles balc*
dannoch wære er drinne ein schalc.
- Freid. 56, 5 *des mannes sîn ist sîn gewin*
swanner mit sine vert dá hin.

die beiden einander entsprechenden endreime dürfen, wie die vorstehenden beispiele zeigen, auch beim mittelreim niemals fehlen.

- 601 5. pausen werden zwei reimwörter genant, deren erstes die zeile begint, deren zweites dieselbe oder eine der folgenden zeilen schliesst. die pausen reimen immer stumpf.
- 602 a. das erste reimwort steht am anfang, das zweite am ende derselben zeile; z. b.
- Walth. 62, 10
ein klösenære, ob erz vertrüege? ich wæne, er nein.
- Walth. 62, 15
daz und ouch mê vertrage ich doch durch eteswar.
- Ulr. 519, 5
lâ mich drin: ich tuon dir sanfte dâ.
dar wil ich und niender anderswar.
kum ich dar, ez ist uns beiden frum.
- 603 b. das erste reimwort steht am anfang der einen, das zweite am ende einer folgenden zeile; z. b. Walth. 67, 24
lobe ich des lîbes minne, deis der sêle leit;
si giht, ez si ein lûge, ich tobe.
der wâren minne giht si ganzer stetekeit
wie got si sî, wies iemer wer.

lobe : tobe sind stumpfe reime (§ 586). man beachte die alliterazion in zeilen 1. 2. und 3. 4: *lobe : libes : leit : lüge, giht : ganzer : guot.*

Ulr. 512, 11

*wie der tac úf gút, der wahter von der zinnen
ist gegangen. iwer vriunt sol hinne:
ich fürht er si ze lange hie.*

c. das erste reimwort steht am anfang der strophe, das zweite 604 am ende derselben; z. b. Gottfried von Neifen 8, 23

*walt heid anger voegele singen
sint verdorben von des kalten winters zit.
dá man bluomen sach úf dringen,
da ist ez blöz: nu schouwent wie diu heide lit.
daʒ klay ich: só klage ich mine swære,
daʒ ich der unmære
der ich gerne liep im herzen wære,
frowe Minne daʒ ist alleʒ din gewalt.*

Als besonders künstliche reimarten sind nun noch folgende anzuführen:

1. wenn die einander entsprechenden reimsilben in verschiedene 605 strophen verteilt sind, werden sie körner genant; z. b.

Walth. 110, 13 *Wol mich der stunde, daʒ ich sie erkande,
diu mir den lip und den muot hát betwungen,
sit deich die sinne só gar an si wande,
des si mich hát mit ir güete verdrungen.
daʒ ich gescheiden von ir niht enkan,
daʒ hát ir schæne und ir güete gemacht,
und ir rôter munt, der só lieplichen lachet.*

*Ich hân den muot und die sinne gewendet
an die vil reinen, die lieben, die guoten.
daʒ müez uns beiden wol werden volendet,
swes ich getar an ir hulde gemuoten.
swaz ich ie fröiden zer werlde gewan,
daʒ hát ir schæne und ir güete gemacht
und ir rôter munt, der só lieplichen lachet.*

je die fünfte zeile der beiden vorstehenden strophen enthält eins der beiden mit einander reimenden körner *enkan* und *gewan*.

605 Gottfried von Neifen 11, 6 hat ein ganzes lied aus körnern zusammengesetzt; als beispiel dienen die beiden mit einander reimenden stropfen 1 und 3:

1. *Wer gesach ie wunneclicher mê den sūezen meigen?
wer gesach ie baz bekleit den walt und ouch die wunneclichen heide?*

*wer gehörte ie baz diu kleinen vogellin gesingen
gegen der wunneclichen wunne in maneger sūezer wunneclicher wîse?*

*dâ gegen frôit sich manic herze, wan daz mîne aleine
daz muoz iemer trûric sin, ez wende ir wîplich gûete
diu mich senden mit gewalde lange her betwungen hât.*

3. *Ir vil wunneclichen wîp, ir wolgemuoten leigen,
wünschent daz mîs herzen trût mich von den senelichen sorgen
scheide:*

*sô bit ich die quoten daz si lâze mir gelingen.
sūeziu Minne, ob daz geschiht, dar umbe ich dîne werden
tugende prise.*

Minne, du weist wol, ez ist diu liebe diech dâ meine.

Minne hilf daz mir diu hêre træste mîn gemüete.

ob des niht geschiht, sô wirt mir sender sorgen niemer rât.

zeile 1 der ersten strophe reimt auf zeile 1 der dritten *meigen*: *leigen*, ebenso die zweiten zeilen *heide*: *scheide* u. s. w. in demselben reimverhältnis stehen stropfen 2 und 4, und ausserdem enthalten die dritten zeilen von str. 2 und 4 noch den reim a. das ganze (nach § 594) in übersicht gebracht, würde so lauten: str. 1 abcdefg. — str. 2 hiaklmn. — str. 3 abcdefg. — str. 4 hiaklmn.

606 2. der grammatische reim. so heissen zwei oder mehrere reimpare, die nur zwei wörtern angehören, aber in ihrer verschiedenen abwandlung auch verschieden klingen; z. b.

Gottfr. von Neifen 9, 37

*Dô mîn ouge erkôs die sūezen,
dô wart mir ein lieplich grūezen,
ræseleht ein rôter gruoz.
dô dâht ich: diu ougen mūezen
dir vil senden kumber būezen:*

*anders dir wirt niemer buoz
sorgen, ez enwende ir güete.
dannoeh was ir güete guot.
sam der röse in touwen blüete
was ir munt röt als ein bluot.
owê, dannoch was ich vrô.*

die hier in betracht kommenden reime sind *grüezen gruoz, büezen buoz, güete guot, blüete bluot.*

Iw. 7150 *da3 muosen si besorgen,
swer borget und niht gulte,
da3 er des lihte engulte.
borgtens âne gelten,
des vorhten si engelten;
wand ers dicke engiltet
swer borc niene giltet.
si hetens dâ engolten,
dane wurde borc vergolten;
dâ von ir ietweder galt,
da3 ers an lobe niht engalt.
si muosen vaste gelten
vür des tôdes schelten
und vür die scheltære
bæser geltære.*

3. der gebrochene reim. dieser besteht darin, dass der 607 erste teil eines wortes mit einem anderen worte reimt; z. b.

Konrad von Würzburg MSH. 2, 312^b 10. Bartsch 351, 233

ir lip träter läter-var. (zugleich schlagreim § 597).

MSH. 2, 323^b 24. Bartsch 375, 11

lûte dænet under

wunder-licher stimme klanc. (auch übergewender reim § 598.)

gold. schm. 431

dranc bi dir âne wandel.

*von dir quam der mandel-
kern durch die schalen ganz.*

Engelh. 49

kein herze- smerze trüren birt.

- 607 Elis. 628 *ein fürspil unde ein bilde,*
 daʒ si zwei beide milde-
 clliche sulden alden.
- 608 4. der erweiterte reim. sein wesen ist, dass vor den gewöhnlichen stumpfen oder klingenden reim noch mindestens eine reimsilbe tritt, so dass der reim also gleichsam nach dem inneren der zeile zu erweitert wird; doch darf die erweiterung das gebiet je eines wortes nicht überschreiten. z. b.
- Iw. 1653 *wan ich bin anders verlorn.*
 daʒ ich ze vründe hân erkorn.
- hier reimen nicht nur die silben *-lorn* und *-korn* mit einander sondern auch die vorsilben *ver-* und *er-* ebenso in den nachstehenden beispielen:
- Silv. 2088 *heilsames rátes niht engernt.*
 daʒ si vil nützer lére enbernt.
- troj. 21091 *und iuwer lichte clârheit,*
 ich habe an iu die wârheit.
- Frauenl. 124, 9 *untriuwe ist só vreislich,*
 tiuelhaftec, eislich;
 der helle hamer und ir zang ie sint gar un-
 meislich.
- Iw. 2863 *hât er sich éren verzigen*
 und wil sich bî ir verligen.
- Parz. 230, 1 *ie vier gesellen sundersiz,*
 da enzwischen was ein underviz.
- Iw. 7163 *und vûr die scheltære*
 bæser geltære.
- Trist. 13187 *mit manegem hovemære,*
 der künec der hovebære.
- Er. 1665 *Blerios und Garredomechschin,*
 Los und Troy marlomechschin.
- 609 5. der doppelreim. er unterscheidet sich von dem erweiterten reime dadurch, dass entweder in der einen reimzeile oder in beiden zeilen noch ein reimwort vor den endreim tritt. es sind also zwei von einander abweichende fälle zu bemerken:
- 610 a. vor das eine der beiden endreimwörter tritt derselbe reim noch einmal und zwar

a. in der ersten zeile; z. b.

- Wig. 1087 *doch entrüwet si der geschicht niht
ouwé, waz des noch geschicht.*
Trist. 6143 *durch got, versinnet ouch doch noch
nu sit ir an gebürte doch.*
Herb. 13647 *obene unde unde,
daz nieman enkunde.*

b. in der zweiten zeile; z. b.

- Freid. 133, 13 *der tumben klösterliute sin
strebet her üz; wir streben hin in*
Trist. 6797 *und saz uf sin ors iesâ.
nu was ouch Mörolt iesâ dâ*
Mai 154, 25 *unser lieben vrouwen.
wer solte iu vrouwen getrouwen.*
Klage 1996 *die hæsten und die besten:
swaz si des besten westen.*

b. es sind zwei reimwörter in jeder zeile und die silben des 611
einen verses reimen dann der reihe nach mit denen der anderen
zeile; z. b.

- Walth. 41, 26 *den verbiute ich mînen sanc,
und ist âne mînen danc.*
Freid. 59, 8 *arzûte glîche hellent
sô glocken glîche schellent.*
Dürinc MSH. 2, 26^b *waz sol ein gûetlich lachen
mir ze maneger stunt,
ir senfter gruoz,
sit sî mich sus verderbet?
den kan sô mûetlich machen
ir vil rôter munt. —*

Noch mag hier am ende dieses abschnittes der sogenannten 612
waisen gedacht werden. so nent man die wörter am ende einer
zeile, welche mit keinem anderen worte reimen; z. b.

- MSF. 3, 7 *Wær diu werlt alliu mîn
von dem mere unz an den Rin,
des wolte ich mich darben,
daz diu künegin von Engellant
læge an mînen armen.*

612

*Tougen minne diu ist got.
si kan geben höhen muot,
der sol man sich vlizen.
swer mit triwen der niht phliget,
dem sol man daz verwizen.*

die vierte zeile jeder strophe hat ein solches wort, das mit keinem anderen reimt. waisen finden sich in der strophischen dichtung häufig, so z. b. Walth. 99, 6 f. immer die sechste zeile, ebenso 100, 3 f., 100, 24 f. die achte zeile u. s. w.; auch die strophe des Winsbeke hat in der sechsten und neunten zeile waisen. trotzdem kann es zweifelhaft sein, ob man sie für die mittelalterliche deutsche dichtung überhaupt anerkennen darf, ob nicht vielmehr der waise nur die cäsus und dadurch also anzeige, dass der unmittelbar darauf folgende vers mit dem vorhergehenden in eine sogenannte langzeile zu vereinigen sei. in den angeführten beispielen ist dies zweifellos der fall.

3. Versbau.

613 Obgleich der hier vorliegende kurze abriß der mhd. metrik auf die geschichtliche entwicklung der deutschen verskunst nicht näher eingehen kann, so muss doch folgendes in dieser beziehung bemerkt werden.

Vor Heinrich von Veldeke (nach 1170) wurde der deutsche vers nur nach hebungen gemessen und der reim war zum grossen teil ungenau. durch ihn wurden die senkungen, deren vorhandensein früher für die messung des verses gleichgiltig war, als notwendiger bestandteil eingeführt, so dass von da ab zwischen zwei hebungen immer eine senkung trat. ferner war er der erste, welcher nicht nur genaue reime durchzusehen suchte, sondern auch die sogenannten klingenden reime (§ 587) einbürgerte. vor ihm endigte jeder vers mit einer hebung, und auch bei den mehrsilbigen reimen musste die letzte silbe stets den hauptton haben¹⁾. klingende reime hatten sonach zwei hebungen; man betonte *entsliefén: tiefén, hêrzén: smêrzén, Ūtén: quôtén, nideré: uideré*. seit seinem vorgange

1) natürlich mit ausname der § 544 anm. 3 erwänten silben.

konten die verse auch mit einer senkung endigen. Heinrich hatte 613 die neue verskunst von den Franzosen gelernt und sie ins deutsche übertragen, und seine nachfolger bauten auf dem von ihm gelegten grunde fort bis zu Konrad von Würzburg († 1287), der an der grenze des zeitraumes steht, welchen dies buch zu betrachten hat.

Doch ist zu bemerken, dass diese neuerungen nur auf dem 614 gebiete der lyrik ihre volle anwendung finden. in den erzählenden gedichten, also in dem verse von vier hebungen (§ 623) und in den volkmässigen strophen bleibt das alte metrische gesez unverändert, selbst bei den dichtern, welche sonst die kunstvolsten formen mit leichtigkeit beherrschen. das bestreben die senkungen nicht mehr auszulassen bemerken wir zwar schon in der ersten hälfte des 13. jahrhunderts; aber erst in der zeit Konrads von Würzburg werden auch in der erzählung verse mit fehlenden senkungen verhältnismässig selten. am längsten erhalten sich one senkung wörter mit zwei auf einander folgenden schweren langen silben wie *wärheit*, *soumschrin*, *gemuothaft* u. dgl. nach Konrad dürfen die senkungen nicht mehr ausfallen, und auch die klingenden reime erhalten almälich für den vers nur dieselbe geltung wie die stumpfen. z. b. Hugo von Trimberg (etwa 1260—1309) im Renner 1242:

swáz der ménsche niht verstét,
trág' ez im in d' óren gét.
des hár' ich mángen tórñ vernihten
meister Cúonráds méisterlichez tíhten;
ich hár' ab'r sîn getihte sélten
wól gelérte pfáffen schélten.

in den lezten vier versen des vorstehenden beispiels sind je vier hebungen und klingender endreim. nach alter weise können diese verse nur mit fünf hebungen gelesen werden. wir finden aber auch umgekerkt bei späteren dichtern in der erzählung verse von drei hebungen, weil sie den zweisilbigen früher zweimal gehobenen reim wie *schóuwé* nur für eine hebung rechneten und nach dieser auffassung sich sogar für befugt halten konten verse von drei und vier hebungen mit einander wechseln zu lassen. z. b. Ottokar (nach 1300) in seiner reimchronik cap. 800 (les. 866, 31):

614

von *Ēschenbāch* niht *lenger* *bēit*,
 der *rēchtenhālp* *bī* im *rēit*:
 er *grēif* den *kūnic* in den *zōum*.
 und *dō* der *kūnic* *dēs* het *gōum*.
ēr *wānt*, *dāz* er *schīmphen* *wōlt*,
dā *für* *ērz* *verstēn* *ouch* *schōlt*;
ūnz *daz* *dēr* von *Ēschenbāch*
frēdlich *zūo* im *sprāch*:
 ‘*her* *kūnic*, *dā* *lāt* *vān*:
dā *ist* *niht* *mēr* *schīmph* *ān*.’
 und *dō* der *kūnic* *vālsch* *bār*
des *ērnt* *wārt* *gewār*,
daz *sī* in *ūbel* *mēinten*,
āls *si* im *beschēinten*,
dā *wōlt* der *hēlt* *zīer*
sich *hāben* *gewērt* *ier*. u. s. w.

- 615 Noch später wurden die silben gezält, die wortbetonung aber beachtet. der erste, welcher die silbenzählung zur regel erhebt, ist Nicolaus von Jeroschin in seiner chronik des deutschen ordens (c. 1340). die für die deutsche metrik wichtige stelle (v. 236 f., bei Franz Pfeiffer s. 10) möge deshalb als beispiel hier plaz finden:

ouch *dēs* *tichtēres* *zūnge*
an *dēr* *matérjen* *strāze*
sól *die* *rēchte* *māze*
behālden *ān* *den* *rīmen*,
glic *zu* *glic* *im* *līmen*
an *lēnge*, *sīnne*, *lūte*,
daz *ich* *alsūs* *bedūte*.
rīl *wōrt* *man* *glic* *schribit*,
der *lūt* *unglic* *sich* *trībit*.
sulch *rīmen* *sól* *man* *mīden*,
den *sīn* *ouch* *nicht* *vorsnīden*,

die lénge hélt der silben zál.
 dar úndir mán ouch mérken sál,
 dáz rúm̄f silben sîn zu kúrz,
 zéne hân zu lánge schúr̄z,
 zwischin dén zwén éndin
 rîmen di behéndin,
 di búchîr pflégin tichtin¹⁾.

weiterhin (im 15. und 16. jahrh.) wurden nur noch die silben gezählt, die wortbetonung aber gänzlich ausser acht gelassen. in dem nachstehenden beispiele (Hans Sachs 1, 353) bezeichnen die darüber gesetzten striche natürlich nur die vershebungen.

der gláub ist dás ganz fúndamént,
 anfáng, mittél and áuch das énd,
 ein úrsprung ándrer gáben állen,
 on dén got niemand mág gefállen.
 wer áber gót sich ist ergében
 und ist seínés geláubens lében,
 der wird durch dén geist néu gebóren
 und ist ein góttés kind erkóren u. s. w.

doch dies alles liegt ausserhalb der grenzen dieses buches. für die eigentlich mhd. zeit ist über die form der verse folgendes zu bemerken.

Nicht immer beginnen die verse mit der ersten hebung. sehr 616 oft sind vor dieser eine oder mehrere silben, die nicht in das mass des verses eingerechnet werden können. man nent dergleichen silben auftakt. beispiele aus dem Iwein:

3 dem) vólget sálde und éré
 8 er) hát bî sînen zítén
 85 sie ent)sliefen béidiu schieré
 93 der be)gúnde ságen ein máré
 138 und en)schádest niemen mé dá mite
 3752 er wære) biderbe hóvesch únde wís
 111 unde be)rúoft in drúmbe séré.

1) vgl. auch Bartsch, die metr. regeln Heslers und Jeroschins in Germania 1, 192 und Bech, über Nic. v. Jeroschin das. 7, 74.

617 Der auftakt ist nur eine zugabe zu dem verse, nicht ein wesentlicher bestandteil desselben. darum kann er fehlen; z. b. Iw. 1:

*swér an réhte güté
wéndet sîn gemüeté.*

wenn er aber vorhanden ist, so dürfen die vor der ersten hebung befindlichen silben keinerlei nachdruck haben, sondern müssen so beschaffen sein, dass sie beim lesen möglichst schnell überlaufen werden können. alle in den §§ 544—570 angeführten kürzungen sind deshalb hier nicht nur erlaubt sondern geboten:

Iw. 176 *so be)libe mir der lip niht*
108 *do er)zeicte áver Kéü*
133 *od) swie wir dés vergázén*
173 *ichn') hábe iu sélhes niht getán*
Parz. 53, 8 *swenn' er) káme in sínes hêrren lânt*
69, 9 *wie'z ze) bêder sít dá wár getán*
131, 29 *als s' ein) juncfróuwe bráhté u. s. w.*

618 Abweichungen von der strengen regel finden wir bisweilen selbst bei den sorgfältigsten dichtern. es kommt also wol vor, dass auch schwere und gewichtige silben als auftakt verwendet werden; z. b.

Iw. 2929 *ouch swuor) ér, des in diu liebe twánc*
Iw. 5033 *ouch stuoc) ime der rise éinen slác¹⁾*
Flore 3209 *daz hánt) ir verschúldet wider mich*
Parz. 439, 14 *klósnær)inne unt klósnære*

oder dass auch auftake sich zeigen, deren letzte silbe höher betont ist als die daneben stehende erste hebung; z. b.

Iw. 4695 *in) érreit úfme gevildé*
Iw. 5451 *noch) érkand in dá wíp noch mán*
Flore 3341 *Fló)ré hiez gében sá ze stúnt*
Nib. 719, 3 *truh)sázén únde schénkén.*

1) die schweren auftake Hartmanns zusammengestellt bei Haupt z. Erec (2. ausg.) 1036 (s. 345).

solche härten sind durch geschiktes lesen leicht auszugleichen¹⁾, 615 wenn sie wirklich durch kein anderes mittel gehoben werden können; aber ich gestehe offen, dass mir bis jezt kein beispiel bekant ist, welches nicht durch eine kleine nachhilfe zu verbessern wäre; oft dürfte eine unbedeutende versezung des tones vollkommen genügen. doch gehören zur unterstützung solcher behauptungen beweisstellen in hinreichender anzal, und für diese lezteren ist hier nicht der ort.

In betref der anzal der silben, aus denen der auftakt bestehen 619 darf, ist die regel aufgestellt worden, dass einsilbige oder auch zweisilbige auftake häufig seien, dreisilbige bei guten dichtern schon sehr selten vorkommen, viersilbige durchaus vermieden werden müssen. der grund für diese annahme ist nicht schwer zu entdecken: ein mehr als zweisilbiger auftakt ist zu gewichtig, als dass er die geltung des eigentlichen verses, namentlich der ersten hebung, nicht beeinträchtigen sollte. wie sehr ich nun auch diesen grundsaz anerkennen muss, so bin ich doch im zweifel, ob die eben angeführte regel so streng durchzuführen ist wie man sie aufgestellt und im grunde auch durchgeführt hat.

Es ist nämlich die beobachtung gemacht worden, dass unter den versen zu vier hebungen (§ 623) sich bisweilen, auch bei den dichtern der guten zeit, fünfmal gehobene verse vorfinden²⁾. man hat sich diese bedeutende unregelmässigkeit, die nicht immer bei der kritischen herstellung zu beseitigen war, nicht anders erklären können, als dass die dichter es liebten eine solche verlängerung des verses 'besonders am ende der abschnitte des sinnes' eintreten zu lassen. aber solche verlängerungen treffen wir keineswegs nur am ende eines abschnittes; fänden wir sie nur da, so würden sie kaum bedenklich sein; sie kommen aber auch, und gewis ebenso oft, im saze vor; z. b.

Flore 1916 *wáz wir tûon dem kindé,*
daʒ ér der friuntschéfte erwindé,
der ér begán só réhte frúo. —

1) wie man die sogenante schwebende betonung darzustellen pflegt, ist bereits § 582 angegeben worden.

2) oder, wie der bisher beliebte ausdruck lautet, klingend gereimte vierfüssige verse; denn bei stumpfem reime meinte man dies nicht gestatten zu dürfen, jedenfalls weil ein solcher vers auch nach früherer anschauung sonst fünf hebungen gehabt hätte; vgl. § 624.

- 619 Flore 5816 *zuo kámen gándé*
dú sie den kórp fúnden stándé,
dó wárt es Flóre gewár, —
 Flore 7444 *ér enmüeste láchén,*
dó ér sô súoze kúnde máchén
síne friuntschaft in die wís. — u. s. w.

620 Dass in solchen versausdehnungen eine grosse unregelmässigkeit liegt und dass dieselben bei den klassischen dichtern verhältnismässig sehr selten sind, wird niemand bestreiten. es kommt nur darauf an, ob man sich dafür entscheiden will sie in den vers hineinzubringen und dadurch das allgemein angenommene metrische gesez empfindlich zu stören, oder ob man es vorzieht sie auf die silben zu übertragen, welche eigentlich nicht bestandteile des verses sind. ich für meinen teil würde mich unbedingt für die letztere auffassung erklären und dem auftake zuweisen was one beeinträchtigung eines grundgesezes dem verse nicht zugemutet werden kann. gestattet man überhaupt dem verse von vier hebungen, sei es auch nur ausnamsweise, ebenso fünf oder gar noch mehr gehobene silben, so ist man gewis gleichfals berechtigt auch weniger hebungen zuzugeben, und das ist eine unmöglichkeit one die metrischen grundsätze überhaupt in frage zu stellen.

Niemand nimt anstoss zu lesen:

- Iw. 2170 *sí bietent) sich zuo iuwarn vüezén*
 Iw. 3752 *er ware) biderbe hövesch únde wís*
 Iw. 5047 *dó sluoc) ime der rise éinen slác*
 Iw. 6775 *dó sluoc) ér in kúrzen stúndén,*

verse, die eigentlich doch auch mit fünf hebungen gelesen werden müsten; warum sol es denn nur bei Hartmann erlaubt sein den vers einzuteilen wie folgt?

- Lanz. 1069 *dá von lász) mich úz dínér áhté*
 6479 *daz si mîn) ére fúorten hinnén*
 Flore 1458 *dó hiez) ér die máget beséndén*
 2489 *ich wil mich) von der réde schéidén*
 3286 *der schifman) sprách: ich tûon ez gérné u. s. w.*

Unter den gedichten, welche bisweilen verse mit mehr als fünf 621 hebungen enthalten, wird namentlich auf die überarbeitung von Wernhers Maria (fundgr. 2, 145 f.) hingewiesen. hier finden sich allerdings oft verse von sechs hebungen, aber keineswegs, wie man wol ausgesprochen hat, immer am ende eines abschnittes oder des sinnes. dieselbe beobachtung ist jedoch auch bei fast allen gedichten vor Heinrich von Veldeke zu machen. ich bedauere die untersuchung über diesen gegenstand nicht in ein buch, das nur ergebnisse darzustellen hat, aufnehmen zu können, glaube aber meine überzeugung dahin aussprechen zu dürfen, dass man beim lesen aller dieser gedichte der früheren zeit kaum in verlegenheit kommen wird, wenn man ihnen nur verse zu vier hebungen verstattet und die überzälligen silben dem auftake überweist. erlaubt man dem auftake einen grösseren spielraum wie bisher, so könnte auch die von Wilhelm Wackernagel so genante reimprosa wieder in richtig wenn auch freier gebaute verse von vier hebungen umgestaltet werden.

Der anfänger möge übrigens den praktischen rat nicht ver- 622 schmähen beim skandiren eines verses immer von hinten anzufangen und so den auftakt zu suchen, er wird dann gewöhnlich auf das richtige kommen. —

Die hauptsächlichsten hier aufzuführenden versarten sind folgende:

a. der vers von vier hebungen.

Er ist der älteste, wird in der erzählung gebraucht und enthält 623 in der eigentlich mhd. zeit in jeder zeile vier hebungen, deren letzte zugleich immer den schluss des verses bildet. alle metrischen regeln, die oben §§ 542—570 angeführt sind, haben ihre volle geltung. je zwei auf einander folgende zeilen reimen mit einander¹⁾; klingende

1) es gibt allerdings auch ausnahmen, die aber verhältnismässig selten genug vorkommen und immer mit voller absicht gerade so geschrieben sind. so hat z. b. Helbl. 1, 543 drei auf einander folgende reime, ebenso 1227. 1398. 5, 71. 9, 52. 84. 91. 10, 17. 53. 64; sechs reime 2, 1511 (schluss des 2. buches); acht reime am ende des ganzen gedichtes 15, 847; dreizehn reime 7, 1247. Ulr. in seinem ersten büchlein schliesst den ersten absatz 45, 3 mit sechs reimen, jeden folgenden absatz mit drei reimen (47, 15. 49, 32. 51, 27. 54, 20. 56, 21). auch am

623 reime (§ 587) sind deshalb als zwei silben zu betrachten, deren jede hebung ist, also den hauptton trägt.

624 Die regel, die bisher immer geltung gehabt hat, dass verse mit klingenden reimen nur drei hebungen enthalten, scheint mir nicht zu passen. wer nicht zugeben will, dass man am ende *óuwé*, *schóuwé*, *búochén*, *súochén* betont, darf auch verse nicht dulden wie a. Heinr. 31 *ze Swábén gesézzén*, sondern muss betonen *ze Swáben gesézzén*, hat dann also einen vers von zwei hebungen; ebenso Iw. 2309 *gnáde geráhen*, 7485 *liebé bi léidé* und an unzähligen anderen stellen. warum solte was in der mitte des verses regel ist nicht auch am ende gestattet sein, zumal es z. b. Nib. 14, 1. 2 nicht den geringsten anstoss gibt zu lesen *ir müoter Úotén: báž der güotén* oder 1449, 1 *Úoté: güoté*, 1362, 1 *sándé: lándé*, 1462, 1 *húobén: úobén*, 1467, 1 *verbórgén: sórgén*, 1571, 1 *genámén: quámén*, 1576, 1 *Hágené: dégené?* ich begreife nicht, warum¹⁾ Greg. 2701 gelesen werden sol

lá mir dáž ze gewálté,
daž ich in nóch behálté.
sús gesénfte sí mit güete
dem víschære sím gemüete

und nicht vielmehr alle vier verse ganz gleich wie folgt:

lá mir dáž ze gewálté,
daž ich in nóch behálté.
sus ge)sénfte sí mit güeté
dem) víschær sím gemüeté.

etwa des zweisilbigen auftaktes wegen? aber Hartmann hat viel schwerere auftake vgl. § 618. 620. bei Otfrid wird jeder klingende reim mit hebungen gelesen, und dass dieses gesez in der erzählenden dichtung während der ganzen folgenden zeit bis zu Konrad von Würz-

ende jedes absazes des zweiten (142, 13) und dritten (382, 13) büchleins hat er drei reime. derartiges ändert aber natürlich nichts an der oben angeführten regel.

1) Wackernagel, Gesch. d. d. litt. § 48 (1. ausg. s. 133, 2. ausg. s. 175).

burg in voller geltung fortbestanden hat, zeigen ausser den eben 624 angeführten beispielen aus dem Nibelungenliede doch sicher reime wie die nachstehenden: Al. 962 *dú'sint : zestúnt*; Biter. J. 273 *wigánt : hánt*; Wilh. 37, 8 *Tótél : snél*; Helbl. 1, 465 *séltiger : swiger*; 7, 1129 *állen dén : ámén*; 14, 61 *snél : brázél*; 15, 67 *scháfín : sín*; 69 *zéndál : zetál*; Phil. 5186 *tievil : wil*. — ich habe bereits in der ersten auflage dieses buches den hier besprochenen vers den vers von vier hebungen genant, weil ich der festen überzeugung bin und an ihr auch heute noch festhalte, dass er in der guten mhd. zeit nur vier hebungen enthält, nicht mehr und nicht weniger. den etwaigen überschuss weise ich unbedingt dem auf-takte zu (§ 620), und sollte er einmal weniger als vier hebungs-fähige silben enthalten, so ist er ganz gewis unvollständig. dass die spätere zeit dem klingenden reime nur eine hebung gibt, ist bereits § 614 angeführt worden. um aber zu erkennen, in welchen versen dies geschieht, dafür gibt es nach meiner ansicht ein untrüg-liches merkmal: die dichter, welche nur einmal gehobene klingende reime brauchen, lassen sicher auch innerhalb des verses die sen-kungen nicht mehr aus, oder doch nur in gewissen fällen (vergl. § 614), sie bringen also auch die senkungen in rechnung. in allen gedichten jedoch, in welchen die senkungen fehlen können, deren verse mithin nur nach hebungen gemessen werden, enthalten die klingenden reime immer zwei hebungen.

Da in dem verse von vier hebungen die senkungen gar nicht 625 in rechnung kommen, so ist eine sehr grosse manigfaltigkeit des versausdruckes möglich, die wir als bedeutenden vorzug unserer volkstümlichen metrik anerkennen müssen. am augenscheinlichsten tritt dies bei der silbenzählung des verses hervor; die nachstehenden beispiele gewären zeilen von vier bis elf silben, den auftakt nicht gerechnet:

(4 silben)	Al. 3459	<i>sól mán gót flén'</i>
	Herb. 6666	<i>úz réit Héctór</i>
	Gudr. 708, 1	<i>dri véltstúrmé</i>
	Vrid. 43, 20	<i>vrálich ármúot</i>
	Vrid. 75, 7	<i>únreht hírá't</i>

- 625 (4) Iw. 459 *lānc, scharpf, grōz, brēit*
 Iw. 915 *mīn hēr Gāwēin*
 Iw. 1504 *wil vólbringēn*
 Iw. 3734 *hie slāc, dā stich*
 Er. 2791 *bāt úf rūmēn*
 Lanz. 4574 *gūt antwürtē*
 Parz. 125, 15 *sī) hiez Imāné*
 Parz. 353, 23 *dō) sprach Óbiē*
- (5) Iw. 13 *sīne lāntlūtē*
 Iw. 7164 *bāser gēltārē*
 Parz. 396, 14 *zēiner āmīēn*
 Parz. 646, 29 *rīter, sārjāndē*
 Parz. 62, 1 *úz vērrem lāndē*
 Parz. 226, 8 *wól misserītēn*
 Parz. 284, 15 *fī ir vertānēn*
 Iw. 3803 *ir nót überwānt*
- (6) Iw. 5460 *sī sprach: lieber hērrē*
 a. Heinr. 9 *ób er iht des fūndē*
 Iw. 3987 *schāden unde schāndē*
 Iw. 6360 *únsāligen risēn*
 Iw. 3916 *béidiu dō unde sīt*
 Iw. 3922 *sīne spīsē gewān*
 Parz. 284, 14 *fīā fīā fīē*
- (7) Iw. 3645 *daz) swért im úz der schēide schōz*
 Iw. 3655 *diu) vrōuwe óuch des niht vergāz*
 Iw. 6371 *sō) wārēn wir āber erlōst*
- (8) a. Heinr. 17 *ein) rēde die er geschriben vānt*
 Iw. 3889 *daz) ér daz gērne wólde jāgen*
- (9) Parz. 105, 5 *die) sāgten klāgende ir hērrēn tōt*
 Parz. 302, 16 *mir benómen, ja enwēiz ich wie*
 Iw. 3690 *der) schāde sī dūrch den vrūmēn verkōrn*

- (9) Iw. 4229 *mīn) vrōwe muoz dōch den kampf gesēhen* 625
 Iw. 4337 *er) sprāch: diu rēde sol bēzzer wēsen*
 (10) En. 141, 11 *ich) wōlde ū vōn dem kūnege klāgen*
 Parz. 619, 21 *sprach) frōuwe ih erkēne in alsō wērt*
 (11) Iw. 777 *daʒ) ich ez niht gēnde enmōhte getrāgen*
 Parz. 306, 16 *diu) māget si brāhte und bēgunde klāgen.*

alle diese verse sind metrisch vollkommen gleich ungeachtet ihrer verschiedenen silbenzal. über die verlängerung dieses verses auf fünf bis sechs hebungen s. § 619 f., über seine spätere gestaltung s. § 614 f.

b. die Nibelungenstrophe.

Sie besteht aus vier sogenannten langzeilen, deren jede in zwei 626 hälften zerfällt. in der ersten halbzeile jedes verses sind vier hebungen, in der zweiten halbzeile der drei ersten verse aber nur drei hebungen, in der zweiten halbzeile des vierten verses wiederum vier hebungen. ausserdem endigt jeder halbvers mit einer hebung und je zwei auf einander folgende langzeilen reimen mit einander. auch die halbzeilen nach der caesur können auftakt haben. die strophe wird nur nach hebungen gemessen.

In übersicht gebracht würde sich das so darstellen:

' ' ' ' ' ' ' ' (a)
' ' ' ' ' ' ' ' (a)
' ' ' ' ' ' ' ' (b)
' ' ' ' ' ' ' ' (b)

oder wie man es am kürzesten bezeichnet:

4 . 3 a
4 . 3 a
4 . 3 b
4 . 4 b

Der enge zusammenhang dieser strophe mit dem verse von 627 vier hebungen (§ 623) ist nicht zu verkennen. die ersten halbverse jeder zeile und der letzte halbvers sind durchweg ebenso gebaut; z. b.

12, 2 *von) ir vil hōhen wērdekēit*

13, 1 *ez) trōunde Kriemhiltē*

118, 2 *er) mōhte Hāgnen swēstersūn*

- 627 2281, 1 *des) antwürte Hildebránt*
 2282, 3 *ich ver)biute iu méister Hildebránt*
 2309, 4 *an) dém mir hêrzen léidé vor) allem léidé geschâch*
 2316, 4 *hie) hât daz mâr ein éndé: ditze) ist der Nibelünge nôt.*
 aber auch unter den zweiten halbversen der drei ersten zeilen sind
 sehr viele, welche mit vier hebungen gelesen werden könnten, wie
 2158, 2 *Gérnôt und Rûedegér*
 2177, 1 *swá man zórnes sich versiht*
 2207, 1 *swénne ir die seíten mîn u. s. w.,*

wenn nicht aus den anderen versen deutlich genug hervor ginge,
 dass die regel dort nur drei hebungen gestattet; z. b.

1719, 2 *dise dégené*

2076, 1 *liut únde lânt*

2177, 3 *líhté ir múot u. s. w.*

ebenso dürften viele der bisweilen vorkommenden reime zwischen
 zwei ersten halbzeilen weniger für die unechtheit der betreffenden
 strophen sprechen, als dass sie wenn auch vielleicht unwillkürliche
 anklänge an den ursprung derselben verraten und die einzelnen
 halbverse noch getrent betrachten wollen. eigentlich aber sind
 innere reime hier nicht gestattet. als beispiel der Nibelungenstrophe
 mögen die beiden ersten der ausgabe von Karl Bartsch (Leipzig
 1870) dienen:

Uns ist in alten mæren wúnders vil geseit
von héleden lóbebæren, von grózer arebeit,
von fróuden, hóchgezítén, von wéinen und von klágen,
von küener récken strítén muget ir nu wúnder hâren ságen.

Ez wúohs in Búrgóndén ein vil édel mágedín,
dáz in allen lándén niht schóners móhte sîn,
Kriemhilt gehéizén: si wárt ein scâne wíp;
dar úmbe múosen dégené vil verliesén den líp.

c. die Gudrunstrophe.

- 628 Es ist zu beklagen, dass uns die Gudrun nur in einer so
 jungen handschrift überliefert worden ist; diese wurde am anfang

des 16. jahrhunderts geschrieben, also in einer zeit, welche für die 628 alte metrik kein verständnis mehr hatte. die vielfachen bemühungen der lezten jahre den ursprünglichen text herzustellen, unter denen in erster reihe die 'beiträge zur geschichte und kritik der Kudrun von Karl Bartsch' in Franz Pfeiffers Germania 10, 41 f. zu nennen sind, haben auch in metrischer beziehung alle fälle sorgsam erwogen und feste grundsätze gewonnen, ob die sache auch zum abschluss gebracht, wird die zukunft lehren. die ergebnisse der neuesten untersuchungen über die form der Gudrunstrophe sind folgende:

Sie ist eine nachbildung der Nibelungenstrophe, wird wie diese nach hebungen gemessen und unterscheidet sich von ihr nur dadurch, dass 1. die dritte und vierte langzeile durch klingenden einmal gehobenen reim gebunden sind, 2. die lezte halbzeile regelrecht fünf, oft aber auch nur vier hebungen hat.

Auffallend ist dabei die vermischung alter mit neuer metrik. 629 es ist bereits mehrfach erwänt worden (vgl. namentlich §§ 613. 624), dass die erzählenden gedichte, welche nur nach hebungen gemessen werden, auch den klingenden reim nur als zwei hochbetonte silben auffassen. die Gudrunstrophe nun sol wie die Nibelungenstrophe nach hebungen gemessen, die senkungen also dabei nicht in rechnung gebracht werden, und doch stehen am ende der dritten und vierten zeile nur einmal gehobene klingende reime. dies tritt ganz besonders störend hervor in den stropfen, welche innere reime haben, z. b. 690, 3. 4:

*mit hélfe wólden búezén, den bót siu michel ére.
siu kúnde hélde grúezén; des kóm der récken vil déste mére.*

wir sind dann hier und in allen änlichen stropfen in die notwendigkeit versetzt in denselben zeilen einmal búezén : grúezén und dann wieder ére : mére zu betonen, ein widerspruch, der entschieden so nicht bleiben darf. wir haben doch nur die wal die strophe als eine lyrische oder eine epische aufzufassen.

Betrachten wir sie als lyrisch, so haben wir die senkungen 630 mit in rechnung zu bringen und die klingenden reime gelten nur als je eine hebung. somit wäre das schema der strophe so aufzustellen:

630

$\acute{\cup} \cup \acute{\cup} \acute{\cup} \acute{\cup} \parallel \acute{\cup} \cup \acute{\cup} \acute{\cup}$ (a)
 $\acute{\cup} \cup \acute{\cup} \acute{\cup} \parallel \acute{\cup} \cup \acute{\cup} \acute{\cup}$ (a)
 $\acute{\cup} \cup \acute{\cup} \acute{\cup} \parallel \acute{\cup} \cup \acute{\cup} \acute{\cup}$ (b)
 $\acute{\cup} \cup \acute{\cup} \acute{\cup} \parallel \acute{\cup} \cup \acute{\cup} \acute{\cup} \cup \acute{\cup} \cup \acute{\cup} \cup$ (b)¹).

dass das bestreben die senkungen nicht mehr auszulassen in der Gudrun vorhanden ist, wird kaum geleugnet werden; dies würde also für die lyrische form sprechen sowie der umstand, dass an bestimmter stelle klingender reim eintritt. dagegen aber lässt sich mit recht anführen, dass es sehr viele erste halbverse gibt, die keinen klingenden ausgang haben, sondern durchaus mit vier hebungen gemessen werden müssen; z. b.

299, 4 *schäpel unde vingerlīn*

534, 3 *dāz ich mīnen bēsten frūnt*

858, 2 *ēz was gār ein kindes spil* u. s. w.

wir sind also gezwungen auch zu lesen

1, 1 *ez wāchs in Írlāndē*

1, 3 *sin mōter dīu hiez Ūtē*

6, 2 *der māre hēlt gūtēr* u. s. w.

damit ist der beweis geliefert, dass alle ersten halbverse wie in der Nibelungenstrophe vollständig gleich sind dem alten verse von vier hebungen, dass die Gudrunstrophe also nach hebungen zu messen ist.

631 Fassen wir jedoch die strophe als episch auf, messen also nur nach hebungen, wozu wir nach dem eben angeführten gewis befugt sind, so wäre folgendes schema anzunehmen:

$\acute{\cup} \acute{\cup} \acute{\cup} \acute{\cup} \parallel \acute{\cup} \acute{\cup} \acute{\cup} \acute{\cup}$ (a)
 $\acute{\cup} \acute{\cup} \acute{\cup} \acute{\cup} \parallel \acute{\cup} \acute{\cup} \acute{\cup} \acute{\cup}$ (a)
 $\acute{\cup} \acute{\cup} \acute{\cup} \acute{\cup} \parallel \acute{\cup} \acute{\cup} \acute{\cup} \acute{\cup}$ (b)
 $\acute{\cup} \acute{\cup} \acute{\cup} \acute{\cup} \parallel \acute{\cup} \acute{\cup} \acute{\cup} \acute{\cup} \acute{\cup} \acute{\cup} \acute{\cup}$ (b).

dagegen spricht nichts als das auftreten klingender reime immer an derselben stelle der strophe²).

632 Nach meiner ansicht würde die durchgängige messung nach hebungen, mit einschluss der klingenden reime am ende der beiden

1) zwar nicht richtig, aber wol allgemein verständlich bezeichne ich hier durch $\acute{\cup}$ die hebungen und durch \cup die senkungen.

2) das oft genug vorkommende auftreten stumpfer reime in den beiden letzten zeilen der strophe, z. b. 14. 15. 26. 30. 58 u. s. w., hat natürlich auf die algemeine regel keinen einfluss.

letzten zeilen, immer noch den vorzug vor der ersteren auffassung 632 verdienen. ich für meinen teil möchte die form der Gudrunstrophe demnach so beschreiben: die vier ersten halbverse entsprechen vollständig dem verse von vier hebungen, ebenso der zweite halbvers der dritten zeile, die letzten halbverse der ersten und zweiten zeile haben drei hebungen und sind durch stumpfen reim mit einander verbunden, der letzte halbvers der vierten zeile hat regelmässig sechs hebungen und mit der dritten zeile klingenden zweimal gehobenen reim; also wie § 626 kurz zu bezeichnen:

4 . 3 a
 4 . 3 a
 4 . 4 b₂
 4 . 6 b₂

durch das zeichen ~ sol angedeutet werden, dass der reim klingend ist und durch den darauf befindlichen acutus, dass beide silben des reim in der hebung stehen.

Als beispiele dienen die beiden ersten stropfen nach der ausgabe von Karl Bartsch: 633

*Ez wuohs in Írlándé ein rícher kúníc hér.
 geheizen wás er Sigebánt. sîn vâter dér hiez Gér.
 sîn múoter diu hiez Úoté und wás ein kúniginné.
 dÛrch ír hóhe tÛgendé só gezám dem ríchen wól ír minné.
 Gère dem ríchen kúnigé, dáz ist wól erkánt,
 dienden vil der búrgé; er het siben fÛrsten lánt.
 dar inne hét er réckén vier tÛsent óder méré,
 dà mite er tégelíchen móhte erwérben béide gÛot und éré.*

d. die Titurelstrophe.

Sie ist von Wolfram von Eschenbach erfunden und offenbar 634 eine nachbildung der Gudrunstrophe, mit welcher sie auch den klingenden zweimal gehobenen reim an bestimmter stelle gemeinsam hat. sie besteht aus vier zeilen, von denen 1, 2 und 4 in halbzeilen zerfallen, wird nach hebungen gemessen, hat aber klingende zweimal gehobene reime, und zwar reimen 1 mit 2 und 3 mit 4. die erste, zweite, dritte und vorlezte halbzeile zeigen den vers von

- 634 vier hebungen, der dritte vers und die noch übrigen beiden halbzeilen bestehen aus sechs hebungen.

Das schema für die Titurelstrophe wäre demnach:

4 . 4 a²

4 . 6 a²

6 b²

4 . 6 b²

als beispiel die beiden ersten stropfen:

*Dô sich der stärke Titurél móhté gerüeren,
er getórste wól sich sêlben ûnt die sine in stürmé gefüeren:
sît sprach ér in âlter 'ich lérné
dáz ich scháft muoz lázen: dés phlac ich etwénne schóne
und gérné.'*

*'Móht ich getrágen wáppén', sprach dér genéndé,
des sólt der lúft sîn gérét vón spers kráche úz máner héndé:
sprízen gáben scháte vór der súnén.
vil zimierde ist úf hélmén vón múnés swértes écke enbrúnnén.'*

- 635 Ein anderer dichter namens Albrecht verfasste etwa fünfzig jahre später ein langes gedicht desselben inhalts und benutzte dazu nicht nur die stropfen Wolframs, sondern nam auch die arbeit seines vorgängers darin auf, freilich angepasst den metrischen ansichten seiner zeit. die strophe dieses sogenannten jüngeren Titurél unterscheidet sich von der des älteren nur dadurch, dass die halbzeilen durch reime zu ganzezeilen werden, die vierzeilige strophe Wolframs dadurch also siebenzeilig erscheint, nur dass der vorlezte vers nicht reimt. als beispiele wále ich absichtlich dieselben stropfen (nach Hahns abdruck 476 und 478), weil auf diese weise die unterschiede am schárfsten hervortreten:

*Dô Titurél der stärke
sich móht hie vór berüeren,
úf vórhtlicher bárke
getórst er wól die sinen in stürme füeren.
sît sprach ér in âlter 'ná ich lérne,
daz ich den schilt muoz lázen,
des pflac ich etwénne schóne und gérne.*

635

*Würde nóch mîn kráft geméret,¹
 sprách noch dér genénde,
 'des müest der lúft sin géret
 vón spéres kráft úz mîner hénde,
 die sprízen gáben scháten vór der súnnen,
 vil zimier ist úf hélme
 vil óft von mînes swértes écke enbrúnnet'. —*

Die anderen stropfen unserer älteren erzählenden gedichte darf ich in diesem buche wol übergehen, die eigentümlichkeiten einer jeden sind leicht aufzufinden.

e. die lyrische dichtung.

Schon § 613 f. ist angeführt worden, dass seit Heinrich von Vel- 636
 deke auf dem gebiete der lyrischen poesie die senkungen nicht mehr
 ausfallen dürfen und klingende einmal gehobene reime regel gewor-
 den sind. hier ist noch hinzuzufügen, dass alle die zum teil sehr
 künstlichen reimweisen, welche §§ 592 bis 612 aufgezählt werden,
 gleichfals nur in der lyrischen dichtung ihre anwendung finden.
 ferner ist zu erwänen, dass (meist nach dem vorbilde der Franzosen)
 oft selbst der auftakt in den vers mit eingerechnet wird, d. h.
 wenn ein vers mit einem auftake begint, so sol dies auch der
 andere ihm entsprechende tun, und in solchem sinne kann man
 allerdings auch im mhd. von jamben und trochäen, sogar von ana-
 pästen und daktylen sprechen. denn auch zweisilbige senkungen
 wurden damals ins deutsche eingeführt; z. b. graf Rudolf von Fenis
 (MSF. 83, 11):

*ich hân mir sêlben gemâchet die swære
 dâz ich der gér diu sich mir wil entsâgen u. s. w.*

Bernger von Horheim (MSF. 114, 21):

*wie solt ich ármer der swære getriuwen
 dâz mir ze léide der kúnc wære tót? u. s. w.*

Heinrich von Morungen (MSF. 141, 15):

*mich wundert hárte
 dâz ir alse zârte
 kan lâchen der mînt u. s. w.*

636 Walther von der Vogelweide 110, 13:

*wól mich der stúnde, daz ich sie erkánde,
diu mir den líp und den múot hát betwúngen* u. s. w.

Ulrich von Lichtenstein 394, 16:

*wól mich der sinne, die mir ie gerieten die lére,
dáz ich si minne von hérzen ie länger je mére,
dáz ich ir ére
réht als ein wúnder, só súnder só sére
mínn unde méine, si réine si sáelic, si hère* u. s. w.

doch haben diese daktylischen verse weder eine weite verbreitung gefunden noch eine lange dauer gehabt; schon im anfang des 13. jahrhunderts werden sie immer seltener. —

637 Die lyrischen dichtungen sind in stropfen abgefasst. ein gedicht, welches aus mehreren ganz gleich gebauten stropfen besteht, nent man ein lied. ihm steht der leich entgegen, der sich vom liede dadurch unterscheidet, dass seine teile verschieden sind, dass er also nicht aus gleichgebauten stropfen zusammengesetzt ist. beide, lied und leich, aber waren ursprünglich für den gesang bestimmt. als dritte gattung der lyrischen poesie kann man vielleicht noch die sogenannten sprüche anführen; sie bestehen im gegensaze zu den liedern nur aus einer einzigen strophe.

638 Was nun die stropfen selbst anlangt, so ist die älteste im hochdeutschen vorkommende aus vier zeilen zusammengesetzt, deren jede vier hebungen enthält und von denen immer zwei auf einander folgende durch den reim verbunden sind, so z. b. bei Otfrid. die ältesten lyrischen stropfen stehen ihrem vorbilde noch ausserordentlich nahe. so z. b. die bekante strophe MSF. 3, 1:

*Dú bist mîn, ich bin dîn:
dés solt dú gewis sîn.
dú bist beslózzen
in mînem hêrzen:
5 verlórñ ist daz slúzzelîn:
dú muost immer drinne sîn.*

sie besteht aus sechs versen, jeder vers hat vier hebungen, die 638 reime sind aabbc. ebenso, nur in den reimen noch altertümlicher, die strophe bei Dietmar von Eist (MSF. 37, 18):

Só wól dir, súmerwünné!
daʒ vógelsanc ist geswúndén:
als ist der lúndén ir lóup.
járlanc trúobént mir óuch
 5 *miniu wól sténden óugén.*
mín trút, du sólt dich glóubén
ándérre wíbé:
wan, héllt, die sólt du midén.
dó dú mich érst sáhé,
 10 *dó dáhte ich dich zewáre*
só réhte minneclích getán:
dés man ich dich, lieber mán.

die strophe ist zwölfzeilig, jeder vers hat vier hebungen, die reime stehen parweis (aa bb u. s. w.) und sind durchweg ungenau. die abweichungen von dem texte in MSF. beruhen auf der hs.; zeile 9 musste *sæhe* in *sáhe* geändert werden, weil der reim dies forderte. die folgende strophe des burggrafen von Rietenburg (MSF. 18, 9) ist achtzeilig und ebenso gebaut, auch sie besteht nur aus versen von vier hebungen; aber bei ihr finden wir bereits die überschlagenen reime (§ 594) in den ersten vier zeilen. auch hier ist die lesung der hs. wieder hergestellt (vgl. auch Paul in seinen und Braunes beitragen 2, 420):

Mir gestúont mìn gemüeté
nie só hó von schúldé,
sít ich in réhter gúeté
gedienet hán ir húldé.
 5 *ich fürhte niht ir aller dró,*
sít si wil daʒ ich sí fró.
wán die gúote ist fróiden rích,
des wil ich iemer frówen mich.

638 so wird der bau der lyrischen stropfen almählich immer reicher und kunstvoller. in der blüthezeit der mhd. kunstdichtung aber nimt die lyrische strophe eine andere gestalt an. die senkungen fallen nicht mehr aus; der auftakt wird möglichs gering und komt insofern ebenso in rechnung, als er nicht mehr wilkürlich weggelassen werden darf, sondern dann in jeder strophe in der entsprechenden zeile vorhanden sein muss; der reim wird ganz rein und genau, und der klingende reim erhält nur eine hebung. aber abgesehen von diesen bereits angeführten änderungen ist hier noch zu bemerken, dass die strophe dreiteilig wird. sie zerfällt dann in die beiden stollen und den abgesang. ausnamen kommen wol auch hier vor, d. h. es finden sich auch stropfen, welche nicht dreiteilig sind; aber sie sind doch selten genug um eben nur als ausnamen betrachtet zu werden.

639 Die beiden stollen werden wol auch mit dem gemeinschaftlichen namen aufgesang bezeichnet. sie sollen einander vollkommen gleich sein in beziehung auf versbau, während der abgesang hierin abweicht. da alle lyrischen gedichte für den gesang bestimmt waren, also auch eine weise oder melodie besitzen, so ist hier zu bemerken, dass die beiden stollen stets nach derselben melodie gesungen werden, der abgesang aber nach einer anderen. unsere choralbücher zeigen auch heute noch diese einrichtung ganz deutlich. als beispiel mögen die bekanten stropfen bei Walther von der Vogelweide 56, 30 dienen:

*Ich hân lände vil geséhen
 unde nâm der bêsten gêrne wâr:
 ûbel müeze mir geschéhen,
 künde ich ie mîn hêrze bringen dâr,
 5 dâz im wól gevâllen
 wólde frêmeder site.
 nú waz hülfe mîch, ob ich unrêhte strite?
 thuschiu zûht gât vór in âllen.
 Vón der Êlbe unz ân den Rîn
 10 und her wider únz an Úngerlânt
 mügen wól die bêsten sîn,
 die ich in der wêrlte hân erkânt.*

*kān ich réhte schōuwen
gúot geláz und líp,*

639

15 *sém mir gót, sô swüere ich wól daz hie diu wíp
bézzer sint danne ánder frōuwen.*

die anfänge der verschiedenen teile sind eingerückt. der erste stollen vers 1 und 2, der zweite 3 und 4, der abgesang 5—8; in der zweiten strophe sind die stollen 9. 10 und 11. 12, der abgesang 13—16. auftake fehlen. mit ausname der zeilen 5. 8. 13. 16 úberal stumpfe reime; denn dass *gesehen, site* u. s. w. als stumpfe reime gelten, folgt aus § 586.

übersicht: 4 a, 5 b; 4 a, 5 b; 3 c, 3 d, 6 d, 4 c.

Es würde zu weit fúren, wolte ich versuchen tiefer in das 640 wesen und die eigentümlichkeiten der einzelnen stropfen oder auch der verschiedenen dichter einzugehen. nur das eine mag hier noch erwánt werden, dass die erfindung oder bildung einer strophe immer eigentum des betreffenden dichters war und blieb, dass kein anderer one den vorwurf des diebstals auf sich zu laden denselben 'ton' für seine dichtungen benuzen durfte, wenn auch nachamungen gestattet waren. doch gilt dies nur für die spätere zeit, als es gebrauch wurde die von den dichtern erfundenen tóne mit namen zu bezeichnen, und diese sitte ist wieder ganz besonders verbunden mit dem auftreten Heinrichs von Meissen oder Frauenlobs († 1317 oder 1318).

Auch in betref der beiden anderen oben (§ 637) erwánten 641 gattungen der lyrik muss es hier genügen, auf einige beispiele zu verweisen. die beiden ältesten mhd. leiche sind abgedruckt in Haupts zeitschrift 2, 193 und Wackernagels lesebuch (1861) 259, vgl. auch Vor. 384. ausserdem sind beispielsweise noch zu nennen Heinrich von Rugge MSF. 96, Walther von der Vogelweide 1 und Ulrich von Lichtenstein 422.

Unter den spruchdichtern ist der bekanteste Spervogel MSH. 2, 642 371, MSF. 20; aber auch von den meisten anderen lyrischen dichtern sind sprüche vorhanden, wie ja die sprüche Walthers von der Vogelweide als die vorzüglichsten ihrer art gelten können.

REGISTER.

- a** 25. — dafür **à** 26, 3.
 5. — **ô** 41, 4. 7
à 26. — dafür **æ** 28. —
 au 30, 3. — **ô** 41, 4
à interj. 509. — neg. 519
â 27
ab, **abe** 434. 545
ab für aber 545
aber 477. 545
abgeleitete verba 175
abgesang 636
ablaut 20
ablautende verba 176
ach 509
adverbia 470. — der ad-
 ject. 347. — der zal-
 wörter 373. — der pro-
 nom. 405
æ 28. — dafür **à** 26,
 6. — **ê** 32, 5
ahâ, **ahî** 509
ai 29
al 470
alde 471
aleine 472
alemannisch 1
alliterazion 584
als 473. 554
alsam 474
also 475. 554
alsus 476
althochdeutsch 2
an (subst.) 311. — (präp.)
 435. 545
ân 436
ander 368
ane 435. 545
âne 436
apokope 574
arn 187, 238
assonanzen 590
âtem 304
au 30
aufgesang 639
auftakt 616
ave, **aver** 477
b 70. — dafür **p** 70, 3.
 71, 2. — **v** 74, 2. —
w 70, 5. — **b ausge-**
 stossen 70, 6
bachen 184, 120
bâgen 188, 256
bairisch 1
balc 309
bannen 187, 239
bast 537
baꝛ 351
be- (stumm) 570
bedelhen 181, 7
beginnen 181, 16
beide 359
belgen 181, 1
beliben 185, 153
bellen 181, 2
beneben 445
ber 537
bergen 181, 3
berinen 185, 164
bern 182, 73. 198, 1
beschern 198, 18
best 340. 351
betonung 539
bevelhen 181, 63
bewegen 198, 30
beꝛer 341
bi 437
biegen 186, 201
bieten 186, 202
biezen 186, 203
bin 248
binden 181, 4
binnenreim 599
bir 311
biten 183, 97
biten 185, 140
biꝛ 478
biꝛen 185, 141
blâ 337
en-blanden 187, 240
blâsen 188, 257
blat 537
blint 332. 343. 345
bliuwen 186, 204
bône 537
bouwen 190, 270
brâ 308
brâten 188, 258
brâwe 308
brechen 182, 74
brechung 15. 23
brehen 183, 98
brennen 243
bresten 182, 75
brimmen 181, 5
bringen 255
brinnen 181, 6
brisen 185, 142
brîten 185, 143
briuwen 186, 205
brôt 537
brünje 312
bruoder 299
buoch 306
bûrn 198, 2
c 79. 80 vgl. **k**. — **da-**
für ch 83, 13
ch 83. — dafür **k** 80, 5
ck 80, 7
correlativa 433
d 86. — dafür **t** 86, 3.
 87, 4. — **dw für tw**
 86, 6
dâ 405
daktylen 636
danne 406
dannen 407
dar 408. — für **dâr** 405.
 — stumm 568
daꝛ 479

- dd 86, 8;
 dechein, dekein 404. 532
 dehnung 19
 dehnen 182, 76
 be-delhen 181, 7
 denken 198
 denken 255
 denne 406
 der 385. — rel. 396. —
 stumm 562
 der- für er- 86, 7
 ver-derben 181, 8
 des 409
 deste 386. 410. 551
 dester 351
 deweder 534. 526
 diezen 186, 206
 dihen 185, 144
 dimpfen 181, 9
 din 380
 dinsen 181, 10
 diphthonge 20
 diser 388
 dissit 465
 diu 385. 386. 396. 411.
 562
 diz 388
 dô 480
 doch 481
 doppelreim 609
 dort 412
 drellen 181, 11
 dreschen 182, 77
 ver-driezen 186, 207
 drinden 181, 12
 dringen 181, 13
 drümen 198, 4
 dû 375. 564
 dunken 255, 3
 duo für dû 375. — für
 dô 480
 durch 438. — durch —
 willen 468
 dürfen 250, 1
 dw. dafür tw oder qu
 86, 6. 81, 2
 e 31. — dafür a 25, 2.
 3. — ä 27. — ê 32,
 3. 4. — i 36, 5. —
 o 40, 3. 4. ô 42, 2.
 — abfall des e 31, 3
 ê 32. — dafür a 25, 4.
 — à 26, 6
 ê präp. 463
 edoch 486
 eg für j 78, 5
 eht 483
 ei 33. — dafür ai 29, 2.
 — é 32, 6. — ey 35.
 — aus age, ege 78, 6
 ei subst. 537. — interj.
 509
 eigennamen 313
 ein 353. 397
 einander 354
 einfache verba 175
 eischen 189, 263
 elision 576
 em für dem 386
 en 521. 567. 570
 enblenden 187, 240
 end 482
 eneben 444
 enent 414
 engegen 439
 engel 304
 enhein 532
 enk 376
 ennen 413
 ent 482
 ent- 71, 2. 76, 6. 80, 6. 570
 entsehen 184, 128
 entspenen 198, 24
 enweder 533. 526
 enwiht 524
 er (pron.) 377. 563
 er- 570
 -er- dafür re 69, 5
 erbe 312
 erkennen 181, 26
 ern 198, 5
 erweiterter reim 608
 erwihen 185, 198
 -es- dafür se 90
 et 483
 etelich 403
 etewer 403
 eu 34. — dafür êu 39, 4
 ey 35
 e; 376. 377. — stumm
 563,
 e;zen 183, 99
 f 75. — dafür pf. 76, 5.
 — s vor t 75, 12
 fi 514
 futurum 234
 g 78. — dafür k 80, 4. 6.
 — wird eingeschoben
 zwischen zwei vokale
 78, 10
 gân, gangen 187, 241
 ge- 230. 570
 gebe 305
 geben 183, 100. 240
 gebrochener reim 607
 gegen 439
 gelinnen 181, 31
 gellen 181, 14
 gelten 181, 15
 gën 187, 241. 240 anm.
 genesen 183, 109
 gern 182, 78
 gerte 307
 geschehen 183, 112
 gewahen 184, 136
 ver-ge;zen 183, 101
 -gg- 78, 11
 giezen 186, 208
 be-ginnen 181, 16
 gleitender reim 588
 glien 185, 145
 glimmen 181, 17
 gli;zen 185, 146
 gogel 335
 graben 184, 121
 grammatischer reim 606
 gremen 198, 6
 grifen 185, 147
 grimmen 181, 18
 grinen 185, 148
 grop 333
 grüne 336
 gudrunstrophe 628
 gunnen 250, 8
 guot 341
 h 82. — dafür ch 83, 4 f.
 — g 78, 9. — w 77, 6
 haben 253
 hâhâ 510
 hâhen 187, 242
 halben, halp 466
 halsen 187, 242
 halt 484
 halten 187, 243
 han 311
 hân 253
 hangen 187, 244
 hâr 537
 harte 351
 hase 311
 heben 184, 122
 hebung 540. 542
 hei 510
 hein für nehein 532
 hei;zen 189, 264

- helfen 181, 19
 hellen 181, 20
 her (subst.) 307. — (adv.)
 415
 hern 198, 7
 herze 311
 hi 510
 hiatus 561. 575
 hie, hier 416
 hinden 417
 hinder 418. 440
 hine, hin 419
 hinken 181, 21
 hinnen 420
 hinte 392
 hirte 307
 hiure 392
 hiute 392
 hochdeutsch 1
 hol 334
 houwen 190, 271
 hügen 198, 8
 i 36. — dafür e 31, 2. 4.
 — i 37, 3. 4. — ie
 38, 2. — iu 39, 5
 i 37. — dafür ei 33, 3.
 — i 36, 4. — iu 39, 5.
 — interj. 510
 j 84. — dafür g 78, 4. 5.
 — w 77, 5
 já, jára, jária 511
 ich 374. 565
 ie 38. — dafür ê 32, 7.
 — eu 34, 2. — i 36, 2. 3.
 — i 37, 5
 ie (part.) 485
 iedoch 486
 iegelich 402
 jehen 183, 102
 ieman 399
 iemer 487. — für nie-
 mer 536
 iender 488
 jenent 414
 iener 488
 ienoch 489
 jensit 465
 iergen, iergent 490
 iesá 432
 jesen 183, 103
 ieslich 402
 ieswer 402
 jeten 183, 104
 ieweder 402
 iewelich 402
 iezuo 491
 -ig- für j 78, 5
 iht 402. — für niht 524
 imer, immer 487
 imperativ 228. 236
 in 441
 iná 510
 infinitiv 229. 233. 236.
 323
 innere reime 616
 innerhalb 466
 inwiht 524
 joch 492. — interj. 511
 ir (poss.) 384
 ist (stumm) 569
 iu 39. — dafür eu 34, 2.
 — i 39, 5. — ðu 39, 4.
 46, 3. — u 49, 4. —
 û 46, 3. 51, 5
 iuwer 374. 350
 k 79. 80. — dafür ch
 83, 1. 2. 3. — h vor
 t 83, 12
 kein 532
 kellen 198, 14
 kern 198, 9
 kerren 181, 22
 kieslen 186, 209
 kil 304
 kinen 185, 149
 kiuwen 186, 210
 kliben 185, 150
 klieben 186, 211
 klimmen 181, 23
 klimpfen 181, 24
 klingen 181, 25
 klingende reime 587
 er-knellen 181, 26
 kneten 183, 105
 knie 308
 ko für que 81
 kol 311
 koln 198, 14
 komen 182, 79
 komparativ 337. 342
 konsonanten 55
 körner 605
 kraft 309
 kreuzende reime 594
 kriechen 186, 212
 krigen 185, 151
 krimmen 181, 27
 krimpfen 181, 28
 künne 307
 kunnen 250, 2
 l 67. — dafür n 67, 3.
 — r 67, 2. 69, 2.
 laden 184, 123
 lán 254
 ländernamen 321
 lautverschiebung 66
 lázen 188, 259. 254
 legen 198, 10. 242
 leich 637. 641
 leichen 189, 265
 lemen 198, 11
 leschen 182, 80
 lesen 183, 106
 lîben 185, 152
 liden 185, 154
 lied 637
 — 139, 5. — ðu 39, 4.
 46, 3. — u 49, 4. —
 û 46, 3. 51, 5
 ligen 183, 107
 lîhen 185, 155
 limmen 181, 29
 lingen 181, 30
 ge-linnen 181, 31
 loben 244
 loufen 190, 272
 lûchen 186, 214
 lützel 340
 lyrik 636
 m 68. — dafür n 68, 2.
 — w 77, 7
 maln 184, 124
 man (mensch) 300. — (mä-
 ne) 305. — (pron.) 398
 manec 400
 manlich 404
 männliche reime 586
 mê 69, 3. 351
 meist 340. 351
 meizen 189, 266
 melken 181, 32
 menen 198, 12
 mër 69, 3. 341. 351
 mezen 183, 108
 michel 341. 344
 miden 185, 156
 min 351
 min 380
 minner 340
 mit 442
 mitteldeutsch 1
 mittelhochdeutsch 8
 mittelreim 600
 mtezen 250, 3
 mügen 250, 4
 muoter 299

- n 68. — dafür r 69, 3
 ná, nách 443
 nagel 304
 nagen 184, 125
 naht 301
 ne 521. 567
 neben 444
 nehein, nekein 532
 nein 523
 nemen 182, 81
 nern 198, 13. 241
 ge-nesen 183, 109
 neuhochdeutsch 2
 newäre 525
 neweder 533
 newiht 524
 nibelungenstrophe 626
 nichein 532
 niden 185, 157
 nider 446
 nie 527
 niederdeutsch 1
 nieman 399. 529
 niemer 536
 niemère 535
 niender 530
 niene 529
 nienen, niener 530
 nieren, niergen 531
 niesen 186, 216
 niewar 525
 niezen 186, 217
 niftel 311
 nigen 185, 158
 niht 402. 524
 nimmer 536
 nimmère 535
 ninder 530
 nirgen 531
 niuht 524
 niur 525
 niuwan 493
 niuwar 525
 niuweht 524
 niuven 186, 218
 niuwene 529
 niuwet 524
 niwaer 525
 niwan 493
 niwar 525
 niweht, niwihht 524
 niwene 529
 noch 494. 526
 nochain 532
 nú 495. 511
 nummè 535
 nu; 537
 o 40. — dafür a 25, 5.
 — ô 41, 2. 3. — ou
 46, 4. — u 49, 2. 3. 4
 ô 41. — dafür ou 41, 5.
 — uo 53, 5
 ô interj. 512
 ô 42
 oberdeutsch 1
 od, oder 497. 545
 œ 43. — dafür ô 41, 8
 ofte 351
 oi 44. — dafür ou 22, 5.
 — õu 47. — oy 48.
 — aus oge 78, 7
 õi 45
 om 537
 ou 46. — dafür au 30, 2.
 — iu 46, 3. — o 40, 5.
 — ô 41, 5. 46. 2. —
 û 46, 3
 ou interj. 512
 õu 47. — dafür œ 28, 3.
 — eu 34, 1. — õi 45.
 — ou 22, 5
 ouch 498
 ouwè 512
 ówol 512
 oy 48
 p 71. — dafür b 70, 4.
 — zugesetzt 68, 4
 participium 230. 346
 passivum 236
 pausen 601
 perfectum 232. 236
 personennamen 313
 pf 76. — dafür p 71, 7.
 — pp 76, 7. — für
 tf 76, 6
 pfaech 513
 pffifen 185, 159
 pflegen 183, 110
 ph 76 vgl. pf
 plusquamperfectum 232.
 238
 praesens 218. 235. 236
 praeteritum 225. 235. 236
 q 81. — für qu dw 86, 6.
 — tw 81, 2
 queden 183, 111
 quellen 181, 33. 198, 14
 queln 182, 82. 198, 14
 quinen 185, 160
 r 69. — dafür 167, 2. 69, 2
 räten 188, 260
 rechnen 182, 83
 reden 198, 15
 reduplizierende verba 178
 regen 198, 16
 reim 584
 reimprosa 621
 respen 181, 34
 riben 185, 161
 riden 185, 162
 riechen 186, 219
 riezen 186, 220
 rihen 185, 163
 rimpfen 181, 35
 be-rinen 185, 164
 ringen 181, 36
 rinnen 181, 37
 risen 185, 165
 riten 185, 166
 riuwen 186, 221
 rizen 185, 167
 røre 312
 rücke 307
 rückumlaut 196
 ruofen 190, 273
 rurende reime 592
 s 90. — dafür r 69, 6.
 — sch 92. — wechselt
 mit f vor t 75, 12. —
 reimt mit s; 89, 5
 sâ 432. 513
 salben 245
 salzen 186, 245
 sam 448. 499
 sament, samt 449
 sân 432
 sâr, sârie 432
 sch 91
 schaben 184, 126
 schaffen 184, 127
 schalten 187, 246
 schate 310
 g-schehen 183, 112
 scheiden 189, 267
 schellen 181, 38. 198, 17
 scheln 198, 17
 schelten 181, 39
 schemen 182, 84
 schern 182, 85
 be-schern 198, 18
 scherren 181, 40
 schiben 185, 168
 schiden 185, 169
 schieben 186, 222
 schiezen 186, 223

- schinden 181, 41
 schinen 185, 170
 schiten 185, 171
 schiżen 185, 172
 schlagreim 597
 schrecken 182, 86
 schriben 185, 173
 schrien 185, 174
 schritten 185, 175
 schröten 190, 274
 schû 513
 schützen 198, 19
 schwäbisch 1
 schwache verba 191
 schwebende betonung 582
 sê (subst.) 308. — (interj.) 513
 ent-seben 184, 128
 sehen 183, 113
 selbänder 370
 selken 181, 42
 sellen, seln 198, 20
 senen 198, 21
 senkung 540. 543
 sêre 351
 sich 374
 siedend 186, 224
 sigen 185, 176
 sihen 185, 177
 sim 513
 sim (verb.) 249. — (pron.) 374. 380
 singen 181, 43
 sinken 181, 44
 sinnen 181, 45
 sint 450
 sit 450. 500
 site 310
 sitzen 183, 114
 siu 377. 563
 slâfen 188, 261
 slâhen 184, 129
 slêhe 537
 slichen 185, 178
 sliefen 186, 225
 slifen 185, 179
 slinden 181, 46
 sliżen 185, 180
 smeln 198, 22
 smelzen 181, 47
 smern 198, 23
 smiegen 186, 226
 smirn, smirwen 198, 23
 smiżen 185, 181
 sniden 185, 182
 sô 501. — (rel.) 396
 solch 404
 spalten 187, 247
 spanen 184, 130
 spannen 187, 248
 ent-spenen 198, 24
 spinnen 181, 48
 spiwen 185, 183
 spliżen 185, 184
 sprechen 182, 87
 sprieżen 186, 227
 springen 181, 49
 spriten 185, 185
 spriu 537
 spruch 637. 642
 spûrn 198, 25
 stâdenamen 318
 stân 184, 131
 starke verba 176
 stechen 182, 88
 steigerung der adjectiva 338. — der vokale 18.20
 steln 182, 89
 stemen 182, 90
 stên 184, 131
 sterben 181, 50
 stieben 186, 228
 stigen 185, 186
 stinken 181, 51
 stollen 638
 stôżen 190, 275
 strichen 185, 187
 striten 185, 188
 strô 537
 strophen 638
 stumme silben 543
 stumpfe reime 586
 sufen 186, 229
 sügen 186, 230
 sûln 250, 5
 sumelich 404
 sunder 451. 502
 superlativ 338. 345
 sus 503
 swâ 427
 swannen 429
 swar 430
 sweben 198, 26
 sweder 401. — (rel.) 396
 sweifen 189, 268
 swelch 401. — (rel.) 396
 swelgen 181, 52
 swellen 181, 53
 swenne 428
 swer 401. — (rel.) 396
 swerben 181, 54
 swern (schwären) 182, 91
 swern (schwören) 184, 132
 swester 299
 swichen 185, 189
 swie 431
 swifen 185, 190
 swigen 185, 191
 schwimmen 181, 55
 swinden 181, 56
 swinen 185, 192
 swingen 181, 57
 synalôphe 577
 synâresis 578
 synkope 573
 t 87. — dafür d 67, 4. 86, 4. 5. — fällt ab 87, 6. 7. 8. 9. 10. — zugesetzt 87, 11. — für tw steht dw 86, 6. — qu 81, 2
 tac 304
 tal 306
 telben 181, 58
 th 88
 tichen 185, 193
 titurelstrophe 634
 tohter 299
 tougen 305
 tragen 184, 133
 tratz 514
 trechen 182, 92
 treffen 182, 93
 trennen 181, 60
 treten 183, 115. 198, 27
 triben 185, 194. 237
 triefen 186, 231
 triegen 186, 232
 trinken 181, 59
 trinnen 181, 60
 trübung 15. 23
 trutz 514
 tt 87, 12
 tugen 250, 6
 tuon 252
 turren 250, 7
 tw. dafür dw 86, 6. — qu 81, 2
 twâhen 184, 134
 tweln 182, 94. 198, 27
 twerhen 181, 61
 twingen 181, 62
 tz 89, 7

- u 49. — dafür o 40, 2. vliezen 186, 235
 — ô 51, 6. — uo 53, 2. vlizen 185, 195
 — u für wi 49, 8. voit 78, 7
 û 51. — dafürrau 30, 2. — vokale 9
 iu 39, 2. 3. — ou 46, 5. völkernamen 320
 û 50. — dafür o 40, 4. von 458. 545. — von-
 — u 49, 6. halben 466. — von-
 übel 341 wegen 467
 über 452 vor 459
 übergehende reime 598 vreisichen 189, 263
 überschlagendereime 594 vriesen 186, 236
 uch 514 vrümen 198, 29
 ûe 52. — dafür ô 41, 10. vuoꝝ 537
 — û 51, 4. vür 460
 ûf 453 vürhten 255, 4
 um, umbe 454. 551 w 77. — für b 70, 5.
 umlaut 15. 22. — wechselt mith 77, 6.
 un- 520 — mit j 77, 5. — für
 unde 504. 551. — (rel.) 396 m 77, 7
 under 455 wâ 421
 ungenaue reime 590 wâfen 514
 unser 380. 382 ge-wahen 184, 136
 unze 505. 551 wahren 184, 137
 uo 53. — dafür â 26, 2. waisen 612
 — ô 41, 6. 9. — u walken 187, 252
 49, 7. — û 51, 3 wallen 187, 253
 ûꝝ 456 walten 187, 254
 ûꝝer 457 walzen 187, 255
 ûꝝerhalb 466 wan 506. 514. — für
 v 74. — dafür p 71, 6. man 77, 7. — für
 — neben b 74, 2 wannen 423
 vâhen 187, 251 wande 507
 vallen 187, 249 wanne 422. 506
 valten 187, 250 wannen 423
 vangen 187, 251 war 424
 varn 184, 135. 238 wâr, wære, wâri 525
 vater 299 waschen 184, 138
 vedere 311 waten 184, 139
 vehten 182, 95 waꝝ 393. 396
 be-velhen 181, 63 ver-wâꝝen 188, 262
 ver- 570 wê 515
 verderben 181, 8 weben 183, 116
 verdriezen 186, 207 weder 394. — weder-
 vergeꝝen 183, 101 noch 526. 533
 verje 312 wegen 183, 117. — von
 verliesen 186, 215 wegen (prâp.) 467
 vers von vierhebungen 623 weibliche reime 587
 verschleifung 572 welch 395. — (rel.) 396
 verwâꝝen 188, 262 wellen 181, 65. 251
 vese 537 weln 198, 31
 vihe 310 wen 506
 vinden 181, 64 wenc 515
 vinsten 305 wenen 198, 32
 vliegen 186, 233 wenne 422
 vlihen 186, 234 wer 393. — (rel.) 396

- werben 181, 66
 werden 181, 67
 werfen 181, 68
 wern 198, 33
 werrén 181, 69
 wes 425
 wesen 183, 118. 248. 249
 weten 183, 119. 198, 34
 wichen 185, 196
 wicke 537
 wider 461
 wie 426
 wifen 185, 197
 er-wihen 185, 198
 durch-willen 468
 winden 181, 70
 winken 181, 71
 winnen 181, 72
 wint 537
 wirten 255, 5
 wirs 351
 wirser 341
 wiu (instr.) 393
 wlizen 185, 199
 wiꝝen 250, 9
 woch 515
 wol 351. 515
 wort 306
 woy 515
 wâ 515
 wuofen 190, 276
 wûrken 255, 5
 x 85
 y 54
 z 89
 zâ 516
 zâhi 516
 zal 305
 ze 462. 566. 570
 zegegen 439
 zeisen 189, 269
 zeln 198, 35
 zemen 182, 96. 198, 36
 zer- 570
 zern 198, 37
 zeten 198, 38
 zickâ 516
 ziehen 186, 237
 zihen 185, 200
 zil 306
 zunge 311
 zuo 462
 zwêne 358
 zwischen 464
 ꝝꝝ 89, 7

Druck von J. B. Hirschfeld in Leipzig.

46 378



